

Ein Leben für eine Vision
(Originaltitel: Shaped by Vision)
von Rex G. Beck

Biographie von T. Austin-Sparks

Die frühen Jahre 1888 - 1926

Das britische Weltreich des späten 19. Jahrhunderts näherte sich seiner glänzendsten Stunde. Es brüstete sich eines Untertanengebietes, das bald einen Viertel der Landoberfläche des Globus umfassen sollte. 1877 wurde Königin Victoria zur Kaiserin von Indien erklärt. Der indische Subkontinent wurde zum Juwel in der Krone der Besitztümer des Weltreiches. Zudem dehnte sich der Einfluss der Queen nach Südosten aus, von Indien bis zum heutigen Myanmar, Malaysia, Borneo, Australien und Neuseeland. Das Reich hatte Interessen in China und auch an weiten Landstrichen in Nordamerika. Im späten 19. Jahrhundert erstreckte sich seine Herrschaft in Afrika über die schon lange im Besitz gehaltenen Teile in Südafrika hinaus bis zum heutigen Kenya, Uganda und Nordsomalia im Westen und zu den ressourcereichen Gebieten von Nigeria im Osten. Interessen des Weltreiches berührten Ägypten und viel vom mittleren Osten. Die Sonne ging nie unter über dem riesigen Weltreich.

Zu diesem Zeitpunkt wurde England zum Mittelpunkt des Weltinteresses. Das Reich hatte es zu einer der reichsten und mächtigsten Nationen auf Erden gemacht. Als Ergebnis davon hatten viele Bürger Interessen, die weit über die kleine Insel hinausreichten, auf der sie lebten. Das Weltreich veranlasste sie, ihre Augen für eine Welt zu öffnen, die plötzlich kleiner geworden war, und die vielen Bürgern ein aktives Interesse an Ereignissen zu verleihen, die früher zu weit entfernt schienen, um sich damit zu beschäftigen. Das viktorianische Zeitalter war eine Zeit der Ausdehnung, der Verwicklung, großen Reichtums und nationalen Stolzes.

Das späte 19. Jahrhundert erlebte London als eine sich räkelnde Metropole, welche die Wohltaten des ausgedehnten Handels des Weltreiches erntete. Ihre wachsende Mittelklasse hatte Zeit für Muße und Komfort. Gilbert und Sullivan unterhielten Zehntausende mit Musicals wie «Die Piraten von Penzance» und «Die Gondolieres», und die tosenden Neunzigerjahre fingen gerade an. Mitten in diese Szene hinein, im gleichen Jahr, als Gilbert und Sullivan «Den Yeoman von der Garde» schrieben, wurde Theodore Austin-Sparks am 30. September 1888 in London geboren. Seine Eltern waren gewöhnliche Leute von geringem Ansehen in der geschäftigen Stadt der späten 1880er Jahre. Sein Vater betreute musikalische Gruppen und bewegte sich in der kleinen Welt der Unterhaltungsbranche jener Zeit. Seine Mutter ist am ehesten bekannt für ihr hingegebenes Christenleben und ihr Glaubenserbe, geboren aus einer langen Linie von Baptisten, die in den landwirtschaftlichen Gemeinden der Suffolker Landschaft ihre Wurzeln hatten. Gemeinsam erzogen sie Theodore und seine Geschwister in diesem modernen England des späten 19. Jahrhunderts.

Zur gleichen Zeit, da das britische Weltreich an Besitztümern, Handel und militärischer Macht aufblühte, wuchsen viele außerordentlich hingegebene und begabte Männer und Frauen Gottes heran, um der christlichen Allgemeinheit sowohl zuhause als auch in Übersee zu dienen. Das Weltreich dehnte nicht nur die Herrschaft der britischen Krone aus, sondern es öffnete auch für christliche Missionare einen Weg, um die Welt mit der Botschaft des Evangeliums zu erreichen. Ein tiefes, inneres Werk Gottes in den Christen «zu Hause» in England unterstützte die Ausbreitung dieser Missionen und war für ihren Erfolg entscheidend. Während dieses Jahrhunderts legte John Nelson Darby die Bibel mit großem, neuem Licht aus, George Müller betreute Tausende von Waisenkindern allein durch Glauben an Gott, J. Hudson Taylor betrieb ein profundes Werk der Ausbreitung des Evangeliums in die inneren Regionen Chinas, D.L. Moody hielt in England eine Menge von evangelistischen Versammlungen ab und beeinflusste so Tausende von Leuten, Robert Chapman diente und legte Zeugnis ab für ein Leben christlichen Dienens, und C.T. Studd hatte ein Vermögen und einen Platz im nationalen Cricket Team aufgegeben, um als Missionar nach China zu gehen. Große Bibellehrer wie Robert Govett, William Kelly, Benjamin Newton, und G. H. Pember warfen neues Licht über das Wort Gottes. Große Dienste wie C.H. Spurgeon, F.B. Meyer, und G. Campbell Morgan hielten wöchentliche Predigten.

Diese Zeitspanne bereitete für viele Männer und Frauen Gottes einen fruchtbaren Boden vor, um in ihren christlichen Dienst hineinzuwachsen. Die britische Gesellschaft wurde mit Sicherheit durch diese vielen christlichen Einflüsse angesteckt.

Berichte von missionarischen Aktivitäten erschienen routinemäßig in den Zeitungen, evangelistische Feldzüge forderten die Bürger regelmäßig zum Zuhören auf, und Bewegungen für ein tieferes, inneres Leben mit Gott beeinflussten kontinuierlich viele Gläubige.

Bekehrung und die ersten Jahre als Christ

Theodore's Vater war nicht scharf darauf, zuzulassen, dass sein Sohn dem wachsenden christlichen Einfluss ausgesetzt werde. Viel lieber wollte er, dass sein Kind in der ausgeklügelten musikalischen Kultur aufwuchs, in der er selber lebte. Aber ganz besonders wollte er verhindern, dass sein Sohn von den Gedanken und Glaubensansichten seiner christlichen Ehefrau angesteckt wird. Darum schickte er Theodore fort, damit er bei seinen Verwandten in Glasgow, Schottland, leben sollte. Dort sollte Theodore in einer Umgebung studieren, die frei war von den christlichen Ansichten seiner Mutter. In späteren Jahren erwähnte Theodore in Liebe das Zuhause seiner Kindheit fern von London, und bemerkte, er sehne sich danach, hin und wieder an jenen Ort zurückzukehren. «Nun, ich verbrachte den größten Teil meiner Kindheit und Schulzeit an einem bestimmten Ort, und irgendwie, durch all die Jahre hindurch, wollte ich immer wieder an diesen Ort zurückkehren, und von Zeit zu Zeit bin ich auch dahin zurückgegangen». Trotz der Erinnerungen, die er in späteren Jahren hervorholte, war Theodore in Glasgow meistens einsam, und seine Schuljahre waren im Allgemeinen keine freudige Zeit. Eines Sonntagnachmittags, wahrscheinlich im Frühling 1905, er war damals 17 Jahre alt, schritt Theodore niedergeschlagen eine Glasgower Straße hinunter und traf dort eine Gruppe von jungen Leuten, die das Evangelium im Freien verkündigten. Er hielt an, um ihnen zuzuhören, ging dann nach Hause, und noch am selben Abend, er war allein in seinem Zimmer, übergab er sein Leben dem Herrn Jesus Christus. Bereits die nächste Woche ging er hin und schloss sich derselben Gruppe von Predigern im Freien an. Bald fügte er sein Zeugnis den ihren hinzu und so begann ein Leben der Verkündigung des Evangeliums. Dieses Leben sollte mehr als sechzig Jahre lang andauern.

Schon von Anfang seines Lebens als Christ war Theodore bestrebt, Christus ernsthaft nachzufolgen und zu lernen, durch die innere Wahrnehmung des Lebens Gottes in ihm zu leben. Ein Freund, der ihn in seinen späteren Jahren kannte, beschrieb ihn als einen Mann, der wirklich Gottes Leben in seinem Innern kannte, und der nichts tun würde, was dieses Leben trüben würde. Im Jahre 1964 gab Mr. Sparks ein Zeugnis über einige seiner ersten Erfahrungen, wie er lernte, durch diese Wahrnehmung des neuen Lebens in ihm zu leben:

Aber da ist noch etwas anderes, das geschieht, wenn wir wiedergeboren werden. Der Heilige Geist, welcher der Geist Gottes ist, kommt in unseren neuen Geist. Wir hören nicht ein Reden vom Himmel her zu uns. Aber wir wissen, dass Gott in unserem Herzen spricht. Wir wissen, dass der Heilige Geist uns in unserem Geist sagt, wenn wir falsch liegen, und uns die Freude des Herrn schenkt, wenn wir das Rechte tun... Ich denke, das ist eine der ersten Lektionen, die ich im Christenleben überhaupt gelernt habe. Ich tat gewisse Dinge gewohnheitsmäßig, bevor ich wiedergeboren war. Ich sah darin überhaupt nichts Schlimmes. Ich hätte sogar mit meiner Seele argumentiert: «Was ist denn daran falsch?» Ich will euch nicht sagen, worum es sich dabei handelte. Es sind einfach die Dinge, die alle Menschen dieser Welt tun, und die Orte, an die sie gehen.

Gut, ich tat diese Dinge, bevor ich wiedergeboren war. Dann hatte ich eine sehr echte Erfahrung mit dem Herrn. Niemand sagte mir: «Nun bist du ein Christ, du kannst diese Dinge nicht mehr tun». Sondern irgend einmal tat ich wieder eines dieser alten Dinge, und wisst ihr - alle Freude wich aus meinem Herzen. Ich hatte es schon seit Jahren getan, und es hat mir nie etwas ausgemacht. Nun, als ich sie wieder tat, verlor ich meine ganze Freude. Alles schien falsch gelaufen zu sein, und ich musste heim und auf mein Zimmer gehen, auf meine Knie fallen und den Herrn fragen, was denn passiert war. Warum fühle ich mich so elend, was bedeutet das? Und der Herr sagte einfach: «Du bringst dein altes Leben in das Neue herüber. Ich kann diese Vermischung nicht dulden. Du bist jetzt eine neue Schöpfung in Christus, und die alten Dinge sind vergangen».

Nun, ich sage, dies sei eine der ersten Lektionen in meinem Christenleben gewesen. Das war damals sehr real. Ich war wiedergeboren, der Heilige Geist war hereingekommen, und er war gerade daran, mich zu belehren, was dem Herrn gefiel, und was dem Herrn nicht gefiel. Ihr könnt das alle verstehen, da bin ich sicher. So sollte es am Anfang des Christenlebens (bei uns allen) sein. Aber es sollte durch das ganze Christenleben hindurch so sein.

Diese Art von Lektionen und diese Art von Ernsthaftigkeit charakterisierten Mr. Sparks Leben als Christ. Später begann sein Dienst die äußerste Bedeutung einer inneren Offenbarung des Sohnes Gottes zu betonen.

Schon am Anfang seines Christenlebens begann er, den Sohn inwendig zu kennen, und er wurde fein eingestimmt auf die innere Wahrnehmung dessen, was dem Herrn gefiel und was nicht.

Nicht lange, nachdem Theodore errettet war, kehrte er zu seiner Mutter und zu seinem Vater nach London zurück. Zu diesem Zeitpunkt brodelte die Stadt vom Gerede über einen großen Evangeliumsfeldzug, durchgeführt von R. A. Torrey und seinem Musikleiter Charles Alexander. Der Feldzug begann im Februar in der großen Royal Albert Halle und dauerte bis in den Juni 1905. Torrey berichtete, dass über eine Million Menschen ihre abendlichen Versammlungen besucht hätten, und dass über 15 000 Leute bekannten, sich während ihres Aufenthaltes bekehrt zu haben. Theodore, der durch seinen neu gefundenen Erlöser frisch inspiriert und ermutigt worden war durch seine öffentliche Verkündigung des Evangeliums zusammen mit der treuen Gruppe von jungen Leuten von Glasgow, beteiligte sich mit Enthusiasmus an dem stadtweiten Evangeliumsfeldzug. Das musste in der Tat eine inspirierende Erfahrung gewesen sein für einen jungen Christen, der erst vor so kurzer Zeit errettet worden war wie Theodore. Diese Feldzüge waren tief beeindruckend, größtenteils dank der Gebete von Tausenden von Menschen überall auf der Welt. Sie benutzten keine Tricks, um die Massen anzuziehen; vielmehr vertrauten sie schlicht der Anziehungskraft Christi, der gesagt hat: «Und ich, wenn ich von der Erde erhöht sein werde, werde alle Menschen zu mir ziehen». Jahre später sprach Torrey in einer berühmten Evangeliumsbotschaft von seiner Erfahrung in London. Seine Beschreibung vermittelt ein lebhaftes Bild von dem, was Theodore, einen jungen, aufmerksamen Mann in Christus beeindruckt haben mochte.

Neunzehn Jahrhunderte christlicher Geschichte beweisen zur Genüge die Anziehungskraft von Jesus, wenn er den Menschen auf angemessene Weise präsentiert wird. Ich habe einige wunderbare Bestätigungen der Behauptung unseres Textes gesehen, was die großartige Anziehungskraft des erhöhten Christus betrifft.

In London sah ich während zwei aufeinander folgenden Monaten, sechs Nachmittagen und Abenden jede Woche, die große Royal Albert Halle voll und sogar berstend voll, und manchmal gingen ebenso viele wieder weg wie hineinkamen, obwohl nach gewöhnlicher Zählung zehntausend Leute Platz fanden und noch Raum da ist für zweitausend Stehplätze unter der Kuppel. Am Eröffnungsabend dieser Versammlungen kam einer der führenden Reporter der Stadt London auf mich zu, bevor die Versammlung begann, und sagte: «Sie haben dieses Gebäude für zwei aufeinanderfolgende Monate gemietet?» «Ja». «Und sie erwarten, dass Sie sie jeden Abend füllen können?» «Ja». «Nun», sagte er, «niemand hat je den Versuch gewagt, an zwei aufeinander folgenden Wochen hier Versammlungen irgend welcher Art durchzuführen. Selbst Gladstone konnte die Halle nicht zwei Wochen lang füllen. Und Sie erwarten tatsächlich, sie während zweier Monate zu füllen?» Ich antwortete: «Kommen Sie und sehen es selbst». Er kam und sah es.

Am letzten Abend, als der Raum bis zu seiner äußersten Kapazität vollgepfert war, und draußen noch Tausende um Einlass schrien, kam er noch einmal zu mir, und ich sagte: «Und, wurde es voll?» Er lächelte und sagte: «Und wie!» Doch was füllte diese Räume? Keine Show dieser Erde hätte sie einmal am Tag für viele aufeinanderfolgende Tage füllen können. Der Prediger war kein bemerkenswerter Redner. Er hatte nicht die Gabe des Witzes und des Humors, und hätte er sie gehabt, hätte er sie nicht ausgeübt. Die Zeitungen machten ständig auf die Tatsache aufmerksam, dass er kein Redner war, doch die Menge kam und kam und kam; an regnerischen und auch an schönen Tagen versammelten sie sich zuhauf oder standen draußen, oft sogar, wenn es aus Eimern regnete, in der vergeblichen Hoffnung, doch noch Einlass zu finden. Was zog sie an? Der erhöhte Christus, in der Kraft des Heiligen Geistes gepredigt und gesungen, geschenkt als Antwort auf die täglichen Gebete von vierzig Tausend Leuten über die ganze Erde zerstreut.

Theodore's enthusiastische Unterstützung des Evangeliumsfeldzuges stieß zuhause auf die starke Missbilligung seines Vaters. Es sah so aus, als wäre Theodore trotz seiner größten Bemühungen, ihn vom christlichen Einfluss seiner Mutter zu isolieren, ein glühender Nachfolger und begieriger Diener des Herrn Jesus geworden. Das Missfallen seines Vaters bei dieser Wende der Ereignisse erwies sich als so ernst, dass er Theodore des Hauses verwies und ihm von diesem Zeitpunkt an keine familiäre Unterstützung mehr gewährte.

Derart von seinem Vater entbunden kehrte Theodore nach Glasgow zurück, um seine Ausbildung abzuschließen. Bald machte er den Highschoolabschluss, und, da ihm die notwendigen Mittel fehlten, um sich weiterzubilden, fing er damit an, sich in einem Geschäft in Glasgow zu engagieren. Ganz anders als das England der Macht und des Luxus war das Schottland des frühen zwanzigsten Jahrhunderts kein begehrenswertes Land für solche, die bestrebt waren, ein neues Leben zu begründen und ein gutes Auskommen zu finden. In Tat und Wahrheit verließen - im Zeitraum von 1904 - 1913 - 600 000 Schotten, das waren 13 Prozent der Gesamtbevölkerung, das Land in Richtung Amerika oder anderer Nationen innerhalb des Britischen Commonwealth.

Diese nahmen einen großen Teil der Geschicklichkeit und der Bildung des Volkes mit sich. Es war inmitten dieses Exodus, dass Theodore in Glasgow dem Geschäftsleben beitrug. Nichts ist dem Autor über die Art des Geschäftes bekannt, indem er sich engagierte. Ich vermute, dass es keine Beschäftigung war, die ernsthafte physische Anstrengungen erforderte, weil Theodore nie richtig gesund war. Ferner vermute ich auch, dass es kein Beruf war, der einen hohen Bildungsgrad voraussetzte, noch einer, der ihm mehr als den Lohn eines gewöhnlichen Arbeiters einbrachte. Einige Jahre später, als Theodore Aussicht hatte, seine Bildung zu vervollständigen, wurde er dennoch daran gehindert, weil ihm die notwendigen Mittel fehlten.

Wir können annehmen, dass Arbeit und Karriere zu diesem Zeitpunkt in Theodores Vorstellung nicht die ersten Dinge waren. Wenn er nicht in seinem Beruf arbeitete, machte er sich fleißig anderweitig nützlich, indem er nach den Dingen Christi trachtete und sich auf vielen verschiedenen Wegen im Dienst für den Herrn engagierte. Er beschäftigte sich mit der Arbeit unter Kindern und besuchte häufig die Slums der Stadt, um den Unglücklichen materielle und geistliche Hilfe zu leisten. Zusätzlich versammelte er einige begierige Lernwillige zum Bibelstudium in seiner eigenen Wohnung. Es war in dieser Atmosphäre des Dienens, dass Theodore anfangs, Christus in kleinen Missionssälen zu verkündigen, sowohl in Glasgow als auch in der Umgebung von London. Während er sich auf diese Weise engagierte, hatte er den Eindruck, dass er vielleicht vom Herrn eine Gabe im Bereich des Redens haben könnte. So fing er an, sich zu befleißigen, Wege zu finden, auf denen er seine Gabe weiterentwickeln konnte. Es fehlten ihm die Mittel für eine formelle Ausbildung, und so war es ihm nicht möglich, ein Seminar oder irgend ein Bibelinstitut zu besuchen. Stattdessen machte er sich daran, begierig die Bibel zu lesen und über vielen Büchern zu brüten, die von geistlichen Menschen geschrieben worden waren. In seinen späteren Jahren drückte er große Wertschätzung für die Bücher aus, die er von Männern wie A. J. Gordon, A. T. Pierson und A. B. Simpson gelesen hatte, aus denen allen er großen geistlichen Nutzen gewonnen hatte. Er nutzte seine Freizeit auch dazu, Orte aufzusuchen, wo große Prediger sprachen. Er besuchte Gemeinden, wo F. B. Meyer predigte, und frequentierte die Westminster Chapel, um zu hören, wie G. Campbell Morgan die Bibel auslegte. Jahre später schrieb er von seiner Wertschätzung dieser Diener Gottes, die halfen, ihn in seinem Dienst heranzubilden: «Ich empfang große Inspiration und Hilfe durch das Leben und den Dienst von solchen auf großartige Weise gebrauchten Dienern Gottes».

In mancher Hinsicht stellte das Vereinigte Königreich zu diesem Zeitpunkt für Christen eine einzigartige Umgebung dar, um geistlich zu wachsen. Im Jahre 1904, ein Jahr, bevor Theodore errettet wurde, fegte eine große Erweckung über Wales hinweg und beeinflusste Zehntausende von Menschen. In einigen Städten mussten Pubs und Theater schließen, weil jedermann Christ geworden war und darum diese Einrichtungen nicht mehr frequentierten. Diese Erweckung kennzeichnete den Anfang einer ganzen Reihe von Bewegungen, welche die subjektive Erfahrung des Heiligen Geistes betonten und sich darauf konzentrierten. Viele von Theodore's Lehrern waren stark von diesen Erfahrungen des tieferen Lebens beeinflusst. David Bebbington schätzt, dass diese Bewegungen von 1904 bis in die späten Zwanzigerjahre andauerten. Unzweifelhaft hatten diese Bewegungen starken Einfluss auf Theodore's Wachstum und geistliche Sicht. Viele Gläubige nehmen an, dass diese Bewegung des Geistes dazu verhalf, viele Menschen von bloßem Bibelwissen zu befreien; es brachte Gläubige in eine echte, subjektive Erfahrung Christi hinein, verbunden mit dem Wissen, das sie aus der Bibel schöpften. Andererseits waren viele Gläubige auch der Ansicht, diese Bewegungen würden die Leute nur dazu bringen, übermäßig stolz, ichbezogen zu werden, so dass sie sich untereinander trennten oder sich gegenüber anderen Gläubigen exklusiv verhielten. Da Theodore in diesem Umfeld heranreifte, hatte er Gelegenheit, beide Extreme in Bezug auf die Erfahrung des Geistes miterleben. Das eine Extrem wich zu weit von der Bibel ab, indem man sich nur noch auf eine «Erfahrung» des Geistes berief. Das andere Extrem wagte sich zu weit vom Geist weg bis zu dem Punkt, wo man jegliche subjektive Erfahrung ausschloss, und die Gläubigen voller Buchwissen, aber leblos und kraftlos zurückließ. Dass Theodore vielen Beispielen beider Extreme ausgesetzt wurde, führte ihn schließlich sowohl zur Bibel als auch zum Geist. Diese Offenbarung wurde zu einem Echtheitszeichen seines Dienstes und seiner Operationen in zukünftigen Jahren.

Acht Jahre lang fuhr Theodore ernsthaft damit fort, dem Herrn in Glasgow zu dienen und von andern zu lernen, die ihm vorangegangen waren, die ebenso in dieser einzigartigen Umgebung aufgewachsen waren und dienten.

Gemeindeprediger (Congregational Minister)

Theodore's Hingabe an den Herrn und sein Wachstum im Dienst wurde 1912 erkannt, als er im Alter von 25 Jahren angefragt wurde, Pastor einer unabhängigen Gemeinde in Stoke Newington zu werden, einem bescheidenen Nachbarort von London, etwa drei Meilen nördlich vom Stadtzentrum entfernt gelegen.

Er wurde in diese Aufgabe gerufen, als die Gemeinschaft geistlich gesehen am Boden lag, und er sollte sie nun durch seinen Dienst sowohl im Blick auf ihr Leben als auch auf ihre Lebendigkeit voranbringen. Viele Jahre später berichtete er, dass die erste Predigt, die er je gehalten habe, den Text von Apg. 26,17b.18 zum Inhalt hatte: «Zu denen ich dich sende, um ihre Augen aufzutun, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind». Mr. Sparks begann seinen Dienst in dieser Gemeinde mit dem Verlangen, der Herr möge Menschen erwecken, die eine geistliche Sicht besitzen, und die einen Auftrag und eine Salbung vom Herrn haben. 57 Jahre später, als er diesen Vorfall erzählte, machte er die Bemerkung, dass das anfängliche Verlangen, das er in dieser ersten Predigt ausgesprochen habe, nie geschwunden sei, sondern sein ganzes Leben des Dienstes beherrscht habe.

Es war wahrscheinlich zu diesem Zeitpunkt, da Mr. Sparks anfang, vom großen Bibellehrer jener Zeit, G. Campbell Morgan, zu lernen. Freunde, die Mr. Sparks persönlich kannten, erinnern sich daran, dass er von der Schulung redete, die er unter G. Campbell Morgan empfangen hätte, der von 1905 - 1916 Pastor der Westminster Congregational Chapel gewesen war. Im Buch aus dem Jahre 1960 «Unsere Kriegführung» (Our Warfare) gibt Mr. Sparks selber Zeugnis von seinen frühen Jahren: «Einige Jahre lang war ich eng mit Dr. Campbell Morgan verbunden als einem der Mitglieder seiner «Bibellehrer-Vereinigung», deren ganze Methode aus dem analytischen Lehren der Bibel bestand». Campbell Morgan bezeichnete sich selbst als Bibellehrer und definierte seine Rolle als diejenige einer Person, deren einzige Absicht darin bestehe, den Leuten genau das beizubringen, was in der Bibel stehe. Morgan war auch bestrebt, andere in diese Kunst einzuführen. Campbell Morgan gründete eine Bibellehrergesellschaft, führte jährliche Konferenzen durch, veröffentlichte eine Zweimonatszeitschrift und bot Korrespondenzkurse an, um Männer und Frauen darin zu schulen, wie man die Bibel lehrt.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich Mr. Sparks vollständig diesem Unternehmen widmete und von dieser Richtung unter G. Campbell Morgan eine tiefe Wertschätzung des Wortes Gottes gewann. Campbell Morgan hatte einen einzigartigen Stil, das Wort zu lehren, indem er eine Kreidetafel benutzte, auf der er große Teile des Wortes Gottes für seine Gemeinde zusammenfasste. In seiner Zweimonatszeitschrift bot er seinen Studenten zu diesem Zweck sogar solche Kreidetafeln zum Kauf an. Es ist interessant zu beobachten, dass er eine seiner eigenen Bibellehrstunden so beschreibt, dass er große Teile der Bibel behandelt und dabei eine Kreidetafel benutzt habe. Viel später, nachdem Mr. Sparks die Gemeinde in Stoke Newington längst verlassen hatte, erwähnte er, dass seine Zeit dort ihn «wohlunterrichtet und fest in den ewig währenden Wahrheiten des Evangeliums von Jesus Christus» entlassen habe. Das verdankte er weitgehend seinem Kontakt mit Campbell Morgan, als er noch ein junger Pastor war.

Theodore warf sich mit vollem Herzen in seinen Dienst für den Herrn, und später beschrieb er sich einmal als jemanden, der sich «bis zum Äußersten für Gottes Bestes ausstreckte». Er diente nicht nur ernsthaft seiner Gemeinde durch sein Predigen, Lehren und seine evangelistischen Unternehmungen, sondern er engagierte sich auch auf viel breiteren Gebieten. Zum Beispiel beschrieb er eine solche Aktivität, wo er mit anderen Gläubigen für einen Beitrag an den Missionar David Livingstone zusammenarbeitete.

«Ich nehme an, die meisten von euch haben von dem großen Missionar David Livingstone gehört. und vor einigen Jahren war ich mit einer großen Bewegung zur Feier seines hundertsten Geburtsjubiläums assoziiert. (Das wäre das Jahr 1913). Wisst ihr, fast ein ganzes Jahr lang waren wir fast Tag und Nacht damit beschäftigt, Vorbereitungen zu treffen. Wir mieteten den größten Saal in London, gewannen den Erzbischof von Canterbury dafür, dass er uns versprach, den Vorsitz zu übernehmen, wir ließen ein besonderes Oratorium komponieren, und spezielle Biographien von David Livingstone wurden geschrieben. Ihr könnt mir glauben, wir mussten hart arbeiten».

Während Mr. Sparks mit diesen verschiedenen Aktivitäten unter den Christen in Großbritannien beschäftigt war, nahmen politische Ereignisse auf dem Festland Gestalt an und bereiteten einen Konflikt von einer Größenordnung vor, wie die Welt ihn zuvor noch nie gesehen hat. Am 4. August 1914 erklärte Großbritannien Deutschland den Krieg und trat damit in «den Großen Krieg» ein, der die Welt für die nächsten vier Jahre in einen Abgrund stürzte. Die christliche Gemeinschaft in Großbritannien fühlte eine große Verantwortung dafür, in dieser kritischen Stunde sowohl dem Volk an der Heimatfront, als auch den Truppen, die drüben auf dem Festland stationiert waren, zu dienen. Theodor begann zu reisen, um diesen Truppen zu dienen. Später erzählte er eine kleine Geschichte, die einen Eindruck von seiner Arbeit mit den Truppen vermitteln. «Im ersten Weltkrieg war ich mit den Truppen draußen im Mittelmeerraum, und an Sonntagabenden hatten wir jeweils eine große Versammlung als Gottesdienst für die Soldaten.

Es waren 1200 Männer, die als verwundet oder krank zurückgeschickt worden waren. Wir sagten gewöhnlich: «Nun, Jungs, was wollen wir singen?» Wisst ihr, was sie stets als erstes Lied wählten? «Wenn drüben die Mannschaftsliste verlesen wird, werde ich dabei sein!#» Dieser Krieg hat das Britische Imperium tiefgründig beeinflusst und forderte schließlich das Leben von mehr als 900 000 britischen Untertanen. Jahrzehnte danach bezog sich Sparks in seinen gesprochenen und gedruckten Botschaften immer wieder auf diesen Krieg, indem er ihn als Beispiel für die tumultuösen Wellen der politischen, nationalen und militärischen Landschaft benutzt, im Gegensatz zum erhöhten Christus, der friedlich inmitten des Aufruhrs wandelt. Der Krieg endete am 11. November 1918, und Großbritannien musste den Verlust fast einer ganzen Generation junger Männer beklagen und sich davon erholen.

Mitten im Krieg, im Jahre 1914, heiratete Mr. Sparks Florence Rowland, als er noch Pastor in Stoke Newington war. Florence war die Tochter gläubiger Eltern und wurde Theodore's lebenslange Gefährtin und Stütze. Sie war eine stille Frau, von der berichtet wird, dass sie sich damit zufrieden gab, ein gewöhnliches Mitglied der Gemeinde zu sein, in der ihr Gatte eine so hervorragende Rolle spielte.

Während ihrer gemeinsamen Zeit zogen Theodore und Florence eine Familie von fünf Kindern auf. Ihre älteste Tochter, Jean, wurde 1916 geboren. Ihr folgte 1918 Elisabeth. Dann, im Jahre 1924 wurden ihnen Zwillinge, zwei Mädchen, Margaret und Gladys, geboren. Schließlich, am 28. Januar 1927, kam noch ihr letztes Kind, der einzige Sohn, Graham, dazu. Von Florence war bekannt, dass sie jeden Tag für ihre Kinder betete, und in ihren späteren Jahren auch für ihre Enkelkinder.

Florence war für Theodore Zeit seines Lebens eine verlässliche Partnerin, und sie unterstützte seine geistlichen Bestrebungen. Man wusste, dass sie ein großes Interesse für die Diener des Herrn zeigte, die mit Theodore in Verbindung traten; sie unterhielt eine ermutigende und gnadenvolle Korrespondenz mit vielen von ihnen. Aber am meisten war sie in ihren späteren Jahren bekannt für ihre Fürbitte. Ihre Gebete streiften um die ganze Welt in ihrem verborgenen aber machtvollen Dienst der Fürbitte zugunsten der Interessen des Herrn.

Honor Oak Baptist

Nach beinahe zehn Jahren treuen Dienstes, sowohl in seiner Heimatgemeinde wie in der breiteren christlichen Gemeinschaft verließ Theodore die Stoke Newington freikirchliche Gemeinde, um Pastor der Honor Oak Baptistenkirche zu werden, die in einer nicht sehr bekannten Londoner Nachbarschaft lag. Ich besitze wenig Angaben darüber, weshalb der Wechsel eintrat, und ich kann bloß vermuten, dass es erst nach sorgfältigem Forschen nach Gottes Führung und Willen geschah. Theodore tat die Dinge selten leichtfertig, und oft bewegte er Angelegenheiten während vielen Monaten vor dem Herrn, bevor er zur Tat schritt. Nach seinem Umzug erwachte in ihm ein noch viel größeres Verlangen nach Realität in seinem christlichen Dienst. Dieses Verlangen brachte ihn dazu, den Herrn noch verzweifelter als je zuvor zu suchen. Der Herr benutzte diesen Umzug, Mr. Sparks in eine Position zu versetzen, wo er ein offenes Gefäß für Gott werden konnte. Schließlich bezeugte er, dass er «unter einem offenen Himmel» diente, wo sein Reden einen ungehinderten Ausdruck fand aus der himmlischen Quelle von Offenbarung, die ihm gezeigt wurde.

In «Honor Oak Baptist» begann Mr. Sparks aufs Neue mit seiner fleißigen Arbeit für seine Gemeinde, und er wurde noch viel mehr einbezogen in seinen Dienst an der größeren christlichen Gemeinschaft. Als er ankam, zeigte die Gemeinde wenig echtes Streben nach Gott, und, nach Aussage von einigen, glich sie mehr einem sozialen Club als einer Gruppe von Christussuchern. Es hatte Gruppen von hingeebenen Getreuen, die sich damit beschäftigten, verschiedene Arten sozialer Aktivitäten sowohl für Kinder als auch Erwachsene zu arrangieren und fortzuführen. Mr. Sparks Arbeit belebte geistlich viele dieser Teilnehmer. Hinzu kam, dass, nachdem er eingetroffen und seinen regulären und fähigen Dienst des Wortes begonnen hatte, Leute aus entfernteren Gebieten der Stadt von Honor Oak Baptist angezogen wurden. Gleichzeitig fing Mr. Sparks damit an, in größerem Maße in Großbritannien herumzureisen, um zu verschiedenen Gemeinden zu sprechen. Mehr christliche Gemeinschaften schickten Einladungen, damit er in ihren Zusammenkünften sprechen möge. Mr. Sparks wurde unter Christen schnell bekannt als ein redegewandter, machtvoller und fähiger Diener des Wortes.

Äußerlich gesehen schien der Wechsel nach Honor Oak Baptist wie ein Schritt in Richtung einer erfolgreichen Karriere als Prediger zu sein, doch Theodore war nie jemand, der sich mit bloßen äußeren «Erfolgen» zufrieden gab. Tatsache ist, dass er in späteren Jahren über seine äußeren Erfolge als junger Christ Zeugnis ablegte und sie der äußersten Notwendigkeit der inneren Erfahrung gegenüberstellte, «als es Gott wohlgefiel, seinen Sohn in mir zu offenbaren».

Er war ein Mensch, der in seiner christlichen Erfahrung nach Realität trachtete, und er war nicht an bloßer Aktivität, Popularität oder «Erfolg» interessiert. Später brachte er es in diese Form, indem er bemerkte, dass jeder Christ eine tiefe persönliche Geschichte mit Gott haben müsse und dass er diese nur durch Krisen erlangen könne, in denen ein Gläubiger Christus ergreifen und realisieren lerne, dass nur Christus genüge. Er schreibt:

Es besteht ein sehr großer Unterschied zwischen dem, dass man die Wahrheit vom Herrn Jesus ausrichtet - wenn auch in großem Maße, und großer Fülle, die Wahrheit, die nicht geleugnet werden kann, weil sie eben die Wahrheit ist - und jenem seltsamen, tiefen und unverzichtbaren Element, dass wir diese Wahrheit sind, dass diese Wahrheit ihrerseits ihre Kraft, ihre Stärke aus der Tatsache bezieht, dass wir diejenigen sind, die einen lebendigen Ausdruck davon darstellen; die durch die Tiefen gegangen sind, getestet, erprobt wurden, die von Ort zu Ort getrieben wurden, die Erfahrungen von ungeheurer Strenge unterzogen wurden, und die im Feuer Christus gelernt haben, und die deswegen selbst die Verkörperung der Erkenntnis Christi sind».

Es war diese Art von Sehnsucht in Theodore, die ihn veranlasste, den Herrn verzweifelter zu suchen, als seine Popularität zunahm, als immer mehr Leute von seiner Verkündigung in Honor Oak Baptist angezogen wurden, und als ihn immer mehr Einladungen zum Sprechen erreichten. Er gab sich nicht damit zufrieden, gute biblische Botschaften zu geben und große Scharen anzuziehen; vielmehr suchte er Christus um der Realität dessen willen, von dem er sprach.

Es war an diesem Punkt, dass der Herr Theodore zu einem Meilenstein in seiner Erfahrung Christi und in seinem Dienst für Gott brachte. Theodore schrieb über diese Erfahrung in einem Leitartikel im Jahre 1946. Dort berichtete er:

Vor vielen Jahren streckte ich mich zweifellos bis zum Äußersten für Gottes Bestes aus (und ich hoffe, dass ich das auch jetzt noch tue), und es bestand auch keinerlei Zweifel hinsichtlich meiner Hingabe an den Herrn. Ich befand mich im vollen Strom jeder Art von evangelikaler Aktivität, und besonders an Konferenzen zur Vertiefung des geistlichen Lebens, die überall stattfanden. Ich war Mitglied vieler Missionsvorstände und Komitees, und ich war sehr gefragt, weil man allgemein glaubte, ich sei ein Mann mit einer Botschaft. Damit drücke ich mit wenig Worten eine immense Menge wahrhaft hingegebener Aktivität und Sorge für die Interessen des Herrn aus. Da ich ein Mann des Gebets war, war ich dem Herrn gegenüber für seinen ganzen Willen offen, so glaubte ich wenigstens. Aber da gab es einen gewissen Bereich von Dingen, gegen den ich tiefe Vorurteile hegte. Es war im Grunde der eigentliche Inhalt der ursprünglichen «Keswick»-Lehre, aber den wollte ich um keinen Preis. Ich bekämpfte diese Lehre und auch diejenigen, die sie vertraten. Um eine lange Geschichte abzukürzen, der Herr nahm mich ernsthaft an der Hand und führte mich eine andere Linie entlang, und er brachte mich in große geistliche Betrübniß. Genau das, was sich schließlich als meine Befreiung (emancipation) erwies, war das, was ich früher um nichts in der Welt hätte berühren wollen. Dieses erwies sich als Schlüssel zu einem volleren Leben und einem weltweiten Dienst. Ich begann zu erkennen, dass mein Urteil völlig falsch war, und dass ich durch Vorurteile geblendet war. Ich glaubte, ich wäre ehrlich und im Recht, und mir schien, ich hätte auch Beweise dafür; doch nein, in meiner Unwissenheit schloss ich vielmehr etwas aus, das sowohl für den Herrn als auch für mich selbst von großem Wert war. Gott sei Dank für die Gnade, dass ich vollkommen ehrlich sein konnte, als die Tatsache dieses Vorurteils meinem Herzen vorgeführt wurde ... kein Mensch ist unfehlbar, und keiner hat es bereits «begriffen» oder ist bereits «vollkommen». Viele gläubige Männer mussten Anpassungen vornehmen angesichts des volleren Lichts, das sie empfangen, wenn das Gefühl der Not dies notwendig machte».

Hier beschrieb Theodore sich selbst, wie er durch den Herrn in große geistliche Drangsal geführt wird, damit er offen würde, um etwas mehr von Christus zu erfahren. Die «Keswick»-Lehre, auf die sich Mr. Sparks in diesem Zitat bezieht, ist eine Lehre von einem tieferen Leben mit Christus. Diese Lehre, die an einer jährlichen Konferenz in Keswick, London, verkündigt wurde, war zur Vertiefung des geistlichen Lebens der Gläubigen gedacht. Hannah Whithall Smith, die das Buch «Das Geheimnis eines glücklichen Christenlebens» geschrieben hatte, war das Werkzeug, durch welches diese Konferenz begonnen wurde, um die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf die Notwendigkeit einer Hingabe (consecration) an Gott zu lenken als anfänglicher Schritt, um tiefere Aspekte von Christus zu erfahren. Es war eine Botschaft, die nicht von der anfänglichen Errettung sprach, sondern für diejenigen, die bereits gerettet waren, um in ihrem christlichen Wandel zu wachsen und voranzuschreiten.

Ein solcher Fortschritt kommt nur, wenn man Christus kennt, und der erste Schritt, um Christus (tiefer) kennen zu lernen, ist der, dass man sich vollständig ihm ausliefert. Robert Delnay, ThD, beschreibt besondere Merkmale dieser Bewegung: «Wofür denn stand diese Bewegung im Besten Falle?

Für eine tägliche Gemeinschaft mit Christus und um von ihm ergriffen zu werden, für die menschliche Verderbtheit und die Gefahren, die in der alten Natur lauern, für den Wandel im Geist, für die Forderung des Kreuzes nach einem Ganzopfer, für eine tägliche stille Zeit mit Bibellesen und Gebet, für ein sofortiges Bekenntnis bewusster Sünde, und dafür, dass wir unsere Schuld zu Füßen des Kreuzes lassen. Vieles von der Verkündigung hatte zu tun mit dem Tod dem Ich gegenüber, dem Verzicht auf die Welt, der Absonderung für Christus, des treuen Bekenntnisses zu ihm, des Voranbringens der Mission in fremden Ländern und eines Lebens durch Glauben».

Obwohl das sehr einfach klingt, die Lehre von Keswick war nicht ohne Kontroverse. Und im oben eingerückten Zitat sagt ja Mr. Sparks, dass er selber ein Gegner von Keswick gewesen sei, bevor der Herr ihn an den Punkt geistlicher Drangsal gebracht habe. Die Gegner machten geltend, dass die christliche Erfahrung von Keswick zu subjektiv sei, dass ihre Lehre die Gläubigen dazu verleite, nach einer «sündlosen Vollkommenheit» in ihrer Lebensweise zu streben (eine Behauptung, die schwer zu verstehen ist, weil Keswick so sehr das Studium des Wortes Gottes betonte), und dass die Bewegung zu einer Überbetonung der persönlichen Erfahrung führe, aus der nichts als geistlicher Stolz und eine übermäßige Konzentration auf sich selbst resultiere. Gegner behaupteten ebenfalls, dass die Bewegung, wegen ihrem Nachdruck auf die persönliche Erfahrung, zu liberal sei im Blick auf ihre Interpretation der Schrift und so in Gefahr gerate, zu weit von der gesunden Lehre abzuweichen, die doch während Jahrhunderten aus dem Worte Gottes abgeleitet worden sei.

Theodore's Durst nach einer tieferen Wirklichkeit von Christus und sein echter Herzenshunger ließen ihn nicht im Lager der Gegner bleiben. Sein Widerstand gegen Keswick mag auf den Einfluss zurückgehen, den einige der Bibellehrer, von denen Theodore so viel gelernt, und die er allmählich so sehr zu respektieren und zu verehren gelernt hatte, auf ihn ausübten. Als er jedoch dann in diese tiefe geistliche Trübsal gedrängt wurde, wurde er vom Herrn dazu geführt, jedes seiner Fundamente neu in Frage zu stellen. Einige sagen, diese Trübsal sei durch eine schwere Krankheit ausgelöst worden, die für Theodore nichts Ungewöhnliches war, dessen Gesundheit nie besonders stark war. Andere sagen, die Krise gehe auf eine Begegnung mit F. B. Meyer zurück, einem Mann, bei dem Theodore eine einzigartige, gewichtige und herausragende Lebensführung beobachtete. Was immer die innere Bereitschaft von Mr. Sparks zur Veränderung ausgelöst haben mag, Gott hatte die äußeren Umstände arrangiert, um für Mr. Sparks eine Tür zu öffnen, die es ihm ermöglichte, mit seinem Vorurteil zu verfahren und einen Schritt nach vorne zu gehen. Dieser Schritt nach vorne nahm die Form an, dass Mr. Sparks eine Einladung annahm, einer (Keswick-) Konferenz beizuwohnen. Mr. Sparks bezeugt selber:

Vor vielen Jahren veränderte sich alles in meinem Leben von einem sogenannten « geschlossenen Himmel» zu einem «offenen Himmel». Eines Sonntagmorgens predigte ich über das Thema von «Vorurteilen». Einige Leute sagen, ich könne recht nachdrücklich sein, aber an jenem Tag hatte ich buchstäblich den Rock ausgezogen und meine Ärmel hochgekrempelt! Ich zog mit aller Kraft, die ich hatte, und aus voller Lunge über die «Vorurteile» her, nannte sie bei allen Namen, die mein Vokabular überhaupt hergab, sagte, sie seien etwas Grausames, etwas, das weder Gott noch dem Menschen eine Chance einräume... und so fuhr ich fort. Das war am Sonntag Morgen.

Am Dienstag Morgen war ich in meinem Studierzimmer. Ein Brief wurde mir ausgehändigt, in dem ich eingeladen wurde, eine bestimmte Konferenz zu besuchen, wobei mir alle Ausgaben bezahlt würden, einschließlich die Reisekosten.

Ich blickte auf und sagte: «Nein, nicht um dein Leben; ihr werdet mich nie dort antreffen; ich würde das nicht mit einer zwanzig Fuß langen Feuerzange anfassen!

Ich nahm meinen Terminkalender zur Hand und war mir recht sicher, dass ich, in diesen geschäftigen Tagen - die Antwort würde ich gleich haben - bereits andere Verpflichtungen haben würde. Als ich einen Blick in meinen Terminkalender warf, waren die einzigen Daten, die noch frei waren, genau diejenigen dieser Konferenz! Ich legte ihn auf mein Pult nieder und fragte mich - Wie komme ich da darum herum? Was kann ich diesbezüglich unternehmen? Sehr nett von dieser Person, mir zu offerieren, alle Ausgaben zu übernehmen; was aber soll ich jetzt sagen?

Während ich versuchte, einen Ausweg zu finden, eine Hintertüre, um zu fliehen, trat meine Frau ein und brachte mir irgend eines meiner Morgengetränke, und sie merkte, dass ich irgendwie ratlos war, dass ich irgendwie bekümmert dreinschaute; so fragte sie mich danach, und ich sagte ihr, um was es sich handle. Sie sagte: Nun, hast du zu diesem Zeitpunkt irgendwelche Verpflichtungen? Ich sagte: Nein, genau zu diesem Zeitpunkt habe ich keine. Nun, sagte sie, es sieht mir genau danach aus, dass du eine von zwei Alternativen hast: Entweder sagst du ihnen, du würdest nicht kommen, oder aber du gehst! (Ich nehme an, das ist der Wert dessen, eine praktische Frau zu haben!).

Sie ließ mich damit stehen und ging wieder hinaus.

Und als ich nochmals anfang, darüber nachzudenken, war es, als stünde jemand an meiner Seite - ich sah niemanden, und ich hörte auch keine Stimme - aber es war, als stünde jemand an meiner Seite und sagte: Wie steht es mit deiner Predigt über Vorurteile?

Nun, ich musste mich dieser ganzen Angelegenheit vor Gott stellen. Es war genau das, was zu einem großen Wendepunkt in meinem Leben führte und einen Weg für den Herrn für sehr viel mehr öffnete. Indem ich mit diesem ganzen Geist des Vorurteils verfuhr, gelangte ich auf einen vollständig neuen Weg mit dem Herrn. Vielleicht könnt ihr jetzt verstehen, warum ich mich vor Vorurteilen fürchte - was sie anrichten können, wie sie Türen verschließen können, wie sie, im Bilde gesprochen, eine Binde über die Augen legen können, so dass uns entgeht, was der Herr eigentlich geben möchte.

Theodore's Augen wurden geöffnet, das Licht Gottes drang ein, und er richtete seinen ganzen bisherigen christlichen Blickwinkel nach dem Licht aus, das er von Gott empfangen hatte. Es war an diesem Punkt, da Theodore damit begann, vollständiger über das Kreuz Christi zu sprechen und über die Notwendigkeit der subjektiven Erfahrung des Kreuzes, damit Gläubige voranschreiten können.

Es wird berichtet, dass, nach der Krisenerfahrung von Mr. Sparks, die wir auf das Jahr 1923 oder noch etwas früher ansetzen, viele treue Brüder und Schwestern in Honor Oak Baptist anfangen, sich ernsthaft Christus zuzuwenden. Ja, sie waren schon vorher errettet, doch für sie hatte bisher das Christenleben wenig Tiefgang, und es gab wenig Gründe für eine von Herzen kommende Übergabe. Doch als der Herr Theodore durch diese Erfahrung führte, wurden andere von seiner Frische, seiner neuen Erscheinungsweise und seiner neugefundenen Hingabe beeinflusst. Natürlich waren nicht alle in Honor Oak Baptist glücklich über diese neuen Entwicklungen. Das ist auch der Grund, weshalb nach einer Anzahl Jahre der Veränderung 1925 unter den Gläubigen dieser Gemeinde als das «Jahr der Krise» bezeichnet wurde. Viele soziale, nur der Erholung dienende oder bloß erziehungsbedingte Aktivitäten wurden zugunsten eines Aufbruchs von echt geistlichem Charakter aufgegeben, der sich allmählich in der Gemeinde breitmachte. Selbst die Sonntagsschule, die bisher bloß eine populäre, der Erziehung dienende Einrichtung gewesen war, wurde bis zu dem Ausmaß verändert, dass ein echtes «seelenrettendes», «Christus manifestierendes» Werk unter den jungen Leuten aufblühte. Später legte Mr. Sparks Zeugnis ab von der Unterstützung und der Versorgung, die er von den ernsthaften Gebetsgruppen erhielt, die sich in Honor Oak zu diesem Zeitpunkt zu versammeln anfangen.

Während dieser Zeit, als sich in Honor Oak «Christus zu manifestieren» begann, fing Theodore an, Botschaften in Verbindung mit dem Überwinder-Dienst von Jessie Penn-Lewis zu halten. Seine erste Botschaft hielt er an einer Konferenz in Swanwick im Jahre 1923. Von seiner Verbindung mit Jessie Penn-Lewis wird gesagt, sie sei der Grund dafür gewesen, weshalb viele Christen in angesehener Stellung in der britischen christlichen Gesellschaft ihre Beziehung zu ihm abbrachen. Er hatte sich nun in das Abenteuer der Keswick-Erfahrung gestürzt, deren Gegner er selber einmal war. Nun befand er sich auf der anderen Seite. Doch, wie so viele Male in seinem Leben festgestellt wird, nahm er all diese Ablehnung aus der Hand des Herrn, ermutigt durch die Erfahrung des Herrn selbst, der ihn diesen Weg führte.

Seine Verbindung mit Jessie Penn-Lewis vertiefte sich, als er anfang, mehr an Überwinder-Konferenzen zu sprechen und ausgedehntere Reisen unternahm.

Es ist schon gesagt worden, Jessie Penn-Lewis habe Mr. Sparks als ihren Nachfolger für ihr Werk betrachtet, und dass sie großes Vertrauen und auch große Hoffnungen in ihn setzte. Im Jahre 1925 schrieb sie in einem Leitartikel ihrer Zeitschrift «The Overcomer»:

Es gibt auch in Großbritannien eine Bewegung in Verbindung mit dem «Zeugnis der Überwinder». Unsere Leser werden mit Genugtuung die Notizen gelesen haben, die im «Überwinder» aus Botschaften gedruckt wurden, die von Pastor T. Austin-Sparks an verschiedenen Konferenzen gehalten wurden. Seine Worte in Swanwick letztes Jahr werden nicht schnell vergessen sein. Sie (die Leser) werden deshalb mit uns Gott danken, dass Mr. Sparks eingewilligt hat, «internationaler Sekretär» des Überwinder-Zeugnisses für die Gemeinde Christi zu werden. Das ist in der Tat eine Antwort auf Gebet, denn seit Jahren führten wir Briefwechsel mit Dienern Gottes und Mitarbeitern in andern Ländern, die ernsthafte Anfragen an uns richteten, ob es nicht eine Möglichkeit gäbe, durch die sie mit uns «verbunden werden» könnten in unserem Zeugnis der umfassenden Botschaft vom Kreuz. Doch dies war bisher nie möglich geworden, noch wurde uns bisher ein klarer Hinweis auf den Sinn des Herrn in dieser Angelegenheit gegeben...

Ich bin daher dankbar, die Gemeinschaft von Mr. Austin-Sparks in diesem Dienst am Volk Gottes zu haben, während er wie bisher weiterhin Pastor seiner eigenen Gemeinde bleibt. Zur Information meiner Leser im geistlichen Dienst in anderen Ländern möchte ich noch sagen, dass wir, nachdem Mr. Austin-Sparks aus Amerika zurückgekehrt ist, bereit sind, Diener Gottes in anderen Teilen der Welt in einem «Internationalen Gebetsbund von Dienern Gottes» mit einander zu verbinden mittels eines Rundbriefes, der von Mr. Sparks verfasst sein wird; und er hofft, mit denen in Briefkontakt zu treten, die sich diesem Bund anschließen, zum Zweck des Austausches und des Gebets in irgend einer der «übernatürlichen Situationen», die in ihrem Dienst auftreten könnten. Er wird auch für Nachfragen für Pastoren und Mitarbeiter zur Verfügung stehen, die den Wunsch haben, Konferenzen über die Botschaft vom Kreuz in Großbritannien und anderswo durchzuführen. Bitte beachtet: «Für Austausch und Gebet», nicht zur Planung irgend eines Apparates.

Jessie Penn-Lewis (1861-1927) diente dem Volk Gottes mit einer Botschaft eines tieferen Lebens in Christus und der subjektiven Erfahrung des Kreuzes Christi. Sie war Mitautorin eines Buchs «War on the Saints», zusammen mit Evan Roberts, eines Bruders, der das Werkzeug in der Erweckung in Wales war. Dieses Buch sollte zu einem Handbuch für den geistlichen Kampf werden. In ihren späteren Jahren begann sie mit der Publikation des «Überwinder»-Magazins, und fing an, allen Gliedern des Leibes Christi mit der vertieften Botschaft vom Kreuz zu dienen. Die Botschaften von Mr. Sparks betonten zu diesem Zeitpunkt stark die Erfahrung von «Christus, und ihn als gekreuzigt» und der zentralen Stellung des Kreuzes Christi in Gottes ganzem Plan. Sein Engagement in Verbindung mit Jessie Penn-Lewis eröffnete ihm den Zugang zu einer viel größeren Anzahl von Kindern Gottes und führte ihn auch zum ersten Mal zu Reisen nach Amerika.

Im Sommer 1925 reiste Mr. Sparks nach Amerika und sprach an einer Konferenz in Verbindung mit dem Werk von Jessie Penn-Lewis in «Keswick Grove, New Jersey». Er nutzte die Zeit auch dazu, verschiedene Bibellehrer aufzusuchen, von denen er Hilfe erhalten hatte, und kleine Zusammenkünfte von Gläubigen zu besuchen, die nach der Botschaft vom Kreuz hungerten. Dieser Besuch (in den Staaten) war eine horizonterweiternde Erfahrung für Theodore. Er berichtet von einer Geschichte. «Als ich in Boston war (mein erster Besuch in diesem Land), nahm ich mir vor, die Gemeinde zu besuchen (Clarendon), wo Dr. Gordon sein wichtigstes Lebenswerk vollbrachte. Ich war bitter enttäuscht, nichts von dem zu finden, was von meinem geliebten geistlichen Wohltäter redete, aber ich suchte nach ihm in seinen Büchern, die ich in Philadelphia fand». Obwohl er nicht imstande war, irgend etwas zu finden, was noch an das Werk von Dr. A. J. Gordon erinnerte, zeigt diese Geschichte deutlich, dass er mit Sicherheit nach Gemeinschaft mit Christen strebte, die ihm vorausgegangen waren und ihm in großem Maße geholfen hatten. Mr. Sparks besuchte auch F. N. Douty, der einen Dankesbrief für seinen Besuch schrieb und ein Lied dichtete, das von der Identifikation des Gläubigen mit Christus sprach, dessen erste Zeile lautet: «Eins mit dir, du Sohn, du Ewiger». Als er in der Nähe von Philadelphia war, besuchte Mr. Sparks eine kleine Gruppe von Gotteskindern. Diese schrieben ebenfalls nach seinem Besuch einen Dankesbrief nach England, in dem stand: «Wir sind eine kleine Gruppe, die in der vollen Botschaft von Golgatha steht und die die Dinge gerade jetzt erlebt. Die Dinge entwickeln sich weit über das hinaus, was ich mir erhoffte. Ja, es funktioniert, es funktioniert!» Der Hauptzweck seines Besuches war es, an der «Konferenz für ein siegreiches Leben» in Keswick Grove, New Jersey, zu sprechen. Hier fuhr er fort, «die Botschaft vom Kreuz weiterzugeben».

Von diesem Besuch und seiner gut aufgenommenen Botschaft schrieb Jessie Penn-Lewis: Von vielen Briefeschreibern in den USA haben wir von dem deutlichen Signal des Zeugnisses Gottes zum kurzen Besuch von Pastor Austin-Sparks in die Vereinigten Staaten gehört. Der Herausgeber einer Zeitschrift schreibt: «Ich glaube, seine Botschaft ist die größte (und wohl wichtigste) individuelle Botschaft des Zeitalters, mit der Gott Fosdick's Antichristentum entgegentritt...» Und diese Brüder sind nur zwei von mehreren Zeugen von Golgatha, die der Herr gegenwärtig in Amerika benutzt. Lasst uns Dank sagen und beten, dass noch viele andere von Gott berufen werden mögen, die sich (mit dieser Botschaft) in jedes andere Land vorwagen in dieser Stunde der größten Not.

Nach seiner Rückkehr aus Amerika wuchsen Theodors Verpflichtungen über die Grenzen von Honor Oak Baptist hinaus an. Er begann damit, auf Einladungen aus anderen Ländern einzugehen, um mit der volleren Botschaft des Kreuzes zu dienen. Zum Beispiel besuchte er Frankreich, um an einer «Dieulefit Konferenz» zu sprechen. Ein Brief eines Konferenzteilnehmers beschreibt sehr gut die hungrige Aufnahme seines Dienstes:

Wenn je der Besuch eines Dieners Gottes zum rechten Zeitpunkt erfolgte und es einen Dienst gab, der in der Kraft des Heiligen Geistes unternommen wurde, dann war es der Seine an der Dieulefit Konferenz.

Die geistliche Ausrüstung, die von seinen Lippen strömte, ließen vor unseren Augen die Festungen einstürzen, «indem sie Vernunftschlüsse zerstörten und jede Höhe, die sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und jeden Gedanken gefangen nahmen unter den Gehorsam des Christus».

Während meiner Erfahrung der letzten siebzehn Jahre als Missionar in Frankreich habe ich noch nie irgend etwas gesehen, und ich hatte fast meine letzte Hoffnung aufgegeben, es je sehen zu können, das dem Sieg nahekam, der (an dieser Konferenz) über das errungen wurde, was ich «die französische theologische Mentalität» nennen möchte. Auch der Modernismus wurde wie einst Dagon vor der Bundeslade zertrümmert, mit abgebrochenen Händen daliegend, zu einem lächerlichen Stumpf reduziert.

Es waren fünfzig Pastoren anwesend, und ein starkes Kontingent von Studenten. Sie drängten sich rund um Mr. Sparks herum und verlangten nach weiterem Licht nach jeder ordentlichen Konferenzbotschaft, und nachdem wir die reformierte Kirche verlassen hatten, gingen wir in die Methodistenkapelle hinüber für zwei zusätzliche Stunden, und dies täglich. Die sieben Botschaften sollen veröffentlicht werden zusammen mit denen, die Konferenzteilnehmer gehalten haben, und das wird sozusagen den Bericht darstellen vom Französischen Keswick.

Während diese und andere Reisen Mr. Sparks in Anspruch nahmen, wirkte der Herr unter den Gläubigen in Honor Oak, um ihn zu unterstützen und ihm bei einem Dienst beizustehen, der nicht nur der Gemeinde selbst galt, sondern eine weltweite Reichweite annahm und allen Gliedern des Leibes (Christi) zugute kam. Zuerst einmal brachte der Herr einen Ko-Pastor, Pastor T. Madoc Jeffreys, nach Honor Oak. Bruder Jeffreys sollte ein enger Gefährte und Mitarbeiter von Mr. Sparks werden durch die nächsten Jahre drastischer Veränderungen und Krisen in Mr. Sparks' Leben und Dienst. Bezüglich der Tatsache, dass Jeffreys Ko-Pastor wurde, schrieb der Gemeindesekretär in Honor Oak: «Die Ereignisse, die zu dieser glücklichen Fügung führten, verliefen so vollständig unabhängig von irgend einer menschlichen Anordnung, dass es keinen Zweifel darüber gibt, dass der Herr selbst, für seine eigenen Zwecke, diese Zusammenführung hat zustande kommen lassen».

Ihre Zusammenarbeit wurde so arrangiert, dass Mr. Jeffreys sich vorwiegend der pastoralen Arbeit an der Ausgangsbasis von Honor Oak widmete, wodurch Mr. Sparks mehr Freiheit hatte, die Botschaft vom Kreuz in fernere Regionen erschallen zu lassen. In den nächsten paar Jahren wurden von diesen zwei Brüdern gemeinsame Konferenzen durchgeführt, und die Botschaft von beiden ließ einen gleichen, tiefen, aus der Erfahrung geschöpften Klang ertönen, um die Hörer zu den Tiefen einer Erfahrung Christi durch Sein Kreuz zu bringen. In ihrer gemeinsamen Zusammenarbeit pflegten sie mehr als nur eine geschäftliche Beziehung. Sie erreichten eine solche geistliche Einheit, dass sie in einem gemeinsamen «Hirtenbrief» bezeugen konnten: «In der engen persönlichen Gemeinschaft unseres gemeinsamen Dienstes, wenn ihr diese Bemerkung erlauben wollt, stellen wir die wesensmäßige Einheit unseres Zeugnisses und Lebens unter Beweis, und wie wahr es ist, dass wenn ein Glied leidet, alle anderen mitleiden, und wenn eines sich freut, oder im Leben und im Dienst jubeln, alle den Nutzen haben».

Die Zubereitung einer Gruppe für den Dienst an der Welt

Zur gleichen Zeit, da Mr. Jeffreys mit seinem Dienst in Honor Oak Baptist begann, tat der Herr ein wunderbares, wenn auch weniger offensichtliches Vorbereitungswerk in der Gemeinde.

Der Gemeindesekretär schrieb hinsichtlich der Bewegung Gottes unter den Mitgliedern in jener Zeit: «Es ist klar, dass einer dieser Zwecke den weiteren Dienst betraf, zu dem Mr. Sparks ständig gerufen wurde, und wir sind froh, eine verständnisvollere Vision und ein entsprechendes tieferes Interesse in Bezug auf dieses größere Werk von Seiten des Fußvolkes unserer Gemeinde feststellen zu können. Das ist insbesondere in unserer Gebetsgemeinschaft offensichtlich. Unsere Gebetszusammenkünfte sind nicht nur ein Beweis für die Möglichkeit von echten Ergebnissen für das Reich Gottes, sondern sind ebenso sehr Zeiten fröhlicher Gemeinschaft, bei der sich Freunde, die nicht auf unserer örtlichen Mitgliederliste geführt werden, uns anschließen». Der Herr war daran, eine solche Gebetsgemeinschaft im kommenden Jahr stark zu gebrauchen, um die Menschen in der Gemeinde für einen weltweiten Dienst und eine weltweite Sicht weiter zuzubereiten. Die Gebetsgemeinschaft war auch eine wesentliche Unterstützung und eine Stärkung sowohl für Mr. Sparks als auch für Mr. Jeffreys.

Während Mr. Sparks in Honor Oak Baptist war, begann er mit einer monatlichen Publikation, die sowohl Gemeindenachrichten als auch Botschaften enthielt, die er in der Gemeinde gehalten hatte. Im Januar 1926 zog er die Zeitschrift neu auf und gab ihr den neuen Titel «A Witness and a Testimony».

Wahrscheinlich war es Mr. Sparks zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst, dass diese «kleine Zeitschrift» für die nächsten 49 Jahre von ihm herausgegeben werden würde, ohne jede Unterbrechung selbst während des zweiten Weltkrieges, als die Gebäude, in denen das Druckunternehmen arbeitete, von den Deutschen zerstört wurde. Auch wenn seine Auflage nie groß war, fanden sich dennoch in den kommenden Jahren Abonnenten in fast jedem Land der Erde. Die Zeitschrift sollte ein Mittel werden, durch welches viele hungrige Seelen, die nach Gottes vollem Evangelium trachteten, Nahrung empfangen, und es sollte auch ein Instrument werden, durch das die Kinder Gottes ermutigt wurden, «zur vollen Mannesreife zu gelangen, zu dem Maß des vollen Wuchses der Fülle des Christus».

Wenig konnte Mr. Sparks ahnen, dass «diese kleine Zeitschrift» in seinen kommenden dunklen und beschwerlichen Stunden zuweilen der einzige Ausfluss für seinen Dienst darstellte, um Gottes Kinder zu erreichen. Zum damaligen Zeitpunkt jedoch wurde die Zeitschrift angeboten «als einen Ausdruck der konkreten Wirkung des Sieges von Golgatha im Leben der Gemeinde in Honor Oak». Sie wurde von T. Madoc Jeffreys ediert, und bestand aus Botschaften, die von Mr. Sparks und Jeffreys gehalten wurden, aber auch aus Gemeindenachrichten, etc. Die Zeitschrift erhob keine Abonnementsgebühren und wurde durch Gaben und Beiträge von denen getragen, die von ihrer Botschaft profitierten. Ihre Auflage übertraf bald die Zahl der Mitglieder in Honor Oak Baptist, da ihre tiefer reichende Botschaft von Leuten in verschiedenen christlichen Kreisen sowohl in Großbritannien als auch in weiter entfernten Ländern warm aufgenommen wurde.

Die Botschaften in A Witness and a Testimony waren nahezu wörtliche Umschriften von Ansprachen von Sparks und Jeffreys. Mr. Sparks hatte das Gefühl, dass der Wert von Botschaften wesentlich davon abhing, welchen Eindruck sie auf die Zuhörer machten, und nicht nur vom Inhalt der Botschaften selbst. Um einen Einfluss oder einen Eindruck zu hinterlassen, würde sich der Redner oft der Zuhörerschaft anpassen, Punkte in einer leicht veränderten Form wiederholen, oder eine Illustration verwenden, um seine Botschaft auf eine Weise an den Mann oder die Frau zu bringen, die etwas vom Werk des Geistes im Zuhörer zulässt. Um dieses Element zu bewahren, erlaubte Mr. Sparks nicht, dass die Botschaften, die in A Witness and a Testimony erschienen, bei der Edierung substantiell von der gesprochenen Form abwichen. Positiv behielten sie dadurch ihren Einfluss und ihre Beschwingtheit. Jedoch nahm durch diese Präsentation oft die Lesbarkeit Schaden, und in späteren Zeiten wurden Botschaften oft missverstanden, weil es am ausreichenden Begleittext fehlte, den ein guter Editor hätte hinzufügen können.

Diejenigen, die hungrig waren nach einem tieferen Wandel mit Gott und mit ihren Mitgläubigen, fanden in dieser kleinen Zeitschrift eine Quelle von Nahrung und Erfrischung. Andere, die Mr. Sparks Motive anzweifeln (besonders in späteren Jahren) benutzten Ausschnitte aus gesprochenen Botschaften, ohne den Kontext zu beachten, als Waffen gegen die Unterstützung seines Dienstes.

Es ist auch von Interesse, zu beachten, dass Mr. Sparks keine seiner Publikationen mit einem Copyright belegte. Alle Botschaften in A Witness and a Testimony, und alle Bücher, die durch die Witness and Testimony Press veröffentlicht wurden, hatten kein Copyright. Dies bedeutete, dass jedermann jede Witness and Testimony Publikation frei kopieren oder verteilen konnte. Die Konsequenz dieser Entscheidung war, dass Witness and Testimony wenig oder gar keinen Nutzen aus seinen Schriften zog, und Tor und Tür öffnete, so dass andere publizieren und Profit daraus ziehen konnten. Dies zeigt, dass es das einzige Verlangen von Mr. Sparks war, dass seine Schriften die weitestmögliche Verbreitung für die geistliche Auferbauung von Gläubigen finden sollten. Er wollte weder einen persönlichen noch einen organisationellen oder finanziellen Gewinn aus diesem großen Schriftenausstoß und der Bemühungen um deren Verteilung.

Zusätzlich zur Verteilung dieser Zeitschrift an viele außerhalb der Gemeinschaft von Honor Oak Baptist, fuhr Mr. Sparks im Frühjahr 1926 damit fort, den Gläubigen außerhalb von London und in anderen Teilen der Stadt zu dienen. Die wachsende Empfänglichkeit vieler Gläubiger für seine Botschaft löste wiederum in Mr. Sparks eine Suche nach tieferer, innerer Realität aus, statt dass es ihm um einen größeren äußeren «Erfolg» ging. Im Februar 1926 hielt Mr. Sparks eine Botschaft in Highbury-Quadrant Church, einer Nachbarschaft im Norden Londons. Diese Gruppe hatte eine große Segenszeit unter dem Dienst von G. Campbell Morgan und später unter Dr. Douglas Adams hinter sich. Dr. Adams wurde krank, und so wurde Mr. Sparks gebeten, der Gemeinschaft zu helfen und mit Kursen von Botschaften jeden Freitag in dieser nördlichen Londoner Gemeinde zu beginnen. Im Jahre 1964 beschrieb er seine Erfahrung in Highbury Quadrant, wo er einen Bibellehrkurs einrichtete, ähnlich dem, durch welchen Campbell Morgan seine Studenten zur Praxis anleitete. Sein Bericht erzählt mehr als nur das, was er an Highbury Quadrant tat. Er erzählt auch, was Gott in ihm zu diesem Zeitpunkt tat, um im zu einer noch tieferen inneren Realität zu führen.

Viele Jahre lang war ich das, was man einen Pastor in den Denominationen nannte. Ich war Pastor von zwei Denominationen gleichzeitig. So hatte ich die großen religiösen Gebäude zur Verfügung. Und ich trug auch einen Kleriker-Kragen und den Talar, und ich befand mich in diesem ganzen System des organisierten Christentums. Ich hatte eine große Kanzel. Und ich hielt Predigten, und ich wurde dafür auch bezahlt. Nun, mir war es sehr ernst. Ich glaubte wirklich, dass ich zum Herrn gehörte. Mein Herz streckte sich nach Gott aus.

Doch die Zeit kam, da der Herr mir Jesus Christus zeigte. Er begann, seinen Sohn in mir zu offenbaren. Seht ihr, ich kannte die Bibel. Ich lehrte die Bibel überall. Als ich in eine große Gemeinde im Norden Londons kam, hatte sie keine Bibellehrversammlung. Sie hatten lediglich eine sehr kleine Gebetsversammlung. Ich entschloss mich jedoch, dass wir eine, wie wir es damals nannten, Bibelschule haben sollten. So ließ ich eine große Wandtafel anfertigen, eine Wandtafel, die so groß war wie diese ganze Plattform. Ich entschloss mich, Bibellehrstunden zu halten. So begann ich damit, die ganze Bibel durchzugehen. Ich ging von der Genesis bis zur Offenbarung. Das Ergebnis war, dass der Ort vollgepflegt war mit Leuten, die an diesen Bibelvorträgen interessiert waren. Ich sage das nur, um euch zu zeigen, dass ich etwas von der Bibel verstand.

Dann kam der Tag, an dem ich den Herrn Jesus sah, und all diese anderen Dinge erschienen mir wie Unsinn. Dieser ganze Gemeindebetrieb kam mir vor wie kleine Kinder, die «in die Gemeinde gehen» spielten. All dieses Tragen von Kirchengewändern, O, wie töricht war doch das alles! Ich hatte wirklich die Bibel noch nicht gesehen. Ich hatte sie zwar im Kopf, aber im Grunde war die Bibel für mich ein geschlossenes Buch. Als der Herr mir seinen Sohn zeigte, verschwanden alle diese Dinge. Es war für mich wie Unsinn, ich erkannte, dass der Herr Jesus die Gemeinde war, und nicht diese Dinge. Ich sah, dass der Herr Jesus alles war in der Bibel. Die Bibel ist kein Buch, die Bibel ist Christus. Ich sah die Bibel in der Genesis, d.h. ich sah Christus in der Genesis. Durch die ganze Bibel hindurch sah ich Christus. Das ließ alles andere so töricht erscheinen. Es kehrte mein Innerstes nach außen und stellte alles auf den Kopf. All diese anderen Dinge musste ich zurücklassen. Ich sah den Herrn Jesus. Ich meine damit nicht, dass ich ihn mit diesen natürlichen Augen gesehen habe. Es war das, was Paulus meinte, als er sagte: «Es gefiel Gott wohl, seinen Sohn in mir zu offenbaren». Das ist es, was in meinem Falle geschah.

Und von diesem Zeitpunkt an begann etwas Neues. Ein neuer Dienst fing an, ein neues Werk von Gott nahm seinen Anfang. Und heute bin ich hier, auf der andern Seite der Welt, genau deswegen.

Mr. Sparks wurde von vielen, die ihn kannten, als eine Person beschrieben, die in ihrem Christenleben stets nach einer tieferen und reicheren, Realität suchte. In diesem Falle war er nicht mit seinen vielen äußeren Erfolgen zufrieden, mit seiner sich vergrößernden Gemeinschaft in Honor Oak Baptist, mit der Veröffentlichung seiner Schriften, die zunahm und viele erreichte, mit seiner Position im Overcomer Testimony von Jessie Penn-Lewis. Er war jemand, der nicht nur danach trachtete, Botschaften zu halten, große Scharen anzulocken, den Beifall von vielen Bewunderern zu gewinnen. Mr. Sparks war ein Mann der nach Wachstum in Christus strebte und nach Realität in seiner christlichen Erfahrung.

Bevor wir uns mit den Entwicklungen befassen, die in Honor Oak Baptist stattfanden, müssen wir uns an das innere Werk erinnern, das Gott in Mr. Sparks, in Mr. Jeffreys und in einer ganzen Anzahl von Gliedern der Gemeinde tat. Gott arbeitete darauf hin, seinen Sohn in MI'. Sparks zu offenbaren, um ihm eine vollere Erfahrung all der Wahrheiten zu vermitteln, von denen er sprach. Gleichzeitig war Gott in einem großen Teil der Gemeinschaft am Werk, um sie darauf vorzubereiten, einen Schritt im Glauben zu unternehmen. Diese Vorbereitung sollte sie befähigen, ein Zeugnis für Gottes vollen Gedanken an den ganzen Leib Christi aufzurichten. Es ist wichtig, dieses innere positive Wirken Gottes im vollen Blickfeld zu behalten, um dann zu sehen, wie die äußeren Umstände von Honor Oak Baptist sich zur gleichen Zeit gestalteten. Konzentriert man sich zu sehr auf die äußeren Ereignisse, dann ist man geneigt, Sparks Aktionen für eine Reaktion auf den äußeren Druck zu halten, anstatt für eine Antwort auf einen inneren Drang. Für den Rest des Lebens von Mr. Sparks hatte die Krise, die sich abzuzeichnen begann, eine tiefe und tiefgründige Auswirkung auf ihn. Er fand Ruhe in der Tatsache, dass es Gottes Vorgehen war, das ihn durch tiefe und verzweifelte Erfahrungen führte, durch welche er erkannte, dass nur Christus fähig ist, und dass nur Christus genügt. Er war auch mehr als vorsichtig, zu betonen, dass er keineswegs möchte, dass Gläubige bloß sein äußeres Handeln wiederholten. Vielmehr war es sein starkes Verlangen, dass die Gläubigen seinem Beispiel folgten, indem sie eine innere Antwort auf Gottes Offenbarung im Innern gaben.

Während Gott inwendig am Werke war, wurden unter der Gemeinschaft in Honor Oak Baptist mehrere Schritte unternommen, die signalisierten, dass der Herr Bruder Sparks und Bruder Jeffreys dazu führten, aus der Verbindung mit dem baptistischen System auszutreten.

Mr. Sparks hatte die Gewohnheit, jeden Dienstag über Mittag mit zwei seiner Kollegen, George Patterson und George Taylor, zu beten. Diese Gewohnheit hatte eine recht solide geistliche Basis der Gemeinschaft zwischen Mr. Sparks und diesen engen Kollegen in Honor Oak Baptist errichtet. Man berichtet, Mr. Sparks habe gebetet und ernsthaft den Herrn gesucht im Blick auf einen Austritt aus der Baptistischen Verbindung. Durch Gebet fühlte er sich geführt, an einen bestimmten Ort zu gehen, wo er zwei Diakone der Honor Oak Baptist Gemeinde, George Patterson und Bruder Oliphant, vorfand. Sie hatten ganz ähnlich gebetet hinsichtlich der denominationellen Beziehung von Honor Oak Baptist und waren ebenfalls geführt worden, denselben Ort aufzusuchen. Ihr Zusammentreffen und die darauf folgende Gemeinschaft war eine große Ermutigung für alle, damit anzufangen, im glauben auszuschreiten, als Reaktion auf die innere Führung des Herrn.

Das erste kleine Anzeichen dieser inneren Regung kann man in der Märzausgabe des Jahres 1926 von A Witness and a Testimony sehen, wo Mr. Jeffreys' und Mr. Sparks' «Briefe des Pastors» mit Honor Oak Freikirche und nicht wie üblich mit Honor Oak Kirche adressiert waren. In der gleichen Ausgabe berichteten sie darüber, dass die Gemeinde sich auf das Wagnis einer neuen finanziellen Basis durch Glauben eingelassen habe, und dass es, anders als bei den Praktiken der Baptistischen Union bei der Geldbeschaffung, kein von Hand durchgeführtes Einsammeln der Opfergaben mehr geben werde. Die Gemeindeanzeigen berichten: «Nach dem 31. März werden alle Gaben für das Pastorat, für die laufenden Ausgaben der Gemeinde, für den Missionsdienst je nachdem in dafür vorgesehene Behältnisse hineingelegt, die im Eingang der Gemeinde aufgestellt werden, ohne jede Verpflichtung für irgend jemand, und ohne dass Namen oder Zahlen überprüft werden (wer wieviel), es soll vor dem Herrn geschehen (unbekannt für die Menschen). Was Gott doch zustande gebracht hat! Ihm gebührt alles Lob!»

In der nächsten Ausgabe von A Witness and a Testimony, die anfangs April publiziert wurde, wurde bekanntgegeben, dass die ganze Gemeinschaft aufgefördert worden sei, ihre Beziehung zur Baptisten-Union zu überdenken. Der Gemeindesekretär schrieb: «Die Gemeinde wurde gebeten, im Gebet während des kommenden Monats ihre Beziehung zu den denominationellen Organisationen zu überdenken. Die Diakone, zusammen mit den Pastoren, sind eines Sinnes und eines Herzens, indem sie sich der Widersprüchlichkeit unserer gegenwärtigen Position bewusst sind. Wir stehen da als Glieder einer Gemeinschaft, die aus einem Leibe durch einen Geist besteht, und unsere gegenwärtige Bindung an die Denomination besteht fast nur noch dem Namen nach. Wir haben den Eindruck, das die Zeit gekommen ist, wo wir uns der Situation ehrlich und auf der Basis unseres Zeugnisses stellen müssen ». Später in diesem Monat, nach einem Monat des Erwägens im Gebet, entschlossen sich die Christen in Honor Oak, alle Verbindungen mit ihrer baptistischen Denomination zu beseitigen.

Die Gemeindenachrichten beschreiben die Versammlung so: «Die Gemeinde hat sich, ohne auch nur einen einzigen Ausdruck von Dissens, dazu entschlossen, dass die Zeit gekommen ist, mit dem Herrn als eine Versammlung seines Volkes weiterzugehen ohne irgend welche Kennzeichnung oder Verbindung, die uns Fesseln anlegen oder unser Witness and Testimony kompromittieren könnte». Nun, da die Entscheidung getroffen war, bestand noch keine Klarheit, was nun zu tun sei oder wohin der Weg von da aus führen könnte. Es war, als wollte der Herr sie im Glauben führen, und dass er ihnen für den Augenblick nur einen von vielen weiteren Schritten geoffenbart habe, durch die er sie schließlich noch führen würde.

Im Juni des Jahres 1926 stellte sich die unvermeidliche Frage, ob man nicht die gegenwärtigen Räumlichkeiten verlassen müsse, denn das Gebäude gehörte der baptistischen Denomination. Der Gemeindegemeinderat schrieb: «Als Folge unserer Entscheidung, eine freie Gemeinschaft von Kindern Gottes zu sein, die sich in seinem Namen und in Gemeinschaft mit allen andern Gliedern des einen Leibes, seiner Gemeinde, auf der ganzen Welt versammeln, sind wir vor ganz bestimmte Möglichkeiten gestellt worden. Unser Recht, die Gemeinderäumlichkeiten weiter zu benutzen, ist in Frage gestellt». Zur gleichen Zeit kam der Gemeinde zu Ohren, dass ein ehemaliger Schulkomplex in unmittelbarer Nähe von ihren bisherigen Gemeinderäumen zu haben sei. Als ein Zeichen für die zukünftige finanzielle Versorgung der Gemeinde durch den Herrn gab ein Bruder, der nichts, von den gegenwärtigen Bedürfnissen der Gemeinde wusste, ein Pfund für den Kauf eines Wohnheimes! Dieser Bruder hatte den Eindruck, dass dieses Pfund das erste von weiteren Tausend Pfund sei, für die der Herr sorgen werde. Die Mittel jedoch, die bis zu diesem Zeitpunkt eingegangen waren, hatten sich nicht als ausreichend erwiesen, um die nahegelegene Liegenschaft zu mieten. Dazu kam, dass, obwohl die Liegenschaft zum Verkauf stand, die Übertragung der Eigentumsrechte an einen gesetzlichen Morast gebunden war, aus Gründen, die niemand kannte.

Um die notwendigen Vorkehrungen in dieser Zeit zu erleichtern und den vielfachen Krisensituationen zu begegnen, sagte Mr. Sparks in diesen Monaten alle auswärtigen Sprechverpflichtungen ab.

So konnte er zuhause sein und der Gemeinde beistehen, während der Herr sich innerlich und auch äußerlich durch ihn, Mr. Jeffreys und viele andere Versammlung bewegte.

Während dieser Zeit wurde das geistliche Leben in der Honor Oak Versammlung beträchtlich bereichert. Der Gemeindesekretär schrieb: «Die Gottesdienste schienen an Leben zuzunehmen. Die Gebetsversammlungen waren gedrängt voll, und das Beten selbst war weit mehr von der Leitung des Geistes gekennzeichnet». In der August Konferenz in Honor Oak Baptist beeindruckte ein bezeichnender Rest von denominationeller Aussagekraft mit genau dem, was sie eben verließen. Der Septemberbericht von der Versammlung im August beschrieb, wie die Konferenz und das Gebet offen war für alle wiedergeborenen Glieder des Leibes Christi. Diese Zusammenkünfte waren fröhliche und überströmende Anlässe. Dann, nach dem einmütigen Gebet, wurde eine «Gemeindetreffen» abgehalten, zu der nur diejenigen zugelassen wurden, die «Mitglieder» der Honor Oak Baptist waren. Die zugespitzte Atmosphäre verstärkte das Sehnen der Gemeinschaft nur noch nach dem Tag, an dem ihre Gemeinschaft wirklich für alle Kinder Gottes offen sein würde.

An dieser Versammlungen sprachen die Diakone über die vergangenen Monate des Gebets zu Gott und ihre Korrespondenz mit der Baptisten-Union. Es schien, dass keine Hoffnung mehr bestand, die bisherige Gemeinschaft in eine vollere Beziehung zu allen Gliedern des Leibes zu bringen. Ferner hatten sie den Eindruck, der Herr führe sie hinaus, um für seinen Dienst einzutreten, der von allen Christen empfangen werden sollte, aus jedem Hintergrund und von jedem Ort rund um die Welt.

Sie fühlten, dass dies die Position war, die einzunehmen der Herr sie berief. Aufgrund ihres Eindrucks vom Herrn entschieden sie sich, einen Schritt im Glauben zu wagen und waren entschlossen, ihre gegenwärtigen Räumlichkeiten in naher Zukunft zu räumen, obwohl der Herr ihnen noch keine andere Liegenschaft zur Verfügung gestellt hatte. Sie entschieden sich, auszuziehen, ohne im Augenblick zu wissen, wohin sie gehen sollten; doch in großer Gewissheit, dass der Herr für ein geistliches Zuhause sorgen würde». Am Septembertreffen, an dem die Pastoren nicht teilnahmen, einigte sich die Gemeinde auf ein Datum, an dem sie die Räumlichkeiten verlassen wollten. Sie wollten nach der bevorstehenden Novemberkonferenz ausziehen, obwohl für sie vom Herrn noch keine neuen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt worden waren.

Ein Zeichen für diese Generation

Nach diesem Glaubensschritt sorgte der Herr wiederum für ihre Bedürfnisse, genauso wie er für Josuas Bedürfnisse sorgte und den Jordan stoppte, nachdem die Priester sich aufgemacht und ihre Füße ins Wasser gesetzt hatten. Von verschiedenen anonymen Spendern traf Geld ein, das sich schließlich zu einer Summe von 900 Pfund rundete. Gleichzeitig wurden die Räumlichkeiten der früheren Forest Hill School, welche die Gemeinschaft zuvor als ihr «Wohnheim» zu kaufen suchte und die bis zu diesem Zeitpunkt in einem gesetzlichen Klüngel gebunden waren, plötzlich frei und zum Kauf angeboten. Diese frühere Schule hatte einen Wohntrakt und einen Saal mit einer Konferenzkapazität von 150 bis 200 Teilnehmern. Die Absicht, mit der sie dorthin zu ziehen gedachten, war, die augenblicklichen Räumlichkeiten als Wohnheim und Basis zu benutzen, um sogleich mit dem Bau einer Konferenzhalle von 500 Sitzplätzen zu beginnen. Der Rest der Gebäulichkeiten würde als Lager- und Gästeräume für das Gemeindeleben verwendet. Die Gesamtkosten für dieses Unterfangen beliefen sich schätzungsweise auf 5000 Pfund.

Bis zum November 1926 hatte der Herr bereits 1500 Pfund für die Kosten der neuen Liegenschaft bereitgestellt. Eine kurze Bemerkung in «A Witness and a Testimony» stellt fest, dass diese Spenden von Leuten gestiftet wurden, die nichts von den Bedürfnissen der Gemeinschaft wussten, und die aus einer vollständig anderen Quelle stammten, als die Brüder es sich vorgestellt hatten. Die Brüder von Honor Oak hatten nicht mit diesen Leuten gesprochen und waren sich sicher, dass sie nicht einmal irgend einen Bericht über die gegenwärtigen finanziellen Bedürfnisse der Gemeinde gelesen hatten. Das war ein starkes Zeugnis dafür, dass die Ressourcen unter der Kontrolle des Herrn standen. Der Herr trug die Verantwortung für das Aufbringen der finanziellen Mittel und hatte auch die volle Kontrolle über die Zeitabstände, in welchen die Mittel freigegeben wurden.

Wie wir gesehen haben, beauftragte der Herr die Brüder Sparks und Jeffreys, zusammen mit den Diakonen und vielen andern von der Gemeinschaft damit, ihre Denomination zu verlassen und auszuziehen, um dem ganzen Leib Christi als Dienst zur Verfügung zu stehen. Allerdings war es nicht leicht, Christen und Nicht-Christen gegenüber die exakte Natur dessen, wofür sie eigentlich standen, zu vermitteln. Tatsache ist, dass ihr Auszug sofort lokale Zeitungen veranlasste, sie auszuhorchen, um irgend eine Geschichte über Trennungen oder Unzufriedenheit in der Gemeinde zu verbreiten.

Das war bestimmt nie die Absicht der Gemeinde. Nach diesem Auszug betonte Mr. Sparks nie die negative Situation, aus der er kam, und er schrieb auch nie negativ über irgend eine Person innerhalb der Denomination, mit der er persönliche Probleme hatte.

Vielmehr betonte er immer wieder die positive «Sache», die zu werden der Herr ihn und die Gemeinde sie anführte. Er realisierte, dass der Herr ein paar Wenige herausrief, um seinem Verlangen gemäß für das Ganze einzustehen. Aus diesem Grunde versuchte Sparks und Jeffreys zu definieren, was sie allmählich wurden, um alle Gedanken zu zerstreuen, sie wollten eine neue Denomination bilden, oder sie wollten eine Bewegung starten, die Leute beeinflussen würde, die Denominationen zu verlassen. Denominationen zu verlassen ohne eine innere Regung des Geistes Gottes, der allein jemanden in etwas Positives hinein berufen konnte, dient in Gottes Anordnung keinem wirklichen Zweck. Wenn jedoch Gott jemanden ruft, und der Betreffende versäumt es, seinem Ruf zu folgen, dann trägt jene Person die Verantwortung vor dem Herrn. So veröffentlichten Sparks und Jeffreys fünf Punkte, um zu beschreiben, was sie nicht sein wollten, indem sie sich abgesondert von der Baptisten-Union einrichteten:

1. Wir sind keine neue Sekte.
2. Wir versuchen nicht, den Leib Christi einzugrenzen; d.h. es ist nicht unsere Absicht, dass unsere Gemeinschaft, oder der (geistliche) Standard unserer Gemeinschaft, die Gemeinde, den Leib Christi, eingrenzen soll, als etwas Abgesondertes von allen andern Gliedern des Leibes Christi auf der Welt. Es mag offensichtlich unnötig sein, dies zu erwähnen, aber es sind in dieser Richtung falsche Darstellungen aufgetaucht, törichte, wie es aussieht.
3. Darum sind wir nicht gegen andere christliche Ausdrucksformen und andere Dienste. Wir glauben, dass «die Gnade mit all denen ist, die den Herrn Jesus Christus ernstlich lieben».
4. Aber wir betrachten uns nicht als eine «Gemeinde», wie der Begriff modern verstanden wird, mit einer verbindlichen Mitgliederliste. Wir bleiben frei, um mit allen Kindern Gottes Gemeinschaft zu haben, die zu uns kommen wollen.
5. Wir sind bestimmt keine Organisation, die durch einen Verwaltungsapparat nach strengen und eiligen Grundsätzen betrieben wird, unter der Vorherrschaft von zwei oder drei Individuen. Wir geben zu, dass ein bestimmtes Maß an Organisation nötig sein wird, um unseren Verpflichtungen und Funktionen als einer Gemeinschaft von Gläubigen gerecht zu werden; aber dies, bei aller Leiterschaft und Führung, muss aus unserem gemeinschaftlichen Gebetsleben hervorgehen, damit wir so frei sind, ständig vom Geist neue Anweisungen zu empfangen».

Sparks und Jeffreys fuhren fort, positiv zu definieren, was sie werden wollten: «Wir möchten eine freie Gemeinschaft in Gott, dem Heiligen Geist, für alle Gläubigen sein, die das Zeugnis in sich haben, und die wir als solche erkennen, dass sie Kinder Gottes sind durch Glauben an Jesus als den Christus, und diesen gekreuzigt... Wir sind der Überzeugung, dass der Herr uns einen Dienst anvertraut für alle solchen wahren Gläubigen, die zu uns geführt werden oder wir zu ihnen, und dies für die Vollendung (perfecting) der Heiligen und zum Aufbau des Leibes Christi in diesen Tagen der Endzeit... wir trachten nicht nach Berühmtheit, nicht nach Öffentlichkeit. Wir haben keine weltweiten Ambitionen, eine «Bewegung» irgendwelcher Art oder in irgend einem Grade zu sein».

Da der Herr sie dazu aufrief, eine solche Gemeinschaft zu sein, die alle Glieder im Leibe einschließt, wurde viel darüber nachgedacht, welchen Namen man ihrer Gemeinschaft geben sollte. Man entschied sich schließlich für «Honor Oak Christian Fellowship Center» (Honor Oak Christliches Gemeinschaftszentrum). «Honor Oak wurde gewählt, um den Ort zu kennzeichnen, an dem der Herr sie dazu angeregt hatte, sich zu versammeln und sich auf einen solchen Dienst der Gnade einzulassen. Auf «Christian Fellowship» einigte man sich, um die Basis ihrer Beziehung zu anderen Gläubigen zu bezeichnen. Diese Basis war der Herr Jesus Christus selbst und die Gemeinschaft im Leben, das von ihm durch den Geist geschaffen wurde, der in allen Gläubigen wohnt. «Center» bezeichnet einen geistlichen Dienst im Gebet, und die Quelle, aus der viele auf «das Feld der Welt» ausgesandt werden konnten, um mitzuhelfen, die Bedürfnisse des ganzen Leibes Christi zu decken.

Am 29. November 1926 hielt die Versammlung in der «Honor Oak Baptist Church» ihre letzte Zusammenkunft in den denominationellen Räumlichkeiten ab. Es war eine Versammlung zum Gebet, und eine sehr kritische Zeit für die Diener am Wort und die Gemeinde. Hier ist eine Kopie der Botschaft, die Mr. Sparks bei diesem Anlass hielt:

«Sprich: Ich bin ein Wahrzeichen für euch» Hesekiel 12,11

Das verstandesmäßige Konzept von Hingabe (consecration) hat die Bedeutung angenommen, gesegnet zu werden und ein Segen zu sein. Das ist keine richtige Vorstellung davon, wenn ihr es einfach so stehen lasst. Die Abschnitte, die wir gelesen haben, enthalten eine Aussage, welche das zentrale und grundlegende Prinzip der Hingabe an den Herrn ist, dessen, dass man sich ganz dem Herrn hingibt. Und was ist es? Dass er uns zu einem Zeichen werden lasse. Sie enthalten dieses Gesetz, auf das wir schon oft hingewiesen haben, dass Gott in seinem ewigen Vorsatz bestimmt hat, dass die Methode seiner Verwirklichung eine Inkarnation seiner selbst sein soll, d.h. eine Manifestation seiner selbst im Fleisch; und dass er in dieser Inkarnation etwas tun sollte, das zu einem Zeichen für das Universum werden würde, das etwas von der unendlichen Weisheit, Macht und Souveränität Gottes zum Ausdruck bringen sollte - dass er die Gestalt eines Menschen annehmen würde, und dass er in dieser Gestalt Dinge tun und sagen würde: «Schaut euch das an und lernt daraus».

Durch das, was er in einem solchen Instrument vollbringen würde, würde er dieses Instrument zu einem Zeichen und Sinn machen, und zwar nicht nur für den Menschen, sondern auch für die Engel und die beiden Hierarchien, die göttlichen und satanischen. Wie dies in Hiob beispielhaft gezeigt wird, wollte er etwas tun, das die Engel und Dämonen anschauen und von dem sie lernen und weise werden sollten; so dass Gott in jedem Bereich unter Menschen und in den himmlischen Regionen, in den unteren und obersten himmlischen Örtern, imstande sein sollte, etwas in denen, die sein sind, zu tun, das zu einem Mittel der Unterweisung, des Bewusstwerdens, der Information und der Demonstration werden würde.

Moses war ein Wahrzeichen für die Kinder Israels. Er war Gott ungehorsam, und so musste .Gott sogleich einschreiten, und weil Moses eine solch prominente Stellung vor dem Volk innehatte, wurde sein Ungehorsam öffentlich gestraft. In diesem Gericht wurde er zu einem Wahrzeichen für die Israeliten, damit sie die Sünde des Ungehorsams nicht leicht nahmen. Und auch bei uns ist oft eine öffentliche Demonstration und ein öffentliches Gericht des Fleisches nötig als Warnung für andere, aber auch als Rechtfertigung der Wahrheit in ihrer lebendigen Praxis. Moses war Gottes Wahrzeichen. Es kostet etwas, Gottes Wahrzeichen zu sein. Sind wir bereit dazu? Wieviel kostete es doch Moses! - aber - was kam danach!

Ich glaube, der Herr ist in diesen Tagen daran, sich ein Volk heraus zu sammeln, und ein Volk einzusammeln - und bestimmt werden es wenige sein, und man kann kaum sagen, dass der Herr es mit allen, die zu ihm gehören, tun kann - ein Volk, das sein Zeichen für das geistliche Haus Israels ist. Sein Zeugnis wird nicht lauten, dass das Haus Israels vollständig falsch ist; aber ihr Zeugnis wird darin bestehen, dass es ein höheres und tieferes Leben in Gott gibt, zu dem wir sie rufen möchten. Es liegt in diesen Tagen wie eine große Last auf einem, und ihr werdet die Bedeutung davon verstehen, dass, wenn der Herr ein Volk beruft, so klein die Gruppe auch sein mag, wenn er seine Hand auf diesen hier und jenen dort legt und sie einen nach dem anderen zu einer kleinen Gemeinschaft von solchen hinzufügt, die ein besonderes Zeichen für seinen Haushalt sind, er mit ihnen auf vollständig andere Weise verfährt als die, die er bei anderen Leuten anwendet, und er sagt: «Ich will etwas Neues tun».

Nun, es bringt euch nichts, wenn ihr Vergleiche mit andern anstellt. Sie mögen auf ihre Weise ein gewisses Siegel und einen Segen Gottes auf sich haben; das heißt aber nicht, dass die Art, wie der Herr euch führt, falsch ist; und ihr solltet nicht versuchen, über den Weg zu argumentieren, den andere Leute gehen. Dies ist der Weg Gottes für euch. Bleibt nicht stehen, um Vergleiche anzustellen. Wir stolpern so oft gerade darüber, wir, die wir uns doch völlig Gott hingegeben haben und dann diese außergewöhnlichen und beschwerlichen Erfahrungen machen, denen wir uns stellen müssen - der vollen Wucht des Zornes des Feindes. Wir sehen andere, die es viel leichter haben, weil sie nicht den Weg gehen, den wir gehen.

Sobald wir das tun, verlieren wir den Boden unter den Füßen. Der Punkt ist der, dass der Herr sein Rad innerhalb eines Rades hat, sein Instrument, mit dem er ein besonderes Zeichen für sein Volk gewinnen möchte, ein Zeichen seiner Weisheit, seiner Macht, seiner Gnade, seiner Methoden, seines Vorsatzes, so dass er sich durch sie andern offenbaren kann. Hegt, auch nicht einen Augenblick lang, den Gedanken, dass irgend jemand, der auf einem Podest steht, der sich in einsamer Isolation befindet, für den Herrn von besonderer Bedeutung sei. Es bedeutet schlicht, dass wir tiefer in den Tod hinunter geführt werden, und tiefer vor der Welt gedemütigt werden als sonst irgend jemand. Und weil uns der Herr tiefer führt, ist er imstande, uns etwas Höheres zu offenbaren.

Lasst uns, da wir die Tage unseres Aufenthaltes entlang der älteren Linien abschließen, und bestimmte ältere Verbindungen aufgeben - so sprechen: Gott führt uns hinaus auf einen Weg, der ungewöhnlich ist, der, wenn ihr wollt, sonderbar ist; und er tut etwas, von dem wir wissen, dass er es nirgendwo sonst getan hat. Da er uns in eine Gemeinschaft hineinführt, so glaube ich, dass es deshalb geschieht, damit er mit all dem, was es kostet, mit all seinen Schmerzen, mit all der Notwendigkeit, dass jedes Bisschen Fleisch, Stolz und Arroganz mit seinem ganzen Verlangen nachdem Beifall der Menschen und all diese Dinge - ich glaube also, dass er auf seinem Weg danach strebt, solche Menschen zu haben, die mit ihm gehen, damit er sie zu einem Wahrzeichen machen kann, als etwas Geistliches und etwas geistlich Mächtiges; nicht damit die Menschen applaudieren können, nicht damit die Menschen es gutheißen mögen, sondern etwas, das vielleicht wie die Wucht Gottes vom Throne Gottes aus auf den Thron Satans darstellt in diesen zu Ende gehenden Tagen. Das ist die Last des Wortes des Herrn: «Menschensohn, ich habe dich zu einem Wahrzeichen gemacht»; «Sage ihnen: Ich bin für euch ein Wahrzeichen».

Ich gehe davon aus, dass wir, die wir heute Abend an diesem Ort versammelt sind, alle zum Volk des Herrn gehören. Fast alle von uns sind in dieser Gemeinschaft des Geistes, und wir haben uns dazu hingegeben, mit dem Herrn den ganzen Weg zu gehen. Es scheint mir, dass dieser Augenblick ein Moment ist, da wir uns der Bedeutung dieses Wortes stellen müssen: Wollen wir den populären Weg gehen, oder wählen wir den unpopulären Weg? Wollen wir das Wahrzeichen des Herrn sein? Als Paulus diese Worte äußerte: «Gott hat uns als die Letzten dargestellt... wir sind der Welt ein Schauspiel geworden», dann bezog er sich auf bestimmte Feiertage der Römer, wenn sie sich zu allerlei Scherzen versammelten. Wenn alles andere schon vorbei war, war das letzte, das sie taten, dies: Sie gingen in die Arena, wo man sich über Kriminelle lustig machte, die an diesem Feiertag etwas vorführen mussten, so dass die Leute etwas zum Lachen hatten, worüber sie spotten und was sie lächerlich machen konnten, rein zum Plausch., Und so sagt Paulus: «Als Letzte wurden wir zu einem Schauspiel gemacht» - die Welt lacht (über uns), genauso wie die Welt über Nehemia lachte, als er die Mauern Jerusalems wieder aufbaute.

«Gott hat uns zu einem Schauspiel gemacht». Sind wir bereit, zu einem « Wahrzeichen» gemacht zu werden? Etwas, worüber die Welt lacht? Das Kreuz des Herrn Jesus hat sich überall und stets als die superlative Weisheit und Macht Gottes erwiesen. Für den Augenblick ist das Tragen des Kreuzes der eigentliche Test.

Der Meister erduldete das Kreuz, und er achtete der Schande nicht, um zu einem Wahrzeichen zu werden. Hat es je ein herrlicheres und mächtigeres Wahrzeichen gegeben als dieses Kreuz?

So kam unser Meister zum Schluss und sagte: «Um ihretwillen opfere ich mich, um ihretwillen gebe ich mich als Ganzopfer hin; und dieses Ganzopfer ist das Kreuz, und ich bin bereit, zu einem Schauspiel für die Menschen, Dämonen und Engel zu werden, um ihretwillen». Der Herr möchte, dass wir Wahrzeichen sind. Man kann dies nur mit angehaltenem Atem sagen, ohne viel darüber zu wissen, was es bedeutet, aber mit dem Wissen, dass seine Gnade ausreicht. Ihr Lieben, er möchte einfach eine Gemeinschaft von Menschen versammeln, mit der er ein Wahrzeichen errichten kann, nicht nur (ein Wahrzeichen) des Leidens und der Trübsal, sondern der Macht und Herrlichkeit, um ändern seine Weisheit, seine Macht, seine Souveränität, seine Gnade zu zeigen. Wollt ihr unter diesen Bedingungen, auf diesem Grunde, sagen: «Ich bin des Herrn? Ich falle dir zu Füßen; um für meinen gekreuzigten Herrn zu leiden, zu leben oder zu sterben?» Das bedeutet es, seine Zeugen zu sein. «Ihr seid meine Zeugen» - das bedeutet nicht, hinauszuziehen und zu reden, es bedeutet vielmehr, dass der Herr in unserem Leben am Wirken ist, und das andere uns sehen und sagen: «Das ist der Sinn Gottes; das ist der Weg Gottes; das ist der Wille Gottes». Und während er dies tut, lernen die Dämonen, wer Gott ist, was die Herrlichkeit, die Souveränität Gottes ist; Engel beugen sich nieder wegen dem, was er in der Gemeinde tut, und sie verherrlichen ihn um unseretwillen.

Möge er uns dahin führen, dass wir unsere Zustimmung und unser Einverständnis in einem frischen Akt der Hingabe und des Ganzopfers geben, und dies sowohl einzeln, als auch als Volk für diese kommenden Tage.

Mr. Sparks und Mr. Jeffreys waren nicht die einzigen, die eine Vision entwickelten, in der sie eine Gemeinschaft wahrnahmen für alle Glieder des Leibes Christi. Viele andere von der Gemeinde standen mit ihnen dafür ein. Während der Herr in Mr. Sparks und Mr. Jeffreys wirkte, arbeitete der Herr ebenso entscheidend in den Diakonen und den Mitgliedern in Honor Oak. Die Wichtigkeit der Versammlung für die Unterstützung der Funktion dieser Diener Gottes kann nicht überbetont werden; wie Sparks selber sagte, wollte der Herr, dass sie alle ein Wahrzeichen würden für das, was er in ihnen tun würde.

Er wollte nicht, dass bloß ein paar Männer Bücher, schrieben und ihre Ideen verbreiteten, wie biblisch diese Ideen auch sein mochten. Ein Wahrzeichen konnten nicht bloß ein oder zwei Leute sein. Es musste eine Gemeinschaft sein, denn dies war die Verpflichtung, die der Herr der Versammlung in Honor Oak gezeigt hatte.

Sie alle sollten dem Leib Christi gegenüber ein Zeugnis sein für ein tieferes Leben in Christus, darum brauchten sie auch die Umgebung, in welcher sie dieses Zeugnis sein konnten (d.h. ohne denominationelle Vorgaben und Einschränkungen). Hierin liegt der Unterschied zwischen so vielen Dienern Gottes, die ausziehen zur Vergrößerung ihres Dienste, und Mr. Sparks, der auszieht, um mit seiner Gemeinschaft des Leibes Christi ein Wahrzeichen zu werden für den (ganzen) Leib Christi. Im Jahre 1933 fasste Mr. Sparks diese Sicht in einem Leitartikel der Januarausgabe von «A Witness and a Testimony» so zusammen:

Wir haben den Eindruck, dass der Herr uns einen Dienst für sein ganzes Volk anvertraut hat, und dass dieser Dienst - zumindest - etwas zu tun hat mit der Wiederherstellung seines vollen Zeugnisses in der Endzeit. Wir glauben, dass der Weg des Herrn vorwiegend über die Gemeinde als lokale Repräsentation und lokaler Ausdruck des ganzen «Leibes» verläuft. Wir können nicht, und wir tun das auch nicht, nämlich, verleugnen, dass der Herr auch andere Mittel gesegnet und gebraucht hat: Missionen, Gesellschaften, etc., und wir freuen uns über alles, was ihm etwas bedeutet. Doch sehen wir klar, dass der neutestamentliche Weg die Gemeinde war - eingerichtet nach Gottes Muster - als die Erziehungsschule, das Testgelände, als Kanal oder Instrument, um (Leute) zu den Nationen zu senden, damit sie aus ihnen ein «Volk für seinen Namen» versammeln. Diese Konstituierung solcher Versammlungen ist das Werk des Heiligen Geistes, nicht das unsere. Darum ergreifen wir keinerlei Initiative mit einem bestimmten Schema (im Kopf). Alles muss durch dieses Leben und diese Spontaneität gekennzeichnet sein, welche die BewegW1gen des Heiligen Geistes charakterisieren.

Nach diesen aufrüttelnden Worten, die ihre Vision vor dem Herrn definierten, führte der Herr die Versammlung zu ihren neuen Räumlichkeiten an der Honor Oak Straße. Sie hatten beschlossen, die Räumlichkeiten, bekannt als Honor Oak Baptist Church, am 30. November zu räumen; das war das Datum, an dem die Gebetsversammlung stattfand, in der Mr. Sparks mit diesem Wort diente. Am 1. Dezember, einem Mittwoch, zog die Gemeinde mit den Diakonen und T. Madoc Jeffreys «weiter bergauf», ein Marsch von 10 Minuten zu den neuen Räumlichkeiten und hielten dort ihre erste Versammlung ab, zum Gebet und um dem Herrn Dank zu sagen. Drei Tage zuvor hatten einige fleißige Mitglieder damit begonnen, die Räumlichkeiten für die Versammlung und zur Nutzung zuzubereiten. Sie leisteten eine bewundernswerte Arbeit, und viele der Teilnehmer fühlten sich in den neuen Räumlichkeiten gleich zuhause an diesem Mittwochabend. Mr. Sparks war bei diesem fröhlichen Ereignis nicht dabei, weil er eine Sprechverpflichtung in Falmouth hatte; so konnte er nur im Geist und via Telegramm daran teilnehmen.

Dies war bestimmt eine Zeit der Krise für Mr. Sparks, und ebenso eine Zeit, da sich die Offenbarung des Herrn und sein Aufrütteln, das sich die letzten vier oder mehr Jahre ihn ihm zusammengebraut hatte, in konkretem Handeln und Bewegen manifestierte. Er, zusammen mit Jeffreys, den Diakonen und der Versammlung in Honor Oak, unternahm einen kühnen Schritt, um sich von der Baptisten-Union zu lösen und als ein Wahrzeichen für den ganzen Leib Christi dazustehen. Während dieses Überganges lag Mr. Sparks auch sehr intensiv vor dem Herrn bezüglich seiner Beziehung zu Jessie PennLewis' «Overcomer Testimony». Seit 1925 war Mr. Sparks ein internationaler Sekretär für dieses «Zeugnis», und er war mit viel Korrespondenz mit Gläubigen in der ganzen Welt beschäftigt, um ihnen in ihrem Dienst und in der Anwendung der Botschaft vom Kreuz beizustehen. Im November oder Dezember des Jahres 1926 fühlte sich Mr. Sparks vom Herrn geführt, sich vom «Overcomer Testimony» zurückzuziehen. Eine kurze Notiz erschien in der Januar-Ausgabe von 1927 des Magazins The Overcomer von Jessie Penn-Lewis:

Soeben hat Pastor T. Austin-Sparks uns mitgeteilt, dass er von Gott klar so geführt worden sei, sich von allen aktiven Verbindungen mit dem «Overcomer Testimony» zurückzuziehen. Unser Bruder schreibt, dass er nach viel Gebet, und nachdem er die Angelegenheit in allen RichtW1gen gründlich überprüft habe, mit zunehmender Gewissheit zu der Überzeugung gelangt sei, dass der Herr es so wollte. Seit er dies geschrieben hat, zeigt der Lauf, den Mr. Sparks in seiner pastoralen Arbeit eingeschlagen hat, dass er zu einem unabhängigen Werk hinausgeführt worden ist.

Dankbar für die Erinnerung an ungebrochene herzliche Beziehungen zu unserem Bruder seit seiner ersten Teilnahme an unserer Swanwick Konferenz im Jahre 1923, wollen wir zuversichtlich hoffen, dass, wie der Diener des Herrn seine unveränderte Absicht zum Ausdruck brachte, das Kreuz in seiner ganzen Fülle zu verkündigen, seine Entscheidung zur Förderung des Evangeliums beitragen wird.

Später, im Juli 1927, erschien wegen der vielen Anfragen von solchen, die sich wunderten, weshalb Mr. Sparks sich vom Overcomer Testimony zurückgezogen hatte, dieses Wort der Erklärung im Overcomer:

Als Entgegnung auf Anfragen scheint es notwendig, unsere Leser an einen Abschnitt in meinem Brief vom Januar 1927 zu erinnern, in welchem ich erwähnte, dass unser Bruder, Pastor T. Austin-Sparks, sich geführt fühlte, sich von allen aktiven Verbindungen zum Overcomer Testimony zurückzuziehen. Anschließend Entwicklungen in Bezug auf seine pastorale Arbeit wiesen darauf hin, dass er (tatsächlich) in einen unabhängigen Dienst geführt worden ist.

In diesem Zusammenhang mag es für viele von Interesse sein, zu erfahren, dass unsere Brüder, zusätzlich zur Austragung der Lasten, von denen sie spürten, dass sie ihnen auferlegt wurden, nun auch noch die Notwendigkeit der Taufe durch Untertauchen betonen als Ausdruck der Wahrheit unserer Identifizierung mit Christus in seinem Tod und seiner Auferstehung, und ebenso auf das Auflegen der Hände. Unsere Leser werden erkennen, dass diese Linie äußerer Handlungen nicht als Teil des «Overcomer Testimony» hätte durchgehalten werden können.

Mr. Sparks' Stand als Antwort auf die innere Führung des Herrn nötigte ihn dazu, viele Verbindungen abubrechen, die früher zu den Hauptstücken seines Dienstes für den Herrn gehörten. Honor Oak Baptist und das Overcomer Testimony hatten beide für Mr. Sparks' Dienst neue Türen geöffnet, um hinaus zu gehen. Jetzt jedoch führte ihn der Herr so, dass er diese Verbindungen abbrechen und dem Herrn selbst vertrauen musste. Mr. Sparks und die Gemeinschaft in Honor Oak hatten viele alte Bande abgeschnitten, um auf neuen Grund vorzustoßen. Sie befanden sich in einer frischen Umgebung, um dem neuen Lauf zu folgen, den der Herr ihnen vorgelegt hatte. Dies war die Frucht vieler Jahre eines inneren Werkes und einer Zubereitung, die der Herr in Mr. Sparks, Mr. Jeffreys und in vielen Gliedern der Gemeinde gewirkt hatte.

Am 3. Dezember hielt die Versammlung ihre erste Konferenz im neuen Center ab. Das Thema der Konferenz war: «Das Kreuz und die ewige Herrlichkeit Gottes», und sie enthielt Botschaften über «Die Herrlichkeit vor ewigen Zeiten», «Die fleischgewordene Herrlichkeit... der Vater im Sohn verherrlicht», «Die Herrlichkeit nach der Fleischwerdung... der Sohn im Vater verherrlicht», «Die Herrlichkeit, die bleibende Manifestation... der Sohn in der Gemeinde verherrlicht durch den Geist», und schließlich: «Die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter, die Manifestation des Sohnes Gottes in und mit den Söhnen Gottes». In der Dezemberausgabe von «A Witness and a Testimony» wurde festgehalten, dass «das ganze Thema als eine prophetische Vision der Wahrheit, die der Herr offenbaren will, zu uns zu kommen schien, und dass sie uns in der Erfahrung während der kommenden Monate und Jahre zu ihr hin führen sollte». Mit einer festen Überzeugung von der Führung des Herrn und mit einer langen Zeit, die es ihm erlaubte, sie anzupassen, zogen Mr. Sparks und die Gemeinde in Honor Oak Baptist los, obwohl sie nicht wussten, wohin es ging. Bald wurden Konferenzen und Gemeinschaften von mehr Gläubigen aus den verschiedensten christlichen Hintergründen und aus verschiedenen Ländern besucht.

Auch Missionare hatten etliche Beziehungen zu dieser Versammlung durch die Publikationen und die Hilfen, die sie von den verschiedenen Diensten von da aus empfangen. Eine wachsende Anzahl von Mitarbeitern aus verschiedenen Missionsfeldern fingen an, sie zu besuchen, um durch eine tiefere Botschaft vom Werk Gottes erfrischt und yersorgt zu werden. Diejenigen jedoch, die Hilfe empfangen, einschließlich der Missionare und anderer Mitarbeiter, wurden nie eine große Gruppe; das war gar nicht die Absicht der Gemeinde; auch wurde die Botschaft vom Kreuz und dessen Preis nicht verändert, um Massen anzuziehen. Zu diesem Zeitpunkt hatte die kleine Zeitschrift «A Witness and a Testimony» eine Auflage von etwas Tausend Exemplaren. 600 Kopien jeder Ausgabe wurden an Adressen in England und nach Übersee versandt; 400 wurden an Ort verteilt. Die Kosten für den Unterhalt von Druck und Versand des Magazins als auch die umfangreichen neuen Konferenz- und Gemeinschaftsräume wurden bis zu diesem Zeitpunkt getreulich dadurch aufgebracht, dass der Herr einige dazu anregte, ein freiwilliges Opfer zu bringen.

Obwohl der Umfang dieses ganzen Unternehmens klein war, war sein Wert dennoch hoch, weil es etwas vom Herrn war. Seine Teilnehmer waren durch Ernsthaftigkeit, durch eine Hingabe und eine Reinheit gekennzeichnet, mit der sie danach strebten, das zu werden, was Gott sich wünschte, und nicht das, was Menschen bewunderten. In der Zukunft sollte der Herr diese getreue Truppe durch viele Feuerproben führen. Widerstand von seiten mancher christlicher Gruppen begann fast unmittelbar, nachdem sie die Hanay Oak Baptist Räumlichkeiten verlassen hatten, und sie hielten an bis nach Mr. Sparks Tod im Jahre 1971. Ein Krieg sollte ihre neuen Gebäulichkeiten zerstören.

Innere Probleme sollten ihnen zu schaffen machen. Jedoch, wenn Gott etwas tut, beweist er, dass das, was er tut, kraft von Auferstehung geschieht, indem er es durch die Tiefen und die Feuerproben des Todes schickt. Was dann hervorkommt, ist wirklich von Gott, denn es besteht aus Auferstehung. In diesem Licht gesehen waren die daraus hervorgehenden Prüfungen bloß das sanfte Vorgehen des Herrn mit der Versammlung, weil sie ihr Verlangen nach etwas Tieferem geäußert hatten. Und sie handelten danach. Sie opferten sich selbst dem Herrn, um für Engel, Dämonen, Ungläubige und alle Glieder des Leibes Christi ein Wahrzeichen zu werden. Gottes Verfahren mit ihnen erwies ihren Stand in ihm immer aufs Neue.

Ein Wahrzeichen für die Welt und ein Dienst für alle 1926-1939

Die kleine Truppe, die Hanay Oak Baptist verließ, begann ihre Reise im Glauben, denn niemand wusste genau, wo der Herr sie hinführen würde, noch kannte jemand den vollen Umfang des Musters von dem, was er wollte, dass sie werden sollten. Was von allem Anfang an feststand, war dies, dass die Gemeinschaft sich in ihrer neuen Position zuhause fühlte und besonders die Freiheit genoss, offene und umfassende Gemeinschaft mit allen Gliedern des Leibes Christi zu haben. Die Gemeinde erfreute sich reichlich einer sehr realen Gegenwart des Herrn in ihren Zusammenkünften. In der Beschreibung, die der Sekretär liefert, wird vor allem das ernste und gesalbte Gebet und die reiche Gegenwart des Herrn gelobt, auch wenn nicht versucht wurde, seine Gegenwart zu konkretisieren. Das ist Immanuel, erklärten sie, Gott mit uns. Ihre erste Konferenz umschloss auch ihre erste «offene» Versammlung zum Brotbrechen. Die Atmosphäre war ermutigend, voll von der Gegenwart des Herrn, und voller Freude. Der Dienst am Wort war reichhaltig, tiefschürfend und relevant. Die Botschaften, die das Thema «Das Kreuz und die ewige Herrlichkeit Gottes» behandelten, wurden von der Gemeinschaft als eine lebendige Darstellung dessen aufgenommen, wodurch der Herr sie in den kommenden Monaten und Jahren erfahrungsmäßig hindurchführen wollte. Es war bestimmt eine Zeit der Freude, der Erleichterung, und einer eifrigen Erwartung der nächsten Bewegung von seiten des Herrn.

Bald nach diesem glänzenden Anfang, während des ersten Monats, da die Gemeinschaft ihre neuen Räumlichkeiten bezogen hatte, wurde Mr. Sparks ernstlich krank. Ein akutes Aufflackern seines chronischen Magengeschwürs ließ ihn so elend zurück, dass die Ärzte sich fragten, ob er das wohl überleben würde. Sein Gesundheitszustand war ohnehin in der letzten Zeit nicht sehr gut, und nun verschlimmerte er sich rasch. Die Gemeinde betete ernsthaft um Heilung für ihn, aber es war nicht des Herrn Wille, ein Wunder zu vollbringen. So musste er sich schließlich einer schweren Operation unterziehen und einiges durchleiden in den Anfangsstadien einer langen Genesungszeit.

Dies war der erste von vielen Fällen, in denen die Gemeinschaft von Honor Oak für Mr. Sparks' Gesundheit im Gebet vor Gott lag. Tatsache ist, dass er sich eigentlich bis zum Jahr 1949 nie ganz von den Folgen dieser Geschwüre erholte, als ein erweiterter chirurgischer Eingriff vorgenommen wurde, wobei ein Teil seines Magens entfernt wurde, um so schließlich seine Leiden zu mildern. Dieses Problem sollte seine physische Belastbarkeit stark einschränken. Oft stand er von seinem Krankenbett auf, um eine Botschaft zu halten, um gleich nach deren Beendigung wieder ins Bett zurückzukehren.

Seine chronischen Beschwerden hielten viele für ein Mittel, durch das Gott ihn veranlasste, sich eingehender mit seinem geistlichen Wandel zu befassen. Durch diese chronische und oft schwere Krankheit war Gott imstande, einen reineren, reicheren und tiefergründigeren Dienst in Mr. Sparks zu bewirken. Eine solche Erfahrung stimmt sehr gut mit Mr. Sparks' eigener Lehre überein, dass ein Jünger in der Schule mehr durch Leiden als durch Studium lernt. Mit seiner Beschwerde fertig zu werden und dienen zu lernen war ein praktisches Ausleben seiner Lehre. So kam es, dass es mit jedem neuen Aufflammen seines Zustandes etwas gab, das der Herr in Mr. Sparks und in diese kleine Truppe in Honor Oak hineinwirkte. Oft ging Mr. Sparks mit einem neuen Licht aus einer Krankheitsphase hervor, das über besondere, laufende Situationen geworfen wurde. Andere Vorfälle erwiesen sich als ein Leiden um des Leibes willen, und um das Zeugnis anderen klarer vermitteln zu können.

Dieser erste Fall von Mr. Sparks' Krankheit diente unter anderem auch dazu, ein Gerücht zu zerstreuen, das angefangen hatte, sich bezüglich des Honor Oak Christian Fellowship Centers zu verbreiten. Das Gerücht besagte, diese neue Gruppe sei eine Sekte der Glaubensheilung. Die Krankheit von Mr. Sparks und die nachfolgende Operation gab dem Center eine Gelegenheit, sein Zeugnis deutlicher zu machen. Sie schrieben, sie würden an die Fähigkeit des Herrn, körperlich zu heilen und diesen sterblichen Körpern durch seinen innewohnenden Geist Leben zu verleihen, glauben. Das sei bei weitem die höchste und erste dringende Bitte irgend eines Christen. Jedoch würden nicht aller Krankheiten zur Ehre Gottes zugelassen.

Zudem würde die falsche Vorstellung, alle müssten auf diese Weise geheilt werden, den Grund für eine passive Einstellung abgeben, und auch für die Kunstgriffe des Feindes, um uns zu schaden. Darum sei ihre Haltung die, den Herrn zuerst um Heilung zu bitten, doch gleichzeitig mit dem souveränen Willen des Herrn in jeder einzelnen Situation zu rechnen. In dieser speziellen Situation wäre es nicht der Wille des Herrn, Mr. Sparks durch ein Wunder zu heilen. So musste er sich einer Operation unterziehen und trat in einen mühseligen Prozess der Genesung ein.

Mr. Sparks' Operation und Genesung waren Gegenstand vielen Gebets während der ersten Monaten der Gemeinschaft in Honor Oak. Die Brüder zeugten von viel Kampf und nachfolgendem Segen während ihrer Fürbitte für Mr. Sparks. Im Januar stabilisierte sich sein Zustand, und er befand sich auf einem langen Weg der Wiederherstellung. Er erwähnte in einem Dankesbrief für Gebete und Unterstützung von seinen Freunden, dass ihm viele Ärzte und Schwestern gesagt hätten: «Es ist ein Wunder, dass Sie noch am Leben sind». Auf diese Weise benutzte der Herr alle Mittel, einschließlich des Gebets und der medizinischen Behandlung, um Mr. Sparks zu heilen.

Während Mr. Sparks sich erholte, wurde die Januarkonferenz von einem Gastredner abgehalten, Mr. A. S. Crowe, von der «Kurku and Central Indian Hili Mission». Seine Botschaft über «Das Geheimnis der Fruchtbarkeit», die in A Witness and a Testimony veröffentlicht wurde, ist eine ermutigende Inspiration, aufgrund eines Bildes vom Tempel, wie er in Hesekeel 47 porträtiert wird.

Gemeindeordnung durch den Geist

Nach dem Verlassen der Gebäulichkeiten der Honor Oak Baptist Church lief die Gemeinschaft auch viele andere Dinge zurück. Sie beseitigten ihre Mitgliederliste und alle organisatorischen Strukturen, die bisher die Wirksamkeit der Gemeinde unterstützten. Auch verwarfen sie jeden Gedanken daran, wieder eine ähnliche Organisation zu werden, mit strengen Leitlinien und Operationellen Strukturen. Sie stellten jedoch fest, dass, damit die Dinge innerhalb der Gemeinschaft auch wirklich geschahen, ein bestimmtes Maß an Organisation nötig war. Der Unterschied bestand allerdings darin, dass eine solche Organisation ihren Ursprung im Gebetsleben der Gemeinschaft haben musste, und dass sie die Freiheit haben sollte, «ständig vom Geist neu geordnet» zu werden. Es war dieses Verlangen, das sich im Januar in Honor Oak auszuwirken begann. Es mochte der souveränen Hand des Herrn entsprechen, dass er Mr. Sparks während dieser Zeit sich zuhause erholen ließ. Denn da er nicht auf Reisen war, konnte er die anfänglichen Phasen der Entwicklung der Wirksamkeit der Gemeinschaft von Tag zu Tag verfolgen.

Die ersten derartige Manifestation war die, dass die meisten der praktischer Angelegenheiten spontan von vielen Brüdern und Schwestern unter ihnen ausgeführt wurden. Diese lieben Gläubigen teilten dieselbe Vision, die die Gemeinschaft hatte, als sie Honor Oak Baptist verließ und sich selbst auf der gegenwärtigen Basis etablierte. Zusätzlich zu diesen spontanen Dienstopfern wurde ein Gremium von Vertrauensleuten gewählt, um «die Kontinuität des Dienstes und des Zeugnisses der Gemeinschaft in dieser Ortschaft» sicher. zustellen. Das Gremium umfasste die Brüder Paterson, Bond, Taylor und Alexander, deren Namen auf dem Mietvertrag der Räumlichkeiten in Honor Oak erscheinen, zusammen mit den Namen Austin-Sparks und Madoc Jeffreys. Ferner war ein andächtiges Warten auf den Herrn offensichtlich, dass der Herr aus den vielen freiwilligen Opfern unter den Brüdern und Schwestern die für die Erledigung der vielerlei Pflichten der Gemeinschaft und des Dienstes notwendigen «Mithilfen, Hilfskräfte, Leitungs- und Verwaltungsfunktionen» herbeiführen möge.

Ein weiterer Aspekt der Gemeinschaft in Honor Oak, der sich zu dieser Zeit abzuzeichnen begann, war die Einrichtung von Gästeräumlichkeiten. Diese Pension wurde von zwei Schwestern besorgt, Mrs. Brand und Lady Ogle, die eine aus New York, die andere aus Italien. T. Madoc Jeffreys berichtet, ihr Zweck würde darin bestehen, ein «geistliches Zuhause zu bieten, und zwar zu bescheidenen Bedingungen, wobei die Preise auf das geringste Minimum reduziert sein sollten. Sie sollte für solche unter den Dienern des Herrn sowohl hier zuhause als auch aus Übersee dasein, die ein Bedürfnis nach unserer Gemeinschaft und unserem Dienst zur Belebung des Glaubens und der Erneuerung von geistlicher Kraft» verspüren. Die Pension sollte auch ein Haus des Gebets sein, wo für solche, die am Gebetsdienst teilnahmen, eine Atmosphäre geschaffen werden sollte, um den Gebeten des Geistes nachzuspüren. Diese würde auch eine universelle Gebetsgemeinschaft weiterführen, die alle Glieder des Leibes einschloss und mit ihnen kooperierte für die argen Nöte des Volkes Gottes überall auf der Welt. Eine solche Notwendigkeit wurde um so dringender empfunden, als Gebetsanliegen im Center von Brüdern und Schwestern in vielen verschiedenen Ländern im Center eintrafen.

Die ersten vier Monate des Jahres 1927 waren mit den Anstrengungen erfüllt, die neuen Räumlichkeiten für ihre volle Inbetriebnahme einzurichten. Während der ganzen Zeit erholte sich Mr. Sparks von seiner Krankheit. Seine Genesung wurde um so freudiger erlebt durch die Geburt ihres letzten Kindes und einzigen Sohnes, Graham, am 28. Januar 1927. Er und seine Familie zogen sich schließlich für einen Monat in ein Haus auf dem Lande zurück, um seine Wiederherstellung zu beschleunigen. Während dieser Zeit setzten A. S. Crowe und T. Madoc Jeffreys den Dienst an den monatlichen Konferenzen fort. Mr. Sparks nahm soweit an Kraft zu, dass er an der diesjährigen Osterkonferenz Botschaften halten konnte. Das Thema dieser Tagung war «Das Kreuz und das Muster in den himmlischen Örtern».

Diese Worte wurden in besonderer Weise durch den Geist an diesem Wochenende dazu gebraucht, auf besondere Weise in vier Brüdern zu wirken, indem sie das bestätigten, was der Heilige bereits eine beträchtliche Zeit in ihrem Innern gesprochen hatte. Als die Brüder und Schwestern der Gemeinschaft daran arbeiteten, das Honor Oak Center für den Zustrom von Leuten zuzurüsten, arbeitete der Herr durch den Geist in einigen der Teilnehmer, damit sie die Zubereitung seines Leibes fortführen sollten gemäß «dem Muster in den himmlischen Örtern».

Der erste, der auf diese Weise bewegt wurde, war Bruder George Paterson. Bruder Paterson war ein «Generalsekretär» des Gemeinschaftszentrums und war sehr mit den administrativen Angelegenheiten beschäftigt. Er bekleidete eine gutbezahlte, vollzeitliche Regierungsstelle und hatte den Löwenanteil seiner freien Zeit den Geschäften des Centers gewidmet. An dieser Osterkonferenz verspürte George einen Ruf vom Herrn, seine Stelle aufzugeben und vollzeitlich seinen Pflichten im Center nachzugehen. Was seine materiellen Bedürfnisse betraf, musste er dem Herrn vertrauen, dass er sich darum kümmern würde. George hatte den Eindruck, er könnte einen solchen Schritt im Glauben tun, wenn der Herr ihn wirklich rufe, und wenn dies tatsächlich die Stunde seiner Berufung sei. Das Werk des Geistes in ihm wurde während der Konferenz bestätigt, und so begann er seinen lebenslangen, vollzeitlichen Dienst für den Herrn im Honor Oak Center. Er sollte ein integraler Teil derer sein, die mit Mr. Sparks in den kommenden Jahren einstanden für die Förderung und Verbreitung des Dienstes am Wort.

Drei weitere wurden vom Herrn gedrängt, sich hinzugeben, um dem Herrn im Honor Oak Christian Fellowship Center vollzeitlich zu dienen. Das waren die ersten drei, die einen anderen Aspekt christlicher Betätigung aufgriffen, die sich im Center entwickelte - Schulung. Diese Männer reagierten damit nicht auf irgend eine Anzeige oder irgend einen Versuch, eine Anmeldeliste von Schulungswilligen zu gewinnen. Diese Brüder wurden «unabhängig und ohne Worte von unserer Seite dazu geführt, um in einen freien Dienst des Geistes einzutreten im Hause Gottes». Sobald die Brüder ihre Entscheidung bekanntgaben, sich so dem Herrn zur Schulung hinzugeben, begann die Gemeinschaft in Honor Oak sogleich mit einem schon lange erwarteten Schulungsprogramm. Die Gästeeinrichtungen, für die der Herr gesorgt hatte, wurde dazu genutzt, diese Brüder zu beherbergen.

Die Absicht dieser Schulung wurde von Mr. Jeffreys in der Maiausgabe von «A Witness and a Testimony» des Jahres 1927 deutlich gemacht. Er schrieb: Wir möchten jedoch klarstellen, dass wir mit «Schulung» nicht einen Studienplan von Seminaren oder Colleges anbieten, sondern vielmehr jene intensive Gemeinschaft im Gebet und über dem Worte Gottes, wodurch die Offenbarung und Ausrüstung des Heiligen Geistes erlangt werden kann, und dass dann diejenigen, die mit uns eine solche Gemeinschaft teilen, hinausgehen, wie der Herr sie führt, das Evangelium verkündigen, und, wenn die Not es erfordert, wieder hierher gleichsam als zu ihrer «Basis» zurückkehren können.

Ein solcher Schulungsbetrieb war schon seit einiger Zeit auf dem Herzen von Mr. Sparks und Mr. Jeffreys. Selbst als die Versammlung noch in Honor Oak Baptist weilte, schrieben sie davon, dass sie den Wunsch hätten, eine solche Schulung einzurichten. In der Aprilausgabe des Jahres 1926 von «A Witness and a Testimony» schrieben sie: «Wir sind noch nicht weiter gekommen mit der Verwirklichung der Vision eines Schulungszentrums als bis dahin, dass der Herr uns scheinbar den Eindruck der Notwendigkeit für «die Werke des Glaubens» vermittelt». Dann, im Januar 1927, nach weiterem Warten vor dem Herrn in dieser Sache, erschien diese Notiz hinsichtlich eines Schulungszentrums: «Wir geben hier noch keinerlei Details bekannt bezüglich des weiteren Verlaufes. Wir müssen alle diese Dinge vom Herrn empfangen, doch alle, die an dieser «Abteilung» unserer Gemeinschaft und unseres Dienstes, wie man es nennen könnte, interessiert sind, werden gebeten, uns anzuschreiben». Im Verlauf mehrerer Monate suchten sie dann, statt sofort Maßnahmen zu treffen und Reklame zu machen, schlicht den Herrn, um herauszufinden, wie er die Türe weiter öffnen würde. Schließlich, an dieser Osterkonferenz, regte sich der Herr in drei Brüdern, dass sie sich selbst für die Schulung zur Verfügung stellten. Diese Regung führte dazu, mit der ersten praktischen Schulung im Honor Oak Christi an Fellowship Center zu beginnen.

Schulung im Honor Oak Christian Fellowship Center

Es ist nützlich, noch genauer zu umreißen, welche Art von Schulung Mr. Sparks für diese jungen Männer im Auge hatte, denn es sieht so aus, als dass es sich nicht die gewöhnliche Art handelte. Es ging dabei nicht um den typischen Studienlehrplan eines Seminars, sondern es ging dabei vielmehr um «eine intensive Gemeinschaft im Gebet und über dem Wort, wodurch die Offenbarung und Ausrüstung des Heiligen Geistes erlangt werden soll». Mr. Sparks führte im Jahre 1952 seine Ansichten hinsichtlich der Schulung jener noch viel weiter aus, die das Verlangen hatten, sich dem Herrn noch in weit vollständigerem Maße hinzugeben. Sein Kommentar im Jahre 1952 ist die Frucht von der Saat, die er hier im Jahre 1927 erwähnte. Noch immer betonte er die Wichtigkeit dessen, auf eine lebendige Weise sich mit dem Wort zu beschäftigen, um den Weg für die Offenbarung zu öffnen. 1953 jedoch war sein Verständnis insofern gewachsen, als er die Wichtigkeit betonte, dass die Schulung im Kontext der örtlichen Gemeinde geschehen müsse, wo der Mitarbeiter enge Beziehungen zu denen pflegt, die sich mit ihm versammeln. Im «Dienst für Gott» schrieb Mr. Sparks:

Die Schulung muss beides zugleich sein: biblisch und praktisch. Es ist als erstes entscheidend, dass sie eine starke, gesunde Grundlage in der Erkenntnis der Schrift erhalten. Aus jedem ersichtlichen Grunde ist das so. Doch wenn wir diesem Anliegen den vollen Platz eingeräumt haben, den es haben muss, ist es notwendig, dass wir uns ebenfalls daran erinnern, dass der bloße Buchstabe des Wortes nicht genügt. Vorlesungen über die Bibel und die Analyse ihrer Bücher werden von sich aus niemals einen treuen Diener Christi hervorbringen. Es besteht die Notwendigkeit, dass das Wort Gottes geistlich gelehrt und angewandt wird.

Das, was hinter dem Buchstaben liegt, der göttliche Sinn und die göttliche Absicht müssen aufgezeigt, und es muss auch darauf eingegangen werden. Die Lehre und das Studium der Schrift muss eine unmittelbare geistliche Wirkung im Leben derer zeigen, die gelehrt werden. Das Wort Gottes wird uns nur insoweit etwas nützen, als es Christus in geistlicher Kraft zu uns bringt.

Ferner muss es ein praktisches Leben geben, das Seite an Seite mit dem Studium der Schriften verläuft. Diese praktische Seite sollte mindestens drei Aspekte aufweisen.

Erstens muss ein Leben neben anderen Christen wie in einer Familie vorhanden sein, so dass alle Lektionen des Ertragens, der Geduld, und der Kooperation erlernt werden können...

Zweitens muss auch eine praktische tägliche Arbeit geleistet werden, und zwar von der Art, für welche die verschiedenen Altersstufen und auch das Geschlecht geeignet sind. Es ist so wichtig, dass geistliche Dinge und das, was «christliche Arbeit» genannt wird, in enge Beziehung zum echten Leben und seinen gewöhnlichen Aufgaben gebracht wird...

Drittens muss in unserer Ausbildung den gelernten praktischen und geistlichen Lektionen Ausdruck verschafft werden, und die beste und direkte fruchtbare Umgebung dafür ist die örtliche Gemeinde. Die Schulung der Mitarbeiter sollte in enger Verbindung mit dem Gemeindeleben stattfinden, wie es sich auf der wahren organischen Grundlage des Leibes Christi konstituiert. Keine bloße Predigtstätte, und auch kein Treffpunkt zum Abhalten und Besuchen von Versammlungen kann dem Bedürfnis gerecht werden, sondern viel eher eine Gemeinschaft von Gläubigen, wo es ein echtes gemeinschaftliches Leben und Sich gegenseitig Aufbauen gibt.

Mr. Sparks Ausbildung unterschied sich deshalb von dem, was ein typisches Seminar oder ein College unternehmen würde, weil er wollte, dass die Leute, die eine solche Ausbildung durchliefen, ein sehr spezielles Element in sie hineingepflanzt bekommen sollten. Er hatte nicht den Wunsch, zu sehen, wie Pastoren, Diener des Wortes, Missionare hervorgebracht werden, die genau wissen, wie man das Werk Gottes tun muss. Vielmehr erkannte er, dass die Person eines Menschen, der mit Gott zusammenarbeitet, viel wichtiger ist als das Werk, das diese Person vollbringt. Er beschrieb den Diener Gottes auf folgende Art:

Wenn das Werk Gottes seinem Wesen nach geistlich sein soll, dann erfordert es geistliche Menschen, die es tun, und das Maß ihrer geistlichen Natur, ihrer Gottesfurcht, wird über das Maß ihres Wertes für den Herrn entscheiden. Weil das so ist, ist in Gottes Vorstellung der Diener mehr als sein Werk. Wenn wir uns wirklich in die Hände Gottes für seine Zwecke geben, dann werden wir auf eine solche Weise von ihm behandelt werden, dass unser geistliches Maß kontinuierlich zunimmt. Es geht nicht um unser Interesse an christlicher Arbeit, nicht um unseren Enthusiasmus, unseren Ehrgeiz, unsere Energien und Fähigkeiten - nicht einmal um irgend etwas, das wir von uns aus sind, sondern schlicht um unser geistliches Leben in Gott, das die Basis sowohl für den Beginn als auch für das Wachstum in unserem Dienst für ihn liefert.

Selbst das Werk Gottes an sich, wenn wir uns darin engagieren, wird von ihm benutzt, um unser geistliches Maß zu vermehren. Jede christliche Arbeit, die nicht die Wirkung hat, dass sie dem Maß Christi im Mitarbeiter etwas hinzufügt, ist entweder kein echter, göttlicher Dienst, oder schlimmer: Sie arbeitet von sich aus auf unsere Verurteilung und unseren Schaden hin.

Mr. Sparks wollte eine Schulungsatmosphäre, die geistliche Diener hervorbrachte, die in den Augen Gottes einen echten Wert darstellten. Seine Ausbildung konzentrierte sich darauf, wie man Dinge tut oder die Bibel auf eine bestimmte Weise interpretiert. Vielmehr kümmerte er sich eher um die Person als um das Werk. Er wollte, dass seine Lernbefohlenen Diener würden, die Gott kannten, welche das Wachstum Gottes in ihnen anstrebten, und die dann so hinausziehen konnten, um andere dasselbe zu lehren. Viele junge Männer und Frauen, die für eine Zeit der Ausbildung in der Gemeinschaft in Honor Oak blieben, wurden herangebildet, um als Missionare und Redner hinauszugehen und die tieferen Wahrheiten der Botschaft vom Kreuz unter hungrigen Christen zu verbreiten.

Diese Art von Schulung dauerte indessen nicht allzulange - höchstens von einem Monat bis zu sechs Wochen. Sie war für solche gedacht, die bereits ein gutes Maß an Disziplin mitbrachten, um ihre Zeit effizient zu nutzen, und auch, um selbst inmitten eines unstrukturierten Stundenplanes produktiv zu bleiben. Die Zeit wurde meistens dazu genutzt, sich dem Wort und dem Gebet zu widmen, und an allen Zusammenkünften im Center teilzunehmen.

Zwei Brüder, Gresham Speedy und Victor Thomas, die während der Osterkonferenz gebeten wurden, an der Ausbildung teilzunehmen, sind Beispiele für das Ergebnis einer solchen Schulung. Sie fingen an, während des Sommers an Orten außerhalb von Honor Oak mit dem Wort zu dienen, und im September wurden sie vom Herrn dazu gebraucht, eine entscheidende Führung des Herrn in der Nachbargemeinde zu bewirken. Sie verbrachten sechs Wochen in der «Aberdare Christian Fellowship Center», die unabhängig von der Gemeinschaft in Honor Oak gebildet wurde, aber ihr überraschend ähnlich sah. Diese Brüder in Aberdare verspürten ein Drängen vom Herrn, im Glauben hinauszugehen und jeden Tag zur Verkündigung des Evangeliums, zur Belehrung und zum Gebet in ihrem Center zu nutzen. Sie verspürten eine echte Last, die vielen arbeitslosen Leute um sie herum zu erreichen, und wurden vom Herrn dazu gedrängt, dies morgens, nachmittags und abends durchzuführen. Als Gresham und Victor sie besuchten, schien dies vom Herrn genau so vorgesehen zu sein. Diese Brüder waren imstande, in vielen Versammlungen und Einsätzen zu dienen und deren Bedürfnisse zu decken, die im Center durchgeführt wurden. Viele legten Zeugnis ab von dem Gewinn, den sie daraus zogen.

Geistliche Nahrung, die geistliche Werke hervorbringt

Da der Heilige Geist die Konferenzzeiten benutzte, um seine Bewegung in einigen Gliedern der Gemeinschaft und auch in andern, die von außen daran teilnahmen, stark zu bestätigen, nahm die Nachfrage nach A Witness and a Testimony enorm zu. Im Mai 1927 verdoppelte sich die Zahl der Kopien seit der Januaraufgabe und betrug nun 2000 Kopien pro Ausgabe. Zudem wurde das Journal auf 16 Seiten vergrößert, um den reichen Dienst des Wortes, der in Honor Oak freigesetzt wurde, noch weiter zu verbreiten. Die ganzen Kosten der Zeitschrift wurden bisher mehr als gedeckt durch die freiwilligen Gaben der Leser. Das vermittelte den Brüdern eine starke Ermutigung, zu glauben, dass der Herr ihre Bedürfnisse decken werde, und dass er auch für die zusätzlichen Auslagen für eine größere Zeitschrift mit einer zunehmenden Verbreitung aufkommen werde.

Während dieser Zeit wurde die Häufigkeit der Konferenzen in Honor Oak auf eine pro Woche erhöht. Die Versammlung versammelte sich um 3 Uhr nachmittags für einen Verkündigungsdienst, und dann sollte ein Unterbruch folgen von 4 Uhr bis 7.30 Uhr, wo man auf dem Grundstück spazieren gehen und eine Zeit mit dem Herrn verbringen konnte. Dann würden sie sich um 7.30 Uhr aufs Neue versammeln für einen weiteren Dienst am Wort, um schließlich die Konferenz am Sonntag Morgen abzuschließen. Diese wöchentlichen Zusammenkünfte sollten durch längere, monatliche Konferenzen unterbrochen werden, die zu Beginn jedes Monats stattfanden, und durch noch längere Versammlungsreihen während der Ferien, wie zu Ostern oder anlässlich des «nationalen Bankenurlaubs» im August. Die häufigen Treffen und der reiche Dienst am Wort sorgte für eine geistliche, überreiche Nahrung unter der Gemeinschaft in Honor Oak.

Eine beachtenswerte Konferenz im August des Jahres 1927 trug den Titel: «Die zentrale und universelle Stellung des Kreuzes». Mr. Sparks, der ausgerechnet in den Wochen vor dieser Zeit des Dienstes krank wurde, empfing während dieser Zeit der Isolation ein klares Wort vom Herrn, und so brachte er diese Reihe von Botschaften über das Kreuz. Diese Botschaften, von Sparks anfangs der Vierzigerjahre verbessert und ergänzt, umrissen etwas von der Essenz seines lebenslangen Dienstes.

Die Konferenzen wurden auch bekannt durch das spontane Zeugnis der Teilnehmer bezüglich des Werkes, das der Geist in ihnen durch die Freisetzung des Wortes tat. Das Ernährtwerden durch die Worte, die in diesen Zusammenkünften gesprochen wurden, erwies sich als eine Quelle der Heilung für viele müde christliche Mitarbeiter, und eine Quelle von geistlicher Energie für die Brüder und Schwestern in der Gemeinschaft.

Ein Ergebnis einer so reichlichen Versorgung war ein allgemeiner Eindruck unter den Brüdern und Schwestern, dass sie in die Welt hinausgehen und die Reichtümer, derer sie sich erfreuen konnten, verbreiten sollten. Der Herr hatte junge Leute und andere in der Gemeinschaft zubereitet und ausgerüstet, um hinauszuziehen und die Botschaft vom Kreuz und vom Aufbau des Leibes Christi zu verkündigen. T. Madoc Jeffreys schrieb: «Es hatte den Anschein, dass die schreiende Erfordernis nach einer zunehmenden Zahl von solchen, die die volle Botschaft vom Kreuz als dem Zeugnis des Leibes Christi vom Standpunkt einer persönlichen Erfahrung aus hinausrufen konnten, bis zu einem gewissen Maße aus der Mitte unserer Gemeinschaft erfüllt werden könnte». Mr. Sparks und Mr. Jeffreys hatten auf dem Herzen, mehr Zentren des Dienstes einzurichten, die von diesen jungen Leuten aufgesucht werden konnten, vom Herrn durch die Nahrung in Honor Oak zubereitet. So konnte der Herr die Botschaft vom Aufbau des Leibes Christi an die größere christliche Gemeinschaft (die weltweite «Gemeinde») in vermehrtem Maße weitergeben und fördern.

Mr. Sparks und Mr. Jeffreys hatten beide den Eindruck, dass dies für viele Christen im Leib Christi eine schreiende Notwendigkeit war, und dass dieser Not nicht durch die Gemeinden in ihrem gegenwärtigen Zustand begegnet werden konnte. Ein Stolperstein für einen solchen Schritt durch die Gemeinde in Honor Oak war die Gefahr, dass man dies als einen Weg betrachten könnte, aus der Gemeinschaft in Honor Oak eine neue Denomination hervorgehen zu lassen. Sie kämpften gegen diesen Gedanken an und schrieben von dem Wunsch nach einer «freien» Gemeinschaft ohne die Absicht einer neuen Sekte. Jeffreys schrieb: «Doch dieses Werk muss frei sein, ohne den Verdacht eines Versuches, eine neue Denomination zu organisieren (möge der Herr dies verhüten!), und so muss jeder Schritt entlang eines Weges erfolgen, den der Geist Gottes geöffnet hat, und es muss in seiner Weisheit geschehen». Die auseinanderliegenden Konferenzen und Sprechverpflichtungen, die bisher durch die Brüder (Paterson und Alexander) von Honor Oak durchgeführt wurden, wurden von Leuten aus vielen verschiedenen Denominationen besucht. Was alle aus diesen so verschiedenen Hintergründen gemeinsam hatten, war, dass sie alle nach der Freisetzung des lebendigen Wortes Gottes strebten und nach einer tieferen und volleren Botschaft für den Aufbau des Leibes Christi.

Gleichzeitig fing der Herr damit an, der Gemeinschaft in Honor Oak mehr Diener zuzuführen. Im Juli 1927 fühlte sich Bruder Oliphant, der ein entscheidender und funktionierender Teilhaber am Dienst und am Zeugnis von Honor Oak wurde, vom Herrn geführt, damit anzufangen, mit den andern Brüder dort das Zeugnis auf sich zu nehmen und zu tragen. Eine kurze Beschreibung besagt, der Herr habe diesen Bruder «zu der Anerkennung der Einheit und des gemeinschaftlichen Charakters der Gemeinde Christi geführt, und zum Gehorsam dem Zeugnis von der Wahrheit der Identifizierung mit Christus in all ihrer geistlichen Spannweite gegenüber». Die Brüder schrieben von ihm: «Wir verstehen, dass er sich nun dafür entschieden hat, dass er im Dienst des Geistes frei sein muss, um dem ganzen Leib Christi zu dienen». Es war genau dieses Zeugnis, das die Geschwister in Honor Oak aufrecht zu erhalten suchten, und es war dieser Weg des Glaubens, für den viele Mitarbeiter ihre (weltlichen) Stellen aufgaben, um sich mit ihnen zu verbinden und sie zu unterstützen.

Der Tod von Jessie Penn-Lewis

Im August des Jahres 1927 wurde Jessie Penn-Lewis heimgerufen, um für immer beim Herrn zu sein. Eine Notiz der Wertschätzung für ihren Dienst, und der Ausdruck einer großen Schuld, in der sie, wegen ihrer Treue, ihr gegenüber standen, erschien im A Witness and a Testimony. Jeffreys schrieb davon, was ihr Dienst für ihn und für die Gemeinschaft in Honor Oak bedeutete, und auch, wie er das gegenwärtige Zeugnis sah, das die Gemeinschaft in Bezug auf den Beitrag von Jessie Penn-Lewis ablegte.

Die Gemeinde Gottes steht in einer unschätzbaren Schuld gegenüber dieser tapferen und unbeirraren Pionierin einer Wahrheit, die von den Kindern Gottes nur langsam begriffen wurde, die jedoch trotzdem die Basis allen siegreichen Lebens und Dienstes ist. Natürlich beziehen wir uns dabei auf die Wahrheit der Identifizierung des Gläubigen mit Christus durch sein Kreuz, und zwar sowohl mit seinem Tod gegenüber der Sünde als auch seinem Leben (ausschließlich) für Gott...

Wie es nun weit herum bekannt geworden ist, hat der Herr uns in dieser Gemeinschaft dazu geführt, nicht nur die persönliche Identifizierung des Gläubigen mit unserem Herrn in Tod und Leben als eine Angelegenheit der persönlichen Errettung zu betonen, sondern auch die Tatsache,

dass diese Identifizierung den Gläubigen in ein Leben führt, das seiner Natur nach gemeinschaftlich und funktionstüchtig ist, nämlich in den Leib Christi. Wir wissen uns verpflichtet, in all das voranzuschreiten, das diese Offenbarung für uns in der Kraft eines entschiedenen Zeugnisses bedeutet. Doch haben wir nie aufgehört, den grundlegenden Charakter des großen Dienstes unserer Schwester zu schätzen, das Zeugnis zu Jesus als dem Christus, und ihn als gekreuzigt, als die Botschaft des Evangeliums.

Mr. Sparks schrieb auch eine Notiz von einer eher persönlichen Seite in Bezug auf Jessie Penn-Lewis, die für viele Jahre seine enge Mitarbeiterin war. Er schrieb:

Gerade als wir mit dem Druck beginnen wollten, erreichte uns die Nachricht, dass unsere Schwester, Mrs. Jessie Penn-Lewis, vom Schlachtfeld abgetreten und hinübergegangen ist, um sich der großen Wolke von Zeugen anzuschließen. Wir hatten eine sehr gesegnete Gemeinschaft mit unserer Schwester, sowohl persönlich, privat, als auch im Dienst, und lernten sie von einer Seite kennen, die nicht von sehr vielen wahrgenommen wurde, die nicht so eng mit ihr in Verbindung standen.

Wir wählten aus freiem Willen, mit ihr das Vorurteil zu teilen, unter dem sie wegen ihrer Botschaft litt, welche - «die Botschaft vom Kreuz» - das war und ist, in dem wir (noch heute) stehen.

Wir bedauern tief, dass, aus ganz anderen Gründen, diese persönliche Gemeinschaft unterbrochen wurde, aber wir haben nicht aufgehört, sie vor dem Herrn zu tragen und um Unterstützung und Schutz zu bitten.

Wenige benötigten mehr Deckung als sie, denn wenige haben den Feind so bitter und pausenlos herausgefordert, und wenige waren in größerer Gefahr vor seiner Wut als sie. Die Stärke und Aggressivität ihrer Natur machten es ihr schwierig, unter der Deckung zu bleiben, die der Herr ihr in ihren Dienern anbot, und wir haben den Eindruck, dass sie sich deswegen oft um so mehr belästigt fühlte.

Unsere Schwester kämpfte einen guten Kampf, sie hat viel gelitten, aber da gibt es eine riesengroße Schar, die aufstehen und sie «Gesegnete» nennen wird. Gott nimmt seine Diener zu sich, aber er führt sein Werk fort; und alles Werk, das von ihm stammt, ist unsterblich.

Wir würden gerne mehr schreiben, doch die Zeit erlaubt es uns diesmal nicht. Wir werden unsere Schwester wiedersehen, und die Nebelschleier werden dann weggerollt sein.

Ein gemeinsamer Dienst und ein gemeinsames Zeugnis

Nicht lange nach der Septemberkonferenz von 1927 wurde Mr. Sparks wieder sehr krank. Seine Magengeschwüre flammten erneut auf, und er benötigte eine weitere Operation. Eine lange Zeit der Genesung folgte. Alle seine Sprechverpflichtungen wurden von T. Madoc Jeffreys übernommen, einschließlich der «French Keswick Convention», die jährlich in Dieulefit stattfand. Mr. Sparks hatte in den letzten zwei Jahren dort Botschaften gehalten, und eine rechte Anzahl von Schriften waren inzwischen auf Französisch übersetzt worden und brachten dem Volk Gottes in diesem Land Hilfe. Dieses Jahr segnete der Herr diese Zusammenkunft und den Dienst von Mr. Jeffreys außerordentlich.

Andere Brüder übernahmen ebenfalls einen großen Teil der Aufgabe, die Botschaft vom Kreuz an andere Glieder des Leibes Christi zu verbreiten. Bruder Paterson und Bruder Oliphant hielten viele Sprechverpflichtungen ein, und gemeinsam leiteten sie eine Reihe von Versammlungen im November in New Castle. Zur gleichen Zeit setzten die jungen Brüder, Victor Thomas und Greesham Speedy, die während der Ausbildungszeit herangezogen wurden, einen reichen Dienst mit den Brüdern und Schwestern in Aberdare fort.

Mr. Jeffreys' Dienst deckte reichlich die Bedürfnisse derjenigen, welche die tiefere Botschaft des Kreuzes suchten. Die November-Konferenz in Honor Oak mit dem Thema «Das Kreuz, Gott und der Heilige Geist» unterstrich die Notwendigkeit einer persönlichen Kenntnis Gottes. Einige Zitate mögen die Würze seiner Rede illustrieren. «Die Lehre wird zum mentalen Dogma losgelöst vom göttlichen Inhalt». Dazu erfreuen wir uns der Gegenwart des Vaters als Gott, des Sohnes als Gott, und des Heiligen Geistes als Geist des Vaters als auch des Sohnes. «Der Heilige Geist ist niemand anders als Gott selbst, der sowohl als Vater und als Sohn gekommen ist, um in und mit denen zu wohnen, die durch die Geburtswehen von Golgatha aus ihm gezeugt wurden».

Bei einem anderen Treffen in Waunllwyd, Ebbw Vale, gab Gott Jeffreys eine Reihe von Botschaften, um den Nöten einer Versammlung von Gläubigen zu begegnen, die vielen Erfahrungen des «Supranaturalismus» und einem Gefühl des «Entzückens» aufgrund von einer sog. Simulierung von Pfingsten ausgesetzt gewesen war. Die Botschaften handelten von der Notwendigkeit der Trennung unserer Seele von unserem Geist. Ihr Thema lautete: «Die Psychologie der Errettung». Jeffreys schrieb: «Der Herr gab uns eine Reihe von Botschaften über «die Psychologie der Errettung», in denen die Natur des Menschen in ihrem dreiteiligen Wesen von Leib, Seele und Geist in der alten Schöpfung, von Geist, Seele und Leib in der neuen Schöpfung definiert wurde, und in denen die Operation des Kreuzes als der Kraft der Errettung geoffenbart wurde.

Sicher war der Dienst der jüngeren Brüder und von Mr. Jeffreys ein Trost für Mr. Sparks während seiner Krankheit und Genesung. Der Herr schien gemäß dem Zeugnis des Leibes vorzugehen, das so sehr Gegenstand der Offenbarung war in Honor Oak; er erweckte begabte Glieder aus der Mitte der Versammlung, um den weiteren Bedürfnissen seines Leibes zu begegnen. In einem Dankesbrief an die Brüder und Schwestern für die Fürsorge, die ihm während seiner Krankheit erwiesen wurde, schrieb Bruder Sparks: «Man möchte einfach die wunderbare Art anerkennen, auf die der Herr unseren Bruder, Mr. Jeffreys, stärkte für die zunehmende Last des Dienstes während dieser vielen Monate. Es war in der Tat wunderbar in unseren Augen, und eine der Entschädigungen für das Leiden war die Art, in der andere Brüder zum Dienst gesalbt wurden».

In derselben Ausgabe von «A Witness and a Testimony» stellte Sparks die Natur des Zeugnisses, das durch die Leute in Honor Oak abgelegt wurde, noch klarer dar. Sein Artikel war an dieser Stelle ein Versuch, klarzustellen, was genau diejenigen in Honor Oak zum Ausdruck bringen wollten. Nachdem ein Jahr lang ein solches Zeugnis abgelegt worden war, missverstanden viele Christen das Gemeinschaftszentrum. Einige Christen wollten sich dem, was in Honor Oak vor sich ging, «anschießen», und andere Gruppen und Missionen wollten eine Verbindung mit ihnen herstellen, um einen bestimmten Dienst oder eine Mission ausführen zu können. Mr. Sparks stellte klar, dass es «nichts» gab, dem man sich hätte anschließen, und dass es auch keine Verbindung gab, die man hätte herstellen können. Die Gemeinschaft war nichts anderes als die Gemeinschaft aller Christen, die aufgrund des erlösenden Werkes von Golgatha geschaffen worden war. Es war nichts Exklusives, es war nichts Abgesondertes, es war keine neue Unterteilung, es war keine neue Denomination, und es war auch keine neue Bewegung. «Die Gemeinschaft» beinhaltete oder suggerierte nichts mehr als jene grundlegende und fortschreitende Einheit des ganzen Volkes Gottes als Glieder seines geistlichen und himmlischen Leibes: eine Einheit, die durch den Heiligen Geist - nicht durch den Menschen - geschaffen worden war, nämlich die Einheit des Lebens von einem Organismus und nicht von einer Organisation, und die nur durch eine fortschreitende Enthüllung Christi verwirklicht und aufrecht erhalten werden kann. Es ist der Gehorsam und eine ständige Anwendung des Kreuzes auf alles, was das geistliche Wachstum verhindert».

Andere Christen glaubten, dass die Gemeinschaft in Honor Oak eine neue Sekte darstelle, und dies wegen zweier Praktiken, die man unter denen feststellte, die sich im Gemeinschaftszentrum versammelten: Die Gläubigentaufe und die Handauflegung. Diese falsche Vorstellung zeigt, wie Praktiken die Gemeinschaft innerhalb des Leibes Christi behindern können. Um dieses Missverständnis anzusprechen, artikulierte Mr. Sparks zuerst einmal, was diese Dinge bedeuteten. Die Taufe war das praktische Zeugnis für die Identifikation des Gläubigen mit Christus. Die Handauflegung war das praktische Zeugnis für die Salbung, die auf dem ganzen Leib Christi lag. Was diese Praktiken davor bewahrte, Objekte der Trennung zu werden, war die Einstellung der Gläubigen in Honor Oak. Für diejenigen in Honor Oak waren diese Handlungen keine Vorschriften, Rituale oder Sakramente; sie waren lediglich einfache Zeugnisse für bestimmte Wahrheiten. Diese Handlungen sollten in keiner Weise die Gemeinschaft mit andern Gläubigen verhindern. Sparks schrieb: «Sie sind nicht Teil eines konstitutionellen Systems, durch welches wir auf mechanische Weise irgend eines der Kinder Gottes ein- oder ausschließen». Auch sollten sie keine Dinge sein, auf denen man beharrt und die man anderen Gläubigen aufzwingt. Sie sollten bloß von Gläubigen aufgegriffen werden, die durch den Geist innerlich dazu gedrängt werden, so zu handeln. Das war die Art, d.h. ohne bestimmte Handlungen zu betonen, auf welche die Gläubigen in Honor Oak versuchten, ihre Gemeinschaft mit allen Gliedern des Leibes zu bewahren. So konnten die Brüder in Honor Oak ihrer Berufung treu bleiben, die darin bestand, eine Botschaft für das Heranreifen der Gläubigen und den Aufbau des Leibes Christi auszusprechen.

Indem die Brüder in Honor Oak versuchten, in ihrem Verhalten allgemein und gewöhnlich (nichts Besonderes) zu sein, bezeugten sie, dass sie Träger einer einzigartigen Botschaft und eines ebensolchen Zeugnisses waren aufgrund ihrer spezifischen Berufung von Gott. Bezüglich dieses Zeugnisses schrieb Sparks:

Es wird allgemein akzeptiert und anerkannt, dass Gott von Zeit zu Zeit ein Werkzeug erweckt und sich selbst eine Stimme zubereitet, durch die er einen besonderen Nachdruck legt und eine besondere Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Wahrheit richtet, die für die Verwirklichung seines ewigen Ratschlusses in Christus grundlegend und entscheidend ist; eine Wahrheit, die aus dem Blickfeld verloren gegangen war und deren Mangel nicht nur eine geistliche Lähmung, eine Wirkungslosigkeit und an gewissen Stellen einen Stillstand bewirkt, sondern auch eine Fehlentwicklung und die Bildung eines falschen Systems fördert, die nicht zur Erfüllung des Vorsatzes der Zeitalter führt.

Wir glauben, dass der Herr in diesem Zeugnis eine solche Stimme erweckt hat, durch die er sein Volk zurückrufen oder vorwärtsbringen möchte zur vollen Bedeutung des Kreuzes des Herrn Jesus und seiner eigenen wahren Wahrnehmung von, und seiner Absicht hinsichtlich der Gemeinde - des Leibes Christi».

Nachdem sie ein Jahr lang die Räumlichkeiten von Honor Oak belegt hatten, waren dies die Punkte, von denen Mr. Sparks glaubte, sie würden die Verwirrung unter den Christen hinsichtlich ihres Zeugnisses ansprechen und deshalb positiv exakt zum Ausdruck bringen, was die Gemeinschaft bezeugen wollte. Es war ein Dienst am ganzen Leib, und es war der größte Wunsch derer in Honor Oak, diesen Dienst nicht durch irgend eine Handlung oder auch nur den Anschein von Entzweigung oder Exklusivität zu vereiteln. Tatsache ist, dass sie, während sie sich um die Verpflichtung, die ihnen vom Herrn übertragen wurde, bemühten, sie ebenfalls andere christliche Unternehmungen unterstützten, sowohl durch Gebet als auch durch Beteiligung von Leuten aus der Gemeinschaft.

Häufig erwähnten sie andere Dienste, für die sie im Gebet einstanden, und sie schickten auch viele junge Leute an Bibelschulen zu weiterer Ausbildung im Dienst. Diesbezüglich schrieb Jeffreys: «Unser Dienst geschieht im und somit am ganzen Leib Christi, und während wir an den besonderen Zeugnissen festhalten, die er uns anvertraut hat, möchten wir von keinem seiner erlösten Leute getrennt sein». Die Glieder waren zu jenem Zeitpunkt voller Erwartung, dass der Herr dadurch die Einheit unter allen Gläubigen gewinnen würde, dass er mehr und mehr herausrief, um ein ähnliches Zeugnis vom Kreuz und von der Realität des Verlangens des Herrn, vom Leib, auszuleben.

Zu diesem Zeitpunkt suchte Mr. Sparks nach einem Ort fern vom englischen Winter, um sich noch besser von seiner Operation zu erholen. Er ging auf die Insel Malta. Während seines dortigen Aufenthaltes erlebte er einen Rückfall durch das erneute Auftreten seines Magenproblems und musste nochmals ins Spital gebracht werden. George Paterson, der sich jetzt sehr eifrig in den administrativen Belangen des Centers engagierte, reiste nach Malta, um Mr. Sparks in seinem Leiden beizustehen und ihm bei seiner Genesung durch die Anwesenheit eines vertrauten Gesichtes zu helfen. Mr. Sparks kehrte zu Ostern jenes Jahres zurück, teilweise erholt und imstande, die Osterkonferenz zu besuchen, obwohl er noch nicht stark genug war, selber zu dienen.

Nach seiner Rückkehr bestand die einzige Möglichkeit der Kommunikation für Mr. Sparks darin, Kurzbotschaften zu verfassen, die dann in «A Witness and a Testimony» erschienen. Erst im August jenes Jahres gewann Mr. Sparks seine volle Kraft zurück bis zu dem Punkt, dass er an der August-Konferenz dienen konnte, die über die gesetzlichen Feiertage stattfand. Während der ganzen Zeit von Mr. Sparks Dienstunfähigkeit wurden die Bedürfnisse des umfangreicheren Dienstes durch die Brüder gedeckt, die der Herr erweckt hatte, um eine erfahrungsmäßige Botschaft vom Kreuz zu vermitteln. Dazu gehörten George Paterson, Edwin Goodwin, A.S. Crowe, Victor Thomas, Gresham Speedy, Bruder Oliphant, und natürlich T. Madoc Jeffreys.

Im Juni des Jahres 1928 kamen fast ständig Anfragen für irgend einen Dienst ins Center, und die Brüder des Centers waren nicht imstande, sie alle zu befriedigen. So fingen sie an, im nördlichen Irland Konferenzen abzuhalten. Als weitere Konsequenz wurden regelmäßige Zusammenkünfte zum Dienst an vielen Orten in Britannien eingerichtet, wo die Brüder zuvor nur gelegentlich zu Besuch waren. Die Bedürfnisse nahmen überall zu. Die Gemeinschaft unternahm auch eine entschiedenere Evangelisationsarbeit in Swalwell, bei Newcastle. Zusätzlich gingen die wöchentlichen und monatlichen Konferenzen unter dem reichen Dienst der Gruppe von Brüdern weiter, welche die Botschaft vom Kreuz verbreiteten. Nach und nach erweckte der Herr mehr Brüder aus der Gemeinschaft, um diese Botschaft zu verkünden und die wachsenden Bedürfnisse zu decken. Gemeinsam hielten die Brüder die Erkenntnis fest, dass das Zeugnis vom Kreuz und vom Leib Christi nicht von einem einzigen Mann abhing, sondern von all denen weitergetragen werden konnte, die vom Herrn in der örtlichen Versammlung erweckt wurden, um seinen Bedürfnissen zu dienen.

Die vollere Bedeutung vom Kreuz Christi

1928 erwies sich als ein Jahr, in dem der Herr Theodore Austin-Sparks durch eine andere geistliche Weiterentwicklung führte. Diese geistliche Erkenntnis mag ihm während seiner Krankheit und seiner Erfahrung des nahenden Todes gekommen sein, als er sehr viel Zeit hatte, über sein Leben und seine Arbeit vor dem Herrn nachzudenken. Sie mag im August jenes Jahres eingetreten sein, als er den Entschluss fasste, seine Botschaften über «Die zentrale und universelle Bedeutung des Kreuzes» vollständig zu veröffentlichen. Oder vielleicht kam sie auch nach dem August, als er wieder in Honor Oak war und regelmäßig über das Kreuz Christi diente. Wann immer auch es in diesem Jahr gewesen sein mochte, redete von seiner neuen Erkenntnis von der Bedeutung des Kreuzes als von einem Wendepunkt in seinem Dienst. Von diesem Zeitpunkt an fühlte Mr. Sparks, dass er nicht mehr bloß sprechen konnte, weil es so geplant war, dass er sprechen sollte. Von diesem Zeitpunkt an konnte er nur noch sprechen, wenn der Herr ihn zum Sprechen drängte und ihm Worte gab, die er aussprechen konnte. Im Jahre 1940 gab er dieses Zeugnis:

Nach vielen Jahren des Bibellehrens, evangelikalen Dienstes und anderer christlicher Aktivitäten brachte mich der Herr dahin, die vollere Bedeutung des Kreuzes Christi zu erkennen, wie ich sie nie zuvor erkannt hatte. Schrittweise wurde es klarer und klarer, dass das Kreuz Gottes Ausgangspunkt für alles war, das er zu tun beabsichtigte. Es ist deshalb ein Ausgangspunkt, weil das Kreuz Christi kein Ziel an sich ist, sondern vielmehr der Beginn von allem. Was seine objektive Bedeutung betrifft, hatte ich keinen Grund, irgend etwas zu verändern, denn die großen Werte des für unsere Sünden geschlachteten Lammes waren bereits eine fest errichtete Grundlage. Ich kannte die Realität der Gerechtigkeit, die durch Glauben an Jesus, den Gerechten, erlangt wird, der sich selbst ohne Fehl für uns Gott als Opfer dargebracht hatte. Meine Wertschätzung dieser Wahrheit hat nie aufgehört, zu wachsen und ist heute stärker als je zuvor.

Die Versöhnung durch den stellvertretenden Tod Jesu ist ein wesentliches Fundament für den Glauben, aber da muss noch sehr viel mehr gesagt werden. Was Jesus für uns getan hat, vernichtete eine äußere Knechtschaft, unsere Verstrickung in das Gericht über die Welt, aber da blieb noch immer eine innere Knechtschaft bestehen. Wie Israel in der Wüste sind wir in der Tat Gottes Volk: Gerettet, ja, Erben der Verheißung, ja, aber das bringt uns nie sehr viel weiter. Wir bleiben unwirksam, unfruchtbar, wir erleben ein ständiges Auf und Ab, wir halten stets Ausschau nach dem Sinn des Lebens, und blicken zuweilen sogar bedauernd nach Ägypten zurück. Es ist ein seltsam unbeständiger Zustand für Leute, die sich sicher waren, von Gott errettet worden zu sein. Stets ist da noch ein Hang zur Sünde vorhanden.

Es war das Gefühl der Verzweiflung wegen wiederholtem Versagen das zur Entdeckung der volleren Bedeutung des Kreuzes führte. So kam es, dass ich in meiner Not Römer 6 aufschlug und sah, fast als würde jemand laut zu mir sagen: «Als ich starb, starbst du. Als ich ans Kreuz ging, habe ich nicht nur deine Sünden mit mir genommen, sondern ich nahm auch dich mit, und ich nahm dich nicht nur als Sünden mit, als den du dich betrachtetest, sondern ich nahm all das mit, was du von Natur aus bist - dein Gutes und dein Schlechtes, deine Fähigkeiten als auch deine Unfähigkeiten, ja, all deine Hilfsquellen. Ich nahm dich vollständig mit, als ein christlicher Mitarbeiter, als Prediger und Organisator. Mein Kreuz bedeutet, dass du nicht einmal für mich irgend etwas aus dir selbst sein oder tun kannst. Wenn da irgend etwas Brauchbares vorhanden sein soll, dann muss es von mir stammen. Das bedeutet ein Leben von absoluter Abhängigkeit und Glauben.

Lasst mich euch nun zwölf Jahre zurückholen, ins Jahr 1928, zu jenem Moment, da all das, was ich oben anführe, von einem bloß mentalen Begreifen in eine verheerende Erfahrung der Realität in meinem persönlichen Leben transformiert wurde. Vor dieser Zeit predigte und lehrte ich diese Wahrheiten von Gottes großer Bewegung in der Geschichte, die ihren Mittelpunkt in der Kreuzigung, im Tod, im Begräbnis und in der Auferstehung Christi hatte, ausschlaggebend für alle anderen Lehren der Bibel, und grundlegend für uns christliches Leben, sowohl für die Vergebung als auch für die Befreiung von der zerstörerischen Kraft unserer sündhaften Natur.

Der Tag kam in jenem schicksalshaften Jahr 1928, da all dieses gesunde Kopfwissen sich wie eine enorme Streitaxt erhob, mich zwischen die Augen traf und mich so gut wie tot zurückließ. Ich wurde an den Punkt geführt, wo die Türe zu allem Vergangenen geschlossen und der Schlüssel im Schloss umgedreht wurde. Ohne etwas Neues von Gott konnte ich nicht weitergehen. In jener schmerzgeplagten Stunde gelangte ich zur Erkenntnis, was das Kreuz Christi in Wirklichkeit bedeutet. All dieses Bibelwissen, mit dem ich prahlte, alle Hauptlinien, in denen ich mich bewegte, wurden zerschlagen und zu Boden geworfen, und an jenem Tag war es zu Ende. Ich wusste, dass ich meinen Gemeindeältesten sagen musste, dass ich nicht mehr einfach predigen konnte, weil ich dafür bezahlt wurde, oder weil es so geplant und mein Name publiziert worden war.

Von da an wollte ich nur noch sprechen, wenn Gott mir eine Botschaft auftrug und mir die Worte gab, sie auszusprechen.

Es ist schwer zu sagen, welche unmittelbare Wirkung dieser subjektiven Erkenntnis des Kreuzes auf den Dienst von Mr. Sparks hatte. Er fuhr fort, in jenem Jahr Konferenzen zu haben mit dem Titel «Die Bedeutung und die Botschaft des Kreuzes», und «Das Kreuz, und die Freisetzung des Heiligen Geistes im Dienst». Er publizierte in Buchform die Botschaftsreihe, die er im vorausgehenden Herbst unter dem Titel «Die zentrale und universelle Stellung des Kreuzes» gehalten hatte. Mr. Sparks gab auch eine Reihe von Botschaften zu jener Zeit, die zu einem Meisterstück seiner Werke werden sollte, mit dem Titel «Die Freisetzung des Herrn».

Auch wenn das Ausmaß der unmittelbaren Wirkung dieser Erfahrung schwierig zu messen ist, die langfristige Wirkung auf Mr. Sparks' Dienst war gewiss groß.

Nach diesem Wendepunkt fing er an zu bezeugen, dass er die Empfindung hatte, jetzt unter einem offenen Himmel zu sprechen. Vorher hatte er oft das Gefühl, dass das, was der Herr ihm in seinem Geist zeigte, nicht frei an seine Zuhörerschaft weitergegeben oder vermittelt werden konnte.

Nachher besaß er eine neu gefundene Freiheit, genau das auszusprechen, was Gott ihm in seinem eigenen Herzen gezeigt hatte. Nun hatte sein Sprechen kein anderes Motiv mehr, nicht mehr für die Ehre, nicht mehr für die Karriere, nicht mehr für das Weiterkommen, nicht mehr aufgrund des Rates anderer. Sein Reden geschah in Freiheit, weil es vollständig an Gott übergeben worden war. Wenn Gott ihm eine Botschaft gab, und wenn er ihm Worte auszusprechen gab, dann würde Mr. Sparks sprechen. Tat Gott dies nicht, dann würde er nicht sprechen. Mit einer solchen Abhängigkeit hatte er eine Freiheit unter einem offenen Himmel.

Jeffreys geht und der Herr sorgt weiter

Im Oktober 1928 trafen von nah und fern viele Anrufe im Center ein, die um einen Dienst der reichen Botschaft vom Kreuz und vom Leib Christi baten. Mr. und Mrs. Jeffreys unternahmen den ungewöhnlichen Schritt, das Center zu verlassen um sich in einer längeren Dienstperiode in Holland zu engagieren. Die Berichte, die zurückkamen, waren außerordentlich positiv, und sie verursachten viel Lobpreis, der dem Herrn dargebracht wurde. Die Jeffreys dienten in einer ganzen Anzahl von Zentren rund um Amsterdam und berichteten, dass ein ernsthafter Hunger nach dem Wort bestehe, und auch, dass neun Gläubige sich entschlossen hätten, den Schritt zur Taufe zu wagen. In November wurde die Abwesenheit von Mr. Jeffreys beim monatlichen Treffen sehr stark empfunden, weil er sich zu diesem Zeitpunkt auf einer weiteren Dienstreise befand, diesmal in Irland. Im Dezember fühlte er sich geleitet, nach Holland zurückzukehren und das Werk fortzusetzen, das der Herr durch seinen ersten Besuch dort vollbracht hatte. Dies bedeutete den Rücktritt von seinen Verantwortlichkeiten in Honor Oak. In der Märzangabe des Magazins A Witness and A Testimony erschien eine Notiz in Bezug auf Mr. Jeffrey. «Da viele Nachfragen eingetroffen sind, haben wir den Eindruck, dass wir unsere Freunde wissen lassen sollten, dass unser Bruder, Mr. Jeffreys, es für notwendig erachtet hat, sich von uns zurückzuziehen. Wir bedauern das sehr, und wir haben alles versucht, was in unserer Macht steht, um es nicht so weit kommen zu lassen. Doch es nützte nichts. Unser Bruder wird weiterhin einen Platz in unseren Herzen und unseren Gebeten haben».

Der eigentliche Grund für Mr. Jeffreys Weggang ist nicht klar. Vielleicht war der Druck, den Dienst während Mr. Sparks' häufigen Krankheiten allein ausüben zu müssen, zu viel. Vielleicht waren auch das Werk in Holland und die Türen, die der Herr durch ihn öffnete, für ihn eine große Herausforderung. Vielleicht war es auch ganz einfach dies, dass der Herr ihn und seine Familie zu diesem Zeitpunkt fortführte. Gewiss musste dies für Mr. Sparks ein Verlust gewesen sein. Jeffreys war seit der Honor Oak Baptist Zeit stets mit Mr. Sparks zusammengewesen und hatte die Versammlung Seite an Seite mit Mr. Sparks geleitet, um den Glaubensschritt zu wagen, ihre baptistische Denomination zu verlassen. Zusammen hatten sie die klare Vision des Zeugnisses in Honor Oak begründet. Zusammen haben sie eine starke Botschaft vom Kreuz und von der Einheit des Leibes Christi dargeboten. Zusammen legten sie Zeugnis dafür ab, dass ihre Einheit das Werk des Herrn war. Sparks war dem Herrn für den Dienst von Mr. Jeffreys sehr dankbar, von dem er spürte, dass er so viele Bedürfnisse abdeckte, besonders während der häufigen Krankheitszeiten, wenn Sparks selbst nicht dienen konnte. Mr. Jeffreys war auch der Hauptherausgeber von A Witness and A Testimony. Er schrieb jeden Monat Artikel bezüglich des Dienstes und der Gemeinschaft in Honor Oak. Über die Hälfte der Botschaften, die in der 1928er Ausgabe der Zeitschrift erschienen, waren von Mr. Jeffreys gesprochen worden. Mit Sicherheit war sein Weggang ein großer Verlust für Mr. Sparks.

Doch der Herr sorgte für mehr und mehr Brüder und Schwestern, die aufstanden, um den Verlust von Mr. Jeffreys' Anteil auszufüllen.

Tatsache ist, dass im Jahre 1929 der Gemeinschaft in Honor Oak mehr Menschen hinzugefügt wurden, und sogar noch mehr wurden berufen, sich im Center schulen zu lassen. Das war ein Zeichen dafür, dass ihr Zeugnis nicht von einem Menschen oder von einer Gruppe von Menschen abhing, sondern das Ergebnis vom Wirken des Herrn in der Versammlung war. Der Herr würde solche erwecken, die er benötigte, um den laufenden Bedürfnissen zu begegnen. Durch all das hindurch war Mr. Sparks eine hervorragende Gestalt, hauptsächlich wegen seiner größeren Gabe des Dienens und wegen seiner großen Klarheit bezüglich dessen, wofür das Zeugnis in Honor Oak eigentlich stand. Dennoch gewann man nicht den Eindruck, dass er das Zentrum dessen war, was vor sich ging. Vielmehr erhielt man den Eindruck, dass das Zentrum der Herr selbst war, und dass Er als der Herr der Ernte Mitarbeiter erwecken und in das große Erntefeld der Welt hinaussenden konnte, um die Bedürfnisse der Hungrigen zu decken.

Es traten Änderungen ein, nachdem Jeffreys weggegangen war, besonders in Bezug auf A Witness and A Testimony. Aus einer monatlichen Zeitschrift wurde eine zweimonatliche. Der «Brief des Dienenden» (engl. «ministers' letter») wurde nicht weitergeführt, sondern wurde durch unregelmäßige «Briefe des Herausgebers» ersetzt, von Mr. Sparks unterzeichnet. Der Einband, der bisher den Globus mit einem Kreuz innerhalb von zwei offenen Türen darstellte, wurde bei jeder Ausgabe gewechselt, um das laufende Thema zu reflektieren. Eine neue Sparte mit dem Titel «Für Mädchen und Jungen» wurde eröffnet als eine Möglichkeit, das Evangelium durch viele Geschichten und Illustrationen an junge Leute weiterzugeben. Jede Ausgabe enthielt zumindest eine Botschaft über das Kreuz von einem großen Lehrer, der nicht aus Honor Oak stammte. Zum Beispiel erschien in jeder Ausgabe von 1929 ein Artikel über die Grundlagen der Erfahrung des Kreuzes von A.J. Gordon. Parallel zu diesen Veränderungen enthielt der ganze Jahrgang von 1929 von A Witness and A Testimony zwei Reihen von Botschaften von Mr. Sparks, die später in Buchform veröffentlicht wurden. Die Reihen trugen den Titel «Die Freisetzung des Herrn» («The Release of the Lord») und «Gottes Reaktionen» («God's Reactions to Human Defections»).

Zwischen 1929 und 1939 wuchs die Gemeinschaft in Honor Oak. Eine ganze Anzahl junger Männer, die vom Herrn in verschiedener Hinsicht begabt waren, fühlten sich geführt, der Gemeinschaft beizutreten. Eine Anzahl dieser Brüder durchlief eine Zeit der Schulung in Honor Oak, und eine weitere Anzahl begann damit, sich der Schar von Brüdern anzuschließen, die (am Wort) dienten und die Botschaft bezüglich des Verlangens Gottes nach einem gemeinschaftlichen Leib verkündeten. Es war keine Bewegung, die wie Pilze aus dem Boden schoss, doch die Gemeinschaft nahm stetig zu, so wie der Herr Leute hinzufügte. Im September von 1929 erschienen Botschaften von Bruder Alexander in A Witness and A Testimony. Im Dezember begann Mr. Frank Davies eine wöchentliche Zeit der Verkündigung in Newcastle, und zwar auf die Anfrage der dortigen örtlichen Brüder und Schwestern. Im Monat Januar von 1931 waren Mr. Faunch, Mr. David Davies und Mr. Paterson unter denen, die beabsichtigen, zusammen mit Mr. Sparks am Wort zu dienen. Harry Foster, der blieb und Mr. Sparks bis zu dessen Tod in 1971 diente, fand sich in 1931 ein und wurde von der Gemeinschaft als Missionar nach Südamerika ausgesandt. Er kehrte ein paar Jahre später nach London zurück und die erste von vielen seiner Botschaften erschien im September 1935 in A Witness and A Testimony. C.J.B. Harrison fühlte sich geführt, der Gemeinschaft und dem Werk in Honor Oak beizutreten. Er sollte bis zu seinem Tod in den 60er Jahren ein enger Mitarbeiter von Mr. Sparks werden. Seine erste Botschaft erschien in der Januar Ausgabe des Jahres 1939 von A Witness and A Testimony.

Im Allgemeinen waren diese Brüder jung, wenn sie zum ersten Mal zu der Gemeinschaft kamen. Die Botschaft, die von Mr. Sparks und anderen ausgegeben wurde, war mehr als ein simples «Himmel und Hölle Evangelium». Es war vielmehr eine Botschaft, die die Leute veranlasste, eine Vision zu bekommen, der sie ihr ganzes Leben widmen konnten. Als sie heranwuchsen und sich verheirateten, fuhren viele fort, mit ihren Familien zu dienen gemäß derselben Vision, die sie als junge Männer gesehen hatten. Bruder Oliphant heiratete eine Schwester aus Syrien, und fuhr fort, mit seiner Familie zu dienen. Mr. Speedy begegnete seiner Frau auf einer seiner Reisen nach New York. Sie heirateten und zogen nach Äthiopien, um dort das Evangelium zu verkündigen. Insgesamt hatte Mr. Sparks eine besondere Art, viele junge Männer aufzuziehen, um dem Herrn zu dienen und dem Meister nützlich zu werden.

Im Januar von 1930 gab es eine andere Gruppe von jungen Brüdern, die bereit waren für eine Zeit der Schulung im Honor Oak Center. Solche Schulungen wurden nicht ständig abgehalten; sie fanden nach Bedürfnis statt, wenn der Herr Leute dazu führte, sich selbst (für diesen Zweck) hinzugeben. Im Jahre 1930 bezeugten diese Zöglinge: «Wir sind eine glückliche kleine Schar von solchen, die ihr Angesicht zu seiner Ehre in die Richtung gesetzt haben, in die immer er uns lenken mag. Die Schulung ist intensiv, doch voller Leben, und statt dass wir uns bemühen müssen, das Werk zu treiben, befinden wir uns in einem reichen und tiefen Strom, der uns voranträgt».

Diese Schulungskurse brachten Leute hervor, die das Verlangen hatten, mit dem Herrn voran zu gehen. Da das Prinzip der Schulung darin lag, stets eine klare, geistliche Anwendung im Blick zu haben, schloss ein Teil der Schulung der jungen Mitarbeiter in sich, ihnen ein klares Arbeitsfeld zuzuteilen, in welchem sie lernen konnten. Es gab Gelegenheiten, an andere Orte zu reisen, um zu dienen und das Evangelium zu verkündigen. Diese Zeiten sollten ebenso viel zum Lernprozess der Brüder besteuern, als es bei denen ausrichten sollte, denen sie begegneten. Ein Beispiel dafür war ein Caravan von fünf Brüdern, der im Juni 1931 losfuhr. Sie besuchten Städte, um verschiedene Dienstverpflichtungen zu erfüllen, sie sprachen an Missionsanlässen, sie hielten öffentliche Freiversammlungen ab, sie verteilten Traktate, und sie besuchten Leute von Haus zu Haus.

Die Brüder hefteten Kleber an ihre Autos mit der Aufschrift «In Christus ... keine Verdammnis», und «In Christus ... eine neue Schöpfung», und «Sucht den Herrn, solange er zu finden ist». Ein Kommentar in A Witness and A Testimony lautete: «Nicht der am wenigsten wertvolle Teil einer solchen Dienstzeit ist die Erziehung der Mitarbeiter selbst unter der geistlichen Disziplin, und unsere Brüder haben ihr Zeugnis hinausgetragen bis zu dem, was sie selbst auf diesem Wege empfangen haben - kostbare Frucht, die sich in den kommenden Tagen noch vermehren wird, wenn diese Brüder, sofern der Herr will und noch zuwartet, auf seine Bitte hin zu größeren Sphären der Aktivität ausziehen werden. Wievieles an praktischer geistlicher Erkenntnis gibt es, das nur in der Schule der harten Erfahrung erlangt werden kann».

In Honor Oak fanden diese Brüder einen fruchtbaren Boden für ihr Wachstum im Herrn und für ihre Entwicklung hin zu wahren Dienern Gottes. Unter den Brüdern, die ihre Mentoren waren, und die ihnen vorangegangen waren und die in der Erkenntnis des Herrn beträchtlich vorangekommen waren, fanden diese jungen Männer eine reiche Versorgung mit dem Wort, Klarheit bezüglich der Last des Herrn, viele Gelegenheiten zum Gebet und eine Menge von Feldern, die ihnen offen standen, um Christus «in der Schule der harten Erfahrung» kennen zu lernen».

Viele Missionare empfangen Hilfe in Honor Oak

Nicht nur wurden junge Männer und Frauen während dieser Zeit erweckt, um das Bedürfnis nach Dienst in Honor Oak und an anderen Orten des Vereinigten Königreichs zu befriedigen, sondern auch viele, viele Missionare standen in Gemeinschaft mit den Brüdern in Honor Oak. Es bestanden keine formellen Vorgehensweisen bezüglich der Unterstützung im Gemeinschaftszentrum, auch gab es keinen Plan, von einem Missionsvorstand entworfen, um Leute an bestimmte Orte zu senden. Alles unterstand der spontanen und irgendwie freien Leitung des Geistes. Viele Missionare kehrten zur Erholung nach England zurück und fanden echte geistliche Erneuerung, während sie im Gästehaus des Centers wohnten und den häufigen Dienstversammlungen in Honor Oak beiwohnten. Diese Missionare kehrten belebt und von einer neuen Vision des Herrn und Seines Vorsatzes erfüllt auf ihre Missionsfelder zurück. Viele andere, die damit begannen, dem Herrn mit der Gemeinschaft in Honor Oak nachzufolgen, fühlten schließlich einen Ruf, in viele verschiedene Länder zu gehen, um das Evangelium zu verkündigen. Dieser ganze Prozess und diese Ausbreitung vollzog sich ohne bestimmte Absprache und gründete sich meistens auf die innere Führung des Geistes. Es war das spontane Resultat des reichlichen Genährtwerdens durch die geistliche Nahrung, die so oft während der Dienstzeiten in Honor Oak ausgeteilt wurde. Geradeso wie ein richtig ernährtes Kind aktiv wird und seine Sache in der Schule gut macht, sucht ein richtig ernährter Gläubiger spontan den Herrn und schreitet für den Herrn zur Tat.

Ein Beispiel für das, was einem Missionar widerfuhr, der in Honor Oak Ruhe suchte, genügt, um eine Duftnote solcher Ruhezeiten zu vermitteln.

Als Missionar auf meinem ersten Heimaturlaub, für den mir der Herr zwei Monate hier im Gemeinschaftszentrum (Honor Oak) für eine Zeit des Auf-Ihn-Wartens geschenkt hat, empfinde ich ein tiefes Verlangen in meinem Herzen, für das Zeugnis abzulegen, was der Herr aus dieser Zeit machte. Ich bin nicht um dieses Zeugnis gebeten worden, sondern es ist ein spontanes «Überströmen» im Herrn ... ich preise Gott für eine neue, vollere Vision von unserem Herrn Jesus, unserem souveränen Herrn, als dem Einen mit einer starken, starken Liebe für das, was wirklich vollständig Gott gemäß ist - eine neue Offenbarung des Gegenstandes dieser Liebe - nämlich das höchste Ziel - «die Stadt» - «das Haus Gottes» - «Gottes Volk» - «Gottes Wohnstätte». ... So kehre ich also, so Gott will, nach diesem Urlaub mit einer neuen Vision, einem neuen Anstoß, einem neuen Alles nach Afrika zurück, denn ich kehre zurück mit einer neuen Wirklichkeit dessen, WER der Herr ist. Der Herr, der alles beherrscht, sieht sein Erbe in den Nationen - Möge er volleren Besitz davon gewinnen, ja, den vollen Besitz seiner Rechte, seines Erbes in mir, in all seinen «Gesandten», damit er durch uns aus den Nationen ein Volk für seinen Namen heraussondern kann, um sie mit uns zusammen aufzubauen zu einer «Wohnung Gottes im Geist»,

damit er, unser kostbarer Herr, Frucht sehen möge von seiner Seelenqual und befriedigt werde - gemäß dem ewigen Vorsatz, den Gott sich in Christus Jesus, unserem Herrn, vorgenommen hatte.

Ein solches Zeugnis war nicht ungewöhnlich unter Missionaren, die in Honor Oak Erholung suchten. Sie kehrten mit einer frischen Ausrüstung und einer neuen Vision dessen auf das Missionsfeld zurück, was Christus ist und was er möchte, nämlich ein Haus, in dem er wohnen kann.

Zusätzlich kehrten sie mit einer starken Gebetsunterstützung von vielen treuen Brüdern und Schwestern in Honor Oak zurück. Dies, vielleicht mehr als alles andere, wurde zu einer reichen Versorgung und zu einem Segen für sie und für ihre Arbeit.

Spontane Ausbreitung

Die Wendung «spontane Ausbreitung» erscheint als eine angemessene Beschreibung für die Verbreitung der Gemeinschaft in Honor Oak in viele Teile der Welt. In ein paar wenigen Jahren gewann eine kleine Gemeinschaft, die sich vom Herrn geführt sah, ihre denominationellen Unterschiede zu verlassen, um mit einem kleinen Zeugnis in einem unbekannten, südöstlich von London gelegenen Vorort zu beginnen, eine Gemeinschaft von Gläubigen in fast jedem Land auf dieser Erde. Das alles geschah ohne jede Reklame, ohne Propaganda, ohne Aufruf nach Mitarbeitern. Alles basierte auf der Bewegung des Heiligen Geistes selbst. Es war fast eine prophetische Erfüllung einer Reihe von Botschaften, die Sparks 1928 unter dem Titel «Die Freisetzung (release) des Herrn» gehalten hatte. In dieser Botschaftsreihe verglich Sparks die Ausbreitung der Gemeinde in der Apostelgeschichte mit der Verbreitung der Gemeinden in der gegenwärtigen Zeit. Wir finden in der Apostelgeschichte nirgendwo irgend welchen Bericht von einem Gläubigen, der dem andern Gläubigen auftrag, das Evangelium zu verkündigen. Es geschah ganz spontan und machtvoll. Es gab keine Missionsvorstände, keine Organisation von Mitarbeitern, keine Feldzüge für die Verkündigung des Evangeliums. Es war ein spontanes Überströmen des erhöhten Herrn als dem Haupt und des Erfülltwerdens mit dem Heiligen Geist. Mr. Sparks machte deutlich:

Es gibt im Neuen Testament keinen Präzedenzfall dafür, dass für Mitarbeiter oder Missionare appelliert wurde. Dies ist im besten Falle eine traurige Alternative oder Notwendigkeit. Wenn der Heilige Geist wirklich im Besitz von etwas ist und das Leben sich manifestiert, dann ergreift er die Initiative im ganzen Werk und bei allen Mitarbeitern, indem er sagt: «Sondert mir aus ... zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe». Großer Nachdruck wird im Neuen Testament auf den Empfang des Heiligen Geistes gelegt. Der Heilige Geist ist der Geist des universell souveränen Herrn - «des Erben aller Dinge». Seine Mission erstreckt sich weltweit, ja, sie ist kosmisch. Ihn im Innern als Herrn zu haben muss sich unweigerlich und sofort in einer Welt-Vision, einer Welt-Leidenschaft, in einer Welt-Berufung zum Ausdruck bringen. Es kann gar nicht anders sein... Die Absicht und die Methode des Herrn in diesem Zeitalter ist es, zwei oder drei an jedem Ort in eine Auferstehungsvereinigung mit ihm zu bringen, und diesen solche hinzuzufügen, die gerettet werden sollen». Es ist eine Hinzufügung von Leben, es ist kein Anlocken, keine Attraktion, keine Reklame. Wiederum ergreift hier der Heilige Geist die Initiative, wenn ein wahres Zeugnis geboren wird. Die größte Notwendigkeit der Stunde ist eine Neubelebung des Volkes Gottes mit seinem Auferstehungsleben durch den Heiligen Geist. Mögen sie es bald sehen und an den Punkt kommen, wo alles - Tradition, System, allgemeine Akzeptanz, Formen und Prägungen, Vorurteile, persönliche Interessen, Reputation, Prestige, Kompromisse, die Meinung der anderen, Politik etc. dem Leben, und dem Echten und Lebendigen, wenn nötig, geopfert wird.

So fand also, ohne jede Leitung, Mitarbeiterversammlung, Reklame oder Missionsrat die folgende Ausbreitung zwischen 1929 und 1935 statt. Noch mehr Länder mögen dabei beteiligt gewesen sein, doch diese umfassten zumindest diese Missionen. Mr. A. S. Crowe zog im Januar 1929 nach Indien. Mr. Douty zog, nachdem er fast ein halbes Jahr in Honor Oak zugebracht hatte, in die USA und eröffnete im März 1929 in New York ein Haus des Dienstes namens «Hephzibah House». Miss Gow zog im März 1929 nach Indien. Ruth Rogers, eine Missionarin im Libanon, und Mr. Gallimore, ein Missionar in Italien, verbrachten den Sommer 1929 mit der Gemeinschaft. Die Brüder besuchten im Juli 1929 Schottland. Mr. Oliphant verbrachte eine ausgedehnte Zeit des Dienstes in Syrien, im Juli 1929. Miss Marcovitch kehrte im Juli 1929 nach Serbien zurück. Mr. Oliphant reiste im Juli 1929 in den Libanon. Mr. und Mrs. Holloway wurden im September 1929 am Vorabend ihrer Reise zu einer Missionsarbeit im Sudan von der Gemeinschaft in Honor Oak dem Herrn anbefohlen.

Diese beiden waren Mitglieder der «Willesden Green Baptist Church», genossen jedoch die Gemeinschaft im Geist mit den Brüdern und Schwestern in Honor Oak. Miss Cowie, die einige Zeit im Zentrum verbracht hatte, wurde im Oktober 1929 nach Indien zurückgesandt. Mr. Oliphant besucht im Dezember 1929 Jerusalem und Ägypten.

Miss Grace Bard wurde im Januar 1930 nach Nyassaland (heute Malawi genannt) ausgesandt. Die Brüder Speedy und Harper hielten im Januar 1930 in Irland eine Konferenz für junge Leute ab. Eine Schwester, die wir nur als I.R. kennen, wurde nach zwei Monaten Urlaub in Honor Oak im März 1931 nach Afrika zurückgesandt. Mr. und Mrs. Harry Foster wurden im September 1931 nach Kolumbien, Südamerika, ausgesandt. Miss Sinclair wurde im November 1931 nach Spanien ausgesandt. Mr. und Mrs. Speedy, kürzlich verheiratet, wurden im September 1932 zu einer Arbeit am Evangelium in Addis Abeba, Äthiopien, gesandt. Mr. Yankowski war in einer evangelistischen Arbeit in Polen engagiert und befand sich im Dezember 1932 in enger Gemeinschaft mit dem Zentrum. Die Brüder Graham und Birbeck zogen im Dezember 1932 nach Quibdo, Südamerika. Mr. Sinclair begann mit Schwester Margaret und Mr. und Mrs. McKay im März 1934 eine Arbeit in Spanien. Miss Agnes Milne schloss sich im März 1934 Mr. und Mrs. Speedy in Abessinien an. Die Fräulein Clarke, Featherstone und Taylor waren in Shanghai, China, und hatten im März 1934 Gemeinschaft mit einer Versammlung von chinesischen Christen in Shanghai.

Zusätzlich zur Ausbreitung der Gemeinschaft über die ganze Welt durch Missionare, begannen eine Anzahl einheimischer christlicher Gruppen zwischen 1929 und 1939 mehr Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern in Honor Oak zu haben. Darunter waren Brüder aus China, Frankreich und Indien. Watchman Nee, ein Bruder, der vom Herrn in China berufen wurde und der viele örtliche Versammlungen von chinesischen Christen eingerichtet hat (einschließlich derjenigen, mit der die Schwestern Clarke, Featherstone und Taylor in Shanghai Gemeinschaft pflegten), besuchte im Jahre 1933 Honor Oak zum ersten Mal für kurze Zeit. Er kam damals etwa für eine Woche, und er konnte Mr. Sparks nicht treffen, der auswärts im Dienst beschäftigt war. Später kam er fast ein Jahr lang zu Besuch, und das war im Jahre 1938. Vieler seiner Botschaften erschienen in den nachfolgenden Ausgaben von A Witness and a Testimony.

Bruder Jacot aus Frankreich hatte auch eine sehr enge Beziehung zu den Brüdern in Honor Oak. Seit 1926 besuchte Mr. Sparks Frankreich und hielt Botschaftsreihen in den «Dieulefit-Konferenzen». Dies führte zu einem echten Hunger nach dem Wort, der sich unter den Christen dort entwickelte. Bruder Jacot berichtete der Gemeinschaft in Honor Oak über die Geschichte des kürzlichen Wirkens des Geistes unter den Christen in Frankreich, und er erhoffte sich jährliche ausgedehnte Besuche von Mr. Sparks. Viele Brüder und Schwestern, die mit der Gemeinschaft in Honor Oak verbunden waren, gingen nach Indien, wo sie mit Gruppen einheimischer Christen in Gemeinschaft traten. Eine Gruppe, die besonders süße und enge Gemeinschaft mit diesen Brüdern hatte, war von Bruder Bakht Singh gepflanzt worden. Diese Gruppe unterhielt eine enge Gemeinschaft und regen Kontakt mit den Brüdern in Honor Oak.

Die häufigen Konferenzversammlungen in Honor Oak waren ebenfalls ein Mittel, die ganze Welt zu erreichen. Viele dieser Zusammenkünfte zog Teilnehmer aus ganz Großbritannien und aus vielen verschiedenen Ländern an. Im Frühjahr 1929 wurde berichtet, dass die Konferenzen Besucher aus Schottland, Wales, Frankreich, der Schweiz, Indien, Afrika, China und den USA aufwiesen. Im Sommer desselben Jahres wurden Syrien, Südamerika, Serbien, Kanada und Italien der wachsenden internationalen Teilnehmerschaft hinzugefügt. Auch hielten Brüder von Honor Oak Konferenzen zum Dienst von der heimischen Basis entfernt ab. Solche Orte schlossen Dunoon in Schottland; Syrien; Mazamet in Frankreich; Greystone in Irland mit ein. In jeder Hinsicht schien diese «kosmische» weltweite Vision in der Pflege der Gemeinschaft in Honor Oak gelebt zu werden.

Das Ergebnis des Verkehrs zwischen Honor Oak und den vielen Ländern in Sachen Gemeinschaft war dies, dass sich Publikationen zu verbreiten begannen. Die Missionare, die zeitweilig während ihres Urlaubs in Honor Oak Hilfe bekamen, kehrten mit einer neuen Vision und mit Ausgaben von A Witness and a Testimony auf ihre Missionsfelder zurück. Die Folge davon war, dass gegen Ende des Jahres 1939 A Witness and a Testimony fast in jedem Land der Erde seine Leser hatte, und in einigen Ländern gab es mehr als nur ein paar Abonnenten. Im Jahre 1928 enthielt eine Liste von Unterstützern für die Weiterführung der Publikation A Witness and a Testimony Städte in England, Irland und Schottland und einer Stadt in den USA. Im Vergleich dazu finden wir in einer Liste von Ländern, aus denen Gaben eingingen, Städte in Australien, Irland, England, USA, Ceylon, China, Dänemark, Schottland, Holland, Hong Kong, Indien, Neuseeland, Schweiz und Kanada. Die Reichweite der Unterstützung war groß, doch die Zahl war nie sehr groß. Im Jahre 1959, auf dem Höhepunkt der Verbreitung des Magazins, wurden von jeder Ausgabe 3000 Exemplare versandt.

Zusätzlich zu den Abonnenten der Englischen Version von A Witness and a Testimony wurde andere Witness-und-Testimony-Literatur übersetzt oder von Christen in verschiedenen Ländern anderweitig zugänglich gemacht. Im September 1932 begann Bruder Jacot aus Frankreich damit, die französische Ausgabe von A Witness and a Testimony zu übersetzen und zu publizieren, die sich Christus, unser Leben nannte.

Die Brüder und Schwestern, die nach Indien reisten, fanden eine solche Nachfrage nach dieser Literatur vor, dass sie in Indien ein Haus einrichteten, von dem aus Literatur von Honor Oak verteilt werden konnte. Im November von 1936 konnte ein Antrag für Literatur an Mr. F. Young im Soldatenheim, Wellington, Nilgiris Hills, Südindien, gestellt werden. In China übersetzte Watchman Nee verschiedene Titel von Mr. Sparks in die chinesische Sprache.

Ein sich ausdehnender Dienst unter der behandelnden Hand des Herrn

Die Flut von Leuten und Literatur von Honor Oak aus öffnete für die Brüder und Christliche Gemeinschaftszentrum einen weltweiten Dienst. Mr. Sparks, jetzt gesünder als zuvor, begann auch weiter herumzureisen, um Konferenzen abzuhalten und kleine Gruppen von Gläubigen zu treffen, die durch den Geschmack des Reichtums angezogen wurden, den sie durch die Literatur empfangen. Im Jahre 1929 reiste Mr. Sparks durch das Vereinigte Königreich und auch nach Kontinentaleuropa, um einen Konferenzdienst zu erfüllen, gewöhnlich in Koordination mit andern Brüdern. Im September 1929 hielt Mr. Sparks Konferenzen in Dunoon, Schottland, ab, wo er den ewigen Vorsatz in Christus zum Thema wählte und sowohl den persönlichen als auch den gemeinschaftlichen Aspekt untersuchte. Von Dunoon aus reiste er nach Mazaret, Frankreich, wo sich einige Hundert Gläubige versammelten und wo Mr. Sparks die Nachmittagsversammlungen dazu benutzte, über die spezifische Sache zu sprechen, die Gott im Sinne hatte. Im Oktober ging Mr. Sparks nach Dublin, Irland, für eine weitere Zeit des Dienstes, wo er über den «beständigen Vorsatz und die besondere Methode Gottes» sprach. Andere, wie Dr. Pace aus den USA und Mr. R.B. Jones und Mr. Douglas Brealey sprachen zu Themen, die das Gesamtthema unterstützen.

Während sich der Herr das Werkzeug zunutze machte, arbeitete er auch daran, genauso wie ein Töpfer arbeitet, um den Tod nach seiner Vorstellung zu formen. Es war diese Einsicht, die den Überblick über die drei Jahre der Gemeinschaft in Honor Oak im Dezember 1929 bestimmte. Mitten im Wachstum und der Ausdehnung des Werkes geschah das größte Werk durch Gott «ohne Hände», und zwar gerade am dem Werkzeug, durch das er am Wirken war. Von den ersten drei Jahren schrieb Sparks:

Mit dieser Ausgabe von A Witness and a Testimony vollenden wir drei Jahre, seit wir ins «Center» eingezogen sind. Die Geschichte dieser drei Jahre wird besser geschrieben werden, wenn sie zurückgehalten wird, bis sie ihr Umfeld in einer größeren Zeitspanne und Zielsetzung findet. Während das Werk und die Botschaft in dieser Zeit ein weltweites Ausmaß gewonnen hat, so dass es sehr wenige Länder gibt, in die die Botschaft noch nicht gelangt ist und nach nicht eifrig gefragt wird, und während es viele andere Orte göttlichen Segens und göttlicher Bestätigung gibt, sind wir uns äußerst bewusst, dass der Ton während dieser Zeitspanne auf der Töpferscheibe stand. Druck, Schneiden, Entfernen und viele andere Methoden wurden vom Töpfer angewendet, um das Gefäß zu formen und zu einer größeren Tauglichkeit zu seinem Gebrauch zu bringen. Er hat - wie er das immer tut - im Licht gearbeitet. Wir waren uns manchmal einfach des Geheimnisses bewusst und auch unserer Unfähigkeit, zu wissen, was er eigentlich tut. Jedenfalls war die überragende Erkenntnis die, dass seine Hand uns auf der Töpferscheibe festhielt. Wir waren nicht ohne eine Überzeugung von der Notwendigkeit hinsichtlich vielem von dieser göttlichen Aktivität; doch bestand die Überzeugung sehr oft einfach in der Kraft, auszuharren.

Jetzt jedoch haben wir allen Grund zu glauben, dass dieser erste Zyklus der Vorbereitung zu einem volleren, freieren und entschiedeneren Dienst führt. Es liegt eine ungeheure Geschichte in der Geschichte dieser drei Jahre; doch, wie wir gesagt haben, das Ergebnis muss dafür Zeugnis ablegen, und darum muss die Schilderung darüber warten, bis sie in einer größeren Geschichte ihren Platz findet. Wenn diese Zeit kommt, sei es (noch) in der Zeit oder (erst) in der Ewigkeit, sind wir zuversichtlich, dass es eine Gelegenheit zum Staunen sein wird über das wunderbare Werk und die wundersamen Wege Gottes, und es wird zu seiner Ehre überströmend geschehen. Wenn je drei Jahre mit Erziehung vollgepackt waren, dann galten diese drei uns, und wir sind ganz sicher, dass die Gemeinde - der Leib Christi - dadurch sehr bereichert werden wird. Gottes Erziehungsmethode betrifft stets die Erfahrung, sie ist nie theoretisch. Sie ist kostspielig, und darum wertvoll. Errettung ist frei, doch die Wahrheit muss erkauft werden. «Kaufe die Wahrheit und verkaufe sie nicht». Wenn Gott sich solche Mühe nimmt und uns in seiner Verachtung nicht abseits stehen lässt, können wir sicher sein, dass große Dinge auf dem Spiele stehen. So glauben wir zuversichtlich, dass nach diesen drei Jahren eine Neubelebung und ein neues Loslassen folgen wird. Da ist «der Klang eines Daherschreitens» (zu hören), und wir glauben, dass «der Herr ausgezogen ist».

Es trifft zu, dass die Dreißigerjahre Zeuge einer großen Ausbreitung von der Botschaft des Zeugnisses waren.

Vieles von dieser Ausbreitung war das Ergebnis des Werkes, das Gott an den Gefäßen tat und noch immer tut, die er für seinen Gebrauch zubereitete. Durch dieses Jahrzehnt wurde der Dienst des Wortes viel reicher, und die Vision wurde klarer als je zuvor ausgelotet.

Samen wurden ausgesät, die Zeugnisse für das spezifische Werk werden sollten, das Gott durch das Zeugnis von Honor Oak vollbrachte.

Im Mai 1930 schiffte sich Mr. Sparks zu seinem ersten Besuch in Amerika ein, seit die Gemeinschaft zum Center von Honor Oak umgezogen war. Der Weg für seine Aufnahme in Amerika war durch die Abonnenten von A Witness and a Testimony geebnet worden, und durch einen besonderen Bruder, Mr. N.F. Douty, der ungefähr sechs Monate in Honor Oak verbracht hatte und dann nach Amerika zurückkehrte, um ein Konferenzzentrum für Christen einzurichten, das den Namen «Hephzibah Haus» trug, an der 75. Straße 51 West, in New York City. Sparks Fahrplan für diesen ersten Besuch enthielt Dienste in Chicago, Boston, Michigan, Pittsburgh, Philadelphia, sowie Konferenzen in «Hephzibah Heights», Monterey, und verschiedene Tage in kanadischen Keswick. Während seines Besuchs in Boston suchte er Mary McDonough von Boston auf und verbrachte einen Nachmittag bei ihr. Mr. Sparks hatte von ihrem Buch Gottes Plan der Erlösung Hilfe empfangen. Die beiden begannen, ab und zu über diesen Punkt Kontakte aufzunehmen. Mary McDonough empfahl Mr. Sparks Veröffentlichungen vielen jungen, suchenden Christen, mit denen sie in Kontakt kam.

Sparks Reise nach Amerika hinterließ bei ihm einen umfassenden Eindruck bezüglich des allgemeinen Zustandes der Christen in den Gemeinden im großen Ganzen. Er beklagte, dass in jeder Hinsicht unter den Gläubigen ein Mangel an «Innerlichkeit» bestehe, und dass die Gläubigen, allgemein betrachtet, mit den vielen tiefen geistlichen Dingen bezüglich der christlichen Botschaft in einem sehr «oberflächlichen Leben» umgehen. Mr. Sparks hatte den Eindruck, dass die Notwendigkeit bestehe, eine entsprechende tiefe Lebenserfahrung zu haben, um die tiefen Dinge Gottes richtig behandeln und durchbringen zu können. Er spürte, dass dieser Zustand auf die Leute in den Vereinigten Staaten begrenzt war, dass er aber von ihnen auf besondere Weise zur Schau gestellt werde. Ferner hatte er das Gefühl, dass die Situation nur dadurch, dass ein Preis bezahlt wird, und durch ein gewisses Maß an Leiden, verändert werden könne. Nur durch einen Preis kann die Fülle Gottes erlangt werden.

Mr. Sparks führte seine Ansicht über den Zustand der Gemeinde in der nächsten Ausgabe von A Witness and a Testimony näher aus. Er stellte eine allgemeine Sehnsucht nach Erweckung fest, die in vielen verschiedenen Christen vorhanden war. Doch dann stellte er eine andere Frage: Was für eine Erweckung wollen denn die meisten Leute? Und ferner: Wie verhält sich dies im Vergleich zu der Art von Erweckung, die der Herr sich wünscht? Sparks bemerkte, dass jedesmal, wenn der Geist in Bewegung gerät, es zu dem Zweck geschehe, dass die Dinge «entschiedener Christus gemäß» gestaltet würden. Sparks kommentierte, was das zu seiner Zeit bedeutete, und bemerkte: «Die Evangelisation erschöpft sich hauptsächlich darin, Menschen zu retten, nur damit sie gerettet sind. Der Vertiefung des geistlichen Lebens geht es einfach darum, dass Christen geheiligt werden. Dies und andere Dinge mit ihnen sind zu Selbstzwecken geworden. Im Neuen Testament ist das nicht so. Die Apostel und die ersten Christen hatten eine entschiedene Vision vom himmlischen Muster für die Gemeinschaft des Volkes Gottes und für seine gemeinschaftliche Berufung, und alles bezog sich darauf. Das Ziel im Blickpunkt war nicht irgend etwas Individualistisches; es war die Gemeinde, die Christus gleichförmig geworden ist». Das sollte Sparks Thema für seinen ganzen (weiteren) Dienst werden.

Nach einer Zeitspanne weiteren Dienstes in der näheren Umgebung und auch drüben auf dem Kontinent, segelte Mr. Sparks wieder nach Amerika, zusammen mit Mr. Speedy. Hier diente er und hielt Konferenzen ab in Darby, Swarthmore, Hephzibah-Heights, und Grand Rapids. Bevor er noch seinen vollen Reiseplan zu Ende führen konnte, wurde er unter der extremen Hitze des Sommers krank, und weil sich sein Zustand zusehends verschlechterte, kehrte er frühzeitig nach England zurück zu einer ausgedehnten Zeit der Ruhe und Erholung.

Nachdem er nach England zurückgekehrt war und sich erholt hatte, hatte Mr. Sparks in Gemeinschaft mit den Brüdern in Honor Oak den Eindruck, ein Anwesen weg von Honor Oak Center zu erwerben, das für Retraiten und besondere Zeiten der Gemeinschaft geeignet wäre. Im Dezember von 1931 erwarben die Brüder ein Konferenzzentrum in Kilcreggan, Schottland. Das sollte zu einer oft benutzten Liegenschaft werden für Treffen in Sommerkonferenzen, Retraiten mit speziellen Gästen und besonderer Gemeinschaft, und auch für längere Schulungen für begierige Sucher des Herrn. Von dieser Zeit an wurde ein gutes Stück von Mr. Sparks' Dienst an diesem nördlichen Konferenzzentrum vollzogen.

Im Herbst 1932 verbrachte Sparks drei Wochen auf dem Kontinent, eine Woche in der Schweiz, eine in Dieulefit, und eine in Paris.

In der Schweiz führte Mr. Sparks eine gemeinsame Konferenz mit Pastor Imburg durch, die sehr gut besucht war und die eine Fragerunde in sich schloss. In Dieulefit besuchte Sparks die zehnte Jahreskonferenz der «Brigademissionare». Er bemerkte, dass sich die Gläubigen dort vielen Problemen gegenüber sahen, verursacht durch bestimmte religiöse Bewegungen, die in Frankreich an Popularität zunahmen. In Paris wurde Mr. Sparks warm willkommen geheißen von Pastor Urban und einer Gruppe russischer Brüder. Hier sprach er über die Beziehung des auferstandenen Christus zu den Gläubigen. Im Oktober reiste Sparks mit Mr. Alexander zur jährlichen YMCA-Konferenz in Dublin, Irland, wo er eine weitere Reihe von Botschaften brachte. Reisen wie diese, in Amerika und in Europa, wurde für Mr. Sparks in den Dreißigerjahren mehr und mehr zur Gewohnheit. Seine Besuch und sein Dienst wurde zu einer Quelle geistlichen Lebens und der Ermutigung für viele, die sich nach Gemeinschaft mit ihm sehnten.

Im Jahre 1933 schrieb Mr. Sparks einen Leitartikel in A Witness and a Testimony, in welchem er beschrieb, was der Herr bisher gewirkt hatte, und er wies auch auf Zeichen des Widerstandes hin, denen sich das Zeugnis, das von den Brüdern in Honor Oak aufrechterhalten wurde, gegenüber sah. Die Stellung, die die Brüder in Honor Oak einnahmen, war die, dass sie immer mehr zu einem Dienst für den ganzen Leib Christi wurde, durch den etwas von dem mitgeteilt wurde, was im vollen Gedanken Gottes hinsichtlich der Gemeinde lag. Weil sie jedoch seit über fünf Jahren abseits vom traditionellen christlichen Kreisen geblieben waren, hatten Verdächtigungen und Vorurteile ihnen gegenüber unter dem Volk Gottes zugenommen. Sparks schrieb: «Es war nie unsere Absicht oder unser Verlangen, dass dies ein Zentrum einer neuen organisierten Bewegung oder einer Sekte werden sollte. Dabei bleiben wir bis zu diesem Tag, und es wird auch weiterhin so bleiben. Wir haben viele Feinde, meistens unter dem Volk Gottes, und sie scheinen zu denken, das Gegenteil von dem zu behaupten, was wir eben gesagt haben, werde uns am meisten schaden». Es war keineswegs der Wunsch derer in Honor Oak, eine Bewegung, die Denominationen zu verlassen, anzuführen, obwohl viele genau dies als ihre Absicht missdeuteten. Die wahre Absicht war die, Gemeinschaft zu haben mit dem ganzen Volk Gottes, und es zu ermutigen, Christus und die Leitung des Geistes an die erste Stelle zu setzen, was immer es auch kosten mag. Sollte der Herr so führen, dass man eine Denomination verlassen muss, dann soll es eben geschehen. Wenn aber nicht, dann konnte die Gemeinschaft, mit einander geistliche Nahrung zu suchen, dennoch sehr liebevoll und ungehindert sein.

Diese Stellung wurde in Mr. Sparks selbst immer klarer. Durch die Dreißigerjahre hindurch wuchs die Klarheit und der Stand des Zeugnisses. Gleichzeitig wuchs aber auch die Opposition unter Christen in diesem Jahrzehnt bis zu unvorstellbaren Proportionen heran. Mr. Sparks und der Rest der Gemeinschaft nahm die Opposition als ein Leiden an, das ihnen vom Herrn zu ihrem persönlichen und gemeinschaftlichen Wachstum und ihrer Vervollkommenung auferlegt war. Trotz der Opposition waren die Dreißigerjahre von einer großen Zunahme der weltweiten Leserschaft von A Witness and a Testimony gekennzeichnet, und auch von einem Zusammenfinden von einer guten Anzahl, möglicherweise ein paar Hundert, von Gottsuchern, die sich den dortigen Brüdern anschlossen, um dieses spezifische Zeugnis aufrechtzuerhalten.

In diesem selben Leitartikel kündigte Mr. Sparks einige Veränderungen an, die an A Witness and a Testimony vorgenommen wurden. Mr. Sparks entschied sich, die geistlichen Botschaften, die in diesem Blatt veröffentlicht wurden, von den Nachrichten über das Honor Oak Center und das Werk zu trennen. Das Ziel dieser Trennung war es, die Botschaft des Zeugnisses rein zu präsentieren, ohne vom Wissen über Erfolg oder Fortschritt des Werkes beeinflusst zu sein. Mr. Sparks wollte nicht, dass Leute sich für das Zeugnis, das durch Honor Oak vertreten wurde, nur deshalb interessierten, weil so viele andere von diesem Dienst profitierten. Vielmehr sehnte sich Mr. Sparks danach, dass die Leute zu Christus und zur Botschaft des tieferen Lebens hingezogen würden, damit das Verlangen des Herrn nach einem gemeinschaftlichen Leib erfüllt werden konnte. Wegen dieser Entscheidung entstand eine große Leere von Information bezüglich der Reisen, der inneren Gefühle und der Eindrücke von Mr. Sparks während des größten Teils der Dreißigerjahre. Erst nach dem zweiten Weltkrieg begann Mr. Sparks wieder damit, Leitartikel zu verfassen, die seine Gefühle und Eindrücke im Bezug auf das Werk enthielten, von der gegenwärtigen Bewegung des Herrn, und auch von der Weltsituation, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Christentums.

Wegen dieser Entscheidung weiß ich wenig über das, was Mr. Sparks zwischen 1933 und 1939 getan hat. Ich weiß, dass weiterhin Konferenzen in Honor Oak abgehalten wurden, obwohl die monatlichen Konferenzen langsam ausfielen zugunsten einer stärkeren Betonung der längeren Zusammenkünfte, die während verschiedener Ferienzeiten abgehalten wurden.

Regelmäßige und große Konferenzen wurden zu Ostern, Pfingsten und während des Sommerurlaubs abgehalten. Ich weiß auch, dass Mr. Sparks im November 1934 eine weitere Konferenz in der Schweiz durchgeführt hat. Neben dieser einen, so nehme ich an, fuhr Mr. Sparks mit seinen Reisen nach Amerika und dem Kontinent fort, bis die Umstände des Krieges ihn auf seine Basis in Honor Oak beschränkten.

Watchman Nee und T. Austin-Sparks

Während der Dreißigerjahre entwickelte die Gemeinschaft in Honor Oak Beziehungen mit verschiedenen einheimischen christlichen Gruppen in Ländern rund um die Welt. Unter diesen ist wohl die Beziehung zwischen T. Austin-Sparks und Watchman Nee von besonderem Interesse. Watchman Nee war ein eifriger Leser von A Witness and a Testimony und hatte es unternommen, mindestens fünf Bücher von Mr. Sparks auf Chinesisch zu übersetzen. Dazu gehörten: Die Bedeutung des Evangeliums, Die drei Hauptprinzipien des Kreuzes, Ein geoffenbartes Geheimnis, Siegreiches Leben ist eine wirkliche Tatsache, Auferstehungsleben ist eine wirkliche Tatsache. Im Jahre 1933 reiste Watchman Nee als Gast von Charles Barlow nach England, der mit einer Gruppe in Verbindung stand, die als ein Zweig von den exklusiven Brüdern bekannt wurde.

Während Watchman Nee's Besuch in London verließ er seinen Gastgeber für eine Woche, um in London einige geschäftliche Dinge zu erledigen. Am Tag des Herrn besuchte er Honor Oak in der Hoffnung, Mr. Sparks zu treffen. Zu diesem Zeitpunkt war Mr. Sparks jedoch nicht in der Stadt, weil er eine Sprechverpflichtung hatte, doch Watchman Nee genoss die Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern in Honor Oak, brach mit ihnen das Brot und hatte eine gute Zeit der Gemeinschaft mit Bruder Paterson.

Nach diesem Besuch in Honor Oak sprach Watchman Nee von Mr. Sparks an einer seiner Konferenzen in China. Im Januar 1934 erwähnte Watchman Nee T. Austin-Sparks in einer Botschaft, die den Titel «Was sind wir?» trug, die er während seiner dritten Überwinderkonferenz gehalten hatte. In dieser Botschaft bezog sich Watchman Nee auf T. Austin-Sparks, der zuvor ein Baptistenpastor in einer Baptistenkapelle in London war, und bemerkte dann, dass «der Herr ihm später verschiedene Wahrheiten hinsichtlich der Bedeutung der Auferstehung und der Bedeutung des Gemeindelebens zeigte». Watchman Nee fuhr dann fort, zu beschreiben, was er bis zu diesem Zeitpunkt selbst vom Herrn in seinem Dienst empfangen hatte. Er schrieb von sich selbst: «Trotz der oben genannten Offenbarungen war es erst im Jahre 1934, dass wir erkannten, dass der Mittelpunkt von allem, was Gott betrifft, Christus ist. Christus ist Gottes Mittelpunkt und Gottes universelle Realität. Der ganze Plan Gottes bezieht sich auf Christus. Das ist die Wahrheit, von der es Gott gefallen hat, sie uns in diesen Tagen zu offenbaren. Es ist auch die Botschaft, die wir während dieser Konferenz verkündigen. Das ist es, was Gott auch Bruder Sparks gezeigt hat. Er hat vieles von der Wahrheit in Bezug auf Gottes Überwinder gesehen». Später in dieser Botschaft sprach Watchman Nee auch davon, wie er erkannt habe, welche Verantwortung die Gemeinden in China trugen, und auch welches Zeugnis ihnen aufgetragen war bezüglich der Tatsache, dass Christus in allen Dingen den Vorrang haben müsse. Er erwähnte, dass «heute dieses Zeugnis in Amerika, England, Frankreich, Spanien, Afrika und überall gefunden werden könne». Wenn er sich hier auf England bezog, dann meinte er höchstwahrscheinlich damit Mr. Sparks und die Brüder in Honor Oak.

1938 besuchte Watchman Nee die Brüder in Honor Oak erneut, diesmal für eine längere Zeitspanne. In diesem Jahr begleitete Watchman Nee ein paar Schwestern von der China Inland Mission auf ihrer Rückreise nach Europa. Nachdem er in England eingetroffen war, fuhr er sofort nach Kilcreggan weiter, um Mr. Sparks von Angesicht zu Angesicht zu sehen, da er vorher nur brieflich mit ihm korrespondiert hatte. Sie nahmen gemeinsam den Zug nach Süden und besuchten die Keswick Convention. Es war hier, dass Watchman Nee, der mit dem Rest seiner chinesischen Landsleute unter der japanischen Invasion zu leiden hatte, weder für China noch für Japan betete, sondern für die Interessen des Sohnes Gottes sowohl in China als auch in Japan. Nach Keswick kehrte Watchman Nee nach Honor Oak zurück und benutzte das Gemeinschaftszentrum als Basis für seinen Besuch. Hier sprach er mit Mr. Sparks und mit den übrigen leitenden Brüdern von Honor Oak. Darauf wurde Watchman Nee nach Dänemark eingeladen, wo er eine Reihe von Botschaften hielt, die später zum Inhalt von den Büchern Das normale Christenleben und Sitze, wandle, stehe wurde. Nachdem er nach Honor Oak zurückgekehrt war, hatte er den Eindruck, er sollte mehr Zeit mit seinem «Freund und Ratgeber», T. Austin-Sparks, verbringen, um sich gegenseitig über ihre Ansichten über die praktische Verwirklichung des Leibes Christi auszutauschen.

Nachdem er Honor Oak wieder verlassen hatte, erhielt Watchman Nee ein Telegramm aus China, während er in Paris weilte.

Nach Empfang dieses Telegramms verschob Watchman Nee seine Rückreise (nach China), um eine englische Übersetzung seines kürzlichen Buches Die Neubeurteilung des Werkes (Rethinking the work) zu unternehmen. Daraufhin kehrte er nach Honor Oak zurück, wo er weitere 4 Monate mit T. Austin-Sparks und den Brüdern dort verbrachte. Im Mai 1939 erschien sein Buch Die Neubeurteilung des Werkes mit einem anderen Titel Bezüglich unserer Missionstätigkeit (Concerning our Missions) und trug den Aufdruck von Witness and Testimony unter dem Titel. Das Buch, das später unter dem Titel Das Normale Gemeindeleben veröffentlicht wurde, fand bei vielen Missionsgesellschaften jener Zeit unmittelbares Interesse. Im Mai 1939 reiste Watchman Nee von Honor Oak ab, und er sollte Mr. Sparks nie mehr von Angesicht zu Angesicht zu sehen bekommen. Entscheidende Wahrheiten, enthüllt unter einem offenen Himmel.

Das Jahrzehnt der Dreißigerjahre war eine Zeit, da viele grundlegende Wahrheiten von Mr. Sparks ausgesprochen wurden. Eine ganze Anzahl seiner Bücher, die er während dieser Zeitspanne schrieb, haben den Test der Zeit überstanden und enthalten noch immer klare Offenbarungen von vielen entscheidenden Wahrheiten. Ein kurzer Blick auf die Titel zeigt, wie Mr. Sparks in diesem Jahrzehnt in der Offenbarung und in Klarheit voranschritt. Mr. Sparks betonte die Erfahrung und Offenbarung von Christus in seinen weitläufigen Dimensionen. Er porträtierte ihn nicht nur als individuellen Erlöser und als Haupt des Leibes, sondern auch als den gemeinschaftlichen Christus - «Den Christus», wie er in 1. Korinther 12,13 geoffenbart wird. Seine Bücher aus diesem Jahrzehnt enthüllen den Leib Christi (1932), einen gründlichen Einblick in das Gebetsleben des Gläubigen (1934), eine himmlische Darlegung des Johannesevangeliums (1935), Jesus als das Zentrum von allem in diesem Universum (1936), den ewigen Vorsatz Gottes - einen gemeinschaftlichen Ausdruck seines Sohnes (1937), die Ausdrucksform und die Darstellung dieses gemeinschaftlichen Menschen - die örtliche Gemeinde (1938), und die Zusammensetzung des Menschen aus Geist, Seele und Leib mit Gottes voller Erlösung in Bezug auf alle diese Teile (1939). Auch wenn ich wenig über die Tätigkeit von Mr. Sparks während dieser Zeit sagen kann, so kann ich gewiss seinen Fortschritt im Dienst sehen, wie er selbst bezeugte, dass er unter einem offenen Himmel sprach. Ich ermuntere den Leser, die Zusammenfassung seiner Bücher aus dieser Zeit zu beachten, die im letzten Kapitel dieses Buches aufgelistet ist. Die regelmäßigen Zusammenkünfte zum Dienst in Honor Oak, besonders während der langen Konferenzen, gaben das Umfeld ab für diese geistliche Nahrung, die zum Wohle der Zuhörer und des ganzen Leibes Christi bis in die Gegenwart dargeboten wurde.

(Hier endet der erste Teil der Biographie über die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Was jetzt folgt, sind die Ereignisse während des Krieges und der unmittelbaren Zeit danach. Was in dieser ersten Zeit grundgelegt wurde, wurde im Anschluss bis zu den letzten Jahren seines Lebens von Mr. Sparks weiter ausgeführt und vielfach angewendet. Bem. M.R.H.)

Zwischenspiel während des Krieges 1940 - 1947

Die aufwühlenden Tumulte des 2. Weltkrieges veränderten bald das Leben der kleinen Gemeinschaft von Gläubigen in Honor Oak und für Theodore Austin Sparks auf drastische Weise. Am 3. September 1939 erklärte Großbritannien, zusammen mit Frankreich, Australien und Neuseeland Deutschland den Krieg. Dieser Krieg sollte Millionen von Leben kosten, noch viel mehr Leben entwurzeln, und er sollte auch die politische Landkarte des gesamten Globus verändern.

Ein anderer Umstand, der die Gemeinschaft in Honor Oak direkt betraf, war dies, dass für viele Leute auf der ganzen Welt das Reisen zunächst eingeschränkt und später dann gar nicht mehr möglich war. Äußerlich war die weltweite Gemeinschaft, die aus der kleinen Gruppe von Honor Oak hervorgegangen war, stark beschränkt. Im Jahre 1939 verließ Mr. Sparks Großbritannien überhaupt nicht. Das A Witness and a Testimony von 1939 enthielt Ankündigungen von Verkündigungsanlässen in Kilcreggan, Newcastle, Birmingham, Crawley, Sandown und natürlich in Honor Oak.

In den Jahren 1940 bis 1942 wurden alle angekündigten Verkündigungstreffen in Honor Oak abgehalten. Der stete Strom von Gläubigen aus weit entfernten Ländern hörte auf; Missionare, Redner und Diener des Herrn, die früher regelmäßig die Gemeinschaft in Honor Oak besuchten und bereicherten, erlebten den Sturm in ihren eigenen Ländern. Die Konferenzen wurden nicht mehr von Suchenden besucht, die aus fernen Ländern angereist kamen. Die Zusammenkünfte nahmen eher einen lokalen Charakter an und schlossen einige Langzeitgäste ein, die durch den Krieg vertrieben worden waren und die im Gästehaus wohnten. Beeindruckend ist die schlichte Tatsache, dass die Zusammenkünfte und der Dienst während des Krieges eine solch lange Zeitspanne aufrechterhalten werden konnte.

Das Werk von Menschen mag aufhören oder unterbrochen werden, aber das Werk Gottes geht weiter.

Mr. Sparks schrieb in einem Leitartikel des Jahres 1944: «Wir sind nie ohne Räder wie ein kaputter Wagen, aber irgendwie verbindet der Herr das Geforamt- und Gebrauchtwerden miteinander». Während des ganzen Krieges hörte Gott niemals auf, Mr. Sparks durch sein ununterbrochenes Publizieren von A Witness and a Testimony und durch Dienst in Honor Oak zu gebrauchen. Während des ganzen Krieges schien Gott auch niemals aufzuhören, Mr. Sparks und die Gemeinschaft von Gläubigen in Honor Oak zu formen. Die meiste Zeit während des Krieges war Mr. Sparks Stundenplan frei von Reisen, und er hatte mehr Zeit, nachzudenken, zu lesen und Fragen zu stellen. Er schrieb, dass die Jahre vom November 1940 bis November 1944 «die qualvollsten Jahre meines Lebens gewesen sind, während denen so oft alles zu Ende zu sein schien». Eingeengt, ungewiss hinsichtlich der Zukunft, ungewiss, ob der Dienst weitergehen kann, ungewiss bezüglich der Dauer seines Lebens, wurde Mr. Sparks von Gott bearbeitet, um ein Gefäß zu werden, das für den Meister zum Gebrauch nützlich ist.

In seinem Buch von 1941, Die Schule Christi, beschrieb Mr. Sparks, wie eine frische Offenbarung von Christus stets mit einer praktischen Situation verbunden ist, die der Herr für uns angeordnet hat. «Ihr und ich, wir können auf keine andere Weise Offenbarung empfangen, als in Verbindung mit irgend einer Notwendigkeit... Wir müssen in neutestamentliche Situationen kommen, um eine Offenbarung zu bekommen, die dieser Situation gerecht wird. So besteht der Weg des Heiligen Geistes mit uns also darin, dass er uns in lebendige, konkrete Umstände und Situationen und Nöte bringt, in denen nur eine frische Erkenntnis des Herrn Jesus unsere Befreiung, unsere Erlösung, unser Leben bewirken kann, um uns dann nicht eine Offenbarung irgend einer Wahrheit, sondern von der Person zu geben, eine neue Erkenntnis der Person, damit wir Christus auf eine Weise sehen lernen, die einfach unserer Situation gerecht wird». Der Krieg versetzte Sparks definitiv in viele Situationen, die eine frische Offenbarung der Person Christi erforderten, um seine gegenwärtigen Nöte zu beheben. Seine Einschränkungen in bezug auf Reisen und Dienst offenbarten einen verborgenen Christus, der zu Nahrung und Licht wurde für die folgenden Jahrzehnte der Verkündigung. Solche Erfahrungen veränderten und vertieften seinen Dienst. Einen Vergleich mit dem Dienst vor und nach dem Krieg offenbart ein Wachstum und einen Fortschritt des Dieners. Seine Botschaft ändert sich nicht. Gottes ewiger Vorsatz ist noch immer derselbe - Sein ewiger Vorsatz. Doch der Krieg wirkte eine größere Fähigkeit in Mr. Sparks hinein, klare Worte zu äußern, die den Zugang zu diesem Vorsatz beschreiben, und bezüglich der Erfahrung einer Person, die begierig ist, in der Schule Christi zu lernen. Seine Botschaft wurden als eine klare, großartige Darstellung von Gottes Plan in Christus. Sie waren so, als würde der Diener, der mit Gott durch Krisen und Tiefen hindurchgegangen ist, von seinem Zusammenwirken mit Gott in dem Prozess sprechen, durch den Gott ihn geführt hatte. Die Botschaften, die im Buch Die Schule Christi enthalten sind, sind klare Beispiele dafür, wie Mr. Sparks den Leser in seinen Weg ruft und ihm den Weg zeigt, da einzutreten. Stränge dieser Äußerungen durchlaufen seine nachfolgenden Botschaften über alle möglichen Themen. Nach dem Krieg folgten andere Bücher mit ähnlichen Themen.

Zusätzlich zu der gekennzeichneten Vertiefung und Zunahme der erfahrungsmäßigen Natur von Sparks Mitteilungen führte der Krieg noch zu einer weiteren Verwandlung in Sparks. Er begann, «nach seiner Feder zu greifen» und seinen Lesern von dem «mitzuteilen», was er «die Bewegung meines Herzens» nannte. Die Gemeinschaft mittels Reisen und vieler anderer Formen der Kommunikation war zu diesem Zeitpunkt sehr stark eingeschränkt, und so waren Updates über die Situation in Honor Oak und bezüglich Mr. Sparks selbst nötig, um die Gemeinschaft mit seinen vielen Lesern aufrechtzuerhalten. Das war eine markante Abweichung von seiner Praxis der Dreißigerjahre, als er persönliche Bemerkungen in A Witness and a Testimony ausschloss. Bei dieser Abweichung sollte es bis ans Ende von Mr. Sparks Leben bleiben. Nach dem Krieg enthielten viele Ausgaben der zweimonatigen Zeitschrift Briefe des Herausgebers von zunehmend persönlichem Charakter.

Vor dem Krieg erschien die letzte Notiz von Sparks im Januar 1933. Hier fügte er einen Brief vom Herausgeber bei, der einige seiner persönlichen Erfahrungen beschrieb, als er durch den Herrn aus seiner Position als Pastor herausgeführt wurde, um in Honor Oak ein Zeugnis zu errichten. Vom März 1933 an bis zum September 1940 jedoch befolgte er sein Prinzip, keinerlei persönliche Referenzen in seinem Magazin zu bringen. Er wollte lediglich die Botschaften und Offenbarungen von Christus darlegen, die er und andere (mit ihm) gesehen hatten, und nicht zulassen, dass die Berichte über das Werk oder über den Fortschritt seines Dienstes zu einer Flagge werden, die Leute anzog, die einer neuen «Bewegung» beitreten wollten. Die Kriegssituation wurde jedoch stets akuter. Am 10. Juli 1940 begann die Schlacht um London, am 23. August ließen deutsche Bomber ihre ersten Bomben über das Zentrum von London fallen, und am 15. September verwüsteten massive deutsche Bombenangriffe London, Southampton, Bristol, Cardiff, Liverpool und Manchester.

Zu Zeiten wurde das Konferenzzentrum in Honor Oak bis auf wenige Meter von Feuer umringt. Sparks hatte keine Ahnung, welche Ausgabe von A Witness and a Testimony die letzte sein würde.

Er wusste nicht einmal, ob diejenigen, die er verschickte, ihre Leser überhaupt erreichen würden. Unter diesen Umständen wandte er sich von seinem früheren Grundsatz ab und schrieb aus seinem Herzen.

Aus seinen Briefen gewinnen wir Einsicht in seine Ansichten über den Krieg, in seine Gedanken darüber, was Gott durch diese massiven, weltweiten Konvulsionen zu enthüllen versuchte, und auch in die Gedanken über seinen eigenen Dienst im Kontext einer solchen weitverbreiteten Unterbrechung und Zerstörung. Gegen das Ende des Krieges wird er in seinen Briefen sogar noch persönlicher und offenbart einige seiner Gedanken anhand seiner eigenen Erfahrungen im Licht der laufenden Ereignisse. Es ist erhellend, seine Briefe Jahrgang um Jahrgang durchzugehen und Sparks Beobachtungen mit den Hauptereignissen in der Welt und den Themen Stück für Stück zusammenzusetzen, über die er zu dieser Zeit sprach.

Die Schlacht um Großbritannien

1940 war das erste volle Jahr, in dem Großbritannien in den Krieg verwickelt war. Während der ersten Jahreshälfte musste die Welt zusehen, wie die Nazis mit Italien als ihrem Verbündeten, und geschützt durch einen Nichtangriffspakt mit den Sowjets, Dänemark, Norwegen, die Niederlande, Luxemburg, Belgien und schließlich auch Frankreich besetzten. In der zweiten Hälfte desselben Jahres geriet Großbritannien unter die volle Wucht der deutschen Luftangriffe, die dazu dienen sollten, der deutschen Invasion von Großbritannien den Weg zu bahnen.

In Honor Oak war vor der Osterkonferenz in diesem Jahr eine große Herzenserforschung im Gange. Die Brüder fühlten sich eingeengt, nicht nur durch die Weltsituation, sondern noch viel mehr dadurch, dass sie eine vollere Freiheit für das Werk des Herrn bekamen. Sie hatten das Gefühl, sie brauchten eine neue geistliche Position, und so gaben sie sich eine ganze Woche lang vor der Osterkonferenz dem Gebet hin. Während des Gebets hatten sie den Eindruck, Gott zeige mehr und mehr auf, dass es ihre Herzen waren, welche eine Barriere für eine größere Fülle darstellten. Die Brüder gaben sich dazu hin, viele Dinge in Ordnung zu bringen, die den Herrn an ihrer Haltung und ihrem Wandel betrübten, und um nach einer tieferen Gemeinschaft mit dem Herrn zu trachten. Aus diesem Gebet ging das Thema für die Konferenz hervor, nämlich: «Die himmlische Berufung, Wandel und Konflikt der Gemeinde», auf der Offenbarung beruhend, die den Ephesern gewährt wurde. Der Besuch der Konferenz war stark, das Gästehaus war voll, und die Gegenwart des Herrn war das ganze Wochenende hindurch reich. Mr. Sparks diente die ganze Zeit am Wort, Unterstützt von einer Anzahl von Brüdern, die auch mit ihm zusammen im Wort geübt waren. Auch wenn Mr. Sparks eine weitere seiner häufigen Krankheiten durchmachte, versorgte ihn der Herr und gab ihm die Kraft, während der ganzen Dauer der Konferenz zu sprechen. Eine gute Zusammenfassung von dem, was der Herr während dieser Konferenz sprach, ist dies: «Wenn ihr allein mit dem Herrn wärt, und er zu euch käme und sagen würde: «Mein Kind, ich habe ein immenses Stück Arbeit für dich, kein geringeres Werk als dasjenige, mein Agent zu sein, um all meine Autorität und moralische Herrlichkeit im Himmel und auf Erden durch alle Zeitalter der Zeitalter hindurch zu verwalten», wie würdet ihr euch dabei fühlen? Aufgrund der Autorität des Wortes Gottes kann ich euch sagen: Genau das hat er zu euch gesagt».

Ein paar Monate später, während der Pfingstkonferenz im Mai, setzte der Herr noch mehr Botschaften frei bezüglich der Verantwortung der Gemeinde, sich in die Kluft zwischen der Königsherrschaft Gottes und der Herrschaft Satans zu stellen und zur Ehre Gottes zu dienen.

Die Weltereignisse, die sich immer bedrohlicher abzeichneten, drängten die Teilnehmer zu größerer Ernsthaftigkeit und vermittelten ihnen ein Gefühl der Endgültigkeit. Ein starker Eindruck stellte sich ein, dass der Herr in dieser Zeit ein Volk haben muss, das mit ihm als seinem einzigen Haupt verbunden ist. Auch brauchte er ein Volk, das den Gebetskampf führte, welcher die überragende Verpflichtung der Gemeinde ist, während die Tage andauern. Diese Zusammenkunft war alles andere als eine routinemäßige, allgemeine Versammlung. Ernsthaftigkeit wurde in diejenigen hineingewirkt, die das Vorrecht genossen, imstande zu sein, sich weiter zu versammeln mit anderen Gläubigen, um sich des Wortes Gottes zu erfreuen und Dienst zu empfangen.

Die Brüder und Schwestern führten in diesem Jahr zwei weitere Treffen in Honor Oak durch, das eine fand im Juli, das zweite im August statt. In den späteren Ausgaben des A Witness and a Testimony von 1940 wurden keine weiteren Treffen mehr angekündigt. Mitte August bombardierten die Deutschen britische Fabriken und Flugplätze, führten Luftangriffe über London und anderen Städten aus und errichteten eine Schiffsblockade aller britischen Inseln ein.

Im September 1940 schrieb Sparks, er wisse nicht, wie viele weitere Ausgaben von A Witness and a Testimony noch möglich sein würden, und dass diese möglicherweise die letzte sei.

Unter diesen Umständen kommentierte er, jetzt sei die Zeit für einen entscheidenden Test gekommen: «Wie vieles von dem, was wir haben, ist bloß Lehre und Interpretation; und wie vieles ist der Herr selbst, und damit von praktischem, wirksamem Wert?» Er erinnerte die Leser an die vielen Male, da die Brüder in Honor Oak die Einheit des Leibes betont hatten, und dass, wegen der Realität dieser Einheit, sie nicht von geistlicher, gebetsvoller Gemeinschaft abgeschnitten würden, selbst wenn andere Formen der Kommunikation unmöglich werden sollten. Er schloss, indem er ein Wort an diejenigen richtete, die noch nicht in den Konflikt einbezogen waren und warnte, wenn dieser Konflikt sich auf den letzten satanischen Kampf um die Weltherrschaft beziehen sollte (der nicht notwendigerweise jeden Einzelnen einbeziehen mochte, der jetzt bereits im Blickfeld stand), dann würde die ganze Welt, besonders Amerika, involviert werden. Da dies so war, sollten alle Gläubigen, die noch demselben Konflikt gegenüberstanden wie diejenigen in London, sich jetzt vergewissern, dass der Herr selbst ihr Leben und ihr Alles ist, und nicht bloß «ein Christentum in irgend einer oder mehreren Formen seiner bloßen Äußerlichkeiten». Gottes Ziel sei es, aus «Gläubigen geistliche Leute» zu machen; eine geistliche Gemeinde, einen geistlichen Dienst, mit einer glorreichen geistlichen Vollendung durch die Entrückung und durch den Empfang eines geistlichen Leibes». Da dies sein Anliegen war, empfing Sparks dahingehend Trost, dass er inmitten dieses äußerst harten Tests «so wenig von der materiellen und zeitlichen Seite christlicher Arbeit zu verlieren habe». Er schloss daraus: «Das Maß Christi ist letztlich das Kriterium bei Gott». Der Herr schenke uns allen Gnade, in Ihm zu bleiben, wenn alle Dinge um uns herum zusammenbrechen».

Auf den 3. September plante Hitler die Operation Sea Lion, die Invasion Großbritanniens. Mitte September, als Vorbereitung für die Invasion, wurden die Luftangriffe der Nazis über London und anderen britischen Städten massiv. Dank des heroischen Einsatzes der Royal Air Force im Oktober wurde die Operation Sea Lion auf den Frühling 1941 verschoben. Die vorbereitenden Luftangriffe gingen weiter mit periodischen Schüben während des ganzen Herbst und Winters.

Im November fügte Sparks einen weiteren Brief in A Witness and a Testimony bei. Er begann: «Ich schreibe euch diesen Brief inmitten einer höchst akuten Situation». Einige Jahre später beschrieb er, wie zu diesem Zeitpunkt Honor Oak bis auf einen halben Meter von Feuer umringt gewesen sei. Ferner beschrieb er, wie vieles von der christlichen Aktivität in ihren äußeren Formen zum Stillstand gekommen sei, und dass selbst das Zusammenkommen des Volkes Gottes schwierig geworden sei. Die Schwierigkeit war auf die Evakuierung von Spitälern, Schulen, etc., dann aber auch auf «Zerstörung und Anschläge» zurückzuführen. Er fragte, was das alles wohl bedeuten mochte. Und noch spezifischer: «Was will der Herr damit sagen?» In diesem Brief versuchte er, zu vermitteln, was er glaubte, dass es die göttliche Bedeutung von all dem sei, was an Ereignissen auf dieser Erde zugelassen wurde. Er betrachtete es nicht als eine Art von «Not-Vorsatz», den Gott gerade für diese Zeit auf Lager hatte. Viel mehr war es für ihn «die Intensivierung und das Hindrängen durch diese Zustände auf das, was immer der erste und vorrangige Gedanke des Herrn gewesen ist, seit Sein Sohn gekommen ist». Von dem Zeitpunkt an, als Jesus kam, verlangte es Gott nach wahren Anbetern, die den Vater in Geist und Wahrheit anbeteten. Jesus sagte: «Die Stunde kommt, und sie ist jetzt da, da die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden».

Sparks interpretierte das so: «Der Gedanke für diese Heilszeit ist der, dass die Beziehung zu Gott, sei sie persönlich oder gemeinschaftlich, individuell oder gemeindemäßig, nicht eine Angelegenheit von Plätzen, Gebäuden, Formen, etc. sein durfte, sondern geistlicher Natur sein sollte, eine Angelegenheit dessen, dass «wer dem Herrn anhängt, ein Geist mit ihm ist». Doch die Tendenz des Menschen und «sein hartnäckiger Kurs» war es, «die Dinge auf die Erde herunterzuholen, sie zu einer Frage von zeitlicher Macht, Ansehen, Ehre, der äußeren Erscheinung zu machen. Ein Ergebnis davon war die Verbindung von christlichem Leben mit äußeren Gewohnheiten, Formen, Orten und Aktivitäten, um wahres geistliches Wesen völlig mit diesen Dingen zu vermischen». Zu diesem Zeitpunkt wurden viele dieser Orte zerstört, und viele der äußeren Formen und Sitten wurden auf unbestimmte Zeit suspendiert. Der Test bestand also darin, wie viel vom Herrn sie wirklich besaßen, und wie viel sie wirklich von Ihm selbst kannten. «Es wird ganz einfach das Maß von Christus in uns sein, was die Frage entscheidet». Sparks beendete den Brief: «Ihr Lieben, unsere geistliche Gemeinschaft bleibt und wird von großem Wert sein, wenn irdische Kommunikationswege aufgehoben worden sind, und wenn hier alle Dinge der Verdunkelung ausgesetzt sind».

Was Sparks mit geistlichen Leuten, geistlichen Mitteln und einer geistlichen Gemeinde meinte, bedeutet nicht, dass Gläubige ihrer Umgebung gegenüber isoliert, in sich gekehrt und unbedeutend werden sollten.

Was Sparks wirklich meinte, darf nicht einfach aus seinen kurzen Briefen geschlossen werden, sondern wird vollständiger in seinem Buch «Gottes geistliches Haus» definiert, welches eine Sammlung von Botschaften enthält, die während der späteren Hälfte von 1940 gehalten wurden.

Seine Kommentare in diesem Buch beschreiben, dass der Punkt, mit dem alle sich konfrontiert sahen, nicht bloß der Fall Londons war, sondern die reale Möglichkeit der Beherrschung der ganzen Welt durch die deutsch-italienisch-sowjetisch-japanische Allianz. Gott will ein geistliches Haus, eines, das insoweit praktisch ist, dass es in der Beziehung der Gläubigen untereinander wahrgenommen und durch örtliche Repräsentationen von Christus an jedem Ort bezeugt werden kann. Doch dieses geistliche Haus ist seinem Wesen nach nicht abhängig von irdischen, zeitlichen Dingen. Sein Fundament ruht auf der geistlichen Wechselwirkung zwischen jedem einzelnen, aus dem Geist geborenen, Glied, und es wächst in dem Maße, wie diese einzelnen Gläubigen sich in geistlichen Beziehungen im Leib Christi versammeln. Sparks gibt in diesem Buch ein Beispiel davon, wie Watchman Nee am Anfang seines Entstehens für die Gemeinden in China eine große Schulung vor dem Herrn bezüglich des dortigen Zeugnisses Gottes durchlaufen musste. Nachdem er auf den Herrn geharrt und ihn gesucht hatte, fügte Gott den einen und den andern hinzu, bis ein Zeugnis in diesem Land heranwuchs. Das Beispiel betraf eine praktische Repräsentation von Christus an jedem Ort, das aus einer geistlichen Schulung vor dem Herrn hervorwuchs. Sparks kommentiert, dass Gottes geistliches Haus, das auf diese Weise gebildet wird, nicht durch irdische, zeitliche Umstände niedergerissen werden könne, ganz gleich, wie intensiv sie auch wüten mochten.

1940 schloss mit einem massiven deutschen Luftangriff auf London am 29. und 30. Dezember. Honor Oak blieb ungetroffen; die Versammlungen für Gebet und Verkündigung dauerten fort; und die kleine Zeitschrift *A Witness and a Testimony* erreichte weiterhin viele ihrer suchenden Leser.

Die Schule Christi

Das Jahr 1941 begann mit andauernden Bombenangriffen der Nazis auf London und andere britische Städte. In der ersten Jahreshälfte dehnten die Nazis ihr Imperium aus und verleibten sich Griechenland und Jugoslawien ein, während viele Schlachten mit britischen Armeeeinheiten in den Wüsten Nordafrikas tobten. Britannien fuhr fort, in vorderster Front die volle Stärke der Kriegsmaschinerie der Nazis zu spüren. In der Jahresmitte, nachdem es den Nazis nicht gelungen war, den britischen Luftraum unter Kontrolle zu bekommen, verschoben sie die «Operation Seelöwe», die Landinvasion von Großbritannien, auf unbestimmte Zeit. Um Juni begannen die Deutschen mit der Invasion der Sowjetunion und begannen somit einen Zweifrontenkrieg, die Großbritannien, ganz besonders aber London, ein bestimmtes Maß von Entlastung brachte.

Mr. Sparks' «Brief vom Herausgeber» der Märzausgabe brachte Dank für Gebete zum Ausdruck, und für Briefe der Wertschätzung und Unterstützung vieler Leser von *A Witness and a Testimony*. Die Verbundenheit, die Sparks mit seinen Lesern verspürte, ging weit über das Gefühl hinaus, sie mit einem Magazin zu versorgen; er kannte viele von ihnen persönlich und verspürte ein süßes Band der Gemeinschaft mit andern. Er bemerkte, wie eine große Zahl von Freunden in England, die sich gewöhnlich mit den Brüdern und Schwestern in Honor Oak versammelten, irgendwo verstreut waren und nur per Brief erreicht werden konnten. Auch merkte er an, wie sehr er sich danach sehnte, unter ihnen herum zu reisen und sie zu besuchen, um mit ihnen Gemeinschaft zu haben und sie aufzubauen. Die Benzinrationierungen wegen des Krieges jedoch hinderten ihn daran. In diesem eingeschränkten Zustand und statt zu ihnen zu reisen und sie zu besuchen, offenbarte er (in diesen Briefen) ein wenig von dem, was der Herr in seinem Herzen bewegte. Kürzlich hatte er über die Tatsache nachgedacht, dass Gottes Familie die Gemeinde ist, und dass die örtlichen Familien die Gemeinden sind. Gemeinden sind folglich nicht Gemeinschaften, die durch eine bestimmte neutestamentliche Technik gebildet werden, oder aufgrund einer bestimmten Lehre oder Praxis. Vielmehr beginnen Familien von innen (sie können mit lediglich zwei geistlich Verantwortlichen anfangen), sie wachsen durch geistliche Geburt und Einheit, ihr Erfolg wird bestimmt durch ihr geistliches Leben und das Maß von Christus unter ihnen, und bei einer echten Familie gibt es nichts Professionelles, Künstliches oder Formelles. Sparks stellt die Frage, ob nicht gerade diese Tatsache das sei, was Gott beabsichtige, indem er den weitverbreiteten Zerfall des traditionellen christlichen Rahmens zulasse. Gott wollte die Tatsache wieder ins Bewusstsein bringen, dass das wahre Volk des Herrn eine Familie ist. Diese Familie sollte Gottes Ziel anstreben, geistliche Fülle zu erlangen. «Wir sind uns ganz sicher, dass geistliche Fülle nur möglich ist durch eine Emanzipation vom künstlichen und von Menschen gemachten systematischen Vorgehen, das heute vorherrscht, und durch eine Rückkehr zu der schlichten aber machtvollen Basis des organischen Lebens, das rein bewahrt wird durch die direkte Herrschaft des Heiligen Geistes, wie es am Anfang war».

Die Brüder in Honor Oak suchten die Führung des Herrn, ob sie mit den Zusammenkünften der Osterkonferenz fortfahren sollten oder nicht. Sie verspürten eine Ermutigung vom Herrn, damit fortzufahren, und sie waren dankbar, dass er eine so große Schar von Gläubigen zusammenbrachte. Die meisten kamen von England, doch einigen war es möglich, von Schottland herzureisen, zudem waren vier weitere Ländern vertreten: Bulgarien, Frankreich, Deutschland und Rumänien.

Mit Dankbarkeit nahmen die Brüder auch zur Kenntnis, dass tagsüber und nachts während ihrer Zusammenkünfte der Himmel frei war von Luftangriffen; bevor sie sich trafen, gab es schwere Feindseligkeiten, und nach dem Wochenende begannen diese von neuem. Bruder Harrison und Bruder Fauch begannen die Konferenz mit Botschaften die sich mit Gottes Weg, Christus als das einzigartige Haupt zu erhöhen und dem Kreuz als dem Mittel beschäftigten, den Heiligen Geist kennen zu lernen. Dann gab Mr. Sparks Botschaften die von der Offenbarung des Kreuzes in den ersten fünf Briefen von Paulus handelten, vom Römer- bis zum Galaterbrief.

Nach der Konferenz suchte Mr. Sparks nach dem Willen des Herrn, wie er seine Zeit nutzen sollte. Behindert durch den Krieg und die Rationierung, begann er damit, die Schriften verschiedener Autoren zu revidieren, die den Gefühlen von Christen durch alle Jahrhunderte hindurch Ausdruck verliehen. Er stellte fest, dass bei fast allen ein gemeinsames Thema seinen Ausdruck fand: die meisten glaubten, ihre Zeit sei die bedenklichste, bedrohlichste Zeit, und dass der Herr deshalb ganz gewiss bald zurückkehren würde. Nun, angesichts der momentanen drastischen Situation, und der realen Aussicht einer Weltherrschaft durch eine böse Macht, zog Sparks eine Parallele zwischen der Christen in der Geschichte und den Christen von heute. Gewiss war es eine intensivierte Zeit, indem das Zeitalter voranschritt und Satans Zeit immer mehr auslief. Sicher würden gegen das Ende hin Beispiele der kommenden Weltherrschaft des Antichristen auftreten, die an Schwere zunehmen. Dann aber brachte Sparks diesen Vers zur Sprache: «Dieses Evangelium von der Königsherrschaft wird in der ganzen Welt verkündigt zum Zeugnis für alle Nationen, und dann wird das Ende kommen». Das Wort «Zeugnis» bedeutet «den Beweis erbringen». Doch Sparks fragte: «Bringt die Gemeinde wirklich den Beweis?» Um zu sehen, ob das Ende naht, können wir nicht bloß auf die äußere Situation schauen, wie drastisch sie auch erscheinen mag. Gott muss ein Zeugnis haben, ein Gefäß, «das den Beweis erbringt», bevor das Ende kommt. In Sparks Urteil lagen die Gemeinden in der gegenwärtigen Zeit weit hinter dem zurück, den Beweis erbringen zu können, und darum muss der Herr Überlinder heraufrufen, um sein Bedürfnis zu befriedigen. Daher ließ Sparks einen Aufruf an seine Leser ergehen, den Herrn zu suchen, ein tieferes Werk des Kreuzes in ihnen zuzulassen, in geistliche Geburtswehen für das Zeugnis Gottes einzutreten. «Wollt ihr den Herrn suchen, dass dort, wo ihr seid, unter den Nationen ein Gefäß seines Zeugnisses und von dieser himmlischen Natur entsteht, das wirklich «den Beweis erbringen» wird?»

Die Pfingstkonferenz, ein paar Wochen nach Ostern, kam, ohne dass man sich überlegte, die Zusammenkunft wegen des Krieges zu suspendieren. Die Brüder waren voller Glauben und dem Herrn sehr dankbar für seine Treue und Güte. Während ihrer ganzen Tagung waren die Bedingungen so, als befänden sie sich in Friedenszeiten, und es fanden sehr wenige Störungen statt. Eine stattliche Zahl, möglicherweise bis zu zweihundert, von Brüdern und Schwestern nahmen teil, und einige davon besuchten die Konferenz zum ersten Mal. Doch die wahre Freude war diesmal ein süßes und echtes Empfinden der Gegenwart Gottes und der Wahrnehmung, dass sie Gottes Stimme hören konnten. Die Betonung der Versammlung lag darauf, «dass das Verlangen des Herrn für sein Volk die Fülle Christi sei, und dass diese Fülle unausweichlich mit der wahren Einheit des Geistes in der Gemeinde verbunden sei - eine Einheit nicht in der Lehre, sondern in der Liebe». Es wurde nach einer lebendigen Erfahrung dieser Einheit gesucht, die auf die Frage hinauslief, «wie man sich auf Gottes vollen Gedanken konzentrieren und gleichzeitig ein offenes Herz für das ganze Volk Gottes bewahren konnte». Der Weg zur Erfüllung dieses Traums ist das Kreuz, das in uns wirksam ist, wie man dies in der Erfahrung des Apostels Paulus im Philipperbrief sehen kann. Wir, sowohl individuell als auch gemeinschaftlich, befinden sich in einem Prozess, durch den wir aus der Knechtschaft in die göttliche Fülle gebracht werden. Diese Reise wird in den Briefen von Paulus beschrieben, wo er im Detail angibt, wie unsere Beziehung zu Christus wachsen sollte.

Das Thema der Einheit unter Christen lag den ganzen Sommer 1941 hindurch in Mr. Sparks' Sinn. In seinem «Brief des Herausgebers» von Juli-August nahm Sparks sich etwas Zeit, die Position und den Vorsatz des Zeugnisses in Honor Oak nochmals hervorzuheben. Sein beherrschender Gegenstand war «Die Fülle Christi als das Ziel aller göttlichen Fürsorge für sein Volk». Er versuchte, das darzulegen, um Ängste zu zerstreuen und Schleier des Misstrauens und der Vorurteile zu vertreiben, die hinsichtlich des Dienstes in Honor Oak ständig zunahmen. Er wiederholte, dass Christen unterstellten, die Gemeinschaft in Honor Oak versuche, eine neue Bewegung aufzubauen.

Mr. Sparks jedoch hatte kein Verlangen danach, eine Bewegung zu beginnen; vielmehr war ihm daran gelegen, niemals ändern ein System aufzuzwingen, oder Menschen zu verpflichten, irgendwelche Praktiken zu übernehmen, um die Gemeinschaft in Honor Oak nachzuahmen. Er trachtete danach, mit allen Gläubigen eins zu sein. Der vereinigende Faktor jedoch konnte nur das göttliche Leben sein, nicht das Licht (in dem man eine bestimmte Lehre betrachtete). Wenn wir irgend etwas anderes als das Leben zum vereinigenden Faktor erklären, werden wir sofort «Trennung auslösen und uns ins Abseits begeben».

Sparks schrieb: «Es besteht ein großer Unterschied zwischen dem, dass wir Leuten sagen, sie müssten in der Frage ihrer Verbindungen dieses oder jenes tun, und dem, was als ein lebendiges Ergebnis aus dem Werk des Heiligen Geistes in ihnen hervorgehe. Das Letztere ist der einzige Weg des Lebens, und der einzig sichere Weg für die Zukunft». Sparks schloss, indem er sich fragte, ob die weitverbreitete Zersplitterung der «Schale des Christentums» die überall stattfand, nicht möglicherweise die viele Trennwände niederreißen und den Gläubigen einen echten Hunger verleihen könnten, einzig um Christus herum vereinigt zu werden und einzig zum Zweck der Erlangung der Fülle Christi.

Im August versammelten sich die Brüder und Schwestern aufs Neue in Honor Oak zu Gemeinschaft und Dienst. Es werden keine Details bezüglich der Vorbereitung auf die Konferenz genannt, auch wird uns nicht mitgeteilt, wie die örtlichen Kriegsbedingungen während der Zusammenkunft waren. Während dieser Konferenz im August 1941 hielt Mr. Sparks die Botschaftsreihe mit dem Titel «Die Schule Christi». Diese beschreiben den Verlauf der Erziehung, den jeder wiedergeborene Gläubige durchlaufen muss. Christus ist das Thema, das es zu lernen gibt, und der Heilige Geist ist der Lehrer. Diese Botschaftsreihe stellt einen substantiellen Fortschritt dar in Mr. Sparks' Äußerung und Beschreibung des Prozesses, den jeder Gläubige durchlaufen muss, um Christus «zu lernen». Die Botschaften betonten nicht so sehr die objektive Doktrin und Lehre von der Einheit des Gläubigen mit Christus und seiner Gleichförmigkeit mit ihm. Vielmehr handelte es sich um Prinzipien, die nur aus der persönlichen Erfahrung im Klassenzimmer gewonnen werden konnten. Diese Botschaften waren so veranlagt, als spräche Mr. Sparks direkt davon, wie er gelernt hatte, was er fühlte, und welche Prinzipien er entdeckte während der vielen Jahre, in denen er vom Heiligen Geist belehrt wurde. Seine Mitteilungen waren derart, als gelänge es ihm, exakt zu äußern, was er bezüglich seiner Erfahrung des Geistes auf dem Herzen hatte. Er redete von seiner vergangenen Erfahrung, als habe er die Empfindung, unfähig zu sein, seine eigentliche Erfahrung zu beschreiben, aber dass er nun bezeugte, wie er gespürt habe, dass er einen offenen Himmel berührt hatte. Es ist bedeutsam, dass keine Bezugnahme auf den Krieg oder die Weltsituation in diesen Botschaften festzustellen sind. Das stand in scharfem Kontrast zu vielen Botschaften, die in den vergangenen zwei Jahren gehalten wurden. Es war, als leuchtete die Herrlichkeit Gottes, um Christus als Brennpunkt zu offenbaren, über jeder anderen Situation, wie dringend sie auch gewesen sein mochte. Der Sturm der politischen und militärischen Welt tobte, doch Christus war, überragend und friedlich, im Boot und wies als der Ewige auf sich selbst hin.

Die November-Dezember Ausgabe von A Witness and A Testimony des Jahres 1941 brachte zum Ausdruck, dass die Brüder voller Jubel und Verwunderung waren, dass nach zwei Kriegsjahren das Magazin noch immer in so viele Teile der Welt versandt werden konnte. Die kleine Gemeinschaft in Honor Oak war durch «dunkle und anstrengende Zeiten» hindurchgegangen, hatten Monate intensiver Luftangriffe erlitten und manchmal fielen Trümmer aus der Luft nur wenige von ihrer Liegenschaft entfernt herab. Doch, zu ihrer Verwunderung und zum Lob waren sie alle noch da. Und durch all das hindurch fiel nicht eine einzige Ausgabe des Magazins aus, nicht eine Konferenz musste abgebrochen werden, und die Menge von Literatur, die auf Anfrage verschickt wurde, war größer als in irgend einem vorausgehenden Jahr. Die Briefe, die Gaben für die Weiterführung von A Witness and A Testimony enthielten, waren eine große Unterstützung für die Brüder und Schwestern in Honor Oak. Sie fühlten, dass diese eine echte Hilfe von Gott waren. «Da wir von Gott Hilfe empfangen, fahren wir bis zu diesem Zeitpunkt fort».

Während die militärische Schlacht über großen Teilen der Welt tobte, fand auch eine ziemliche «geistliche Schlacht» statt. Sparks schrieb: «Obwohl es unser alles bestimmendes Verlangen ist, dass die absolute Herrschaft Christi, welche die Grundlage für seine Fülle in den Gläubigen darstellt, von allen, die Sein sind, verwirklicht werden soll, werden wir von vielen Kindern Gottes bitter gehasst und wir stoßen auf großen Widerstand. Sie beten hart gegen uns». Sparks betonte, die einzige Lösung für dieses Problem, welche im Worte Gottes angeboten wird, Christus sei und ein «Leben im Sinne von Christus». Auch wenn das einfach klingen mag, so fühlte Sparks doch, dass es der einzige Weg war, um die Wunden zu heilen, und die Flut von Opposition einzudämmen. «Die bösen Keime des Misstrauens, der Vorurteile, der Angst, der Eifersucht und viele andere solcher Dinge werden durch die radiumähnliche Kraft dieses neuen Lebens getötet. Die Verrenkungen zwischen Menschen werden (nur so) schnell und effektiv beseitigt». Sparks zog den Schluss: «Oh, wie nötig ist die Fähigkeit, zu zeigen, wie die Herrschaft Christi in einem Leben, oder in einer Gemeinde, und in allen Gemeinden, die Lösung für jedes Problem und jedes Schwierigkeit ist! Wollt ihr den Herrn bitten, euch zuerst mit dieser Tatsache zu beeindrucken, um euch dann in ihre Realität hineinzuführen? Diesem Dienst geben wir uns hin, durch seine Gnade und mit der Hilfe eurer Gebete, bis wir - mit allen Heiligen - «hingelangen zu vollen Maß der Gestalt der Fülle Christ».

Geistliche Sicht

1942 war das erste volle Jahr, in welchem Amerika im Krieg involviert war. Amerikanische Truppen betraten britischen Boden am 26. Januar. Am 17. August war die amerikanische Kriegsmaschinerie imstande, von ihrer Basis in England aus die ersten gesamt-amerikanischen Flugangriffe in Europa zu lancieren. In der ersten Hälfte von 1942 nahm der Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung an Intensität zu. Am 23. April befahl Hitler die Bombardierung von Dom-Städten in Großbritannien. York, Essex, Canterbury wurden mit der einzigen Absicht bombardiert, massive Zivilopfer zu verursachen, um die Moral und den Willen der englischen Bevölkerung zu brechen. Die Royal Air Force antwortete am 30. Mai mit Stärke, indem sie 1000 Bombenangriffe flog, um die deutsche Stadt Köln zu verwüsten. Im Juni begannen die Nazis damit, ihre «Endlösung der Judenfrage», den Massenmord des jüdischen Volkes, zu vollstrecken. Diese Tatsache wurde dem britischen House of Commons im Dezember offiziell mitgeteilt.

Der Eintritt Amerikas in den Konflikt veranlasste Sparks, im «Brief des Herausgebers» der Januar-Ausgabe von 1942 von A Witness and a Testimony mehrere Beobachtungen aufzugreifen. Er verwies auf seinen Brief von 1940, dass, wenn das, was sich auf Erden zutrug, sich auf das Volk Gottes beziehe, der Konflikt dann nicht auf ein begrenztes Gebiet dieser Erde beschränkt bleiben könne. Und nun war Amerika involviert. Sparks zählte einige Punkte auf, die aus seiner Sicht auf die Tatsache hinwiesen, dass dieser Konflikt sowohl ein geistlicher als auch ein materieller war.

1. Die weitverbreitete Zustimmung von politischen und religiösen Leitern, dass dies seinem Wesen nach eine vorwiegend geistliche Angelegenheit sei. (Beachtet die Verwendung von Begriffen wie «satanisch», «Antichrist» und öffentlichen Verlautbarungen).
2. Die Zerstörung von Liegenschaften, ohne Rücksicht auf langjährige und weltbekannte evangelikale Traditionen. Eine immense Menge der Struktur des organisierten Christentums wurde zerstört und ausgelöscht, und sehr viel von dem, was ein Mittel für christliche Propaganda war, hat sich in Rauch aufgelöst.
3. Ein gutes Stück der bestehenden Ordnung christlicher Aktivität und christlicher Unternehmungen wurde unterbrochen und unmöglich gemacht.
4. Eine ganze Anzahl von Anlässen lauter, prahlerischer und stolzer Erklärungen bezüglich unserer Stärke, unserer Fähigkeit, unserer materiellen und moralischen Hilfsquellen als Garantie für den Sieg etc. wurden schnell durch Rückschläge, Desaster und gravierenderen Aussichten abgelöst.
5. Bei verschiedenen Gelegenheiten führte vereintes Gebet zu wunderbaren Befreiungen, aber auf eine solche Weise, dass für den Menschen wenig Raum blieb, sich selbst die Ehre zuzulegen, sondern bei der es einzig möglich ist, sie einer Intervention Gottes zuzuschreiben.

Ein weiteres, und für viele von uns ein sehr eindrückliches Merkmal dieser Zeit ist die Art, auf die der Herr so viele von denen, die von Anordnungen der Regierung betroffen sind, veranlasst, sich für ihn zur Verfügung zu halten, ohne ihren Kurs dadurch zu präjudizieren, dass sie eine feste Haltung bezüglich dessen einnehmen, was sie zu tun bzw. nicht zu tun bereit sind. Wir haben gesehen, wie diese Glaubenshaltung zu ungeheuren geistlichen Werten geführt hat, sowohl bei den Betroffenen selbst als auch bei vielen anderen durch sie.

Sparks hatte das Gefühl, dass die weiteren Auswirkungen von Gottes Gedanken, nämlich diejenigen, die mit der Frage nach nationalen Sünden, der Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit etc. zu tun hatten, zweifellos Bestandteil der göttlichen Absichten für diese Zeit waren. Doch, wie er versucht hat, oftmals in seinen vergangenen Briefen zu vermitteln, hatte er den Eindruck, dass die göttliche Bedeutung all dieser Ereignisse für das Volk Gottes ein Aufruf war,

nach der Zunahme des inneren Maßes von Christus zu trachten, und nicht bloß nach verschiedenen äußeren Zutaten, die so oft mit Geistlichkeit verwechselt wurden. «Dinge, Aktivitäten, Institutionen, Programme etc. mögen der bewusste oder unbewusste Standard gewesen sein, mit dem das geistliche Maß gemessen wurde; so dass «das, was man sieht», der einzige und vorherrschende Faktor war. Die Tatsache bleibt bestehen, dass für den Herrn das geistliche Maß, das Maß Christi, konkret zum Ausdruck gebracht im Leben und in der Erfahrung der Seinen, das einzige und letztgültige Anliegen ist». Sparks endete, indem er einer Sehnsucht Ausdruck verlieh, die er häufig in seinen Herausgeberbriefen in Worte fasste, nach einer prophetischen Stimme von Gott, die in dieser Generation auftauchen möchte, die Gottes Gedanken und Herz seinem ganzen Volk bekanntmachen könnte.

In einem Herausgeberbrief vom September stellte Sparks eine neue Serie von Botschaften vor mit dem Titel «Geistliche Sicht», die im Frühjahr 1942 in Honor Oak gehalten wurden. Sparks betonte in diesen Botschaften die Notwendigkeit, dass die Augen des Volkes Gottes geöffnet werden sollten. Die größte Tragödie wäre es, diesen ganzen Weltkrieg durchzumachen, all dieses Leiden zu ertragen, und doch nicht zu lernen, was der Heilige Geist durch all diese Abbrüche und Tumulte sagen möchte. Sparks sah den Krieg als eine Gelegenheit, durch die unter dem Volk Gottes ein großer geistlicher Fortschritt geschehen könnte. Alte Trennwände könnten niedergerissen, alte Vorurteile begraben werden, und die Christen könnten mit einem einzigen, beherrschenden Verlangen aus diesem Krieg hervorgehen: die Fülle Christi zu erreichen, ein geistliches Ziel, das nicht von zeitlichen und irdischen Institutionen, Gebäuden, Gesellschaften und Gebräuchen abhängig war. Sollte der Krieg tatsächlich diese Dinge niederreißen, wer wollte da dem Verschwinden der trennenden Dinge auch nur eine Träne nachweinen? Warum nicht von Gott und aus der Situation lernen und nach dem Krieg auf ein solideres Fundament bauen?

Was Sparks jedoch unter den christlichen Führern als Ergebnis all dieser Zerstörung beobachtete, war dies: «Der einzige positive Gedanke unter den verantwortlichen Leitern scheint es zu sein, das, was zerstört wurde, wieder aufzubauen und die alte Linie auf die alte Weise wieder aufzunehmen. Wir haben eifrig Ausschau gehalten, aber bisher ist es uns nicht gelungen, irgend eine ernsthafte Nachfrage festzustellen - schon gar keine Erklärung - bezüglich dessen, was Gott wohl durch all das sagen wollte. Wenn er wirklich Herr ist und ein Interesse hat, dann hat er das bestimmt nicht für nichts zugelassen und lässt es nicht für nichts weiterhin zu. Aber es gibt noch Schlimmeres. In so vielen dieser größeren Feldern christlicher Beschäftigung ... findet es das Volk des Herrn, trotz alledem, noch immer möglich, den christlichen Dingen zu erlauben, wichtiger zu sein als der Herr selbst». Sparks Aufschrei und erdrückende Last galt zu diesem Zeitpunkt einer geistlichen Sicht für das Volk Gottes. Er bemerkt: «Besteht denn nicht die Möglichkeit, dass der Herr versucht, sein Volk an einen Ort zu bringen, wo sie realisieren, dass nichts Geringeres als eine vollständig neue und vollere Erkenntnis seiner selbst sie davor retten kann, kampfun-fähig zu werden? »

Was die Brüder und Schwestern 1942 in Honor Oak bewegte, war gekennzeichnet durch eine treue Fortführung der Konferenztreffen, des regelmäßigen Dienstes und der regelmäßigen Verschickung von A Witness and a Testimony an die Leser auf der ganzen Welt. Es fanden in jenem Jahr keine Konferenzen außerhalb von Honor Oak statt. Jedoch fanden beinahe am Anfang jedes Monats von 1942 Versammlung statt, in denen das Wort ausgeteilt wurde. Die Fortführung dieser Versammlungen wurde zu einem Grund für zunehmende Dankbarkeit und zunehmendes Lob Gott gegenüber für seine Güte und Treue.

A Witness and a Testimony erfuhr einige kriegsbedingte Veränderungen im Jahre 1942. Am Jahresanfang begann eine ziemlich starke Papierknappheit. Die Januarausgabe umfasste ungefähr 30 Seiten, und entsprach folglich noch ungefähr dem Vorkriegsumfang. Gegen Ende des Jahres jedoch war das Magazin auf die Hälfte dieser Größe zusammengeschrumpft, enthielt die Novemberausgabe doch nur noch 16 Seiten. Jeder Verfügbare Raum wurde in diesen Ausgaben ausgenutzt; die Außen- und Innenseiten des Deckblattes wurden für zusätzliche Botschaften verwendet, und die Rückseite wurde benutzt, um die Witness and a Testimony Buchliste abzudrucken.

Ich sollte die Leser daran erinnern, dass Mr. Sparks nicht der einzige Redner der Botschaften war, die im Magazin publiziert wurden. Die Sprecher repräsentierten eine ganze Gruppe von Leitern in Honor Oak und an andern Orten. Im Jahre 1942 wurden zusätzlich zu den Artikeln von Mr. Sparks auch Artikel von Harry Foster, Watchman Nee, C.J.B. Harrison, George Patterson, K.P.O., C.O. abgedruckt. Auch Ausschnitte von F.B. Meyer und anderen Verfassern erschienen darin.

Im Jahre 1942 wurden in diesem Magazin insgesamt 34 Botschaften publiziert, 15 waren von Mr. Sparks gehalten worden, und 19 von andern Brüdern, die entweder in Honor Oak zu Besuch waren oder die Seite an Seite mit Mr. Sparks arbeiteten. Dies zeigt, dass Mr. Sparks auf keinen Fall allein dastand. Die Konferenzen wurden von einer großen Gruppe von Brüdern getragen, der Dienst in Honor Oak war aufgeteilt, man traf sich gemeinsam zum Gebet, und das Zeugnis mit dem Anliegen, Gottes Gedanken hinsichtlich der Fülle Christi frisch im Blickfeld der Kinder Gottes zu erhalten, wurde von mehr aufrechterhalten als von Mr. Sparks allein. Das war eine rechte Stärkung und ein echtes Zeugnis während dieser Kriegsjahre, in denen es Zerstörung vom Himmel herunterregnete, und in denen sich zusehends Opposition erhob unter Mitgläubigen, die bezüglich der Brüder und Schwestern in Honor Oak Misstrauen säten.

Im Juli 1942 veröffentlichte Mr. Sparks eine weitere Ermahnung des Dienstes, von dem die Brüder in Honor Oak glaubten, damit von Gott betraut worden zu sein.

Er bestätigte, dass «dass viele unserem Dienst mit Vorurteilen begegnen durch Missverständnisse, falsche Darstellungen und voreiliges Handeln». Auch schrieb er, solche Opposition komme nicht unerwartet, und die Brüder hätten kein Verlangen, sich zu rechtfertigen. Vielmehr erinnerte er seine Leser zuerst daran, was ihr Dienst nicht war: Es war keine neue Bewegung, er beanspruchte keine neue Offenbarung, und er beabsichtige keineswegs, Leute dazu zu bewegen, ihre gegenwärtige Verbindung zu irgend einer «Gemeinde, einer Mission oder Gesellschaft» aufzugeben. Die Brüder in Honor Oak bekräftigten, dass ihr Dienst nicht der einzige Dienst Gottes war, und dass sie den Wert der Arbeit von anderen anerkannten, die «die Erkenntnis Christi zu ihrem Gegenstand» hatte. Zweitens betonte Sparks seinen Lesern gegenüber aufs Neue, worin der Dienst der Brüder in Honor Oak bestand: Ein Dienst, um die göttliche Fülle Christi herbeizuführen. Sparks relativierte seine eigene Erfahrung und die Erfahrung anderer in Bezug auf diesen Dienst. «Göttliche Fülle kann nur durch eine fortschreitende und stets zunehmende Offenbarung von Christus und seiner Bedeutung erreicht werden. Eine solche Offenbarung - es sei denn, wir würden den Bericht von Gottes Wegen seit alters missverstehen - kommt zuerst zu einem erwählten Werkzeug, das in die Tiefen bei Gott hineingeführt wird: dann wird sie als Seine Wahrheit an Sein Volk weitergegeben: und dann wird sie zu einer im Inneren gewirkten Erfahrung und Erkenntnis von solchen, die es mit Gott wirklich ernst meinen - nicht hinsichtlich eines Segens für sie selbst, sondern hinsichtlich seines Vorsatzes und Erbes in ihnen». Im Kriegsjahr 1942 war dies der Stand der Brüder. Ihre Erwartung ging dahin, dass mit der angemessenen Sicht, viel geistlicher Fortschritt auf dieses Ziel hin von allen Christen bewerkstelligt werden konnte, die unter den Bedingungen litten, welche der Krieg verursachte, und durch das entsprechende Werk des Heiligen Geistes in ihren Herzen.

Am 10. November 1942, zwei Tage, nachdem die Amerikaner ihre Invasion von Nordafrika in Angriff genommen hatten, äußerte Churchill seine berühmten Worte: «Das ist nicht das Ende. Es ist nicht einmal der Anfang vom Ende. Aber es ist vielleicht das Ende vom Anfang». Und, seine Worte bestätigend, wurde das Jahr 1943 zum Wendepunkt im Krieg mit Deutschland. Die Nazis erlitten ihre erste große Niederlage an der Sowjetfront; Naziarmeen zogen sich unter dem intensiven Druck der britischen und amerikanischen Streitkräfte aus Nordafrika zurück. Inzwischen verspürten die deutschen Kernlande das Gewicht der immer häufigeren Angriffe einer sich schnell ausweitenden und immer präziser werdenden alliierten Bombenkraft. Bombenangriffe auf deutsche Städte zerstörten die Infrastruktur und behinderten die Versorgungsbemühungen schwer. Gegen Ende des Jahres hatten sich die Alliierten im südlichen Teil der italienischen Halbinsel festgesetzt. Am Ende von 1943 hatte sich der Schraubstock gegen die Kriegsmaschine der Nazis beinahe geschlossen.

Niedergestreckt, aber nicht vernichtet

Für die kleine Gemeinschaft, die sich in Honor Oak für ein Zeugnis von der Fülle Christi einsetzte, war das Jahr 1943 ein Jahr des Konflikts und des Kampfes. Es war ein Jahr von mehr als gewöhnlichen geistlichen Kämpfen und das vierte lange Jahr, in dem sie die Unterbrüche und Ängste eines grimmigen Weltkonfliktes zu ertragen hatten. Luftangriffe über London hielten an, doch nicht im selben Ausmaß wie zuvor. Im Monat März wurde damit begonnen, mehr oder weniger monatlich stattfindende Konferenzen im Norden, in Glasgow, durchzuführen, ebenso in Honor Oak. Es war das erste Mal, dass solche Reisen möglich waren seit dem Sommer von 1939, und es war ein Zeichen für eine allgemeine Erleichterung der kriegsbedingten Grenzen und Reisebeschränkungen. Die Oster- und Pfingstkonferenzen gingen weiter, ebenfalls die regulären Versammlungen für Dienst und Gemeinschaft. Die Ermutigung durch dieses Jahr hindurch bestand in einer ständigen Zunahme von Anfragen nach Witness and a Testimony Literatur, und in vielen ermutigenden Briefen aus aller Welt.

Es hatte den Anschein, dass viele Christen, die nach einer größeren Fülle Christi trachteten, eine echte Wertschätzung für die Hilfe zum Ausdruck brachten, die sie von diesem reichhaltigen Dienst empfingen.

Die Papierknappheit beeinträchtigte weiterhin das Erscheinen von A Witness and a Testimony. Das blaue Papier für das Vorkriegsdeckblatt war nicht mehr erhältlich, und wurde durch ein schlichtes weißes ersetzt. Die Januarausgabe von 1943 war 17 Seiten stark, und im Juni reduzierte sich der Umfang sogar auf zehn Seiten, eine Größe, die bis Ende 1945 anhielt. Zwei Botschaftsreihen, die zuvor von Sparks gehalten worden waren, wurden in den Ausgaben von 1943 von A Witness and a Testimony fortgesetzt: «Geistliche Sicht» und «Die Schule Christi». Die neuen Botschaftsreihen von Sparks, während des Jahres 1943 gehalten, wurden ebenfalls anfangsweise publiziert: «Das Kreuz, die Gemeinde und der Konflikt», und «Die Repräsentation des unsichtbaren Gottes». Die erste Reihe konzentrierte sich auf das Thema, dass «das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus von Gott dazu gedacht war, unmittelbar und direkt zur Gemeinde zu führen, und dass, wenn das Kreuz und die Gemeinde geistlich gesehen ins Blickfeld gerückt werden, dann ein intensiver Zustand des Konflikts entsteht».

Die zweite Serie befasste sich mit Gottes ewigem Grundsatz, eine Repräsentation zu haben, die mit ihm eins ist; die Tatsache lässt sich zuerst im Herrn Jesus erkennen, dann aber auch in der Gemeinde, seinem Leib. Obwohl beide Botschaftsreihen sehr reichhaltig sind, entschloss sich Mr. Sparks niemals, sie wie andere Reihen in Buchform erscheinen zu lassen, (z.B. «Die Schule Christi»), die er während der Kriegsjahre gehalten hatte.

Im Laufe dieses Jahres entschloss sich Mr. Sparks ebenfalls dazu, das erste Buch, das je von Witness and Testimony Publishers veröffentlicht wurde, «Die Zentralität und Universalität des Kreuzes» neu zu schreiben und zu drucken. Dieses Buch sollte zu einem klaren Fundament der Lehre werden, die eine universelle Sicht seines Dienstes darstellte.

Doch wenn Mr. Sparks auf das Jahr 1943 zurückblickte, auf ein Jahr herber Konflikte, war er einfach dankbar, dass es sie noch gab. Im ganzen Jahr verfasste Sparks einen einzigen Herausgeberbrief, deshalb ist es schwierig, sich Gewissheit darüber zu verschaffen, was vorgefallen war, doch es lässt sich vermuten, dass Widerstand und Probleme von allen Seiten die kleine Gemeinschaft von Honor Oak überfielen. Am Ende des Jahres war der Fortschritt des Werkes nicht ihr Kriterium für Erfolg oder Versagen; sie waren einfach dankbar, dass sie nicht vernichtet worden waren. Ein längeres Zitat aus einem seiner Briefe, gegen Ende von 1943 geschrieben, fängt ungefähr die Gefühle dieser kleinen Gemeinschaft ein:

Da wir eine weitere entscheidende Jahresgrenze überschreiten, möchten wir unserer Dankbarkeit dem Herrn gegenüber Ausdruck verleihen für alles, was er uns bis jetzt gewesen ist, sowohl unmittelbar als auch durch sein Volk. Wir können wirklich sagen, dass, «wenn der Herr nicht gewesen wäre», wir verschlungen worden wären. Es besteht kein Zweifel darüber, dass der Feind einen bitteren Hass auf das hat, wofür wir einstehen. Es dürfte schwierig sein, sich irgend welche frischen Wege auszudenken, auf die er versuchen könnte, uns auszulöschen, obwohl er zweifellos noch welche hat. Doch, «da wir Hilfe von Gott empfangen haben, sind wir bis jetzt immer noch da». Wenn wir ein Zeugnis dafür benötigen, dass der Herr mit uns und für uns ist, dann finden wir es hauptsächlich darin, dass wir, auch wenn wir auf der natürlichen Seite nichts haben, das uns unterstützen und uns Halt geben könnte, wir dennoch nicht vernichtet worden sind, obwohl es aussieht, als sei die ganze Hölle gegen uns, sowohl in geistlicher Hinsicht als auch durch äußere Mittel. Wir können bloß das Wort wiederholen: «Das Zeugnis ist dies... dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat».

Wir wurden nicht nur als ein Instrument und als einen Dienst am Leben erhalten (Ich beziehe mich auf den gemeinschaftlichen, nicht bloß auf den persönlichen Aspekt), sondern es hat auch ein ständiges Wachstum stattgefunden. Trotz der Einschränkungen und Grenzen eines vierten Kriegsjahres - in einem Land, das so sehr davon betroffen ist - haben sich die Rufe nach all dem, was zur Verfügung steht, ständig vermehrt, so dass im vergangenen Jahr mehr Literatur versandt worden ist und mehr Nachfragen nach A Witness and a Testimony eingegangen sind als in irgend einem vorausgehenden Jahr.

Aufgrund der vielen Versuche von Mr. Sparks, auf die Kritiken seines Dienstes zu antworten, können wir schließen, dass diese Kritiken sich hauptsächlich auf zwei Stellungnahmen konzentrieren, die von den Brüdern in Honor Oak als Ergebnis dessen, was sie im Wort Gottes erkannt haben, abgegeben wurden.

Möglicherweise mochte es noch andere Punkte geben, und vielleicht gab es sie sogar, ganz gleich, ob wahr oder falsch, die von Gegnern bezüglich des Charakters der Brüder in Honor Oak oder von Mr. Sparks selbst ins Feld geführt wurden. Die Brüder hatten jedoch nie die Absicht, sich selbst oder ihren Ruf zu rechtfertigen. Doch wenn jemand einen Punkt angriff, der das geistliche Zeugnis betraf, für das Honor Oak stand, dann fühlten sich die Brüder verpflichtet, um des Zeugnisses des Herrn willen Stellung zu nehmen, nicht jedoch zugunsten ihres Rufes in den Augen der Menschen. Zwei Punkte scheinen es am häufigsten nötig gehabt zu haben, verteidigt zu werden: 1. ihre offene Haltung als Gemeinschaft gegenüber allen Christen, ohne sich dabei vom Rest des Leibes abzusondern, und 2. die Tatsache, dass es eine subjektive Erfahrung des Kreuzes zusätzlich zum objektiven Werk des Kreuzes als Tatsache gibt. Der erste Punkt führte zum Vorwurf, die Brüder würden die Leute auffordern, Denominationen, Gesellschaften, Missionen etc. zu verlassen und eine neue Gruppe zu bilden.

Es stimmt, die Brüder waren darin sehr deutlich, dass Gottes Verlangen nicht eine Denomination, eine Gesellschaft, eine Institution oder Mission war, sondern eine himmlische, universelle Gemeinde, die sich in vielen örtlichen Gemeinden zum Ausdruck brachte. Die Erfüllung dieses Verlangens hat nichts zu tun mit Denominationen, Missionen etc.

Doch haben die Brüder niemals dazu ermutigt, die Menschen aufzufordern, ihre früheren Verbindungen aufzulösen. Aber sie ermutigten Suchende, der Bewegung und Führung des Geistes im Innern treu zu sein.

Der zweite Kritikpunkt betraf den starken Nachdruck, den die Brüder auf die subjektive Erfahrung des Kreuzes legten. Alle Christen wurden anfänglich durch die Tat Jesu am Kreuz gerechtfertigt, doch alle Christen haben es ständig nötig, auf eine Weise zu leben, dass ihr alter Mensch, ihr Ich, gekreuzigt ist, damit sie im Geist wandeln können. Dazu benötigen wir den Geist, damit er dem Kreuz in unserer Erfahrung Realität verleiht. Diese Position wurde von vielen Christen nicht akzeptiert, die dieser Ansicht ankeideten, sie wecke Zweifel bezüglich der Wirksamkeit und Wirkung des Kreuzes. Tatsache ist, dass das Kreuz zu unserer objektiven Rechtfertigung wirksam geworden ist, doch muss es von uns in unserem subjektiven Wandel mit Gott erfahren werden.

Es ist naheliegend, diese kurze Beschreibung des Jahres 1943 mit dem vollständigen Brief des Herausgebers abzuschließen, der in der Septemberausgabe von A Witness and a Testimony veröffentlicht wurde:

Von Gott Geliebte,

Der Platz erlaubt nur ein paar wenige Zeilen. Die Frage, die viele vom Volk Gottes in diesen Tagen beschäftigt lautet: «Was ist das Ziel, das Gott im Besonderen im Auge hat?», und daher: «Wie lautet die Botschaft für diese Stunde?» Auch wenn wir nicht beanspruchen, eine besondere Erkenntnis in dieser Angelegenheit zu besitzen, möchten wir doch mit einiger Überzeugung das Folgende zu ernsthafter Betrachtung vorbringen.

1. Gottes Ziel mit dieser Heilszeit hat sich niemals geändert, und es ist dasselbe wie eh und je.
2. Von Zeit zu Zeit ruhte sein Nachdruck besonders auf verschiedenen Phasen auf dieses Ziel hin, und so hat er versucht, dessen Fülle wiederherzustellen.
3. Am Ende der Heilszeit wird es eine göttliche Konzentration auf dieses ganze Ziel geben, weniger jedoch auf bloße Aspekte davon.
4. Das umfassende Ziel ist Sein Sohn als «der eine neue Mensch»; Christus als das Haupt und die «herausgerufene Gemeinschaft» als «Leib» = ein gemeinschaftlicher Mensch; organisch, lebendig, bedingt, aufeinander bezogen, von einander abhängig und geistlich mit Autorität ausgestattet unter einer einzigen Salbung - Haupt und Glieder.
5. Dieser Tatsache (dass es um den «einen neuen Menschen geht», der aus dem Haupt und seinen Gliedern unter einer einzigen Salbung besteht) müssen alle «Dinge» Platz machen, seien dies nun Lehren, Traditionen, Institutionen, Missionen, Organisationen, etc. Der Herr wird an nichts interessiert sein, es sei denn, es diene direkt und unmittelbar diesem einzigen und höchsten Zweck.

Gott trachtet nach einem Menschen, nach einem Geschlecht von Menschen, nach einem gemeinschaftlichen Menschen; «dem Bilde seines Sohnes gleichgestaltet», «um zu herrschen», und das erfordert, dass - wenn nicht von Anfang an - dass Christus seinen Platz als Herr und Haupt einnehmen kann. Die große Bewegung am Ende sollte einen «Christus-Bewegung» sein! Alles in dieser Welt weist auf diese Notwendigkeit hin.

Möge der Herr uns eine neue Wahrnehmung der Größe von Christus schenken!

Euer, in Seiner Gemeinschaft,
T. Austin-Sparks

Die Zerstörung des Honor Oak Konferenz-Zentrums

Fast alle Kriegsnachrichten des Jahres 1944 kündigten Siege der Alliierten an und ein schrittweises Schrumpfen und eine Schwächung der grausamen deutschen Kriegsmaschine. Russische Truppen marschierten in Polen ein, die Belagerung von Leningrad endete nach 900 Tagen, und die Alliierten flogen die ersten Bombenraids über Berlin bei Tag. Am 5. Juni nahmen die Alliierten die Stadt Rom ein auf ihrem Vorstoß durch Italien, und am 6. Juni, am D-day, landeten die Alliierten an der Küste Nordfrankreichs und begannen ihren Kampf und marschierten in Richtung Berlin. Im Herbst hatten französische Truppen das Rheinufer erreicht; die Alliierten hatten Athen im Süden und Brüssel im Norden befreit, unter vielen anderen Städten. Hitlers oberster General, Erwin Rommel, beging Selbstmord.

Im Dezember begann die berühmte «Schlacht der Anschwellung» in den Ardennen, welche der letzte massive Bodenkampf des Krieges in Europa war.

Was London betraf, so war der Anfang von 1944 durch relative Ruhe gekennzeichnet. Die Nazis sahen sich einer Knappheit an Flugzeugen und geschulten Piloten gegenüber, um Luftangriffe über der Stadt auszuführen. Dennoch suchte Hitler nach einem Weg, um den deutschen Städten die volle Aufmerksamkeit der alliierten Luftstreitkräfte zu entziehen. Im Juni schließlich gab Hitler ein geheimes Waffenprogramm das, was er wollte - eine pilotlose, fliegende Bombe namens V-1. Die Bombe wurde von Nordfrankreich aus gestartet; sie wurde von einer schlichten Maschine gesteuert und hatte ein plumpes Leitsystem, das sie irgendwo in die Stadt London lenkte, wo sie abstürzte und wahllos ihre 1900 Pfund-Bombe entlud. Für Hitler war dies ein großer Erfolg. Zuweilen waren 40 Prozent der alliierten Luftkräfte damit beschäftigt, V-1 Abschussrampen in Frankreich zu zerstören. Am 13. Juni wurde die erste dieser fliegenden Bomben gestartet, und bis zum Juli terrorisierten 120 Bomben täglich London. Ende August hatten die Alliierten damit begonnen, die Abschussbasen in Nordfrankreich einzunehmen, und so wurde die Hauptgefahr durch diese Waffen eliminiert. London wurde durch die Sommermonate von 1944 hindurch ein weiteres Mal terrorisiert, doch danach war es mehr oder weniger friedlich. Doch gingen V-1 Attacken bis ins Jahr 1945 weiter, doch mit weit geringerer Wucht und reduzierter Reichweite. Die Deutschen befanden sich in der Defensive, und in England war jedermann der Ansicht, dass der Sieg der Alliierten nur noch eine Frage der Zeit war.

Für die Gemeinschaft von Gläubigen in Honor Oak begann das Jahr 1944 mit einer Konferenz für christliche Mitarbeiter. Die Versammlungen zum regulären Verkündigungsdienst gingen die ersten Monate des Jahres weiter, einschließlich zweier großer Konferenzen an Ostern und Pfingsten. Ein Gedanke der Osterkonferenz war: «Worin besteht der Dienst Gottes in dieser Heilszeit? Die Befreiung eines auserwählten Volkes aus dieser Welt, für den Herrn, und dass dieses in die Fülle Christi gebracht wird».

Was Mr. Sparks während der ersten Hälfte von 1944 am meisten beschäftigte, war der betrübliche Zustand unter den Christen. In einem Herausgeberbrief von Juli-August schrieb er: «Während die Welt durch Zerwürfnisse und durch kriegsrische Spaltungen zerrissen wird, sowohl in internationalen Kriegen als auch in internen Auseinandersetzungen, politisch, industriell, sozial, und auf andere Weise - wird das Volk Gottes nicht weniger zerrissen und geschwächt durch Schismen, Trennungen, Misstrauen, Vorurteile, persönliche und Parteiinteressen, Eifersüchteleien, Rivalitäten, und Missverständnisse». Mr. Sparks verspürte bei einigen einen allgemeinen Schrei nach Erweckung und Kraft unter dem Volk des Herrn, damit sie ein angemessenes Zeugnis für die Welt würden. Er hatte den Eindruck, dass Erweckung erst eintreten würde, wenn das Volk des Herrn Buße tun und erkennen würde, wie weit sie sich von der Offenbarung im Neuen Testament entfernt hätten und zu dieser Offenbarung zurückkehrten. «Es gibt keine Verheißung für Erweckung abgesehen von Anpassungen an den geoffenbarten Sinn des Herrn». Aus diesem Grunde fühlte er, dass das Volk des Herrn in zwei Hauptgesichtspunkten von der Offenbarung Gottes abgefallen war. Erstens waren sie von der Erfahrung des Kreuzes Christi abgefallen, womit die Beseitigung des Menschen seiner Natur nach und der Ausschluss alles dessen, was aus der adamitischen Schöpfung stammte, aus dem Bereich der göttlichen Dinge gemeint war».

Zweitens war das Volk des Herrn «von der Einheit der Gläubigen als einem organischen Leib, auf einander bezogen, von einander abhängig, zusammengehalten durch die Kraft eines gemeinsamen Lebens und die Herrschaft eines gemeinsamen Hauptes in der Salbung des Heiligen Geistes» abgefallen. Sparks hatte stark den Eindruck, dass die einzige Hoffnung auf die Wiederherstellung des Zeugnisses des Volkes des Herrn an die Menschen in der Welt in einer Rückkehr zu diesen beiden Hauptaspekten der neutestamentlichen Offenbarung bestehen konnte. Sparks Gefühl und Verlangen war es, zu erleben, wie sich mehr vom Volk des Herrn erheben und auf diesen Ruf, solche zu werden, die «dem Lamme folgen, wohin immer es geht» antworten.

Im Juli 1944 veränderte sich die Situation für die kleine Gemeinschaft von Gläubigen in Honor Oak schlagartig. Bis zu dieser Zeit konnten sie mit regulären Versammlungen und mit der Verkündigung auch unter schwersten Zerstörungen um sie herum fortfahren. Plötzlich wurde das Honor Oak Konferenzzentrum von einer von Hitlers fliegenden Bomben getroffen. Das Konferenzzentrum, die Wohnräume und alle angrenzenden Gebäulichkeiten existierten nicht mehr. Mr. und Mrs. George Paterson und Mr. und Mrs. Foster wohnten zu dem Zeitpunkt, da die Bombe einschlug, dort, und die Schlafzimmer, in denen die beiden Ehepaare schliefen, wurden zerstört. Sie gingen jedoch unversehrt daraus hervor, abgesehen von einigen unscheinbaren Kratzern. Kein einziges Leben ging bei diesem Angriff verloren. Die Brüder und Schwestern in Honor Oak hatten den Eindruck, dass dies die wunderbare, schützende Hand des Herrn gewesen war.

Als Mr. Sparks eintraf, um sich die Zerstörung anzusehen, fand er so viele der Brüder und Schwestern weit entfernt von Verzweiflung, im Gegenteil, sie triumphierten irgendwie und waren heiteren Geistes. In den auf den Angriff unmittelbar folgenden Tagen taten sie sich zusammen und pflügten sich durch den Schutt, um zu retten, was nicht zerstört war. Durch all das hindurch gab der Herr ihnen überreiche Gnade und ließ nicht zu, dass ihr Geist der Verzweiflung verfiel. Der Angriff vernichtete die Versammlungslokalitäten, doch blieb die ganze Druckausrüstung, die Literatur und vieles von der Büroausrüstung unversehrt. Diese Dinge wurden schnell anderswohin gebracht, um die Produktion von A Witness and A Testimony weiterzuführen. Konferenzen im Zentrum wurden auf unbestimmte Zeit suspendiert, doch die örtliche Versammlung traf sich regelmäßig auf dem Grundstück im Kellergeschoss des alten Zentrums.

Mister Sparks zog nach Kilcreggan, in Schottland, ins Rüstzentrum, das 1931 von den Brüdern und Schwestern gekauft worden war. Dort blieb er für den Rest des Krieges, und so weit ich weiß, wurden in der zweiten Hälfte des Jahres 1944 und im ganzen Jahr 1945 keine Konferenzen durchgeführt. Sparks räumte ein, noch keine Klarheit darüber zu haben, was der Herr mit all dem meinte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der Herr sie inmitten der Zerstörung, die vom Himmel herabregnete und manchmal bis zu wenigen Metern an ihre Gebäude heranreichte, auf wunderbare Weise bewahrt. Sie konnten ihre Versammlungen weiterführen, ebenso die Konferenzen und die Veröffentlichung von A Witness and A Testimony. Nun schien es, als habe der Herr als richtig befunden, die Vernichtung des Konferenzentrums und das Aufhören vom größten Teil des Dienstes am Wort in Honor Oak zuzulassen. Sparks schrieb, der Herr habe kürzlich ihm gegenüber «die wesentlich geistliche Natur seines Werkes in dieser Heilszeit» betont. Obwohl er erkannte, dass zuweilen auch zeitliche Dinge in dieser Welt verwendet wurden, um geistliche Ziele zu erreichen, so musste sich doch in Sparks Gedanken das geistliche Wesen stets über das materielle durchsetzen. In diesem Sinne bezeugte Mr. Sparks, er sei «froh, dass es bei uns einen solch ausgedehnten und starken geistlichen Dienst und ein Zeugnis gibt, dass die wahren Werte nicht durch solche Ereignisse wie diese beeinträchtigt zu werden brauchen».

Was Sparks nun außerhalb von London tun sollte, war alles andere als klar. Zu diesem Zeitpunkt war er jemand, der den Herrn suchen musste, um herauszufinden, was in Seinem Sinne war. Sparks schätzte seine Art des Dienstes vor dem Herrn neu ein, seine Form, die Lokalität des Ortes, wo er dienen sollte, die Größe seiner Versammlungshalle, ob sie überhaupt wieder aufgebaut werden sollte. Er fragte sich, ob er die Zeit dazu verwenden sollte, in die vielen Länder zu reisen, wo Brüder und Schwestern für seinen Dienst offen waren, oder ob er in Kilcreggan bleiben sollte. Es ist von Bedeutung, dass er nicht unmittelbar Pläne entwarf, um wieder aufzubauen und seinen Vorkriegsdienst für den Herrn wieder aufzunehmen. Vielmehr versuchte er herauszufinden, was der Herr nun im Sinn hatte. Es war eine Zeit großen Nachforschens vor dem Herrn, um zu erkennen, wie diese Umstände Mr. Sparks Person und Dienst noch vollständiger in Übereinstimmung mit dem Gedanken Gottes gebracht werden konnte, die Gott ihm in der Bibel geoffenbart hatte. Sparks realisierte, dass in vielen Menschen eine große Herzensbewegung im Gange war, die sie dazu veranlasste, nach Realität und Fülle zu trachten. Diese Herzensbewegung fand ihren Ausdruck nicht in einer äußeren Bewegung, die man sehen konnte.

Vielmehr handelte es sich um eine innere Haltung, ein inneres Sehnen, welches die Leute dazu brachte, zu erkennen, dass die Nahrung, die sie in traditionellen Kreisen des «Christentums» bekamen, nicht imstande war, sie in den vollen Gedanken Gottes hineinzubringen. Sparks' Überlegungen vor dem Herrn gingen eher in die Richtung, herauszufinden, wie sein Dienst geeigneter werden konnte, um die Not des Volkes Gottes zu reflektieren und den Gedanken Gottes in der Erfüllung seines Vorsatzes.

Mr. Sparks machte während der letzten Monate von 1944 keine weiten Reisen. Seine Kommentare nach dem Krieg zeigen, dass diese Isolation eher dem Mangel an Reisemöglichkeiten zuzuschreiben war als seinem Verlangen, sich in Kilcreggan niederzulassen, bis der Krieg zu Ende ging. Er blieb deshalb unter einem Gefühl in Schottland, vom Herrn sehr stark eingeschränkt zu sein. In seinem Herausgeberbrief vom November spricht Mr. Sparks von der Einschränkung des Apostels Paulus während seiner Gefangenschaft. Als die irdische Seite der Dinge, mit all ihren zeitlichen Aspekten und menschlichen Faktoren, einzubrechen schien und so entmutigend und herzerbrechend wurde, wurden die Flutranken des Himmels, ewige und geistliche Wirklichkeiten, geöffnet». Sparks bemerkte, diese selbe Situation träfe jetzt auf so viele Christen zu, und dass es selbst für ihn eine Zeit des Drucks, der Einschränkung und des Eingezäuntseins sei, das zu ernsthafter Seelenerforschung führe. Sparks sprach von den Menschen in dieser Situation: «Wenn all die beiläufigen Dinge durch die Feuer seiner seelenerforschenden Situation behandelt worden sind, wird die letztendliche Absicht des Herrn erreicht sein - eine klarere, vollere und fruchtbarere Offenbarung».

Auch wenn Sparks einräumte, dass, auch wenn dies vielleicht für viele in Amerika nicht der Fall sei, sich doch in Europa und im Fernen Osten viele Diener Gottes in genau dieser Situation befänden. Sparks schrieb: «Für uns selbst trifft dies aufs äußerste zu, und, wenn ich von mir selbst spreche, so kann ich nur sagen, dass die letzten vier Jahre die qualvollsten Jahre meines Lebens waren, in denen viele Male der Tiefststand erreicht gewesen zu sein schien». Doch was sah Sparks in seiner Situation? Was war das Gegenstück zu dem, was Paulus in seinem Gefängnis sah?

Da Mr. Sparks oft aus seinem Fenster schaute und die ersten Strahlen des Lichts über die Berge und das Wasser aufsteigen sah, dachte er darüber nach, was, seinem Verständnis nach, im Werk Gottes für die gegenwärtige Stunde dämmerte durch die Herzen von Gläubigen, die über die ganze Erde hin zerstreut waren. Sparks schrieb: «Ich glaube, es steht eine neue Bewegung Gottes am nahen Horizont. Es ist zwar keine Bewegung, die man in Abschnitte, bestimmte Bereiche oder in Phasen einteilen und mit entsprechenden Begriffen bezeichnen kann, wie etwa «erwecklich», «evangelistisch», «lehrmäßig», «missionarisch» oder als «Reform». Vielmehr ist es eine Bewegung auf Christus hin». Ferner schrieb er: «Vieles bricht zusammen, vieles wird suspendiert.

Der Krieg hat sowohl negative wie auch positive Zustände hervorgebracht, die einen neuen Platz für Christus selbst fördern und auf einen solchen hinweisen; ebenso auch auf die manifeste Entwicklung des Antichristlichen... Christus allein wird genügen, und das Maß von Christus in den Gläubigen wird das Maß ihrer Ausdauer und ihres Überwindens bestimmen». Der Herr schien diese Zeiten der Einschränkung, des Drucks und der Seelenerforschung zu benutzen, um in Sparks ein Sehnen nach einer Bewegung auf der ganzen Welt hervorzurufen, das sich auf Christus und auf ihn allein konzentrierte. Es schien auch eine Zeit zu sein, da Sparks selbst eher bereit war, das Volk Gottes mit Nahrung zu versorgen, das außerhalb einer solchen Bewegung lebte. Nur in einer frischen und großartigen Vision von Christus liegt irgend eine Hoffnung, dass die Barrieren fielen, die Christen von einander trennten und viele am Wachsen hinderten. Eine große Sehnsucht war in Sparks nach einer solchen weltweiten Bewegung, und eine große Zubereitung durch den Herrn ging in ihm vor.

Trotz der Zerstörung der Räumlichkeiten von Honor Oak konnte jede Ausgabe von A Witness and A Testimony während des Jahres 1944 gedruckt und verschickt werden. Der einzige Unterschied war der, dass keine neue Artikelreihe in diesem Jahresjournal erschien. Einige Reihen, die 1943 begonnen worden waren, wurden abgeschlossen, aber da in den späteren Monaten des Jahres keine Konferenzen mehr stattfanden, gab es auch keine neuen Reihen mehr, und es wurden auch keine neuen Bücher geschrieben. Zum größten Teil umfasste die Publikation von 1944 einzelne Botschaften von verschiedenen Brüdern in der Gemeinschaft. George Paterson, S. Alexander, C.J.B. Harrison, K.P.O. und Harry Foster steuerten 9 von 23 Artikeln bei, die in diesem Jahr erschienen. Mr. Sparks begann mit dem Projekt einer Neubearbeitung eines seiner frühesten Bücher mit dem Titel: Die Freisetzung des Herrn. Diese Botschaften wurden anfangs Januar 1945 neu gedruckt.

Für einen Mann wie T. Austin-Sparks, der so hart und überaus produktiv arbeitete, musste dieser Mangel an Gelegenheiten sowohl zum Sprechen an Konferenzen als auch zum Schreiben eine drastische Einschränkung bedeutet haben. Für den größten Teil von Mr. Sparks Leben seit 1913 ging kaum ein Monat vorbei, in dem er nicht in irgend einer Form dem Volk Gottes aktiv diente, sofern es ihm die Gesundheit erlaubte. Nun aber vergingen viele Monate der Einschränkung. Unterdessen schrieb Sparks, wie er in den vergangenen vier Jahren so oft den Tiefpunkt erreicht habe. Gewiss war es für den Herrn die Zeit, um auf verborgenen Wegen zu wirken, auf seelenerforschenden Wegen, und auf Wegen, die nur eine solche Situation erlaubte.

Wiederaufbau mit einem vertieften Leben

Das Jahr 1945 wurde Zeuge vom Ende des Krieges und von einer Neuordnung der weltpolitischen Situation in einem Ausmaß, mit dem es wenige Jahre in der Geschichte der Menschheit aufnehmen könnten. Am Anfang des Jahres schlossen die Russen Deutschland vom Osten her ein, und die Amerikaner, Briten und Franzosen vom Westen. Im Januar fiel Warschau an die Russen; im März hatten die Alliierten Köln eingenommen und eine Brücke über den Rhein errichtet. Am 16. April begannen die sowjetischen Truppen ihre Schlussoffensive auf Berlin. Am 28. April wurde Mussolini von italienischen Partisanen gefangen genommen und getötet, zwei Tage später beging Hitler Selbstmord. Am 7. Mai ergab sich die deutsche Wehrmacht bedingungslos den Alliierten. Der Krieg in Europa ging zu Ende.

Wenige Monate später, am 6. August, warfen die Vereinigten Staaten eine Atombombe auf Hiroshima in Japan. Am 14. August willigten die Japaner in eine bedingungslose Ergebung an die Alliierten ein. Der größte je ausgetragene Krieg, einer, in den fast die ganze Welt verwickelt gewesen war, war vorüber.

Und eine Waffe, welche die reelle Möglichkeit der Zerstörung der gesamten Menschheit enthielt, lag nun in den Händen von Nationen.

Dieses Jahr war Zeuge vieler Veränderungen in der weltweiten politischen Landschaft. Roosevelt starb vor der deutschen Kapitulation und wurde durch Truman ersetzt. Churchill wurde nicht wieder gewählt, und sein Nachfolger als britischer Premierminister war Atlee. Eine Ost-West Polarisierung der Nachkriegswelt trat ein. Westeuropa begann mit der ungeheuren Aufgabe des Wiederaufbaus, während Osteuropa langsam realisierte, dass ihre Befreier ihre Besetzer wurden. Ein großer Teil der Welt geriet unter die Gewalt des Kommunismus. China, nun von der brutalen Kriegsbesetzung befreit, geriet bald in einen Bürgerkrieg zwischen Nationalisten und Kommunisten. Und hinter all dem steckte die alarmierende Erkenntnis der zerstörerischen Kraft der Atombombe, die der Menschheit zum ersten Mal in der Geschichte die realistische Macht gab, sich selbst zu vernichten.

Mr. Sparks «Brief des Herausgebers» in der Januarausgabe von 1945 offenbart sein fortgesetztes Fragen vor dem Herrn nach der Bedeutung des ungeheuren Konflikts, der die ganze Welt mit Beschlag belegte. Früher schrieb Sparks davon, wie der Krieg vielleicht vom Herrn benutzt werden könnte, um die Christen von jeglichem Vertrauen in irgend etwas anderes als Christus zu befreien, um so viele Christen unter einer einzigen, frischen und machtvollen Offenbarung von Christus als dem einen Haupt zusammenzubringen. Jetzt jedoch kreisten seine Gedanken im Licht der Wiederkunft des Herrn. Der gegenwärtige Weltkonflikt könnte eine Zubereitung jener Überwinder sein, die der Herr für sein Kommen benötigte. Oder es könnte sogar der Prozess sein, der unmittelbar das Kommen des Herrn Jesus selber herbeiführen sollte. Sparks schrieb: «Entweder bereitet der Herr irgend eine frische und vielleicht endgültige Bewegung zur Vollendung seines Vorsatzes auf Erden vor, und diese Bewegung erfordert einen Zustand, der Tiefe, Stärke und Dauerhaftigkeit garantiert, so dass eine echte Fülle das Einsammeln zur Herrlichkeit bei seinem Erscheinen kennzeichnet; oder aber dies ist das Ende einer Phase, und der Herr kommt, um seine reifen Früchte zu ernten».

Sollte eines der beiden Dinge der Fall sein, dann hätte der gegenwärtige irdische Konflikt eine geistliche Ursache, einen geistlichen Verlauf und ein geistliches Ergebnis. Das Ergebnis wäre: «Nun ist das Heil, und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Autorität seines Christus gekommen; denn der Ankläger unserer Brüder ist hinabgeworfen worden...» Es war ein erneutes Sehnen in Sparks nach der Notwendigkeit, diesen Konflikt in vereinigter, geistlicher Kraft auszufechten, so dass der Verkläger sowohl in bestimmten Situationen als schließlich auch von seiner Position in den himmlischen Bereichen hinabstürzte. So wurde der Krieg zu einer Umgebung, in welcher das Volk Gottes echtes geistliches Wachstum und echte Fülle erfahren konnte. Letztendlich konnte der Herr kommen, um die reifen Früchte seiner Ernte einzusammeln. Auf charakteristische Weise wandte sich Sparks davon ab, spezifische Voraussagen zu machen, durch die er versuchte, laufende Ereignisse in biblische prophetische Äußerungen hinein zu deuten.

Stattdessen zog er es vor, die geistliche Realität und die Erfahrung des Prozesses der Wiederkunft des Herrn zu betonen. Und während er über die echte Möglichkeit der unmittelbaren Wiederkunft des Herrn nachdachte, veranlasste ihn diese Sicht, den Herrn mehr im Gebet zu suchen und andere zu ermutigen, dasselbe zu tun. Auf diese Weise würden Gottes geistliche Ziele von Menschen erreicht, die eine dauernde geistliche Fülle erlangten, und weder Sparks selber noch diejenigen, denen er diente, wurden von einer Begeisterung gepackt über den äußeren Verlauf der Ereignisse, die zum Kommen des Herrn führten.

Gedrängt durch den Verlauf der Ereignisse und sich sehnend nach der abschließenden geistlichen Fülle unter dem Volk Gottes vor der Wiederkunft des Herrn, und durch die Umstände am Reisen verhindert, fuhr Mr. Sparks mit der Publikation von A Witness and A Testimony von Kilgreggan aus weiter. Er begann auch damit, die Botschaften The Release of the Lord (Die Freisetzung des Herrn) zu revidieren und neu herauszugeben. Nur Harry Foster und Mr. Sparks verfassten die meisten der Botschaften in A Witness and A Testimony des Jahrgangs 1945. Die Oktober-Ausgabe enthielt eine Botschaft von S. Alexander. Das war eine klare Folge der unterbrochenen Konferenzen regulären Dienst-Versammlungen. Keine neuen Botschaftsserien wurden in den ersten Monaten von 1945 eingeführt. Alle neuen Botschaften waren Einzelsprachen. Trotz der Zerstörung des Honor Oak Konferenz-Zentrums wurde dennoch auf Verlangen Literatur verschickt, und dies in einem Maß wie nie zuvor. Viele Gottsucher in Ländern rund um die Welt waren hungriger nach einem Wortdienst als man ihnen Nahrung verschaffen konnte.

Der 7. Mai erlebte die bedingungslose Kapitulation der gesamten deutschen Streitkräfte. Der Krieg in Europa war vorbei. Mr. Sparks kehrte nach London zurück und schrieb seinen «Brief des Herausgebers» vom September mitten in den Friedensfeierlichkeiten.

Er war wirklich dankbar für das Ende des Krieges und er stieß einen Seufzer der Erleichterung aus für das Ende des Konflikts, der während der letzten fünf Jahre so viel Anspannung und Leiden verursacht hatte. Bei seinem Rückblick war er auch voller Dankbarkeit dafür, dass der Herr während des ganzen Krieges die Publikation jeder Ausgabe von A Witness and A Testimony ermöglicht hatte. Sparks kommentierte: «Der Herr ist imstande, zu unterhalten, was er möchte, wie immer die Umstände sein mögen». Er blickte auch voraus auf Tage größerer Freiheit, um das Werk des Herrn auch «auf eine äußere Weise» weiterzuführen durch Reisen und eine weitere Ausdehnung der literarischen Arbeit. Noch immer bestand eine Papierknappheit in Großbritannien, welche den Umfang des Journals auf 10 Seiten pro Ausgabe beschränkte, was weit unter demjenigen von 30 Seiten vor dem Krieg lag. Sparks richtete seinen Blick auf den Herrn und bat um Gebet von Seiten seiner Leser, dass er einen Weg öffnen möge, um das Magazin zum Vorkriegs-Umfang erweitern zu können.

Eine sehr bewegende Erfahrung, die das Kriegsende begleitete, war das Eintreffen von Briefen aus den unterdrückten Ländern, welche die Geschichte von Leiden und von Gottes treue erzählten in den Jahren der Prüfung. Es gab viele hungrige Sucher in diesen Ländern, die A Witness and A Testimony erhielten, und die vor dem Krieg mit denen in Honor Oak einen Briefwechsel unterhielten. Der Krieg hatte jede Form der Kommunikation total unterbunden. Mr. Sparks erhielt aber jetzt Briefe von Frankreich, Holland, Belgien, Norwegen, Schweden, Dänemark, Japan, etc., die alle Geschichten von Gottes Bewahrung und Treue inmitten des heftigen Aufruhrs und von Leiden erzählten.

Mr. Sparks Dienst war nie eine Frage des bloßen Weitergebens von Wahrheit oder dessen, was er gelernt und kürzlich studiert hatte. Er war eine Angelegenheit seiner persönlichen Erfahrung. Bezüglich seines Dienstes schrieb er: «Dienst und lebendige Erfahrung wurden stets in strikter, ernster und tiefer Einheit zusammengehalten». Der Preis für all die Leiden, die er wegen seines Dienstes auszuhalten hatte, waren viel zu groß, als dass er bloß mit einigen Wahrheiten hausieren ging, die er sich aus Büchern oder aus Nachforschung angeeignet hatte. Die Wahrheiten, die er vermittelte, waren seine eigenen Experimente in göttlicher Gnade und Offenbarung. Der Krieg brachte ihn in eine Erfahrung hinein, die er nie zuvor gemacht hatte, und dies drängte ihn zum Herrn und veranlasste ihn, das Verlangen des Herrn auf eine frische Weise zu sehen. Eine der Früchte seiner späteren Kriegserfahrung war eine Botschaftsreihe über Überwinder die er in der Septemбераusgabe von 1945 zu publizieren begann. In diesen Botschaften beschreibt Mr. Sparks weiter, was Gott wirklich zu jener Zeit wollte und in der Tat immer gewollt hat seit Jesus Christus gekommen war. Gott hat immer «ein Volk gewünscht, das im Genuss der größeren Fülle Christi lebt». Diese Leute leben für Gott um der Ruhe des Volkes Gottes willen.

Gleichzeitig äußerte Mr. Sparks schwere Bedenken wegen des aktuellen Zustands der Christenheit und hatte den Eindruck, dass das gegenwärtige System den Herrn stark daran hindere, viele Gläubige zu seinem vollen Vorsatz hindurch zu bringen.

Mr. Sparks Absicht lag schlicht darin, das Volk Gottes mit Nahrung zu versorgen und einen Aufruf ergehen zu lassen, dass Gott solche sucht, die überwinden. Er hoffte, dass alle praktischen Auswirkungen darauf, wo und wie Christen zusammenkommen sollen, durch eine persönliche und lebendige Offenbarung Christi im Innern all derer entschieden würde, denen er diente.

Im November von 1945 blickte Mr. Sparks mit Verwunderung und Überraschung auf das Jahr mit all den Veränderungen zurück, die in den Weltangelegenheiten stattgefunden hatten. 1945 war das Jahr, das die Ausgangslage der Nationen für viele Jahre festlegen würde. Gott sei Dank stand Mr. Sparks nicht der Notwendigkeit gegenüber, irgendwelche prophetischen Voraussagen zu ändern, die er während des Krieges geäußert hatte. Er machte keine Voraussagen über die politischen Verästelungen des Krieges, auch wies er auf keine spezifischen prophetischen Schriftstellen hin, um die Anordnung der Nationen nach dem Krieg zu bestätigen. Doch er erkannte, dass mit einer solchen Neuordnung der Nationen eine entsprechende Neuordnung des Denkens notwendig war. Das Auftauchen der Atombombe war ein großer Anstoß, der zu einem ganz neuen Nachdenken darüber zwang, was die Welt war und wie die politische Landkarte von nun an funktionieren sollte. Jetzt besaß die Menschheit die reale Fähigkeit, sich selbst vom Antlitz der Erde auszulöschen. Sparks verglich diese Art von Neuordnung des Denkens in der politischen Sphäre mit dem, was im geistlichen Bereich notwendig war. Im geistlichen Bereich konnte die Wahrheit Gottes niemals hereingeboxt und festgelegt werden. Es konnte nie soweit kommen, dass die etablierten offiziellen evangelikalen Institutionen bei allen Entscheidungen darüber das endgültige Sagen haben konnten, was letztlich von Gott war und was nicht. Mit solchen Einschränkungen war es für den größeren und volleren Vorsatz des Herrn sehr schwierig, zu diesem Zeitpunkt verwirklicht zu werden. Mr. Sparks redete keinem neuen Set von Wahrheiten das Wort, aber er sagte auch nicht, dass wenn eine Wahrheit einmal in den Büchern evangelikaler Lehre stand, keine weitere Einsicht in diese Wahrheit mehr möglich sei.

Tatsächlich sagte er, die Wahrheit müsse stets neu enthüllt werden mit einem «Reichtum und einer Fülle von Bedeutung und Wert, der seiner unendlichen Quelle und seinem Ursprung angemessen ist». Es ist die Art des Sehens, die revolutionär ist, und es ist diese Art des Sehens, die ein festgelegtes und verkümmertes System nie erlauben würde.

Mr. Sparks beobachtete, dass nach dem Krieg eine große Zahl von jungen Leuten «hungrig waren nach einem realen und echten Leben aus Gott». Das traditionelle Christentum verlor seinen Einfluss auf solche Menschen und auf viele andere echte Sucher nach Realität. Es war nur ein neues Sehen der Wahrheiten (nicht neue Wahrheiten, aber eine neue Vision der Grenzen und Auswirkungen dieser Wahrheiten), die Gottes Frische zu dieser suchenden jungen Generation bringen konnte. Eine solche frische Enthüllung führt zu einer Bereitschaft, sein eigenes Leben dieser Enthüllung anzupassen, und sie bringt die echte Möglichkeit mit sich, dass Gottes Ziel eines Volkes nach der größeren Fülle von Christus erreicht werden konnte. Auf diese Weise konnte Gott möglicherweise aus dieser Generation ein Volk gewinnen, das wirklich eine Sache auslebt und begehrt: «Ihn will ich erkennen». Doch dies konnte nur durch eine größere, vollere und reichere Anwendung der ewigen Wahrheiten im Wort erreicht werden. Mr. Sparks ständige Sorge war es, dass der Herr in diesen Nachkriegsjahren wirklich ein Volk für die Fülle Christi gewinnen konnte.

Sparks Beobachtungen einer jungen, Gott suchenden Generation erwies sich als wahr. Viele jungen Leute waren geistlich hungrig nach dem Krieg. Billy Graham bemerkte anlässlich seines Besuch von Großbritannien im Jahre 1946: «Die Leute, noch immer vom Krieg taumelnd, waren gierig nach Hoffnung und hatten Hunger nach Gott». Billy Grahams «Jugend für Christus» Evangeliumsfeldzüge zogen große Scharen an, wohin immer er ging. Und die nächsten paar Jahre sahen einen großen Zuwachs an Zahl von Leuten in der Gemeinschaft in Honor Oak. Es gab einen allgemeinen Hunger nach Gott unter vielen Menschen in Großbritannien zu jener Zeit.

1945 endete für Mr. Sparks und für die Versammlung mit ihm mit Hoffnung und Gewissheit. Alle Brüder und Schwestern in der Gemeinschaft waren durch den ganzen Krieg hindurch bewahrt geblieben. Jede Ausgabe von A Witness and A Testimony konnte trotz Luftangriffen, Papierknappheit, und der Zerstörung der Konferenzgebäuden und des Gästehauses verschickt werden. Die Nachfrage nach Literatur war größer als je zuvor. Viele Leute, die vom Krieg geschockt waren, waren hungrig nach einem wahren und lebendigen Gott und einer hohen Zielsetzung für ihr christliches Leben. Die Kommunikation wurde leichter. Die Öffnung von Reisemöglichkeiten machte schon bald Besuche bei vielen Suchern auf der ganzen Welt möglich. Und jetzt öffneten sich aufs Neue viele süße Bande der Gemeinschaft sowohl auf dem europäischen Kontinent und dem Fernen Osten, die zuvor wegen des Krieges unterbrochen worden waren. Es bestand eine große Dankbarkeit gegenüber dem Herrn für seine Treue und seinen Schutz durch sechs Jahre des größten Konflikts hindurch, der je die Erde verschlungen hatte.

Vormarsch nach dem Krieg

Die Zustände in London waren im Jahre 1946 die einer Nation, die sich aus dem Schutt erhebt. Billy Graham schrieb von seinem Besuch: «Die ganze Stadt London erschien uns so, als wäre sie zerstört worden... Wir waren weniger als ein Jahr nach dem Ende des zweiten Weltkrieges dort, und wir stießen überall auf Verknappungen, Probleme, und Rationierungen. Besonders die Nahrung machte uns zu schaffen, wie dies für die meisten Leute der Fall war... Wir stellten fest, dass die einzigen Eier in London in den Museen zu finden waren...» Das Papier war noch immer äußerst knapp, was Mr. Sparks dazu zwang, die Zeitschrift bei ihrer Größe während des Krieges zu belassen und jeden Quadratzentimeter des Magazins für den Inhalt zu nutzen, selbst die Front- und Rückseite des Deckblattes. Die ganze Stadt war bemüht, das beste aus der gewaltigen Aufgabe zu machen, während der Wiederaufbau voranschritt. Die Brüder hatten den Eindruck vor dem Herrn, dass sie den Versuch wagen sollten, das Konferenzzentrum in Honor Oak wieder aufzubauen. Jedoch konnte das in 1946 noch nicht geschehen. So machten sie denn, wie viele andere auch, das beste daraus und begannen damit, aus den beschränkten Räumlichkeiten das Möglichste herauszuholen.

Ständig strömten neue Briefe von vielen Suchern in Ländern herein, die vom Brief abgeschnitten waren. Andere Brüder und Schwestern kehrten nach Jahren der Gefangenschaft nach Honor Oak zurück, um auf vollere Weise ihre Geschichten von Gottes wunderbarer Treue durch starke Leiden, Ungewissheit und Unterdrückung zu erzählen.

Unter den Brüdern und Schwestern in Honor Oak existierte eine große Hoffnung und Erwartung für eine größere Ausweitung des Reisedienstes und des Werkes, und eine echte Dankbarkeit für die Einstellung des Konflikts.

Der Leitspruch, der von Mr. Sparks für das Jahr 1946 veröffentlicht wurde, lautete: «Ich werde mehr tun ... als an deinem Anfang... ein gutes Ende und eine Hoffnung». Und es war eine Zeit der Hoffnung, nicht nur in die sich verbessernde politischen Situation, sondern auch in den Gott der Hoffnung. Sparks schrieb: «So oft wird unser Gott als «der Gott der Hoffnung» beschrieben»; als solcher verzweifelt er nie, gibt er nie auf. Er akzeptiert nie das Verdikt der Hoffnungslosigkeit. Er hat stets einen Weg, auf dem er sein Ziel (doch noch) erreicht; und solange irgend ein Herz ihm vertraut, ist keine Situation unmöglich». Indem er sich fest an den Gott der Hoffnung hielt, ging das Gebet von Mr. Sparks dahin, dass dieses Jahr ein Jahr der «Erweiterung nach oben und des Sieges auf der ganzen Linie werden möchte».

In der Januarausgabe von A Witness and A Testimony veröffentlichte Mr. Sparks eine Ankündigung, dass er wieder eine Schulung für christliche Mitarbeiter durchzuführen gedenke. Er beschrieb es des weiteren so: «Was dargeboten wird, dient der Unterweisung im Worte Gottes, und dies auf eine geistliche Weise mit einem konkreten praktischen Aspekt, und sie wird ausschließlich für diejenigen sein, die klar den Dienst Gottes im Blickfeld haben. Zusätzlich zu der Gelegenheit für diejenigen, die sich ausschließlich für die Schulung für eine Anzahl Monate verpflichten konnten, kündigte Mr. Sparks auch kürzere Ferien-Bibelkonferenzen an, um auch diejenigen zu schulen, die ein gleiches Verlangen haben, aber die nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung haben. Diese Arten von Schulungskursen, die von Brüdern in Honor Oak durchgeführt wurden, gehörten nie zum regulären Angebot, auch hatten sie nie eine größere Anzahl von Teilnehmern, und sie waren auch nicht so strukturiert, wie es eine theologische Schule sein würde. Sie wurden im Kontext der örtlichen Gemeinde durchgeführt, wie die Not es erforderte. Sie hatten als klares Ziel die unmittelbare praktische Umsetzung all des Bibelwissens, dem die Kursteilnehmer ausgesetzt wurden. Im Jahre 1946 wurden in Kilcreggan jeden Monat Ferien-Bibelkonferenzen durchgeführt während des Sommers von Juni bis September.

Unterdessen erschienen viele Sucher nach tieferen Dingen von Gott überall auf der Welt. Mr. Sparks erkannte, dass diese Bewegung des Herrn viele für eine Botschaft von der Fülle Christi zubereitete. Aus diesem Grunde spürte er die Notwendigkeit, aufs Neue zu versuchen, alle Barrieren niederzureißen, die möglicherweise errichtet worden waren, um viele dieser Sucher daran zu hindern, seinen Dienst aufzunehmen. In dreien seiner Herausgeberbriefe von 1946 gab Mr. Sparks einem Appell von ein paar vertrauten Freunden nach und versuchte, ein paar der Missverständnisse und üblen Nachreden aufzuklären, die hinsichtlich seiner Position gegenüber verschiedenen Fragen zirkulierten. Zuvor hatte er von einer klaren Verteidigung seiner Position abgesehen, sondern fuhr einfach fort, Botschaften zu veröffentlichen, so dass die Wahrheit für sich selbst sprechen konnte. Nun jedoch fühlte er, dass eine Verteidigung hilfreich sein würde, nicht um sich selbst zu verteidigen, sondern den Weg für mehr Leute zu öffnen, damit sie durch das Hilfe bekommen konnten, was der Herr ihm gegeben hatte.

Auf diese Weise konnte er zuversichtlich sein, dass seine Verteidigung den Interessen des Herrn dienen würde. Er richtete seine Widerlegung an drei Klassen von Leuten. Als erstes waren da die wahren und echten Diener Gottes, die aktiv Mr. Sparks Dienst ablehnten, die jedoch nie irgend eine seiner Konferenzen besucht oder persönlich mit irgend einem Bruder von der Gemeinschaft in Honor Oak gesprochen hatten. Zweitens gab es eine größere Anzahl von Leuten, die Dinge gehört hatten, die Mr. Sparks Dienst verdächtig machten und die durch die ganze Situation verduzt und verwirrt wurden. Schließlich gab auch solche, die dem Dienst von Mr. Sparks gegenüber freundlich gesinnt waren und ihn mit Freuden aufnahmen, die ihn jedoch anderen auf unangemessene Weise aufdrängen wollten, was nur noch mehr Widerstand hervorrief.

Beim Versuch, diese drei Klassen zu instruieren, behandelte Mr. Sparks drei Themen in drei verschiedenen Herausgeberbriefen. Zuerst ging es um die Anklage, die Gemeinschaft in Honor Oak würde sich nicht aktiv um die Unerretteten kümmern. Zweitens wurden sie beschuldigt, zu versuchen, Menschen aus bereits existierenden christlichen Gruppen herauszurufen, um neue Gemeinden zu bilden. Drittens warf man ihnen vor, sie seien in ihrer Lehre, ihrer Haltung exklusiv, ebenso in ihrer Praxis der Handauflegung.

Auf die erste Beschuldigung, sie würden sich nicht um die Unerretteten kümmern, antwortete Mr. Sparks, dass sie, auch wenn sie nicht den Eindruck hätten, ihr Dienst sei ein direkter missionarischer Dienst, sich dennoch viel um die Unerretteten kümmerten. Missionare, die von ihnen ausgegangen waren, hätten das Evangelium zu vielen unerretteten Menschen gebracht, sowohl in Großbritannien sowie in anderen Teilen der Welt. Aber auch die örtliche Gemeinschaft in Honor Oak habe sich sehr wohl intensiv um das Evangelium bemüht. Wenige dieser Aktivitäten würden jedoch veröffentlicht, doch würden viele Gebetstreffen sich um die wahre Sorge um die Errettung der Nichtwiedergeborenen drehen.

Auf die zweite Beschuldigung, sie würden Leute dazu bringen, ihre Beziehung zu anderen Christen abubrechen und neue Gemeinde bilden, wiederholte Mr. Sparks immer wieder dasselbe: Sein Dienst hatte nicht das Ziel, neue Gemeinden, neue Versammlungen oder besondere Gemeinschaften zu bilden. Er stellte fest, dass, hätte er dies gewollt, es für ihn ein Leichtes gewesen wäre, genau das zu tun. Einige jedoch hätten angefangen, sich auf dem Grund von Christus und Christus allein zu versammeln als Ergebnis dessen, was sie vom Dienst «A Witness and a Testimony» empfangen hatten. Dazu bemerkte Mr. Sparks, das sei nie aufgrund irgend einer Ermunterung von seiten seines Dienstes geschehen. Vielmehr hätten sie dies wohl eher aus einem Mangel an Verständnis oder aufgrund einer Reaktion auf den Mangel an christlicher Nahrung in ihrem christlichen Kreis getan. Oder aber, sie könnten es aufgrund einer Offenbarung des lebendigen Christus in ihnen getan haben. In jedem Fall jedoch wurden sie nicht zu einer «Gemeinschaft» mit irgend einer Mitgliedsfunktion geführt. Das meiste, was getan wurde, war, dass Mr. Sparks oder jemand anders sie gelegentlich besuchte. Mister Sparks hatte nicht das Ziel, eine Gruppe von Nachfolgern zu versammeln. Was seinen sein Dienst für das Volk Gottes vielmehr repräsentierte, war 1. die Fülle Christi und Gottes ewiger Vorsatz in ihm; 2. der objektive und subjektive Aspekt des Kreuzes Christi, und 3. die Gemeinde, die sein Leib ist, in ihrer geistlichen und himmlischen Essenz und universellen Natur. Ein solcher Dienst war an alle Christen gerichtet, ungeachtet ihrer Beziehung oder Beteiligung in irgend einer christlichen Organisation. Diese Art von Dienst an das ganze Volk Gottes war das, was der Stand auf Christus und Christus allein erlaubte und ermöglichte.

Die dritte Anschuldigung der Ausschließlichkeit (Exklusivität) war ein bisschen schwieriger anzugehen. Zunächst einmal gab es keine speziellen Glaubensansichten, Praktiken, Formen oder Lehren, die man als über das hinausgehend bezeichnen müsste, was mit einer neuen Geburt und einer Vereinigung mit Christus durch Glauben zu tun hatte. Dann gab es keine Mitgliedsfunktionen, weder in der örtlichen Gemeinschaft in Honor Oak oder in irgend einer weiteren Gemeinschaft. Als nächstes gründete sich die Gemeinschaft nicht auf das Licht, das sie vom Herrn empfangen hatten, sondern sie gründete sich vielmehr auf das Leben. Wenn ihr dasselbe Leben habt, befindet ihr euch (automatisch) im Gemeinschaft, ungeachtet des besonderen Bibelverständnisses, das Gottes Licht euch gegeben hat. Dieser Vorwurf der Exklusivität beruhte zum Teil auf dem einzigartigen Dienst in Honor Oak, der anders war als der Dienst, von dem man von anderen hingegebenen, evangelikalen Dienern Gottes hörte. Darauf antwortete Mr. Sparks schlicht, sein Dienst sei das Ergebnis seiner besonderen Geschichte und Erfahrung mit dem Herrn. Sein Dienst bestand darin, die Menschen in die Fülle Christi hineinzubringen. Der Herr hatte ihn durch einen einzigartigen Pfad der Leiden geführt, was ihn befähigte, einen solch bemerkenswerten Dienst dem ganzen Volk Gottes anzubieten.

Auch wenn Mr. Sparks den Wert in anderen Diensten respektierte und wahrnahm, so konnte er dennoch nicht die Verantwortung für den besonderen Dienst fahren lassen, mit dem der Herr ihn betraut hatte. So lag es also nicht in Mr. Sparks Absicht, exklusiv zu werden oder eine exklusive Gemeinschaft aufzubauen. Vielmehr suchte er dem Anteil gerecht zu werden, den Gott ihm zugewiesen hatte. Der letzte Punkt, der zum Vorwurf der Exklusivität führte, war die Praxis, die sie in Honor Oak hatten, dass sie einer Person, sobald sie getauft worden war, die Hände auflegten und für sie beteten als ein Zeichen dafür, dass der Leib eins ist. Es war letztlich diese Praxis, die die Opponenten dazu brachte, Honor Oak anzuklagen, sie würden (dadurch) eine spezielle, exklusive Gemeinschaft schaffen, die sich vom Rest des Leibes abhebe. Darauf antwortete Mr. Sparks, dass, auch wenn er selbst dies praktizierte, er in keiner Weise irgend jemand anderen zwingen, das auch zu tun, und zudem betrachte er diese Praxis nicht als eine Basis für Gemeinschaft. Ob der Herr andere dazu führt, es zu praktizieren oder nicht, so würde Mr. Sparks dennoch mit ihnen Gemeinschaft haben (aber die anderen dann eben nicht mit ihm!).

Schließlich fügte Mr. Sparks noch eine persönlicheres Wort hinzu, wenn er diese Dinge behandelte. Die Leute würden dadurch verwirrt und wunderten sich, weshalb so viele hingegebene und mächtig gebrauchte Diener Gottes sich dem Dienst von Mr. Sparks und von anderen in Honor Oak entgegenstellten. Bei so viel Opposition, wie sollte da Mr. Sparks nicht falsch liegen? Darauf konnte er nur sein persönliches Zeugnis geben.

Vor Jahren streckte ich mich zweifellos aufs vollste aus nach dem Besten, was Gott hatte (wie ich hoffe, dass ich das auch jetzt noch tue), und es bestand absolut kein Zweifel bezüglich meiner Hingabe an den Herrn. Ich befand mich mitten in der vollen Flutwelle von jeglicher Art evangelikaler Aktivität, und besonders in Konferenzen, die überall zur Vertiefung des geistlichen Lebens abgehalten wurden. Ich war Mitglied vieler Missionsräte und Komitees, und ich war sehr gefragt, weil man glaubte, ich sei ein Mann mit einer Botschaft. Das ist, in wenige Worte gekleidet, eine immense Menge wahrhaft hingegebener Aktivität und Besorgnis für die Interessen des Herrn.

Da ich ein Mann des Gebets war, war ich offen für den ganzen Willen des Herrn, wie ich glaubte. Aber da gab es einen bestimmten Bereich von Dingen, gegen die ich tiefe Vorurteile hegte. Es betraf tatsächlich den eigentlichen Kern der ursprünglichen «Keswick»-Lehre, aber das wollte ich um keinen Preis haben. Ich bekämpfte es und diejenigen, die das lehrten. Um eine lange Geschichte kurz zu machen - der Herr nahm mich ernsthaft in seine Hand in einer anderen Richtung, und er brachte mich in große geistliche Bedrängnis.

Das, was schließlich zu meiner Befreiung führte, war genau dasjenige, was ich zuvor für nichts in der Welt anfassen wollte. Das erwies sich als ein Schlüssel zu einem volleren Leben und zu einem weltweiten Dienst. Ich erkannte, dass mein Urteil vollkommen falsch war, und dass ich durch Vorurteile geblendet war. Ich glaubte, ich würde es ehrlich und richtig meinen, und die Beweise schienen auf meiner Seite zu stehen; doch nein, in meiner Unwissenheit schloss ich etwas aus, das sowohl für den Herrn als auch für mich von großem Wert war. Gott sei Dank für die Gnade, vollkommen ehrlich sein zu können, als die Tatsache des Vorurteils meinem Herzen dämmerte... Kein Mensch ist unfehlbar, und keiner hat «es» bereits begriffen, oder ist schon vollkommen. Viele fromme Männer mussten sich anpassen angesichts eines volleren Lichtes, das geschenkt wurde, als ein Gefühl der Notwendigkeit dies nötig machte.

Viele Dankesbriefe trafen ein als Antwort auf die Veröffentlichung dieser drei Herausgeberbriefe. Auf die Dauer ist es schwer zu sagen, welche Wirkung sie hatten, und wie viele Leute in ihrem Widerstand nachließen. Ich weiß jedoch, dass in dem Maße, wie das Zeugnis in Honor Oak wuchs, besonders im Verlauf der nächsten zehn Jahre, auch die Gegnerschaft gegenüber diesem Dienst zunahm und Mr. Sparks wieder und wieder gezwungen war, auf dieselben Punkte einzugehen.

1946 endete mit zwei Dingen, die bezeichnend waren für die Rückkehr zu einer normalen Nachkriegssituation. Zunächst einmal, am Ende des Jahres 1946, bat Mr. Sparks um Gebet bezüglich seines persönlichen Dienstes in den kommenden Monaten. Viele Anfragen für Besuche zum Dienst hatten ihn aus der ganzen Welt erreicht, und er lag sehr intensiv vor dem Herrn, welche davon er akzeptieren sollte. Das war ein klares Zeichen dafür, dass die Kriegseinschränkungen vorbei waren und der Herr jetzt aufs Neue die Gelegenheiten öffnete, vermehrt zu reisen und die Gemeinschaft mit vielen Suchern nach Gott rund um die Welt wieder anzuknüpfen. Die Möglichkeit für solche Reisen war für Mr. Sparks eine große Erleichterung, der zur Zeit des Krieges so oft bemerkt hatte, wie sehr es ihn drängte, Gemeinschaft zu haben von Angesicht zu Angesicht mit so vielen, die auf der ganzen Welt seinen schriftlichen Dienst empfangen hatten.

Der zweite Punkt, der anzeigte, dass sich die Situation für die örtliche Gemeinschaft wieder normalisierte, war die erste Konferenz, die in Honor Oak stattfand, nachdem das Konferenzzentrum zerstört worden war. Im Oktober dieses Jahres versammelten sich die Brüder und Schwestern im verschonten Keller des Centers zu einer fröhlichen Zeit des Dienstes am Wort und der Gemeinschaft. Es mag hier gewesen sein, dass Mr. Sparks eine Reihe von Botschaften hielt unter dem Namen «Vier Größen der göttlichen Offenbarung», eine Reihe, die im Jahre 1970 in ein Buch gefasst wurden, als Mr. Sparks die letzten Tage seines Lebens verbrachte. Diese Konferenz war der Anfang einer wahrhaft himmlischen Zeit des Dienstes in vielen Versammlungen, die nach dem Krieg noch folgen sollten.

Kennzeichnend für das Jahr 1947 war die Wiederherstellung vieler äußerer Mittel, durch die das Werk voranschritt. In Kilcreggan wurden die Konferenzen wieder aufgenommen zur Schulung und Ausrüstung von Mitarbeitern, die ernsthaft entschlossen waren, dem Herrn zu dienen; «A Witness and a Testimony» kehrte zu ungefähr 70 % seiner Vorkriegsgröße zurück; und Mr. Sparks fing wieder an, zu reisen, um eine wachsende Zahl von Suchenden in verschiedenen Teilen der Welt zu besuchen. Die Nachkriegsperiode wurde zu einem Zeitraum einer schnell anwachsenden Zahl von Leuten, die von Mr. Sparks Dienst beeinflusst wurden.

Im Jahre 1947 wurde von Mr. Sparks und vielen anderen Brüdern der normale Dienst wieder aufgenommen. Das Konferenzzentrum in Honor Oak war noch immer nicht wieder aufgebaut, da die Brüder auf die finanzielle Hilfe des Fonds zur Wiederherstellung von Kriegsschäden warten mussten. In der Zwischenzeit gaben viele Suchende ihrem großen Verlangen Ausdruck, zu kommen und am Dienst in Honor Oak teilzunehmen. Die Brüder hatten das Gefühl, dass der Wiederaufbau des Konferenzzentrums größte Priorität habe, um der nachsenden Not zu begegnen. Obwohl die örtliche Gemeinschaft von Honor Oak noch nicht in der Lage war, den vielen entgegenzukommen, die verlangend waren, versammelte sie sich noch immer im Untergeschoss des früheren Zentrums. Hier fingen Mr. Sparks und viele andere Brüder damit an, zu dienen, wie sie dies vor dem Krieg getan hatten. Mr. Sparks begann auch wieder damit, während der Sommermonate längere Konferenzen in Kilcreggan abzuhalten.

Diese waren dazu bestimmt, Schulungszeiten zu sein für solche, die ernsthaft die Absicht hatten, ins Werk des Herrn einzutreten. Mit der wachsenden Zahl von Leuten, die nach etwas Lebendigem und Realem vom Herrn hungrig waren, suchte Mr. Sparks der Not dadurch zu begegnen, dass er mehr Mitarbeiter schulte, die dienen konnten, die geistliche Dinge verstanden, und die Teil eines praktischen Gemeindelebens waren.

Mr. Sparks betonte in seinem Herausgeberbrief vom Januar, dass ihre Last die Fülle Christi sei und nicht die Verbreitung irgend einer Bewegung. Er erinnerte seine Leser daran, dass seine Wege sich von denen der Mehrheit christlicher Werke unterschied, weil er ernsthaft fühle, dass die Systeme, in denen christliche Mitarbeiter operieren, den Herrn schwer einschränkten. Er hatte den Eindruck, dass viele Gott selbst und sein Werk durch irgendwelche «Dinge» ersetzten. Sparks bemerkte, es liege ihm nichts daran, sein Werk gefördert zu sehen, wenn es dem Herrn nicht gefiele. «Wir haben keine Tradition, die man in Gang halten muss, und nichts auf dieser Erde, was wir bewahren müssten». Vielmehr bemühe er sich, dem Heiligen Geist zu erlauben, auf «direkte und geistliche Art und Weise» vorzugehen und nicht zuzulassen, dass «Dinge» die ursprüngliche Arbeitsweise seines Geistes zu ersetzen. Mr. Sparks war ein Mann, der bestrebt war, für Christus und seine Fülle allein einzustehen, und nicht einmal für sein eigenes Werk oder den Aufbau seiner eigenen Gefolgschaft. Nun, da die Weltlage dem Werk mehr Freiheit ließ, nach außen zu operieren, fühlte er, dass es nötig sei, zu betonen, dass das Wesentliche des Werkes die Bewegung des Heiligen Geistes sei, und dass diese äußerlichen Dinge dem größeren Werk des Geistes gegenüber stets einen geringeren Platz einnehmen sollten. Mit dieser Einstellung trat er mit seiner kleinen Gruppe von Gläubigen in das neue Jahr ein.

Im Jahre 1947 erlebte A Witness and A Testimony zunehmende Nachfrage in größerem Ausmaß. Die Papierknappheit setzte sich das ganze Jahr hindurch fort, was sie zu einem Gebetsanliegen werden ließ, dass der Herr für genügend Papier für die steigende Nachfrage sorgen möge. Wegen der Wiederaufnahme der Konferenzen und der größeren Freiheit, regulären Dienst abzuhalten, wurden wieder längere Artikel in der Zeitschrift veröffentlicht. 1947 erlebte die Publikation zweier Artikelserien: «Gott hat gesprochen» und «Vier Größen der göttlichen Offenbarung». In «Vier Größen» sprach Mr. Sparks über das Thema und die Notwendigkeit der Erweiterung. In diesen Serien äußerte sich Mr. Sparks dahingehend, dass viele Menschen durch den Krieg sowohl äußerlich als auch innerlich bedrückt und beengt worden seien. Dann stellte er die Frage, wie viele wohl die Erfüllung des Verses erleben würden: «In der Bedrängnis schufst du mir weiten Raum? (engl. «hast du mich erweitert»）」 (Ps. 4,2).

Erweiterung war also der Schlüssel, um viele Probleme unter Christen in ihrer Beziehung zu einander und in ihrem persönlichen christlichen Wandel zu lösen, um Gottes Vorsatz zu erfüllen. Diese Botschaften waren die Frucht von Mr. Sparks' Erfahrung während der 6 Kriegsjahre ständiger äußerer Bedrängnis und «solch intensivem und bitterem geistlichem Druck und Konflikt». Dieses Jahr erlebte auch die Wiederaufnahme von Artikeln von anderen Brüdern in der Gemeinschaft mit Mr. Sparks in Honor Oak. Von den 36 Artikeln, die im Jahre 1947 publiziert wurden, wurden 13 von C.J.B. Harrison, Harry Foster, s. Alexander, George Paterson und andern gesprochen oder verfasst. Dies war das Ergebnis der Wiederaufnahme des regulären Dienstes in Honor Oak und zeigte, dass Mr. Sparks in seinem Dienst während des Krieges nicht allein war.

Die Kolumne mit dem Titel «Für Jungen und Mädchen» wurde ebenfalls 1947 wieder aufgenommen. Damit wurde der Versuch fortgeführt, Kindern einfache geistliche Prinzipien zu übermitteln, indem viele Illustrationen verwendet wurden. In den ersten Artikelreihen wurden Aspekte des Lebens eines Christen mit Gott dargestellt durch die Geschichten von Captain Scott's Reise in die Antarktis im Jahre 1911. Diese Kolumne wurde zu einem regelmäßigen Charakteristikum der Zeitschrift. Es zeigt, dass Mühe und Sorgfalt angewandt wurde, um junge Leute mit dem Dienst von Mr. Sparks zu erreichen. Die Brüder und Schwestern waren darum besorgt, dass die geistlichen Wahrheiten und Prinzipien, die der Herr ihnen gab, auf eine Weise präsentiert würden, dass selbst Kinder sie verstehen und ihre Freude daran haben konnten.

1947 erwies sich ebenfalls als ein Jahr, in dem Mr. Sparks endlich viele Kinder Gottes rund um die Welt besuchen konnte, die Nutzen von seinem Dienst gezogen hatten. Während des ganzen Krieges sehnte er sich nach dieser Art von Gemeinschaft und schrieb auch davon in seinen Herausgeberbriefen. Nun wurde es möglich, den Kontakt, der sich zuvor auf Briefe beschränkt hätte, nun von Angesicht zu Angesicht aufzunehmen. So erhielt er eine Einladung nach Nilgiri Hill in Indien, um in einer Reihe von jährlichen Konferenzen zu sprechen. Mr. Sparks hatte den Eindruck, es sei des Herrn Wille, dorthin zu gehen. So diente er vom 5. bis 23. Mai Missionaren aus Amerika, Australien, Großbritannien, Kanada, Neuseeland, aber auch örtlichen indischen Gläubigen in diesen Serien von Konferenzen.

Nach dem Besuch von Mr. Sparks erschien eine Ankündigung in A Witness and A Testimony, dass ab sofort Witness and Testimony-Literatur im Einzelhandel von Evangelical Literature Service 1/24, Vepery High Road, Madras Indien bezogen werden könne. Die Kontaktpersonen in Madras waren Donald J. David und C.R. Golsworthy. Indien sollte weiterhin ein Ort bleiben, wo es viele gab, die von Mr. Sparks Hilfe empfangen. Ungefähr ein Dutzend Missionare, die nach Indien gingen, hatten eine bestimmte Zeitspanne in Honor Oak gewohnt oder zumindest Gemeinschaft damit gehabt. Nun konnten im Einzelhandel in Indien Witness und Testimony Bücher verkauft werden. Mitte der Fünfzigerjahre konnten die Brüder in Honor Oak ihr Werk weiter ausdehnen, indem sie ein Zentrum für Schulung und Belehrung kauften, um das wachsende Bedürfnis nach tieferen Wahrheiten in diesem Land zu decken.

Als er nach England zurückgekehrt war, zog Mr. Sparks weg, um die Sommermonate in Kilcreggan zu verbringen, wo er viele Konferenzen abhielt zur Schulung von Mitarbeitern. Im September dieses Jahres fuhr Mr. Sparks mit seiner Frau per Schiff nach Amerika und Kanada. Bevor er wegging hatte er kein spezielles Programm für seinen Besuch arrangiert. Vielmehr überließ er es dem Herrn, Türen für seine Sprechverpflichtungen zu öffnen, und ihnen mit denen in Kontakt zu bringen, nach denen der Herr für diesen Zeitraum verlangte. Bei dieser Reise sollte er 16 000 Meilen mit Reisen verbringen und an 70 Veranstaltungen Botschaften halten und zudem persönliche und private Treffen mit Suchenden eingehen.

In Amerika war Mr. Sparks Gast bei Dr. Thornton Stearns von New Jersey. Dr. Stearns war ein Missionar in China, wo er mit Watchman Nee bekannt wurde. Er wurde von Watchman Nee zu einem Ältesten in der Gemeinde in Shanghai eingesetzt und diente dem Herrn treu in dieser Eigenschaft. Während des Krieges wurde Dr. Stearns von den Japanern gefangen gesetzt und war sehr damit beschäftigt, sich um seine Mitgefangenen zu kümmern. Er tat dies bis zu einem solchen Grade, dass er seine eigene Gesundheit ernsthaft gefährdete. Im Jahre 1943 arrangierte das Rote Kreuz einen Austausch von Zivilgefangenen. Dr. Stearns wurde bei diesem Austausch befreit und kehrte nach New Jersey zurück, um sich von seinen Strapazen zu erholen. Bevor er China verließ, sagte Watchman Nee zu Dr. Stearns, er solle Mr. Sparks ausfindig machen, wenn er China verlasse und nach Amerika komme. Sich an die Anweisung Watchman Nees haltend, nahm Dr. Stearns mit T. Austin-Sparks Kontakt auf von seinem neuen Heim aus in East Orange, New Jersey. Ihre Gemeinschaft war in einem solchen Grade gut, dass Dr. Stearns Mr. Sparks bei seinem ersten Besuch in Amerika nach dem Krieg beherbergte.

Mr. Sparks kündigte seinen Besuch in den Vereinigten Staaten und Kanada in einer Ausgabe von A Witness and A Testimony an und gab die Anweisung, dass Dr. Stearns die Person sei, an die man die Korrespondenz richten solle, wenn Brüder oder Schwestern mit Mr. Sparks auf seinen Reisen Gemeinschaft wünschten.

Während dieser ersten Reise begannen Mr. und Mrs. Sparks in New Jersey, reisten dann nach Toronto, Vancouver, Los Angeles, und kehrten dann auf demselben Wege zurück, mit einem Zwischenhalt in Minnesota. Seine Reise war ein Zeugnis vom Werk des Herrn. Es gab keinerlei Reklame, es wurden auch keine Attraktionen geboten, außer einer wirklich bedeutenden Präsentation von Jesus Christus. Viele, die von Mr. Sparks durch seine Zeitschriften und Publikationen Hilfe empfangen hatten, wünschten weitere Gemeinschaft. Gewöhnlich nahm die Größe der Zusammenkünfte zu, während sie weiterreisten. Er schrieb dies dem Herrn und der «Richtigkeit» seiner Botschaft zu, die einem echten Bedürfnis des Volkes begegnete. Vor seiner Reise fragte er sich, wie sein Dienst wohl ankommen werde. Doch die Reaktion war eine starke Ermutigung für ihn. Die Menschen nahmen den Dienst mit offenem Herzen auf, und es wurde «anerkannt, dass er der eigentlichen Not des Volkes Gottes entspreche».

Die Reisen nach Indien, Amerika und Kanada gaben Mr. Sparks auch die Gelegenheit, sich einen Eindruck zu verschaffen vom gegenwärtigen Zustand des Volkes des Herrn in diesen Teilen der Welt. Er hatte das Gefühl, dass im Ganzen gesehen die Gemeinde sehr fleißig sei, viele Dinge zu tun, dass sie aber unfähig ist, die Welt zu beeinflussen, wie sie es sollte. Sie unternahm sehr wenig, ernsthaft den Griff zu erschüttern, in dem die geistlichen Mächte viele Menschen in dieser Welt festhielten. Was nötig war, war eine Abkehr von Dingen, Institutionen etc., und eine starke Bewegung, «sein Volk dazu zu bringen, die Fülle Christi zu kennen!» Er zeigte auf, dass es in der Vergangenheit viele große evangelikale und missionarische Bewegungen gegeben habe, und das Wesentliche, was sie taten, sei gewesen, Menschen zu einem größeren Maß von Christus zu bringen. Jetzt jedoch seien diese Bewegungen von ihrer ursprünglichen Quelle abgewichen und seien zu Institutionen, Methoden und Formalitäten geworden. Was jetzt notwendig sei, sei eine Bewegung zurück zu Christus und zu seiner Fülle. Das sei der einzige Weg, wie die Gemeinde ein starkes Zeugnis aufrechterhalten und einen Impakt auf die Welt ausüben könne.

Es sei der einzige Weg, wie die Gemeinde wirklich Satans Werk und die vielen operativen Quellen des Bösen beeinträchtigen könne. Wie sehr müssen wir von Dingen befreit werden, um zu der Fülle Christi zurückgebracht zu werden.

In vieler Hinsicht war Mr. Sparks ein anderer Mensch als damals, als er diese Orte vor dem Krieg besuchte. Durch viele Erfahrungen hatte der Herr als Töpfer gearbeitet, um Mr. Sparks' Gefäß passender zu machen für den Dienst, der ihm aufgetragen war. Er wurde durch die Stärke des Krieges geformt; aber auch durch die bösen Gerüchte, die wegen seiner Präsentation der Wahrheit, die der Herr ihm geschenkt hatte, über ihn verbreitet wurden; und durch den Druck einer fast ständigen Ungewissheit. Es war schon mehr als zwanzig Jahre, seit er sich mit jener kleinen Schar in Honor Oak Baptist Church aufmachte und anfang, sich im Christlichen Gemeinschaftszentrum von Honor Oak zu versammeln. Was waren dies doch für zwanzig Jahre! Anlässlich eines anderen Besuchs in Amerika in den späten Vierzigerjahren besuchte Mr. Sparks wiederum Mary McDonough in Boston. Er hatte sie zwanzig Jahre früher bei seinem ersten Besuch von Amerika zum letzten Mal gesehen, nachdem er Honor Oak Baptist verlassen hatte. Nachdem sie ihn zwei Jahrzehnte später wiedergesehen hatte, war Mary McDonoughs' Kommentar: «Sie haben sich verändert!»

Und in der Tat, Mr. Sparks hatte sich verändert. Er begann sein 59. Jahr und war in seinem Christenleben sehr reif geworden. Seit er Mary McDonough zum letzten Mal gesehen hatte, musste er die Trennung von seinem engen Mitarbeiter T. Madoc Jeffreys miterleben, viele andere sehr solide Brüder hatten sich im Dienst angeschlossen und waren Zeugen geworden von der großen Ausdehnung und Verbreitung seines Dienstes, um Suchende in fast jedem Land der Welt zu erreichen. Er hatte Bücher und Botschaften veröffentlicht, die von Gottes ewigem Vorsatz handelten. Ein Buch-Set, «Das Verwalteramt des Geheimnisses», war seine klarste Enthüllung, eine Verkapselung der göttlichen Sicht von Gottes ewigem Vorsatz. Er hatte aus den Leiden gelernt, welche die Freisetzung dieser Art von Offenbarung mit sich brachte. Während der Kriegsjahre litt er sehr stark unter den vielen bösen Gerüchten, die (gerade) wegen dieser Bücher über ihn zirkulierten. In der Zwischenzeit hatte er in Ungewissheit und manchmal in echter Todesangst gelebt, in einer Stadt, die fünf Jahre lang den Hauptstoß brutaler Luftangriffe über sich ergehen lassen musste. Er war Zeuge von Knappheiten und schweren Einschränkungen in seinem äußeren Werk, und sogar der Zerstörung seines Konferenzentrums. Während seines ganzen fruchtbaren und energiegeladenen Dienstes litt er unter einem chronischen und periodisch wiederkehrenden Magenleiden, das ihn zwang, Gott selbst für die elementarsten Dinge zu vertrauen.

Durch all das hatte er viel von Christus gelernt und hatte größere Klarheit gewonnen über seine eigene Verpflichtung dem Herrn gegenüber. Am Ende des Krieges war er imstande zu sagen, er wünsche, dass nichts auf dieser Erde bleibe, was dem Herrn nicht gefalle und ihm nichts nütze; das schloss jeden Teil seines eigenen Dienstes mit ein. Der Preis, der er für seinen Dienst bezahlte, war viel zu groß, als dass keine Realität in dem sein sollte, was er tat. Seiner Ansicht nach war er für keine «Sache», sondern nur für Gottes Interessen, die darin bestanden, dass Gläubige in eine echte und ursprüngliche Erfahrung Christi gebracht würden, die schließlich zur Fülle Christi führte. Das war die einzige Hoffnung für die Gemeinde, einen echten Eindruck auf die Welt zu machen und in diesem Zeitalter ein starkes Zeugnis aufrecht zu erhalten.

Während er Orte besuchte, erschien er vielen anders. Seine Gegenwart hinterließ den Eindruck, eine Person zu sein, die den Herr bis zu einem gewissen Grade kannte, und die es auch verstand, ihm auf dem Wege des Lebens nachzufolgen. Es war dieses Wachstum durch das Gesetz des Weizenkorns, das in die Erde fiel und starb, das in den folgenden zehn Jahren seines Dienstes Frucht bringen sollte. Er sollte eine weitere, weltweite Ausdehnung erfahren, erleben, wie viele fähige junge Männer zuhause gewonnen wurden, und auch zu sehen, wie Gruppen rund um die Welt den Dienst des Lebens und der Wahrheit schätzten, den er ihnen enthüllen würde. Die zwanzig Jahre der Vorbereitung, einschließlich der Jahre, in denen er Christus inmitten einer weltweiten Akzeptanz seines Dienstes lernte, und inmitten der Einschränkungen und der Schrumpfung während des Krieges, brachten einen Mann hervor, der in gewisser Weise Gottes Sinn verstehen konnte, und der von Gott für sein volleres Werk gebraucht werden konnte.

Ausdehnung und Bereicherung 1948 -1958

Das Jahrzehnt von 1948 - 1958 war dasjenige, in dem der Aufbau-Dienst von T. Austin-Sparks und seinen Mitarbeitern sowohl an Reichweite und an Tiefe wuchs und mehr hungrige Sucher erreichte als zu jeder andern Zeit in der Vergangenheit. Diese Jahre waren in mancher Hinsicht ein Kontrast zu der Kriegszeit-Erfahrung.

Die Situation, die durch den 2. Weltkrieg geschaffen wurde, schränkte Mr. Sparks Reisetätigkeit massiv ein, die Zeitschrift A Witness and A Testimony wurde sowohl an Größe als auch in ihrer Verbreitung stark reduziert, viele Gläubige aus bevormundeten Ländern wurden von der praktischen Gemeinschaft abgeschnitten, und die Konferenzen in Honor Oak hörten auf, nachdem das Konferenzzentrum zerstört worden war. Gott hatte viele Lektionen für Mr. Sparks und dessen Mitarbeiter während der Kriegsjahre. Sie mussten lernen, nicht auf Bewegungen, offene Türen, Fähigkeiten und Gebäude zu vertrauen. Genauso wie Paulus alle Dinge als Verlust achtete und dann auch prompt den Verlust aller Dinge erlitt, führte der Krieg Mr. Sparks durch eine ähnliche Erfahrung in Bezug auf seinen Dienst. Viele Male zuvor hatte er betont, dass es ihm nicht um äußere Dinge gehe im Zusammenhang mit seinem Dienst. Während der Kriegsjahre war er stark eingeschränkt und ständig mit der sehr realen und physischen Möglichkeit konfrontiert, dass sein Dienst zu Ende gehen könnte. Nachdem sie diesen Test durchlaufen hatten, konnten Mr. Sparks und seine Mitarbeiter echt sagen, dass sie nur Christus allein begehrt. Sie konnten aufgrund ihrer Erfahrung erklären, dass sobald ihr Dienst ihm nicht mehr von Nutzen sei, sie gerne zulassen würden, dass er beseitigt wird, nur um nochmals mit Nachdruck zu sagen, dass alles unter Christus als dem Haupt zusammengefasst sei und dass Christus alles und in allem sein soll.

Nach einer solchen Erfahrung, in der sie lernten, nicht auf äußeren Erfolg zu vertrauen, schenkte der Herr den Brüdern in Honor Oak eine Zeitspanne von zehn Jahren, in der diejenigen, die von ihrem Dienst Nutzen zogen, sowohl zuhause als auch auswärts an Zahl zunahmen. Das Konferenzzentrum in Honor Oak wurde in mehr als zweifacher Vorkriegsgröße wieder aufgebaut, und die Konferenzen zählten im Durchschnitt mehr als vierhundert Gäste. Sogar noch größere Konferenzen wurden während dieser Zeiten in örtlichen Konferenzzentren durchgeführt, weil die Räumlichkeiten in Honor Oak die wachsende Zahl von Suchern schon nur aus Großbritannien nicht bewältigen konnten, nicht zu erwähnen die vielen Teilnehmer aus vielen Orten von auswärts. Honor Oak wurde aufs Neue ein Treffpunkt für Diener Jesu aus der ganzen Welt, welche die Gemeinschaft suchten und den Dienst der Versammlungen weiter bereicherten. Hunderte von Errettungserfahrungen wurden bezeugt als Ergebnis des Dienstes in Honor Oak. Die Teilnahme an Konferenzen und regulären Dienstreffen wuchs von drei- auf vierhundert an, von denen eine große Zahl junge Leute waren. Die Nachfrage nach Literatur nahm jedes Jahr zu, und die Verteilung von A Witness and a Testimony wuchs derart, dass sie viele Länder auf Erden erreichte, mit einer Gesamtauflage, die 3000 bei weitem überstieg.

Mr. Sparks begann damit, Tonbänder von seinen Botschaften an viele hungrige Sucher zu versenden, die sie von überall auf der Welt her anforderten. Er erneuerte auch den Kontakt mit christlichen Gruppen von Eingeborenen in China, Afrika, Indien und Südamerika. Er reiste weitherum und besuchte regelmäßig den Fernen Osten, Indien und Nordamerika. Verteilungszentren für Witness and Testimony-Literatur wurden in Minneapolis, Minnesota und Los Angeles, Kalifornien, eingerichtet. Der Witness and Testimony Trust erhielt eine Liegenschaft im Staat Misore, Indien, die als Verteilzentrum für Literatur und als Zentrum für den Dienst der größeren Reichtümer dienten, die imstande waren, Gemeinden in diesem Land aufzubauen. Mister Sparks wurde von großen Gruppen von Gläubigen in Taiwan aufs wärmste willkommen geheißen und sprach gelegentlich zu Treffen von über dreitausend Suchern.

Zur gleichen Zeit, da die weltweite Ausdehnung seines Dienstes stattfand, ließ der Herr noch größere Leiden und Verfolgungen für Mr. Sparks und die Gemeinschaft in Honor Oak zu. Diese Situationen waren dazu da, dass sie ihr Werk der Formung von Mr. Sparks vollbringen sollten, um ihn noch mehr zu einem lebendigen Beispiel für den Dienst zu machen, den er predigte. 1951 wurde George Paterson unerwartet abberufen, um beim Herrn zu sein. Der Verlust eines für Mr. Sparks solch engen Mitarbeiters war für ihn ein Schlag, den man schwer völlig beschreiben kann. Auch erlebten die 50er Jahre eine Opposition gegen Honor Oak, die in ihrem Ausmaß beispiellos war, sogar bis zu dem Punkt, dass eine evangelikale Gemeinde insgesamt fünf Schriften publizierte, in denen sie vor den Lehren von Honor Oak warnte.

Diese Zeitspanne erlebte Mr. Sparks als einen Diener, der eine sehr reife Stufe erreicht hatte. Er war in seinem sechzigsten Jahr und hatten über die letzten vierzig Jahre in der Schule Christi viele Lektionen gelernt, seitdem er mit einer Gruppe von jungen Evangeliums-Predigern zum ersten mal Christus in den Straßen von Glasgow verkündigte. Viele, die die Nachkriegskonferenzen in Honor Oak besuchten, bezeugen, dass der Dienst so reich war, dass sie sich wie unter einem offenen Himmel fühlten. Wenn wir Mr. Sparks Dienst betrachten, könnten wir ihn in eine Anzahl Phasen aufteilen, also von der Zeit an, als Mr. Sparks in Honor Oak Baptist diente, bis zum laufenden Jahrzehnt der 50er Jahre. In der ersten Phase des Dienstes, bis zu und unmittelbar nachdem er Honor Oak Baptist verließ, waren Mr. Sparks Botschaften voller Bibelverse und enthielten viele Begriffe, wie «überhistorisch» oder «das kosmische Kreuz», wenn er die wundersamen Verwicklungen des Kreuzes Christi beschrieb.

In der zweiten Phase, welche der größte Teil der 30er Jahre umfasste, schöpften seine Botschaften tiefgründiger und machtvoller Gottes ewigen Vorsatz aus - um alle Dinge unter Christus als das Haupt zu bringen - und den Weg, auf dem Gott seinen Vorsatz verwirklichen würde - nämlich durch die Erhöhung Christi, der das Zentrum und der Inhalt der Gemeinde ist. Das Intermezzo des Krieges gaben Mr. Sparks Zeit, zu bedenken, was er vom Wort her sah, und was er von der Weltsituation erkannte, sowohl in politischer als auch geistlicher Hinsicht. Seine Bücher während der Phase des Krieges fingen an, den Weg für die Sicht zu öffnen, dass Gottes Weg der Erfüllung seines Vorsatzes durch die Wirksamkeit seines göttlichen Lebens in den Gläubigen verlief, die sich alle in der Schule Christi befanden und die durch ihren Lehrer, den Heiligen Geist, über die Reichtümer Christi belehrt wurden. Die vierte Phase seines Dienstes fällt ziemlich genau zwischen die Jahre 1948 bis 1958. In dieser Phase finden wir Mr. Sparks klarste Darlegung des Weges, wie Gläubige in Gottes ewigen Vorsatz eintreten und wie sie diesen verwirklichen können.

In dieser Phase diente Mr. Sparks hungrigen Zuhörerschaften in Honor Oak und rund um die Welt. Diese Christussucher zogen viele Reichtümer an sich, die Mr. Sparks vom Herrn gelernt hatte. In dieser Zeitspanne offenbarte Mr. Sparks, was es bedeutet, ein wahrer Prophet in diesem Zeitalter zu sein, welchen Weg ein Pionier des himmlischen Pfades gehen muss, was echter Dienst am Herrn ist, wie wir mit dem Herrn Stellung beziehen können, wenn er sein Zeugnis wiederherstellt, und was es heißt, die Gemeinde mit dem ewigen Gold des Heiligtums zu bauen. In den 50er Jahren druckte Mr. Sparks auch ein Buch aus den späten Zwanzigerjahren neu, nämlich God's Reactions to Man's defections (Gottes Reaktionen auf die Mängel des Menschen) und fügte dann sieben Botschaften hinzu, die das Leben beschreibt, das ein Mensch benötigt, um vor den Reaktionen Gottes in diesem Zeitalter bestehen zu können. Im Ganzen gesehen war diese Zeitspanne die reichste Zeit von Mr. Sparks Dienst überhaupt, der die praktischen Schritte eines Gläubigen enthüllt, der mit Gott Umgang pflegt und Gottes ewigen Vorsatz betritt.

Diese Zeitspanne kombiniert viele Bestandteile, die ein reicher, erfahrungsorientierter Rednerdienst erfordert. 1. gab es einen reifen Diener, Mr. Sparks, der viele Lektionen vom Herrn selbst gelernt hat und der voller Reichtümer aus dem Wort und aus seiner eigenen Erfahrung war.

Zweitens verlieh diese Zeitspanne Mr. Sparks das Umfeld, das dem Aussprechen seiner Reichtümer förderlich war. Die Brüder und Schwestern in Honor Oak schätzten seine Reichtümer außerordentlich und unterstützten seinen Dienst aufs Vollste. Gleichzeitig öffnete sich für ihn die Welt, indem viele Gruppen in Nordamerika, Indien und dem Fernen Osten ihn als Redner einluden. 3. versah diese Zeitspanne Mr. Sparks mit der Zuhörerschaft von Gläubigen, die durch vieles von seinem Dienst aus den vergangenen Jahren in ihrem geistlichen Leben gewachsen waren. Dies verschaffte ihm einen Weg, über Dinge zu sprechen, die über die grundlegenden geistlichen Erfahrungen der Errettung hinausgingen. Wenn Mr. Sparks zu einer Gemeinschaft sprach, sprach er nicht über das geistliche Niveau seiner Zuhörer hinaus. Wenn er einem Auditorium diente, konnte er aufgrund dessen Reaktion sagen, wie viel sie aufnehmen konnten, und so konnte er verschiedene Punkte wiederholen oder illustrieren, bis er den Eindruck gewann, sie hätten ein geistliches Verständnis dafür gewonnen. Bei dieser Vorgehensweise war es nötig, eine Gruppe von Zuhörern zu haben, die in ihrem Christenleben heranreiften und -wuchsen, um über höhere oder erfahrungsmäßigere Aspekte des Christenlebens sprechen zu können. Alle drei dieser Faktoren waren während des Dienstes von Mr. Sparks zwischen 1948 und 1958 vorhanden. So sind seine Bücher aus dieser Zeit reich, tiefgründig, klar, praktisch, erfahrungsmäßig, schlicht, rein, und auf Christus und seinen ewigen Vorsatz konzentriert. Diese Botschaften waren ganz klar darauf ausgerichtet, viele Gläubigen zum vollen Wachstum zu verhelfen, welche die Gemeinde als das Instrument ausmachen würden, mit dem Gott seinen ewigen Vorsatz erfüllen konnte.

Harte Arbeit an der Basis in Honor Oak

1948 war London eine Stadt, die sich noch immer von der massiven Kriegszerstörung erholen musste. Nach seiner Rückkehr von seinem Besuch in Nordamerika nach Großbritannien, hatte Mr. Sparks vom Herrn den Eindruck, er müsse in London bleiben, um sich der großen Not des Herrn hier anzunehmen. Viele Sucher brachten ihr starkes Verlangen zum Ausdruck, das Zentrum in Honor Oak für Gemeinschaft und Dienst aufzusuchen. Die Autoritäten jedoch erlaubten noch immer nicht, dass irgendwelche Reparaturen vorgenommen werden konnten, was eine Wiedererwägung der Situation des Konferenzentrums weiter in die Länge zog. Zudem drohte eine weitere Papierknappheit, was die Größe und Verteilung von A Witness and a Testimony als auch anderer Witness and Testimony-Literatur eingeschränkt hätte. Diese Knappheit plumpste mitten in eine schnell wachsende Nachfrage nach der Zeitschrift und nach anderer Literatur, und dies weltweit. All diese Dinge waren Themen, die viel vom Gebet und der Energie von Mr. Sparks in den späten 40er Jahren beanspruchten.

Ein kurzer Besuch nach Indien im Frühling 1949 ausgenommen, war die Zeit zwischen 1948 und 1950 Zeuge davon, wie Mr. Sparks seine ganze Energie in den Dienst und die Arbeit in Honor Oak steckte.

Schließlich wurde gegen Ende des Jahres 1948 das Konferenzzentrum in Honor Oak mit Hilfe eines Fonds des Kriegsschäden-Reparations-Programms der Regierung wieder aufgebaut. Der Konferenzsaal wurde fast um das Doppelte der Vorkriegsgröße erweitert, mit Zusatzräumen in den früheren Schlafsälen. Die Räumlichkeit konnte dann leicht Versammlungen von mehr als 400 Teilnehmer aufnehmen. Auch das Gästehaus und die Kucheneinrichtungen wurden vergrößert, um die doppelte Anzahl von Personen zu fassen im Vergleich zur Größe vor dem Krieg. Die Gastfreundschaft, die durch das Gästehaus gewährleistet wurde, wurde durch eine Anzahl von Gebäuden in der Nähe ausgeweitet, die Teilnehmer beherbergen konnten, die von weither zu den 5 jährlichen Konferenzen anreisten, die im Zentrum abgehalten wurden. Während der nächsten zwölf Jahre wurde das Konferenzzentrum für fünf jährliche Dienstreffen gebraucht. Es begann mit einer Januarkonferenz, die teilweise den Bedürfnisse christlicher Mitarbeiter gewidmet war; dann kam das Ostertreffen, gefolgt vom Pfingsttreffen 50 Tage später. Im Sommer fand das Treffen der Sommer-Bankferien statt. Schließlich gab es noch ein Treffen im Herbst, im Oktober. Beachtet, dass für jedes Treffen in A Witness and a Testimony geworben wurde. Diese jährlichen Konferenzen wurden zu Orten, wohin viele Suchende des Wortes Gottes aus der ganzen Welt zu Gebet und Gemeinschaft kamen. Während dieser drei Jahre, 1948-50, bemühte sich Mr. Sparks, auf eine Weise zu arbeiten, dass er in London bleiben und Leuten dienen konnte, die kamen, um den reichen Dienst in Honor Oak zu genießen. Er betrachtete dies als den gegenwärtigen Weg des Herrn, um seinen Dienst zu erfüllen, und entschloss sich deshalb, manche Einladungen von Übersee abzusagen, die seine Anwesenheit erfordert hätten. Im Mai 1950 debattierte Mr. Sparks in einem Brief an den Herausgeber, ob er dieses Vorgehen an der «Heim-Basis» aufrechterhalten, oder ob er aufs Neue reisen sollte, um Gläubige in einem jährlichen Turnus zu besuchen. Für den Rest von 1950 entschloss sich Mr. Sparks schließlich, eine beträchtliche Menge zu reisen, um Gläubige zu treffen, wo sie lebten, anstatt von ihnen zu verlangen, dass sie nach Honor Oak kamen, um seinen Dienst zu genießen, und auch den Dienst vieler seiner Mitarbeiter.

Während Mr. Sparks sich um die Bedürfnisse zuhause in London kümmerte, wurde sein schriftlicher Dienst von mehr und mehr Brüdern und Schwestern in vielen weit entfernten Ländern verbreitet. Im Jahre 1947, nach Mr. Sparks Besuch in Indien, begannen zwei Brüder in Madras Witness and Testimony Literatur in diesem Land zu verbreiten. 1948, nach Mr. Sparks Besuch in Amerika, wurde seine Literatur von zwei verschiedenen Orten aus verteilt.

Im ersten Fall geschah es durch einen Bruder in Minneapolis, einen Mr. H.E. Almquist vom Christlichen Literatur Laden, 3025 Irving Avenue South, Minneapolis, Minnesota.

Im zweiten Fall war es ein Bruder in Los Angeles, ein Dr. James Graham vom Olivet House, 1505 South Westmoreland Avenue, Los Angeles, CA. Beide Adressen wurden in Ausgaben von A Witness and a Testimony angekündigt. Die Los Angeles Gruppe sollte Mr. Sparks Dienst für mehr als 20 Jahre, bis zu seinem Tod im Jahre 1971, weiterhin unterstützen und empfangen. Das reguläre Gemeindeleben florierte im Center zu dieser Zeit ebenfalls. Viele neue Leute, die durch den Krieg zubereitet worden waren, ernsthafte Schritte mit Christus zu wagen, wurden in eine liebevolle, enge Familie von Gläubigen eingeführt. Gemeinsam wuchs diese Familie heran, eine Sicht zu verkörpern, dass sie für die Ganze Welt als ein Zeugnis für den überragenden Christus da waren.

Ein Bruder, der zu dieser Zeit im Center in Honor Oak den Herrn kennen lernte, bezeugte, dass ein großer Unterschied zwischen der Gemeinschaft in Honor Oak und anderen christlichen Versammlungen der war, dass diese Leute einander so gut kannten. Man fühlte sich in der Tat als eine enge Familie, mit Mr. Sparks als einer Vater-Figur.

Es gab Gemeinschaft in den wöchentlichen Versammlungen und auch zu anderen Zeiten während der Woche, welche ein enges Band knüpfte zwischen allen, die dort zusammenkamen. Gebetsversammlungen wurden in Honor Oak pro Woche zwei durchgeführt, und sie hatten einen speziellen Charakter.

Gebete in ihren Versammlungen waren nicht Bitten von armen Bettlern. Vielmehr kamen viele zusammen, um Gebete von Autorität zu sprechen als solche, die mit Christus verbunden sind und den Thron mit ihm teilten. Name um Name und Situation um Situation aus der ganzen Welt wurden vor die Versammlung gebracht, wo von einem nach dem andern das Gebet der Autorität vor Gott geübt wurde, bis ein Gefühl auftrat, dass das Gebet erhört worden war. Sehr oft kamen, nachdem ein paar Wochen für eine Sache gebetet wurde, Nachrichten von der Erhörung, zur Freude und Ermutigung der Geschwister in Honor Oak.

Die Versammlung hatte ganz gewiss eine liebevolles Gemeindeleben und teilte eine gemeinsame weltweite Sicht, dass dieser Christus für die ganze Erde da war, und dass Gott für seine Interessen rund um den Globus in Bewegung war.

Im Jahre 1948, als Mr. Sparks seine Energien auf seine Basis in Honor Oak konzentrierte, befasste er sich auch sehr stark damit, wie die weltpolitische und geistliche Situation sich entwickelte. Er schrieb in einem Brief des Herausgebers vom Mai darüber und drückte sein Gefühl aus über die aktuellen Umstände des Volkes Gottes.

Zu diesem Zeitpunkt hatten nur die Vereinigten Staaten Nuklearwaffen, doch schon nur die Möglichkeit, dass eine einzige Nation die Macht hatte, Zehntausende von Menschen in einem Bruchteil einer Sekunde zu eliminieren, bewirkte eine bedeutsame Veränderung in der weltpolitischen Situation. Auch sah Mr. Sparks, dass sich viele Länder zusehends dem Evangelium verschlossen und sogar aktiv christliche Gottesdienste verboten.

Es mag in Mr. Sparks ein tiefes Mitgefühl vorhanden gewesen sein für Watchman Nee und all die vielen Gemeinden in China, die sich jetzt mitten in einem blutigen Bürgerkrieg befanden mit einer mächtigen, religionsvernichtenden kommunistischen Partei. Es war eine Empfindung in ihm, welche die Worte des Herrn Jesus nachklingen ließ: «Wenn jene Tage nicht verkürzt würden, würde kein Fleisch gerettet».

Diese Ereignisse ließen ihn bedenken, dass der Herr vielleicht nahe war, und dass die Gemeinde ihr Werk an den Gläubigen intensivieren musste, um der gegenwärtigen Not in der Weltsituation zu begegnen. Er fühlte, dass zu dem Zeitpunkt eine Pause eingetreten sei in der Abwicklung der Ereignisse, als wäre es Zeit, auf etwas Besonderes vom Himmel zu warten, das auf Erden ausgeführt werden sollte. Die Gemeinde jedoch, in ihrer gegenwärtigen Verfassung, sei sich größtenteils nur «einer Verwirrtheit, eines Qualms und der Unzulänglichkeit» bewusst.

Als eine Reaktion auf diese Umstände ermutigte Mr. Sparks zu gemeinschaftlichem und individuellem Gebet, dass 1. «das Werk, das zu tun nötig war, sowohl innerhalb der Gemeinde als auch durch sie bis zu seinem Erscheinen intensiviert und vervollkommnet werde, und 2. das hindernde Werk Gottes in und über den Nationen ausgeübt werde, bis das obengenannte vollbracht ist». Dies, so empfand er, sei die Verantwortung von Christen, die sich der bedrängenden Weltsituation derzeitig gegenübersehen.

Am 24. Februar 1949 unternahm Mr. Sparks einen kurzen Besuch nach Indien, um wenn möglich an einer jährlichen Konferenz für Missionare und einheimische Gläubige zu sprechen. Eine Notiz wurde in A Witness and a Testimony abgedruckt, in der um Gebet für Mr. Sparks ersucht wurde, im Hinblick auf die geistliche Last, die er trug, und auch im Blick auf eine sehr reale körperliche Not. Es war zu diesem Zeitpunkt, dass Mr. Sparks Magenkrankheit aufs neue ausbrach. Er kämpfte, um seinen Dienst fortsetzen und während des ganzen Frühlings und Sommers weiter dienen zu können, trotz dem Wiederauftauchen seiner körperlichen Beschwerden. Er traf zur Zeit in Honor Oak ein, um am Ostertreffen zu dienen, und er setzte dann sein Sprechen am Pfingsttreffen fort. Den ganzen Sommer durch unternahm er es, besondere, wochenlange Konferenzen in Heathfield und in Kilgrogan abzuhalten.

Im Herbst 1949 verschlimmerte sich Mr. Sparks chronische Krankheit, und das führte dazu, dass er im November ins Hospital gebracht werden musste. Am 8. November wurde er einer Operation unterzogen, und am 28. November benötigte er einen weiteren, noch ernsteren chirurgischen Eingriff. Diese Prozeduren waren moderne chirurgische Verbesserungen, und dadurch wurde ein Teil seines Magens erfolgreich entfernt. Er verbrachte den folgenden Monat in einer Erholung.

Mehr als zwanzig Jahre zuvor ließ ihn seine Krankheit häufig sich vor Schmerz krümmen, und er war zeitweise unfähig, sein Werk fortzuführen. Einige seiner Dienstreisen mussten wegen plötzlichen erneuten Auftretens abgekürzt werden. Manchmal musste er buchstäblich von seinem Krankenbett aufstehen, um bestimmte Aspekte seines Dienstes für den Herrn durchzuführen. In Mr. Sparks Leben war diese Krankheit ein großer Teil des Kreuzes, das ihm der Herr gnädigerweise zu tragen auferlegt hatte. Diejenigen, die ihn umgaben, gaben Zeugnis für die Zunahme seines geistlichen Maßes durch das Erleiden dieser Magenbeschwerden.

Während des häufigen Anschwellens der Intensität seines Schmerzes beteten die vielen Brüder und Schwestern in Honor Oak um so eifriger für ihn. Nach diesen Kämpfen sahen sie ganz klar eine Vertiefung seines geistlichen Lebens und eine tiefere Abhängigkeit vom Herrn selbst, um seinen sterblichen Körper zu beleben.

Erst nach diesen Operationen gegen Ende des Jahres 1949 wurde Mr. Sparks endlich von den großen Einschränkungen seiner Aktivitäten befreit. Durch den ganzen Rest seines Lebens hindurch litt er immer ein bisschen an Geschwüren und musste sorgfältig auf seine Diät achten. Doch konnten die Geschwüre seine Tätigkeit nie wieder ernsthaft eingrenzen. Diese Operationen erwiesen sich als Gottes Gnadenmittel, Mr. Sparks von seiner körperlichen Beschränkung zu befreien.

Für die nächsten 20 Jahre war Mr. Sparks imstande, dem Herrn energisch über Zehntausende von Meilen auf Reisen zu dienen, während derer er einen belegten Stundenplan des Dienens und Schreibens einhielt. Er war wirklich ein Beispiel dafür, wie das göttliche Leben den sterblichen Leib mit Energie versorgen kann.

Im Mai 1950 schrieb Mr. Sparks einen Dankesbrief an seine Leser dafür, dass sie ihn während seiner langen Genesungszeit durch Gebet und andere Mittel unterstützt hatten. Auch gab er seinem Optimismus Ausdruck, dass das einschränkende Leiden der vielen vergangenen Jahre nun endlich beseitigt sei und dass er aufgrund seiner vollen Wiederherstellung viel stärker sei als je zuvor. Er äußerte sich auch darüber, wie viel er manchen Brüdern schuldete, welche «so viel von der Last des vielseitigen Dienstes tragen».

Während er indisponiert war, ging vieles vom Werk reibungslos weiter, was bewies, dass der Dienst, dem er verpflichtet war, nicht von einem einzigen Mann abhing. Er stand in Einheit mit vielen andern Brüdern, die derselben Vision von Dienst anhängen, mit dem er beauftragt worden war. Zu dieser Zeit ersuchte er seine Leser auch um Gebet dafür, dass er vom Herrn klar in die nächste Phase seiner Bemühungen geleitet werde. Er fragte sich, ob er in Honor Oak bleiben und denen dienen sollte, die zu ihm herreisten, oder ob er auf einige der vielen Einladungen reagieren sollte, die er von überall auf der Welt her erhielt.

Er schrieb: «Die Frage lautet, ob ich bei der Basis bleiben und bestrebt sein soll, den umfangreicheren Bedürfnissen durch persönliche Kontakte hier und den gedruckten Dienst zu begegnen, oder ob ich tun soll, was Samuel tat - ein Haus zu haben, von dem aus er «von Jahr zu Jahr herumzog und die Runde machte... doch kehrte er immer wieder nach Rama zurück, denn dort war sein Haus» (1. Sam. 7,16). Wie wir sehen werden, begann Mr. Sparks bereits im nächsten Jahr, vermehrt zu reisen, indem er auf die vielen Einladungen rund um die Welt reagierte. Später, im Mai, fühlte sich Mr. Sparks stark genug, die ganzen drei Tage an der Pfingstkonferenz in London am Wort zu dienen. Es schien, als hätten sich seine Hoffnungen verwirklicht, dass er in der Tat mehr als nur genesen würde; er würde stärker und fähiger sein als er es in der Vergangenheit war.

Durch die Zeitspanne von 1948 - 1950 erschienen sieben Artikelreihen im A Witness and a Testimony. Diese Reihen, die hauptsächlich Abschriften von Konferenzbotschaften aus dieser Zeit darstellten, porträtierten auf lebendige Weise den reichen Verkündigungsdienst, den Mr. Sparks präsentierte. Aus diesen fangen wir an zu sehen, wie seine Botschaften Suchern den Weg zeigten, im göttlichen Leben zu wachsen und ihr Leben Gottes zeitlosem Vorsatz in Christus gleichförmig werden zu lassen.

In diesen Botschaften spricht Mr. Sparks sehr oft von seiner persönlichen Erfahrung und schildert den Weg, auf dem ihn der Herr durch seinen reichen und erfahrungsmäßigen Wandel mit Christus weiterbrachte. Diese Reihen umfassten «Prophetischer Dienst»; «Das Kreuz, die Gemeinde und das Reich Gottes»; «Ein Weg des Wachstums»; «Siehe, mein Knecht»; «Ein Leuchter ganz aus Gold»; «Das Evangelium der Herrlichkeit»; und «Geistliches Hören».

Weltreisen und der Verlust eines engen Mitarbeiters

Das Jahr 1951 begann als ein Jahr des Optimismus. Auch wenn die Opposition und das Misstrauen von seiten der evangelikalen Gemeinschaft gegenüber den Brüdern in Honor Oak dramatisch zunahm, bestand trotzdem ein starkes Gespür dafür, dass der Herr mit ihnen war. Im Leitartikel vom Januar 1951 berief sich Sparks auf die Worte des Apostels Paulus, dass er sich der Gegenwart Gottes bei sich sehr bewusst sei, besonders aber der «überragenden Größe seiner Macht uns gegenüber».

Wenn Mr. Sparks über die große Macht des Feindes nachdachte, die der Feind auf so viele Weisen gegen seinen Dienst auffahren ließ, konnte er bloß sagen: «Da wir Hilfe von Gott empfangen haben, fahren wir bis zu diesem Tag weiter». Es bestand das echte Gefühl, dass, da das Magazin jetzt in sein 29. Jahr einging, nur Gott den Dienst durch so viel Opposition hindurch bewahren konnte.

Mr. Sparks fühlte sich ebenso seinen Lesern gegenüber zu Dank verpflichtet für die vielen Briefe, die von der Hilfe Zeugnis ablegten, die sie durch diesen Dienst empfangen, und von dem großen Wert für sie, um in den Dingen Gottes zu größerem Reichtum zu gelangen. Solche Briefe kamen von vielen Geistlichen, Missionaren, erfahrenen Dienern des Herrn und von andern.

Mr. Sparks war auch voller Dank gegenüber dem Herrn für die weite Verbreitung seines Schriftendienstes, der bereits an Orte vorgedrungen war, die er nicht persönlich erreichen konnte. Er hoffte, sein schriftlicher Dienst würde bewirken, Gottes angestrebtes Ziel zu erreichen, «bis wir alle hingelangen zur (vollen) Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum erwachsenen Mannesalter, zum Vollmaß der Gestalt der Fülle Christi». Dann fasste Sparks die beabsichtigte Wirkung seines Dienstes zusammen: «Es wird so wenig wahrgenommen, dass der vom Herrn bestimmte und normale Weg durch eine Gemeinde in Leben und Einheit verläuft, und dass die «Fülle Christi» das erklärte Ziel von allem ist».

Dann beschrieb er das Vorgehen des Feindes gegen dieses Ziel. «Der große Feind geht sehr emsig dagegen vor, und mehr denn je - da das Ende so nahe ist - sollte das Volk des Herrn auf seiner Hut sein gegenüber den Verdächtigungen und Missverständnissen, die dem Vorsatz des Feindes dienen, Trennungen zu verursachen und so das göttliche Ziel zu verhindern». 1951 begann Sparks damit, auf aggressive und optimistische Weise die Last des Herrn weiterzuverfolgen, die der Herr ihm auferlegt hatte.

In der Januar-Konferenz brachte Mr. Sparks eine reichhaltige Serie von Botschaften, die später unter dem Titel «Das Werk Gottes in der Endzeit» in Buchform veröffentlicht wurden. Der Rest des Jahres war angefüllt mit Ausdehnung, Reisen, größerer Opposition von außen, und ein großer, unerwarteter Verlust im Innern.

In der ersten Hälfte von 1951 unternahm Mr. Sparks seine erste Reise nach Amerika seit seinem früheren Besuch im Jahre 1947. Im Brief des Herausgebers vom September dankte Mr. Sparks den vielen Freunden, die während seiner Reisen für ihn beteten, und den vielen mehr, die ihn mit Liebe und Gemeinschaft begrüßt hatten. Er hatte ein äußerst gedrängtes Programm, und er war enttäuscht durch seine Unfähigkeit, länger zu bleiben und noch mehr der großen Not zu dienen, deren er sich in den Vereinigten Staaten gegenüber sah.

Er beschrieb sein Gefühl bezüglich seiner Reisen so, dass er den Eindruck einer «tiefen», «herausfordernden» und «herzerbrechenden Not gewonnen habe. Mr. Sparks hatte eine ungewöhnliche Vision vom volleren Vorsatz Gottes für sein Volk. Im Licht dieser Vision betrachtete er die Situation der Christen in Amerika und hatte das Gefühl, dass in Amerika, wie in fast alle übrigen Teilen der Welt, die Christen weit hinter einer Absicht zurücklagen, die Gottes volleren Gedanken hervorbringen konnte - nämlich die Fülle Christi.

Mr. Sparks bat seine Leser, mit «uns zu beten, dass Er seinen «ewigen Vorsatz» noch zu einem volleren Ausdruck bringen möchte, und dies auf eine konkrete Weise an vielen Orten». Dazu fühlte Mr. Sparks ein tiefes Bedürfnis in seinen Geburtswehen nach «der Gemeinschaft seiner Leiden». Diese Geburtswehen galten nicht bloß der schlichten Errettung von Seelen, sondern sie waren ein Leiden, das zur Fülle führen sollte, «ein Leiden Christi für seinen Leib, welcher ist die Gemeinde».

Einen Eindruck, den Mr. Sparks von seinen Reisen empfing, war die Notwendigkeit für den Dienst, der ihm anvertraut worden war. Aus seiner ausführlichen Vertrautheit mit dem gegenwärtigen geistlichen Zustand spürte er, dass der Dienst, der ihm gegeben wurde, imstande war, den Zustand der Gläubigen zu berühren, und einem tieferen Bedürfnis entgegenzukommen, das von vielen geäußert wurde, die nicht damit zufrieden waren, wie die Dinge standen.

Mr. Sparks machte sich wirklich Sorgen um die vielen Leser seines Magazins, nicht bezüglich des Erfolgs seines Dienstes, sondern wegen «der volleren Zufriedenheit des Herrn», in die sein Dienst die Leute bringen sollte.

In derselben Ausgabe von A Witness and A Testimony erschien die Ankündigung eines unaussprechlichen Kammers und äußersten Überraschung für Mr. Sparks und andere in Honor Oak. George Paterson, ein ehemaliger Mitherausgeber von A Witness an A Testimony und ein treuer Mitarbeiter seit der Zeit, noch bevor die Brüder Honor Oak Baptist verließen, starb am Samstag, den 21. Juli 1951.

Vier Seiten wurden der Beschreibung seines Lebens, seines Beitrags gewidmet, und über die Versammlung, die sie veranstaltet hatten, um seiner zu gedenken. George war ein Mann von ungewöhnlicher physischer Vitalität und Energie.

Die Brüder waren sich bewusst, dass er sich ständig für die Angelegenheiten des Werkes ausleerte, und dass er vor allem in den letzten Monaten alle seine Reserven aufgebraucht hatte.

Sie waren überrascht, dass innert 48 Stunden die Auswirkungen eines Lungenentzündungsvirus zunächst festgestellt wurde und so schnell dazu führten, dass er aus seinem irdischen Dienst in die Gegenwart des Herrn heimgeholt wurde. Die Brüder organisierten eine Zusammenkunft zu seinem Gedenken im Center und hielten einen schlichten Grab-Gottesdienst ab, « in welchem die Schönheit des Herrn gespürt wurde». Am folgenden Abend versammelte sich eine große Menge zum Gedenken an das Leben dieses Bruders und an seinen Beitrag für das Werk des Herrn.

Mr. Sparks bezeugte, wie er George Paterson seit mehr als dreißig Jahren kannte und Zeuge sein durfte, wie er von dem sehr jungen Zustand im Christenleben heranwuchs und ein Gläubiger wurde, der sehr reif war in Christus. George war maßgeblich an der Ausbreitung von Mr. Sparks Dienst von seinen kleinen und ortsgebundenen Anfängen an bis zum weltweiten Umfang, den er heute aufweist, beteiligt.

George Paterson lebte ein Leben voller Opfer für Christus. Obwohl er einen guten zivilen Dienstleistungsjob ausübte und in seinem Dienst zu nationalen Ehren gekommen war, beachtete er den Ruf des Herrn und zog aus, um ihm in einer vollzeitlichen Funktion zu dienen. Seine Zeit war in der Tat ausgefüllt und waren durch ein Ausschütten gekennzeichnet und dadurch, dass er einen vollen Preis für die Interessen des Herrn zahlte.

Noch bedeutungsvoller als seine Beteiligung am «Werk» war sein eigentlicher Dienst von Christus, der nur aus dem hervorging, was er im Herrn war. Viele Tausende, die ihm begegnet waren, und die mit ihm Umgang gepflegt hatten, erlebten ihn so, als wären sie dem Herrn selbst begegnet. Es schien, als habe er das Wesentliche von Mr. Sparks Dienst aufgegriffen - dass Gott viel mehr Wert auf das legt, was wir in ihm sind, als was wir für ihn tun.

Es war dieses hervorstechende Merkmal, das Mr. Sparks veranlasste, die Mühe und die Unterstützung von George Paterson zu schätzen. Er lebte ein Leben, das zum Ausdruck brachte, was Mr. Sparks lehrte.

Mr. A. G. Taylor sprach ebenfalls über deine Wertschätzung von Bruder Paterson durch die vielen Jahre, die er Seite an Seite mit ihm zusammen gedient hat, ob im Gebet. Bruder Paterson war ein Mann «weisen Herzens», und viele suchten seinen Rat auf und wuchsen dadurch stark im Herrn, und sie stützten sich sehr stark darauf.

Nun, da der Herr Bruder Paterson weggeholt hatte, hatte Mr. Taylor den Eindruck, dass diejenigen, die mit ihm zusammen waren, nun lernen müssten, sich mehr auf Christus selbst zu stützen. In den letzten Monaten seines Lebens beschäftigte sich Mr. Paterson vorwiegend damit, dass die nächste Generation mit einer äußersten Hingabe an Christus und zu dem besonderen Zeugnis heranwachsen konnte, das zu vertreten die Brüder in der Gemeinschaft berufen wurden.

Mr. Taylor führte aus, wie schnell die erste Generation vorübergehen könne, und wie wichtig es deshalb sei, dass eine neue Generation für die Weiterführung dieses Zeugnisses herangezogen werden müsse. Mr. Harry Foster beschrieb Bruder Paterson mit drei Worten: Sanftmut, Verlässlichkeit und Loyalität. Was die Sanftmut betrifft, so war Bruder Paterson jemand, der ehrliche Worte zu Menschen sprechen konnte, ohne selbst gegen jüngere Brüder und Schwestern eine herablassende Haltung einzunehmen.

Bruder Paterson's Verlässlichkeit war die Quelle des Vertrauens vieler Brüder, nah und fern, welche die große Zahl von Problemen sehr wohl kannten, die sowohl von außen wie von innen auf dem Dienst lasteten. Bruder Paterson's Loyalität wurde darin offenbar, dass er so viele Schwächen der Brüder um ihn herum kannte, und dennoch loyal zu ihnen hielt und zu den Interessen des Herrn, die durch sie zum Austrag kamen.

Schließlich fügte C.J.B. Harrison hinzu, wie er den ständig eifrigen und frischen Geist, den Bruder Paterson hatte, außerordentlich schätzte. Seine innere Gemeinschaft mit Christus war die Quelle seines ständigen Frohsinns, seiner aufgeweckten Art und seines ständigen Feuers.

Einige würden sagen, dass der Hinschied von Bruder Paterson der Anfang zunehmender Missverständnisse zwischen den Brüdern in Honor Oak war. Die Beschreibung von ihm an dieser Zusammenkunft stellt entscheidende Charakteristiken in den Vordergrund, die er besaß und die stark halfen, eine Gemeinschaft zusammen zu halten.

Wenn man so eng zusammenarbeitete, besonders unter dem Gewicht einer fast ständigen satanischen Attacke, wird ein Bruder, der so frisch und sanft ist im Herrn und so loyal zu den andern Brüdern hält trotz der Fehler der anderen, zu einem Balsam, der viele Wunden heilt. Ohne eine solche Einstellung können grundlose Vermutungen, etwas, das der Feind häufig einsetzt, anwachsen und zu einer echten Barriere in einer Gemeinschaft werden.

Der Samen von Misstrauen, Verdächtigungen, und Anklagen, der ständig vom Feind in der Gemeinschaft von Honor Oak gesät wurde, fand gegen das Ende der 1950er Jahre einen fruchtbaren Boden. Wäre Bruder Paterson nicht abberufen worden, hätte dieser Samen nie Wurzeln schlagen können. Doch das Timing des Herrn bleib ihm überlassen, und wir können davon ausgehen, dass es stets richtig ist.

Möglicherweise war der Verlust von Bruder Paterson zu diesem Zeitpunkt die Ursache für eine weitere Zunahme des geistlichen Maßes und der Reichtümer in Mr. Sparks' Dienst und auch im Dienst von anderen Brüdern in Center. Erst in der Ewigkeit werden wir die Wirkung des Verlusts dieses Bruders zu diesem Zeitpunkt auf die kleine Gruppe von treuen Nachfolgern in Honor Oak voll erkennen.

Als George Paterson starb, war die Eingabe, die in A Witness and A Testimony verbreitet wurde, vier Seiten lang. Keinem andern Bruder wurde so viel Platz eingeräumt, wenn er dahinschied. Ich nehme auch an, dass kein anderer Bruder Mr. Sparks so nahe stand. Bruder Paterson wurde sein engster Kollege genannt. Sein Hinschied muss für Mr. Sparks ein großer Schlag gewesen sein und muss ihn noch mehr dazu gedrängt haben, sich auf Jesus und auf Jesus allein zu verlassen.

Das Leben von Mr. Sparks war ungewöhnlich voll von Leiden aller Art und von allen Seiten. Hier, an diesem kritischen Punkt, hielt es der Herr für angemessen, diesen besonderen Aspekt im leidvollen Leben von Mr. Sparks einzuschließen. Wie Mr. Sparks selbst bezeugte, lernt man in der Schule Christi viel mehr durch Leiden als durch Studium.

Während der zweiten Hälfte von 1951 fuhr Mr. Sparks mit den Dienst in örtlichen Konferenzen und außerhalb fort. Ende August reiste er in die Schweiz, um eine einwöchige Reihe von Botschaften zu halten zusätzlich zu den normalen einwöchigen Konferenzen, die in Kilcreggan während der Sommermonate durchgeführt wurden.

Im Jahre 1951 wurde eine neue Reihe von Botschaften in A Witness and A Testimony veröffentlicht, dies zusätzlich zu «Das Werk Gottes in der Endzeit», das im gleichen Jahr direkt als Buch veröffentlicht wurde. Mr. Sparks begann mit der Veröffentlichung von Artikeln unter dem Titel «Seine große Liebe». In dieser Reihe untersucht er Gottes Beziehung zum Menschen, die sich auf seine große Liebe gründet, im Gegensatz zu dem Eigeninteresse, das unter dem Volk Gottes sowohl in der Bibel als auch heute so vorherrschend war und ist.

Mr. Sparks hielt auch noch zwei andere Botschaften, die im Jahre 1952 zwei Büchlein ergaben. Diese trugen den Namen «Der Dienst für Gott» und «einige Prinzipien des Hauses Gottes». Im «Dienst für Gott» fasste Mr. Sparks kurz seine Sicht vom wahren Dienst für Gott zusammen, und beschrieb die Schulung, die er als entscheidend betrachtete für das Hervorbringen einer geistlichen Person, die fähig ist, Gott zu dienen.

Der echte Dienst für Gott führt zu einer Zunahme des Maßes Christi sowohl im Diener selbst als auch in denen, denen er dient. Für Leute, die geschult werden möchten, um Gott zu dienen, erörterte Mr. Sparks, dass ihre Ausbildung sowohl biblisch als auch praktisch sein müsse.

Biblisch gesehen darf Gottes Wort nicht bloß in einer Reihe von Vorlesungen dargeboten werden, sondern muss auf geistliche Weise gelehrt und angewandt werden. Praktisch gesehen muss seine Ausbildung an der Seite von anderen Gläubigen stattfinden, wo entscheidende Lektionen der Kooperation und der Nachsicht gelernt werden können.

Die Ausbildung sollte auch nicht losgelöst sein von tagtäglichen Aufgaben und Arbeiten, angepasst an das unterschiedliche Alter und Geschlecht. Es lassen sich sehr viele Lektionen beim Geschirrwaschen und bei der Gartenarbeit finden.

Und schließlich ist die Ausbildung äußerst ertragreich, wenn sie im Umfeld einer örtlichen Gemeinde geschieht, wo praktische Lektionen gelernt und sofort auf das gemeinschaftliche Leben einer Gruppe von Gläubigen angewandt werden können, die auf der organischen Basis des Leibes Christi zusammenleben.

Gottes Vorsatz im Gegensatz zum traurigen Zustand des Christentums

Ich werde den Rest von Mr. Sparks Dienst in den 1950er Jahren grob in zwei Zeitperioden einteilen: von 1952 bis 1954 und von 1955 bis 1958. Diese Zeitperioden erleben Mr. Sparks in vielfach verbesserter gesundheitlicher Verfassung nach seinen Operationen. Während der ersten Zeitspanne reiste er viel extensiver als je zuvor und wurde so auf viel intimere Weise vertraut mit dem Zustand der Christen auf der ganzen Welt. Traurig berichtete er vom Mangel im Ausdruck des Standards von Gottes Zeugnis, und er war sogar noch mehr beeindruckt von der Notwendigkeit für Gott, ein Werkzeug einzurichten, durch welches er seinen Vorsatz in seinen Gläubigen erreichen und so in die Fülle Christi hinbringen konnte.

Zu diesem Zweck diente Mr. Sparks mit Botschaften, die Gottes Zeugnis, die Fülle Christi und den Pfad von Pionieren berührten, um voranzuschreiten, um dieses Zeugnis zu bekommen. Zu diesen Titeln gehörten: «Die Wiederherstellung des Zeugnisses Gottes in seiner Fülle», « Vereinigung mit Christus», «Die Bedeutung Christi», «Der Dienst Gottes», und « Pioniere des himmlischen Weges ». Die Betonung in seinen vielen Leitartikeln in dieser Zeitspanne betrafen den Zustand der Gemeinde im allgemeinen, und das Bedürfnis nach einem solchen Dienst, um Gottes Volk zu ernähren und es in Gottes Vorsatz zu bringen.

Die nächste Periode seines Dienstes, von 1955 bis 1958, befasste sich ernsthaft mit der himmlischen Natur und dem praktischen Ausdruck der Gemeinde. Diese Zeitspanne war von zwei Besuchen auf der Insel Taiwan gekennzeichnet, wo Mr. Sparks Zeuge eines großen Schauplatzes von Gottes Wirksamkeit wurde. Hier sah er, dass die Betonung dieses Werkes auf der Gemeinde als Gottes Werkzeug für sein Zeugnis lag.

Diese Sicht ermutigte Mr. Sparks und bestätigte sogar seine Verpflichtung gegenüber der Gemeinde als Gottes einzigartigem Werkzeug. Er hatte diese Angelegenheit der Gemeinde früh in seinem Dienst erkannt und hatte sogar in Honor Oak Baptist darüber gesprochen, während der letzten Versammlung, die er dort abhielt, bevor die kleine Gruppe den Hügel zum Honor Oak Fellowship Center emporstieg. Nun hatte er ein Beispiel dafür gesehen, und er war tief davon beeindruckt.

Diese Zeitspanne beginnt mit Leitartikeln, welche beschrieben, wie der Nachdruck seines Dienstes auf der volleren Bedeutung des Kreuzes, dem Leben im Geist, und der himmlischen Natur, Berufung und Bestimmung der Gemeinde lag. Zudem stellt er dar, dass das Neue Testament deutliche mache, dass «Gott sich selbst auf eine volle und äußerste Weise an die Gemeinde gebunden hat. Er hat es klar zum Ausdruck gebracht, dass seine Mittel und seine Methode zur Erfüllung seines ewigen Ratschlusses im Hinblick auf seinen Sohn «die Weise der Gemeinde» sind».

Diese Zeitperiode endet mit einer langen Serie von Leitartikeln über die wesentliche Natur und Funktion der Gemeinde. All diese Ereignisse und Schriften zeigen, dass sich Mr. Sparks sehr stark während dieser zweiten Zeitspanne mit der Angelegenheit der Gemeinde befasste und von ihr in Beschlag genommen war.

Ich beginne jetzt mit einem Blick auf die erste Periode des Dienstes nach Mr. Sparks' Operation. 1952 sollte für Mr. Sparks ein sehr volles Jahr werden. In diesem einen Jahr reiste er allein schon 26 000 Meilen in der Luft, und sogar noch mehr auf andere Weise (Auto, Bahn, Schiff). Er reiste in diesem Jahr mehr als in irgend einem früheren Jahr seines Lebens, was möglicherweise das erste Ergebnis seiner drastisch verbesserten Gesundheit gewesen sein mochte.

Seine längeren Besuche und sein Dienst vor großen und kleinen Gruppen vermittelten ihm ein intimes Bild vom Zustand der Christen quer durch einen großen Teil der Welt, und sie befähigten ihn, die geistliche Situation vieler Menschen und Gegenden einzuschätzen. Je mehr er reiste, desto mehr wurde ihm sehr deutlich die Notwendigkeit für den Dienst bewusst, den Gott ihm anvertraut hatte. Das war keine selbstsüchtige Wahrnehmung, wodurch er bloß mehr Nachfolger für sich gewinnen wollte. In Wirklichkeit stellte Mr. Sparks fest, dass der Dienst, den er hatte, zwar für das Volk des Herrn wichtig sei, doch welches Instrument der Herr dazu benutze (ob nun Mr. Sparks oder ein anderes) von zweitrangiger Bedeutung sei. Mr. Sparks ging es echt darum, dass Gottes Vorsatz unter seinem Volk erfüllt werden soll.

Dieser Vorsatz bestand kurz gesagt darin, die Fülle Christi durch die Gemeinde als einzigartigem Instrument einzuführen. An den vielen Orten, die Mr. Sparks im Jahre 1952 besuchte, sah er kein starkes Zeugnis, das dem Standard des neutestamentlichen Zeugnisses entsprach, das ihm vom Herrn gezeigt worden war.

1952 begann damit, dass Mr. Sparks einen Brief des Herausgebers verfasste, in dem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, dass er so viele Briefe erhalte, die berichteten, wie andere von seinem Dienst Hilfe empfangen würden. Diese Briefe waren eine Quelle der Ermutigung für Mr. Sparks. Wegen ihres ständigen Eintreffens fühlte sich Mr. Sparks «ständig diesbezüglich geprüft, vor lauter Fruchtbarkeit nicht zu verzweifeln». Dieses Jahr gab es sehr wenige Länder, die nicht irgendwelche Gläubige hatten, die A Witness and A Testimony erhielten.

Mr. Sparks hoffte, dass der Herr in diesem Jahr durch diesen Dienst fortfahren werde, auf eine «spontane Weise zu wirken», wie er dies in den vergangenen 25 Jahren getan hatte, um den natürlichen Drang zu unterdrücken, der in dem Bereich geistlicher Fülle so offensichtlich ist. Sparks schrieb: «Dieser Dienst ist im richtigen Sinne reaktionär, reaktionär nämlich gegen diese ganze Tendenz. Er wird in die Schlacht geworfen für «die Fülle Christi» gegen Erdgebundenheit, gegen Wortklauberei, gegen geistliche Selbstgefälligkeit, gegen falsche Zufriedenheit: gegen alles, was weniger oder etwas anderes ist als all das, was Christus von Gottes ewigem Vorsatz repräsentiert».

Um dies zu vollbringen, ist es entscheidend, dass die Menschen einen Dienst haben, der sie bei einer klaren Vision hält, um so die Streitkräfte des Bösen zu bekämpfen, die versuchen wollen, «Position, Maß und Arbeit» an die Stelle des Verlangens nach der «Fülle Christi» zu setzen.

Im Mai dieses selben Jahres schrieb Mr. Sparks mehr über die laufende Situation des Volkes Gottes. Er zeigte auf, dass sein Dienst nicht einfach ein Dienst des Lehrens war, oder um bloß eine bestimmte «Technik der Wahrheit» zu vermitteln. Vielmehr war er bestrebt, sich selbst und seinen Dienst in der Wahrheit und Wirklichkeit zu bewahren, und in einem «aktuellen, lebendigen Kontakt mit geistlichen Zuständen und Bedürfnissen». Zu diesem Zweck war Gott darin treu, seine Diener unter einem fast ständigen geistlichen Druck und Konflikt zu halten, damit sie ständig in lebendigem Kontakt mit ihm selbst und mit seinem Volk blieben.

Mr. Sparks fühlte, dass besonders zu diesem Zeitpunkt die Gemeinde sich auf kritische Zeiten zubewegte. Während die Christen in der freien, westlichen Welt große Bemühungen zur Evangelisation unternahmen, waren bereits viele Christen unter unterdrückenden Regimes kürzlich Regierungen ausgesetzt worden, die sie verfolgten und erschütterten. China war ein vorrangiges Beispiel, und andere Länder, wie jene in Osteuropa und Zentralasien, zeigten dasselbe Muster. Könnte dies nicht der Anfang der «großen Erschütterung» sein, von der im Wort gesprochen wird?

Bereits waren einige in diesen Ländern vom Glauben abgefallen. Das war ein klares Beispiel dafür, dass eine bloße Entscheidung für Christus, von Massenevangelisationen so stark propagiert, ungenügend war. Vielmehr war ein tieferer Dienst nötig, damit einigen den Fußstapfen jener folgten, die in den Ländern, wo Christen jetzt verfolgt werden, «treu bis zum Tod» geblieben waren.

Mr. Sparks wusste die Evangelisation, die viele zu Christus führte, durchaus zu schätzen. Aber er war sich auch der Notwendigkeit für einen aufbauenden Dienst sehr klar bewusst, der den Gläubigen half, zu wachsen, um dem zunehmenden Druck zu begegnen, dem so viele Christen bereits ausgesetzt waren. Wie sehr benötigte Gott Dienste, die sich «mit der Masse neutestamentlicher Lehre» befassten, die das Volk betrifft, das schon gerettet ist». Diese Dienste können sich sehr wohl als genau das Mittel erweisen zum Überleben des Glaubens in irgend etwas, das vom Herr eingeführt wurde, um das Weiterfahren zu ermöglichen.

In der letzten Ausgabe von 1952 blickte Mr. Sparks mit tiefer Sorge und Überlegungen über die geistliche Situation des Volkes Gottes auf das Jahr zurück. Durch sein intensives Reisen und das seiner Kollegen fühlte er, sie «ständen in unmittelbarer und direkter Berührung mit der geistlichen und aktuellen Situation, wie sie sich auf einem breiten Gebiet darstellt». In diesem Brief lässt er sich noch mehr darüber aus, wie die gegenwärtige Situation unter den meisten Christen das Volk davon zurückhielt, Gottes Vorsatz wahrzunehmen. Er zögerte keineswegs, zu sagen, dass die geistliche Situation «sehr, sehr traurig und beklagenswert» sei. Wenn sich die Dinge ändern sollten, so hatte Mr. Sparks das Gefühl, so sei der einzige Weg der, dass «ein großes und drastisches Gericht vom Himmel über die Christenheit hereinbrechen würde».

Er war davon überzeugt, dass ein solches Gericht bereits begonnen habe. Das musste eine Bezugnahme auf den Status sein, den viele Christen unter den kürzlich aufgetauchten unterdrückerischen Regimes über mehr als die Hälfte des Globus jetzt einnehmen, und die über die Hälfte der Bevölkerung umfassen. Wie der Hebräerbrief dazu gedacht war, die Gläubigen von den irdischen Dingen wegzubringen und sie dem himmlischen Christus zuzuführen, so konnte eine ähnliche Erschütterung dasselbe Ergebnis haben.

Wie das judaistische System im Hebräerbrief war das gegenwärtige System des Christentums «weitgehend etwas Irdisches, Traditionelles, Formelles und Ungeistliches» geworden. Gleichzeitig ist «in einer sehr kurzen Zeitspanne unseres Lebens die Wendung «Weltevangelisation» unbrauchbar geworden... Länder, die bis vor kurzem zu den größten Gebieten missionarischer Aktivität zählten, sind nun für solche geschlossen worden».

Mr. Sparks hatte sehr stark das Gefühl, dass diese weltweite Erschütterung «sehr notwendig» war, um so viele, die sich selber Christen nennen, von einer äußerst falschen Position zu befreien. Das Ziel einer solchen Erschütterung bestand nicht darin, um Gläubige aus einem System in ein besseres System mit einer besseren Gemeindepraxis zu befreien. Vielmehr darin, sie zu dem himmlischen Christus selbst, und sie so zum Leben zu bringen. «Gemeinden» sind, wie die Gemeinde, Organismen, die aus dem Leben hervorgehen, wobei das Leben selbst dem Kreuz Christi entspringt, das in das eigentliche Wesen der Gläubigen hineingewirkt wird.

Was war aber dann notwendig, um dem kommenden Test begegnen zu können? Ein notwendiger Bestandteil war «ein Dienst, dessen Wesen und Ziel die Verwurzelung und Gründung, die Einsetzung und den Aufbau von Gläubigen ist; m. a. Worten, die echte Vermehrung des Maßes Christi». Er ermutigte die Leute, zu beten, dass eine neue, mächtige Bewegung des Geistes Gottes geschehen möge in Richtung «geistlicher Reinheit, Stärke und Realität». Dies wäre echt eine Bewegung auf Christus selbst hin. So könnte die große Erschütterung ihren Zweck erfüllen und die Fülle Christi unter dem Volk Gottes einführen.

Im Jahre 1952 wurden die fünf jährlichen Konferenzen in Honor Oak weitergeführt, und es wurden den ganzen Sommer hindurch in Heathfield, Kilcreggan, monatliche Konferenzen abgehalten. Zusätzlich fanden zwei Konferenzen in der Zentralschweiz statt: eine für junge Leute im Kiental, und eine andere für jedermann anfangs September in Krattigen. Ebenfalls im September führte Mr. Sparks seinen Dienst auf dem Kontinent weiter, und dies während einer Zehn-Tage-Konferenz in Villingen, Deutschland. Die Ausgaben von A Witness and A Testimony des Jahres 1952 brachten zwei neue Botschaftsreihen mit den Titeln «Followers of the Lamb» und «Union with Christ». «Union with Christ sollte dann als Buch veröffentlicht werden und unterstrich die volle, erfahrungsmäßige Vereinigung des Gläubigen mit dem persönlichen und dem gemeinschaftlichen Christus.

Im Jahre 1953 fuhr Mr. Sparks fort, weiter über die Bedeutung von Christus und der dringenden Not Gottes in Bezug auf sein Zeugnis in seiner Fülle zu sprechen. Mr. Taylor, ein enger Kollege von Mr. Sparks, verbrachte die erste Hälfte dieses Jahres in Indien in Gemeinschaft mit der ausgedehnten Gruppe von Gläubigen, die der Herr durch das Instrument von Bruder Bhakt Singh in diesem Land erweckt hatte. Die regelmäßigen Konferenzzusammenkünfte gingen durch das ganze Jahr 1953 hindurch weiter, und Mr. Sparks war auch auf Reisen, wie er dies das Jahr zuvor gemacht hatte. Wie im vorigen Jahr war der Sommer besetzt von monatlichen Treffen für christliche Mitarbeiter in Heathfield, Kilcreggan. Die Augustkonferenz in Honor Oak handelte vom Altar und dem Namen, wie dies im Leben Abrahams dargestellt wird.

In der Septemberausgabe von A Witness and a Testimony versuchte Mr. Sparks, seine Leser an den klaren und bestimmten Vorsatz seines Dienstes zu erinnern. Sein Dienst war keine bloß akademische Belehrung, sondern eine entscheidende Antwort auf die praktischen Situationen und die unmittelbaren Fragen, denen sich die Gläubigen zu diesem Zeitpunkt gegenüber sahen. Doch wie konnte ein solcher Dienst zustande kommen? Er war das Ergebnis von von Lektionen, die in «der Schule tiefer und oft schmerzvoller Erfahrung» gelernt wurden. Mr. Sparks erläuterte, dass Gott im Alten Testament zunächst einmal ein bestimmtes Muster erklärte, und dann den Dingen gebot, dass sie entsprechend ins Dasein traten. Im Gegensatz dazu beginnt Gott im Neuen Testament mit mächtigen Taten, wie etwa dem Tod und der Auferstehung Christi, und danach erklärte er sie, indem er mehr und mehr von ihrer Bedeutung und ihrer Realität offenbarte. Mr. Sparks' Dienst wuchs gemäß dem neutestamentlichen Muster: Gott führte ihn durch Behandlungen im Zusammenhang mit seiner gegenwärtigen Umgebung, und dann belehrte er ihn darüber, was diese Behandlungen bedeuteten. Aus dem Inhalt dieser Belehrungen bestand sein Dienst.

Wollten wir zusammenfassen, was er «vom Werk und von der Belehrung des Herrn» gelernt hatte, müsste die Aussage folgendermaßen lauten: Der gegenwärtige Zustand der Christenheit wurde in lebensmäßiger, geistlicher, organischer und unmittelbarer Beziehung von der Person Christi losgelöst und verfiel in eine Art Kristallisation, «in ein festgelegtes, etabliertes und akzeptiertes System mit seinem ganzen Institutionalismus, Traditionalismus, etc.». Mr. Sparks' Gedanke war der, dass eine drastische Notwendigkeit für das Werk des Kreuzes bestand, so dass das, was durch die Gemeinde repräsentiert wurde, Christus selbst war, in seinem Leben, Licht, seiner Macht, Liebe, Freiheit und Herrlichkeit.

Die Gemeinde sollte nicht ein System christlicher Wahrheit darstellen, sondern Christus selbst in der Kraft des Heiligen Geistes. Christus zum Ausdruck zu bringen ist die Funktion seines gemeinschaftlichen Organismus - seines Leibes.

Während Mr. Sparks seine ausgedehnten Reisen fortsetzte und ihm die Situation der Christenheit in großen Teilen der Welt immer klarer vor Augen stand, wurden ihm die Mängel unter den Christen immer bewusster. Gleichzeitig spürte er, dass der Herr durch den Dienst von Leben und Geist, den er ihm anvertraut hatte, etwas wie ein Heilmittel geoffenbart hatte. Zuerst beschrieb Mr. Sparks, wie vieles vom Christentum von der Person Christi losgelöst ist. Statt dass die Christenheit auf die Bewegungen und Wünsche der lebendigen Person von Christus reagiert, wurde sie zu einem System, zu einer Methode, zu Praktiken und Ideen institutionalisiert. Auf diese Weise «schafft heute Christus selten das Christentum; es ist vielmehr das Christentum, das Christus schafft». Der Gedanke von Mr. Sparks war der, dass Christus selbst niemals mit irgend einer nationalen, denominationellen oder systematischen Form hier auf Erden identifiziert werden konnte. Tatsache ist, dass Christus selbst, als er auf Erden war, nur das verkündete, was er bei seinem Vater wahrnahm.

So vieles von der Praxis in der Christenheit jedoch waren bloß eine Imitation oder ein Duplikat eines gewissen Systems christlicher Wahrheit oder Praxis. Doch es besteht ein bedeutsamer Unterschied zwischen Imitation und ein Duplikat einerseits und Erzeugung und Vermehrung andererseits. Es ist eine sektiererische Praxis, zu versuchen, überall Gemeinden nach einem bestimmten Muster oder einer gewissen Technik zu duplizieren. Vielmehr müssen Gemeinden vom Himmel her geboren werden. Jede Gemeinde muss denselben Prozess des Geborenwerdens durchlaufen, selbst wenn die ursprüngliche Gemeinde wirklich von Gott geboren worden war. «Alles, was von Gott stammt, bekommt seinen Aufstieg und seine Gestalt vom Leben - und zwar vom göttlichen Leben! Wenn wir die Wahrheit zu einem festen Bereich, zu einem bestimmten Maß, zu einer begrenzten Interpretation kristallisieren, dient sie mehr dem Tod als dem Leben; mehr der Knechtschaft als der Freiheit; mehr dem Buchstaben, als dem Geist.

Gottes Weg verläuft so: Ein einziges mal erschafft er - gleichsam den Prototyp - und dann erzeugt er aus diesem hervor; es wird nicht durch Nachahmung kopiert, es gibt auch keine Massenproduktion oder irgend etwas anderes. Der Heilige Geist ist in dieser Heilszeit im Amt, und da muss alles aus dem Geist heraus geboren werden, wenn es von Gott sein soll». Nur auf diese Weise kann die Gemeinde damit beginnen, Christus selbst auf eine lebendige und konkrete Weise zum Ausdruck zu bringen, um in der Welt von heute das ganze Gewicht des Zeugnisses geltend zu machen. Mr. Sparks lernte solche Lektionen in seiner eigenen Erfahrung, und nun versuchte er, mit dem zu dienen, was er gelernt hatte. Das Ziel seines Dienstes war, wie immer, nicht ein spezielles Werk der Gemeinschaft, sondern einfach «die Fülle Christi». Zu diesem Zweck sind allerdings die Mitmenschen völlig untauglich, andere zum Sehen zu bringen. Gott muss wahrhaftig seinen Gläubigen einen Geist der Weisheit und Offenbarung schenken in einer echten Erkenntnis Seiner selbst. Nur auf diese Weise können Gläubige geistliche Sicht erlangen, um die aktuelle Situation unter Christen zu erkennen und das Verlangen Gottes nach einem Zeugnis zu sehen, dessen Ergebnis die Fülle Christi ist.

Schon in der nächsten Ausgabe vom November 1953 fuhr mit diesem Gedanken der Sicht fort und fügte sein eigenes Zeugnis hinzu, wie er dazu kam, durch die Behandlungen Gottes hindurch zu blicken. Hier gab er ein klares Beispiel dafür, dass sein Dienst nicht bloß aus akademischer Lehre bestand, sondern vielmehr durch das Werk Gottes in seiner Situation in ihn hineingewirkt worden war. Er begann damit, dass er sagte, dass sein Dienst lediglich darin bestand, die echte und entscheidende Bedeutung von Christus selbst zu sehen. Doch diese geistliche Sicht ist eine Sache des Werkes Gottes, und sie ist bloß durch eine neue Geburt von Gott möglich. Obwohl alle Gläubigen aufgrund ihrer neuen Geburt die Fähigkeit der geistlichen Sicht besitzen, haben doch wenige diese Fähigkeit entwickelt. In Mr. Sparks Erfahrung war auch er einer von denen, die einst diese ihre Fähigkeit nicht entwickelt hatten.

Bei der Beschreibung, wo er damals stand, bemerkte Mr. Sparks: «Alle grundlegenden Dinge des evangelischen Glaubens wurden ganz klar geglaubt und gepredigt. Das System von Denominationen als «verschiedene Regimenter der einen Armee» (wie es allgemein aufgefasst wurde) wurde akzeptiert, oder mehr oder weniger für erwiesen gehalten. Mr. Sparks befand sich in einem solchen «Regiment», in der baptistischen Denomination, und er hatte Eifer für das Evangelium und andere Aufgaben. Doch es bestand eine tiefe und wachsende geistliche Unzufriedenheit. Er beschreibt die darauf folgende Revolution, die ihn aus den Baptisten hinausbrachte, mit einem großen Werk des Kreuzes und einer großen Sicht von der Natur der Gemeinde.

Zum Zeitpunkt, da er dies schrieb, konnte er auf über 25 Jahre zurückblicken und sagen, dass der Herr trotz (viel) Opposition ihnen die Vermehrung, die Ausweitung und die Vertiefung gewährt habe. Insofern war es ein einsamer Weg, doch ein Weg, der von Gott geschenkt wurde und von seinem Wort unterstützt wurde. Sparks realisierte, dass es möglich war, dass Leute im Besitz aller Schriftstellen sein konnten, und trotzdem völlig gegen sie waren wie einst Saulus von Tarsus. Mr. Sparks betete, dass doch vielen Gläubigen ein Geist der Weisheit und Offenbarung geschenkt werden möge - das war Paulus' Gebet für Christen (nicht für Nicht-Christen). Durch ein solches Sehen unter den Gläubigen konnte Gottes Ziel, sein Zeugnis von der Fülle Christi einzuführen, gefördert werden. Mr. Sparks endete damit, dass er den Herrn bat, er möge ihm den Mut geben, diesen Kampf weiterzuführen.

Es war noch in diesem Jahr, dass Mr. Sparks die Botschaften mit dem Titel «Die Wiederherstellung des Zeugnisses Gottes in seiner Fülle» hielt. Ein solches Sehnen blieb all diese Jahre als Echo in seinem Herzen, während er viele Gläubige rund um die Welt besuchte und ihnen (mit dem Wort) diente. Er gab auch Botschaften an Konferenzen und publizierte sie direkt unter dem Titel «Pioniere des himmlischen Weges». Diese Botschaften waren eine reichhaltige Anwendung und Beschreibung eines Lebens, das von jedem Gläubigen gefordert wurde, um auf dem himmlischen Weg leben zu können. Beide Bücher beschreiben Gottes Verlangen und den Weg, auf dem jeder Gläubige Gott finden muss, um diesem seinem Verlangen gemäß zu wandeln. In seinen Leitartikeln erklärte Mr. Sparks sein Zeugnis seines «himmlischen Pfades» und zeigte das Ergebnis auf - einen Dienst, um Gottes Zeugnis aufzubauen. 1953 war ein reiches Jahr des Dienstes unter einem offenen Himmel.

Es war auch in diesem Jahr, dass die erste deutsche Übersetzung eines von Mr. Sparks Büchern veröffentlicht wurde. «Die Schule Christi» (The School of Christ) war nun auf Deutsch von Witness and Testimony Press und von einem Verteiler in Württemberg erhältlich. Da die Opposition von seiten der evangelikalen Gemeinschaft in Großbritannien immer mehr zunahm, fand Mr. Sparks' Dienst willigere Empfänger aus verschiedenen Teilen der Welt.

Das Motto für 1954 lautete: «Der Herr ist größer als alles». Das bedeutet unter anderem: Er ist größer als der Mensch in seiner Umgebung und seinem Zustand; er ist größer als Satan, obwohl Satan der Fürst dieser Welt ist; und er ist größer als unsere Herzen, obwohl wir voller Selbstbeobachtung sind. 1954 war ein Jahr, das bewies, dass dieses Motto zutraf. Trotz extremer Opposition und geistlichem Druck war der Herr imstande, das Werk und den Dienst der Brüder in Honor Oak zu erweitern, zu vertiefen, und auszudehnen. Bezüglich des Widerstandes, dem er sich 1954 gegenüber sah, schrieb Mr. Sparks: «Nie haben wir in unserer Geschichte so viel Opposition jeglicher Art erfahren. Geistlich gesehen hat der Druck manchmal die Grenze der Erträglichkeit erreicht. Die Opposition in Form von Missverständnissen, die zu Misstrauen, Fehldarstellungen und konkreter Gegnerschaft führten, schien eine solche Dimension und Heftigkeit zu erreichen, als beabsichtige sie, diesem Dienst ein Ende zu bereiten».

Doch trotz des Wütens des Feindes war 1954 ein herausragendes Jahr in der Geschichte der Brüder in Honor Oak. Es kamen mehr unerrettete Leute durch die verschiedenen Dienste, die mit Honor Oak in Verbindung standen, zum Glauben an den Herrn, als in jedem andern Jahr zuvor. Sowohl die wöchentlichen Versammlungen als auch die speziellen Konferenzen waren größer als je zuvor. Ein großer Teil dieser Besucher waren junge Leute, was für die Brüder besonders ermutigend und herzerquickend war. Die Nachfrage und Produktion von Literatur war sogar noch größer. Viele verschiedene Dienste, die von Honor Oak ausgingen, erreichten Colleges, Spitäler, Schulen, und viele andere Länder. Konferenzbesucher begrüßten sie freudig aus verschiedenen Ländern rund um die Welt.

Ein Blick auf die typische «Rückmeldungskolumne» in jener Zeit war eine Bestätigung für die Hilfe, die Christen überall auf der Welt von diesem Dienst empfangen hatten. Zum Beispiel empfingen sie im Dezember 1953 und Januar 1954 Gaben von einem weiten Bereich von Orten und Menschen. Ihre Namen aufzulisten kommt beinahe einer Lektion in Weltgeographie gleich. Gaben, die vom Vereinigten Königreich und von Amerika hereinkamen, hagelten nur so aus großen Städten wie London, Dublin, Edinburgh, Bristol, Birmingham, New York, Detroit, Los Angeles, aber auch aus kleineren Städten wie Bexleyheath, Old Bracknell, Oldham, Bexhill-on-Sea; Fremont/Ohio, Spring City/Tennessee, York/Pennsylvania. Vom Kontinent herüber kamen Gaben aus der Schweiz und Dänemark (während anderer Monate kamen auch Gaben aus Frankreich, Deutschland, Holland und anderen Orten). Aus weiter entfernten Orten kamen Gaben auch von Kanada, New Zealand, Australien, Indien, Sarawak, Tasmanien, Südrhodesien, Äthiopien, Nilgiris und Kenya. Diese Gaben legten Zeugnis ab von vielen Suchern rund um den Globus für die Hilfe, die sie durch diesen Dienst empfangen hatten.

In der Tat hatten die Brüder während dieser Zeit das Gefühl, dass der Herr mit ihnen war, und dass er durch die Erfahrung größer wurde als alles.

Mr. Sparks beeilte sich, aufzuzeigen, dass dieser Dienst sich ohne «Hilfe» von Reklame, Tricks, Attraktionen, Propaganda oder Unterhaltung ausdehnte und in so viele Gebiete verbreitete, wie sie bei so vielen christlichen Bewegungen gang und gäbe waren. Das einzige, wessen er sich rühmte, war «der Versuch, den Herrn Jesus groß, und seine Fülle bekannt zu machen». Es ist auch interessant, den Fortschritt dieser Art von Ausbreitung in der Erfahrung von Mr. Sparks zu beachten. Ein Same davon mag sehr früh vorgelegen zu haben, nachdem Mr. Sparks das Evangelium angenommen und im Jahre 1905 an den Evangelisationsversammlungen von R. A. Torrey in der Royal Albert Hall in London teilgenommen hatte. Bei der Beschreibung jener Feldzüge bezeugte Torrey selbst, dass er keine Tricks oder Propaganda benutzt, sondern sich einzig auf die Anziehung des Herrn Jesus berufen habe, der allein jene Halle Woche für Woche jeden Abend füllen konnte.

Später in seinem Dienst lernte Mr. Sparks dasselbe durch die innere Empfindung des Lebens. In seinem Buch «Das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus» bezeugte Mr. Sparks, wie er seinen Sprachstil so entwickelt habe, dass er anfang, Hinweise aus der Literatur und der populären Kultur mit einzubeziehen. An einem bestimmten Punkt jedoch, als er eben ein Zitat aus einer von Brownings Predigten beendete, wies der Herr ihn im Innern durch das Gesetz des Lebens an, sich nicht auf solche Ausschmückungen zu stützen und sie nicht zu benutzen. Vielmehr lernte Sparks, nur noch über Christus zu sprechen. Von seiner Jugend her und durch die Belehrung des Herrn wurde Sparks an den Ort gebracht, wo er sich keiner Reklame oder Tricks mehr bediente, sondern so sprach, dass er nur noch den Herrn Jesus durch sein Sprechen groß machte. Nun, da er erlebte, wie sein Dienst sich vertiefte und ausbreitete, stellte er, selbst inmitten von schrecklichster Opposition, fest, dass der himmlische Herr, den er erhob, imstande war, zu überwinden und dem Wachstum zu verleihen, was Er sich wünschte, trotz all dem, was sich auf der Erde dagegen erhob.

Im Jahre 1954 veröffentlichte Mr. Sparks in A Witness and a Testimony die Artikelreihe mit dem Titel: «Der Mensch, den Gott bestimmte», in der er begann, klar die hohe Stellung des Menschen in Gottes ewigen Plan zu enthüllen. Das Modell für den einen wahren Menschen ist Jesus Christus, und heute wandelt er inmitten der Leuchter, wie wir dies in der Offenbarung sehen. Im selben Jahr veröffentlichte Mr. Sparks auch das Buch «Der prophetische Dienst», das aus Botschaften bestand, die er im Jahre 1948 gehalten hatte und in A Witness and a Testimony publiziert hatte. Dieses Buch war eine weitere Darlegung des Lebens, das vor Gott benötigt wurde, um in diesem Zeitalter ein Zeugnis Gottes sein zu können.

A Witness and a Testimony war die Hauptquelle geistlicher Nahrung für die vielen Sucher, die von dem Dienst der Brüder in Honor Oak Hilfe empfangen. Der Dienst, der in diesem Magazin das größte Gewicht hatte und den meisten Inhalt vermittelte, war derjenige von Mr. Sparks. Im Jahre 1954 waren von den 34 Botschaften in diesem Journal 20 von Mr. Sparks, 7 von Harry Foster, 6 von T.L.M., und eine stammte von Angus Kinnear. Im Jahre 1953 stammten von den 29 Botschaften 19 von Mr. Sparks, 6 von Harry Foster, 3 von C.J.B. Harrison, und eine von A.G. Taylor. Mr. Sparks fühlte noch immer, dass er mit vielen Brüdern für das Werk des Herrn stand, das zu vollbringen sie besonders berufen wurden. Das Zeugnis, das Mr. Sparks gab, war dies, dass viel gesunder Dienst weiterging, selbst als er dazu wegen seiner Operation dazu unfähig war. Allerdings bestand auch ein markanter Unterschied im Dienst von Mr. Sparks. Er war gewachsen. Und während er in seinem Leben und Dienst wuchs, konnten weniger Knechte des Herrn mit derselben Offenbarung und Versorgung mit Leben dienen wie Mr. Sparks. Dieser Trend setzte sich im nächsten Jahrzehnt des Wachstums und Dienstes mehr und mehr durch.

Während all dieser Jahre stattete Mr. Sparks kleinen Gruppen von Gläubigen und Zusammenkünften zum Dienst auf dem Kontinent in Europa und in Nordamerika jährliche Besuche ab. Wir haben bereits gesehen, dass er anfang, jährlich die Schweiz und Deutschland zu besuchen. Auch kam er einmal im Jahr nach New York und hielt dort eine Konferenz ab. Zu dieser Zeit reisten viele Gläubige, die von ihm Hilfe empfangen hatten, nach New York zur Wochenendkonferenz für Dienst und Gemeinschaft. Ein Beispiel dafür ist eine kleine Gruppe von 12 Gläubigen, die sich in Maine versammelten und die das Beste des Herrn suchten. Sie bekamen ihre Nahrung aus A Witness and a Testimony, und wurden jedes Jahr durch die Zusammenkunft in New York reichlich versorgt, wo sie durch den Dienst Hilfe empfangen und imstande waren, mit mehr Christen Gemeinschaft zu pflegen, die auch nach dem Zeugnis des Herrn trachteten. Auch reiste Mr. Sparks in andere Orte in Nordamerika, von wo ihm verschiedene Gruppen von Gläubigen Einladungen zukommen ließen. Sein schriftliches Wort in Büchern und besonders in seinem Magazin öffneten viele Türen für Gemeinschaft von Angesicht zu Angesicht. Ein weiterer Ort, den er routinemäßig besuchte, war Westmoreland Chapel in Los Angeles. Hier hatte sich eine kleine Gruppe zusammengefunden und stand in inniger Gemeinschaft mit Mr. Sparks und anderen in Honor Oak.

Seit 1936 hatte eine Anzahl christlicher Mitarbeiter, die mit den Brüdern von Honor Oak verbunden waren, für den Herrn in Indien gearbeitet. Zwischen 1936 und 1960 belief sich die volle Zahl in dieser Kategorie auf etwa ein Dutzend. Diese Brüder und Schwestern verbanden sich eng mit eingeborenen christlichen Leitern, um sie in ihrer Arbeit der Evangeliumsverkündigung und der Gemeindegründung zu ermutigen. In dieser Verbindung dienten sie in verschiedenen Eigenschaften, einschließlich medizinischer und sozialer Arbeit, als auch in der Bibellehre. Im Jahre 1954 fühlten sich die Brüder dazu angeregt, einen weiteren Schritt zu unternehmen, um die Bewegung des Herrn dort zu unterstützen, indem sie ein Grundstück in Staate Mysore kauften. (Die Adresse dieses Grundstücks lautete: 6 Brunton Road, Bangalore). Diese Liegenschaft wurde für Bibellehre und für Konferenzen benutzt, und war ebenso ein Zentrum für die Veröffentlichung von Literatur durch eingeborene christliche Autoren und Evangelisten. Die eingeborene Gruppe verband sich mit Bruder Bhakt Singh und hat heute Hunderte von Versammlungen in ganz Indien. Wir sehen, wie das Werk, das mit Honor Oak in Verbindung stand, wuchs und sich ausbreitete während dieser Zeit in den 1950er Jahren.

Die Gemeinde und die Gemeinden

Wie ich zuvor erwähnt habe, lässt sich der Dienst von Mr. Sparks in den 1950er Jahren in zwei Abschnitte unterteilen. Der erste, von 1952 - 1954 kann man als eine Zeit beschreiben, da Mr. Sparks klar die Situation unter den Christen und die Position seines Dienstes erkannte. Es war eine Zeit, da Mr. Sparks nicht durch Krieg und schlechte Gesundheit belastet war und deshalb die Freiheit hatte, zu reisen und eng mit der Situation des Volkes Gottes in vielen Teilen der Welt vertraut zu werden. Es war auch eine Zeit, da Mr. Sparks und alle Christen Zeugen wurde, wie viele Türen für das Evangelium in großen Teilen der Welt geschlossen wurden. Mr. Sparks sah die Notwendigkeit, dass die Gläubigen in den «verschlossenen» Ländern einen tiefen Wandel mit Gott benötigten, und er sah auch die Notwendigkeit in den «offenen» Ländern, ein starkes Zeugnis für den Herrn abzugeben. Traurigerweise war das meiste, was er da sah, ein unangemessenes und mangelhaftes Zeugnis unter den Christen. Mehr als je zuvor erkannte er die Notwendigkeit für einen Dienst wie denjenigen, mit dem der Herr ihn betraut hatte. Ja, die Massenevangelisation hat ihr Werk getan, indem sie die Botschaft von Jesus als dem Erretter hinaustrug. Aber es bestand auch eine Notwendigkeit für einen Dienst an den Christen, einen aufbauenden Dienst, da Christen die Reichtümer und die Fülle Christi sehen und ein Zeugnis an die Welt von einem solch erhöhten Christus ergehen lassen konnten. Während dieses ersten Abschnittes seines Dienstes sah Mr. Sparks, wie sein Dienst wuchs und der Not hungriger Christen rund um die Welt begegnete, trotz Widerstand und Verleumdung, die von vielen aus der evangelikalen Gemeinschaft ausgestreut wurden. Das wurde zu einem Zeugnis dafür, dass in der Tat im Volk Gottes ein Bedürfnis nach der Fülle Christi bestand, und auch dafür, dass der Dienst, der durch den Herrn in Mr. Sparks hineingewirkt worden war, diesem Bedürfnis begegnen konnte.

Die zweite Phase des Dienstes in den 1950ern, die ich von 1955 bis 19858 bemesse, ist diejenige, in der Mr. Sparks sich intensiv auf das Thema der Gemeinde und der Gemeinden konzentrierte. Die Bibel spricht von beidem: Von der Gemeinde und von Gemeinden. Die Gemeinde in ihrem universellen Aspekt ist himmlisch, geistlich und vollkommen. Die Gemeinden auf Erden sind Darstellungen dieser himmlischen Gemeinde in einer Welt des gefallen Menschen mit seinem sündigen Ich und dem korrupten Fleisch. Diese beiden Begriffe, die Gemeinde und die Gemeinden, zusammenzubringen, ist eine Sache, der die meisten Christen die ganze Geschichte hindurch mit Verwirrung und Schwierigkeiten begegneten. Es ist genau dieses Thema, das Mr. Sparks während dieser Zeitspanne durchwegs in seinen Leitartikeln beschäftigte. Es ist viel sicherer und einfacher, wenn Christen ihren Schwerpunkt auf die Person und das Werk Christi legen, das zur Errettung und zum Heil führt. Doch die Bibel hört nicht dabei auf; sie enthüllt eine Offenbarung von der Gemeinde und von Gottes Plan bezüglich der Gemeinde. Es war auf dieses schwierige Terrain, auf das sich Mr. Sparks in dieser Zeitspanne vollständig begab. Tatsächlich hatten neun von 16 Leitartikeln von A Witness and a Testimony, die zwischen dem Januar 1955 und dem Mai 1959 verfasst wurden, die Frage der Gemeinde oder der Gemeinden zum Thema. Mr. Sparks hatte den Eindruck, dass es mehr als notwendig war, über diese Fragen zu sprechen, weil die Gemeinde das Werkzeug war, das Gott erwählt hat, um seinen ewigen Vorsatz zu erfüllen. Im Jahre 1956 schrieb er: «Vom Neuen Testament kann man sagen, es sei - zu einem großen Teil seines Inhalts - ein Dokument, das Gottes Konzept, Erwählung, Berufung und Konstituierung für die Gemeinde zu ihrer ewigen Berufung war, und man kann wahrhaftig sagen, dass Gott sich selbst auf eine vollständige und äußerste Weise an die Gemeinde gebunden hat.

Er hat es klar gemacht, dass seine Mittel und seine Methode zur Erfüllung seiner ewigen Ratschlüsse hinsichtlich seines Sohnes «gemeindeweise» geschieht (nach der Weise der Gemeinde): dass der normale Kanal seines Herangehens an die Menschen und des Zusammenführens von Menschen seine Gemeinde ist».

Nicht nur konzentrierte sich Mr. Sparks in seinen Leitartikeln und Gedanken auf dieses Thema, sondern viele Situationen, die er während dieser Jahre erlebte, hatten mit der Frage der Gemeinde zu tun. 1955 und wieder 1977 verbrachte Mr. Sparks mehrere Monate mit einem Besuch im Fernen Osten, besonders in Taiwan, wo er «ein mächtiges Werk Gottes» unter den Gläubigen in diesem Land und andernorts erlebte. Mr. Sparks bemerkte, dieses Werk würde «weder auf einer missionarischen noch institutionellen Basis ausgeführt, sondern auf einer echten und reinen Basis der Gemeinde». Ebenfalls während dieser Zeit beobachtete Mr. Sparks, wie viele christliche Publikationen dieses Thema der Gemeinde aufgriffen. Er wurde sogar Zeuge, wie ein Weltrat der Kirchen sich in Amsterdam versammelte und verkündete, dass «diese von Menschen gemachten Trennungen verschwinden müssten». Dies war eine große Abweichung und ein Fortschritt gegenüber der allgemeinen Vorstellung, dass viele Unterteilungen nützlich seien, um gewisse Aspekte der göttlichen Wahrheit zu schützen, oder dass sie bloß verschiedene Regimenter derselben Armee seien. Mr. Sparks wurde nicht nur auf seinen Reisen und in der populären christlichen Literatur mit diesen Dingen konfrontiert, sondern selbst die Geschwister in Honor Oak konzentrierten sich vermehrt auf die Frage der Gemeinde und der Gemeinden. In vielen Brüdern und Schwestern erwachte das Verlangen nach einem volleren Gemeindeleben. Das führte in Honor Oak zu Veränderungen, aber auch zu vielen Schwierigkeiten in dem Jahrzehnt, das vor ihnen lag. Ich werde diese Frage und deren Entwicklung in Bezug auf die kleine Gemeinschaft in Honor Oak in viel größeren Details im nächsten Kapitel angehen.

Ich beginne mit der Beschreibung von Mr. Sparks' Schwerpunkt auf die Gemeinde und die Gemeinden, indem ich seine eigenen Reisebeschreibungen nach Indien, Hong Kong und Taiwan hier einfüge. Ich möchte nochmals daran erinnern, dass er nach vielen Reisen, die er nach Amerika unternahm, mit dem Eindruck von der Schwäche, der Unangemessenheit und der Verwirrung zurückkehrte, die unter dem Volk Gottes dort herrschten. Nach diesen Reisen zog er oftmals den Schluss, wie sehr ein Dienst wie der Seine nötig wäre, damit das Volk Gottes vorankam und Gottes Vorsatz sich erfüllen konnte, welcher stets die Fülle Christi bedeutet. Nach diesen Reisen in den Osten jedoch kehrte Mr. Sparks ermutigt, erfrischt, dankbar Gott gegenüber zurück, dass er einen solchen «wohlhabenden» Ort besuchen durfte. Im Oktober 1955 machte sich Mr. Sparks wieder auf nach Indien, Hong Kong, Taiwan und zu den Philippinen mit Plänen, im Januar wieder nach London zurückzukehren. So hat er seine Reisen im Leitartikel vom Januar beschrieben:

Liebe Freunde,

Ich schreibe diesen Leitartikel im Fernen Osten, und auch wenn sein Inhalt Teil der Vergangenheit sein wird, wenn er euch erreicht, finde ich es dennoch gut, wenn ihr ein Bisschen von diesem Dienst erfahrt - wo ich gewesen bin und was ich vorgefunden habe.

Der erste Ort war die All India Convocation in Hyderabad im Oktober. Etwa siebzehnhundert Menschen haben sich aus allen Teilen Indiens versammelt und wurden auf dem Gelände beherbergt und mit Nahrung versorgt. Einige Hundert kamen noch aus der Ortschaft dazu. Der größte Teil dieser Leute gehörten zum Herrn, und was für eine fröhliche Menge war sie doch! Von frühmorgens, etwa um vier Uhr, wenn eine Prozession von Sängern loszog, bis spät in die Nacht - oft bis Mitternacht - beschäftigten sie sich ununterbrochen auf diese oder jene Weise mit den Dingen des Herrn. Die Versammlungen dauerten zuweilen sechs bis sieben Stunden, und sie schienen nie müde zu werden. Der Herr befähigte mich, praktisch den ganzen Dienst des Wortes in vier Tagen unterzubringen, und obwohl zwei Übersetzer für zwei andere Sprachen eingesetzt werden mussten, (was jede Botschaft in drei Sprachen bedeutet), gab es selten eine Störung - die Einheit des Geistes war so real, dass das Wort nur so dahinströmte.

Diese Konferenz war ein sehr großes Zeugnis für die wunderbare Sache, die der Herr in ganz Indien tut, vor allem durch das Werkzeug unseres Bruders Bhakt Singh, und einer Gruppe von Mitarbeitern. Gemeinschaften von Gläubigen sind an vielen Orten «geboren» worden. Tausende werden dem Herrn hinzugefügt.

Während meines kurzen Aufenthaltes in Hyderabad fanden über 90 Taufen statt, und mit jedem wurde anschließend einzeln gebetet. Es wäre unmöglich, alle Details einer solchen Konferenz zu beschreiben: Jede Unterkunft (und davon gab es sehr viele) mir ihrem eigenen Namen aus der Bibel; Genauso jede Gebetsstätte; auch jeder Weg zu den Unterkünften oder Versammlungsorten; der Hauptweg, von dem alle anderen abzweigen; die Wände mit Bibelfahnen überall; die vollkommene Organisation der Nahrungsversorgung, ebenso mit Wasser, sanitäre Einrichtungen und allgemeine Aufsicht; und die ständigen Gebetszeiten, Tag und Nacht, die ganze Zeit hindurch. Der Abschied war eine wunderbare Erfahrung; singende Scharen säumten den Weg, und ausgestreckte Hände, die geschüttelt werden wollten.

Dass es jedes Jahr zwei oder drei solche Konferenzen in verschiedenen Teilen Indiens geben soll, neben all der Arbeit in den Ortschaften, redet doch davon, dass Gott etwas tut.

Von Hyderabad aus (nachdem Dr. Kinnear bei uns eingetroffen und Mrs. Sparks nach Bangalore gegangen war) flogen wir nach Osten, über Bombay, wo wir einen weiteren Abend mit den Freunden verbrachten, und über Calcutta, mit anderen Kontakten und zwei Versammlungen am «Bibel College», nach Hongkong. Als wir von unserem Flugzeug hinunterblickten, sahen wir eine Menge eifriger Gesichter, die danach Ausschau hielten, uns zu erkennen, und als wir an der Tür erschienen, gingen die Hände hoch und es gab eine allgemeine Aufregung. Etwa 200 Gläubige waren zum Flughafen gekommen, um uns zu begrüßen, und was für eine Begrüßung war das! Diese strahlenden Gesichter der chinesischen Gläubigen war ein Zeugnis von der Gnade Gottes. Nach den Formalitäten mit den Flughafenbehörden, die uns überhaupt keine Schwierigkeiten machten, folgten wir der Prozession von Autos in die Stadt, und die Ältesten trafen sich mit uns zu einem Abendessen.

Hier finden wir wiederum ein wunderbares Werk Gottes. Der zentrale Versammlungsort ist eine wunderschöne Halle, in jeder Hinsicht ganz modern, in der 1100 Menschen Platz finden, und gewöhnlich ist sie voll bei den Hauptversammlungen. Es gibt eine Anzahl weiterer Hallen und Versammlungen dieses Werkes in verschiedenen Teilen von Hongkong. Wir hatten drei Versammlungen am Tag (mit einer Ausnahme) während der zehn Tage, die wir uns dort aufhielten. Zwei am Morgen für die Mitarbeiter, von denen es über 300 gab, von Hong Kong, Manila, Singapore, Saigon, etc. Dies waren Zeiten systematischer Belehrung. Die Abende waren offen für alle, und waren sehr groß. In diese glücklichen Gesichter zu blicken, mit Zügen von Leiden in so vielen, ist eine besondere Erfahrung, und diese Gläubigen singen zu hören ist etwas, das man nicht mehr vergisst.

Am ersten Samstagabend unserer Zeit dort hielten sie ein Liebesmahl, bei dem sich etwa tausend Leute zu einem chinesischen Mahl niedersetzten. Es war in der Tat ein Fest der Liebe. An dessen Ende wurden wir beide gebeten, eine Botschaft zu halten. Niemandem konnte mehr Liebe und Freundlichkeit gezeigt werden, wie wir dies in Hong Kong erlebten, und wir danken unserem Gott jedesmal, wenn wir an die Gläubigen und ihre Leiter dort denken. Der Abschied war wie der Empfang eine große Menge am Flughafen, die winkten und lächelten, bis wir außer Sichtweite waren.

Dann kam Formosa, und hier war es genauso, aber noch mehr. Was für eine Schar glühender Gesichter und welches Ausbrechen in Lieder, als wir auftauchten. Die Formalitäten waren weniger glücklich hier, was auf die Reserviertheit Nationalchinas gegenüber Großbritannien wegen seiner Beziehung zu Peking zurückzuführen ist. Es war nicht erfreulich! Aber der Empfang außerhalb war eine ungeheure Sache, und es dauerte eine recht lange Zeit, durch diese Begrüßungen, Photos, usw. zu kommen. Schließlich wurden die Leiter und wir in den Evangeliumsbus gepfercht, und wir wurden zum Haus von Dr. und Mrs. West gebracht, wo wir einen Abend in Gemeinschaft verbrachten. Am nächsten Morgen wurden wir herumgeführt, um die meisten der sieben anderen Versammlungsstätten in der Stadt zu besuchen. Das war eine Erfahrung! Am Morgen des Tages des Herrn versammelten sich ungefähr 2800 Menschen am zentralen Versammlungsort, und diese Versammlung ist schwierig zu beschreiben. Das Leben, die Freude, das Singen und die Ernsthaftigkeit dieser großen Schar ist sehr beeindruckend. Um 5 Uhr nachmittags hörten wir Berichte von anderen Orten auf der Insel - eine Geschichte der «wunderbaren Werke Gottes». Das dauerte zwei Stunden. Dann folgte ein Liebesmahl und anschließend der Tisch des Herrn. Es war spät, als wir den noch lange in Erinnerung bleibenden Tag beendeten.

Von da an, während der ersten Wochen, waren es vier Versammlungen am Tag: Zwei am Morgen für Mitarbeiter (ungefähr 800 Teilnehmer); eine am Nachmittag, geleitet von Dr. Kinnear; und dann die große Abendversammlung mit teilweise bis zu 3000 Besuchern. Während der zweiten Woche wurden die Nachmittagsversammlungen fallen gelassen. In der dritten Woche sind wir daran, alle Zentren der Insel zu besuchen, deren acht. Während ich schreibe, ist dies noch nicht abgeschlossen. Von hier aus gehen wir dann nach Manila, auf den Philippinen, zu einer weiteren einwöchigen Konferenz, und dann wieder zurück nach Indien zu einer weiteren Konferenz - alles «so der Herr es will». Dies ist ein ungewohnter «Brief des Herausgebers», aber ich dachte, es würde euch ermutigen und euch zum Lobpreis anleiten. Es lässt sich leicht abschätzen, dass dieser ganze Dienst, all die Reisen etc. keine geringen Anforderungen stellen, aber ich kann bezeugen, dass wir die äußerst gnädige Hilfe des Herrn erlebt haben, und ich bin ihm zutiefst dankbar, dass er mir gewährt hat, etwas von seinem Tun auf Erden zu sehen, um nicht davon zu reden, dass er mir erlaubt hat, daran teilzunehmen. «Eine große und wirksame Tür ist uns geöffnet worden, und der Gegner sind viele».

Es ist keine Kleinigkeit, dass gerade zu der Zeit, da die Opposition gegen diesen Dienst einen Punkt der Intensität und Offenheit erreicht hat, der in unserer Geschichte keine Parallele kennt, dass der Herr uns an einen so großen und reichlichen Ort geführt und uns auf eine so überwältigende Weise mitgeteilt hat, dass er mit diesem Dienst noch nicht am Ende ist. Wir haben dies nicht gesucht, und auch nicht versucht, es zustande zu bringen. «Es ist des Herrn Wirken». Wir haben ganz konkret nichts anderes im Blick als die Herrlichkeit seines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, und wir sind sicher, dass er sich dazu stellen wird. Die Antwort auf alles liegt bei ihm, und wir können ihm sicher vertrauen, dass er es geben wird. Möge der Herr dieses neue Jahr zu einem großen Segen für euch alle werden lassen, und zu einer großer Erweiterung seines Sohnes in uns allen. Warme Grüße an euch, liebe Freunde und vielen Dank an euch für eure so geschätzte und notwendige Gebetshilfe». In seiner Gnade, euer T. Austin-Sparks

Mr. Sparks hatte in Indien, auf den Philippinen, in Hong Kong und Taiwan Gemeinde um Gemeinde gesehen. Er hatte den Eindruck, die Gemeinden seien wirklich Teil eines «großen und reichlichen Ortes». Im Jahr nach seinem Besuch in Taiwan schloss er Berichte über die (dortige) Gemeinde in jeden seiner Herausgeber-Briefe mit ein. Im ersten beschrieb er die Schwerpunkte seines Dienstes, deren einer die Gemeinde (als solche) war. Im zweiten wies er auf, wie der Weltrat der Kirchen eine Proklamation veröffentlicht habe über die Einheit in der Gemeinde. Sein dritter Brief enthielt Bemerkungen über die Zeichen der Zeit und schlussfolgerte, dass ein Zeichen der gegenwärtigen Christengeneration ein Hunger und ein erneutes Interesse an der Gemeinde sei. Schließlich schloss er mit einem Brief, der seine Sorge um, und seinen Wunsch für, die Heilung des zertrennten Zustandes der Gemeinde zum Ausdruck brachte.

Der erste Herausgeber-Brief nach Mr. Sparks' Reise brachte einen Überblick über die geistliche Geschichte und Natur des Dienstes, der Mr. Sparks anvertraut worden war. Hier zählte er drei Hauptschwerpunkte auf, bezüglich derer der Herr in in ein volleres Licht geführt habe. Es sollte beachtet werden, dass dies nicht drei Hauptlehren sind, sondern vielmehr drei Dinge, die das Ergebnis einer lebendigen Erfahrung von Christus waren. Das erste ist die vollere Bedeutung des Kreuzes. Er erkannte, dass das Kreuz der Ausgangspunkt für die Wahrnehmung des Gläubigen von Gottes vollem Gedanken ist. Seine objektive Bedeutung - Befreiung vom Gericht, von der Verdammnis, und von der Tyrannei eines bösen Gewissens - hatte nie eine Anpassung an volleres Licht nötig. Mr. Sparks wurde jedoch in eine neue Wahrnehmung des subjektiven Aspektes vom Kreuz hineingeführt. Mr. Sparks kam darauf, als er sich dem 6. Kapitel des Römerbriefes zuwandte. Während er diesen Abschnitt las, war es ihm, als sagte der Herr: «Als ich starb, starbst auch du. Als ich ans Kreuz ging, nahm ich nicht nur deine Sünde mit, sondern auch dich. Als ich dich mit nahm, nahm ich dich nicht bloß als Sünder mit, als den du dich betrachten betrachten

mochtest; sondern ich nahm dich als all das mit, was du von Natur aus bist, dein Gutes und dein Schlechtes; deine Fähigkeiten und deine Unfähigkeiten; ja, alle deine Hilfsquellen. Ich nahm dich mit als «Mitarbeiter», als «Prediger», als «Organisierer». Mein Kreuz bedeutet, dass du nicht einmal für mich irgend etwas von dir aus sein oder tun kannst; wenn irgend etwas zustande kommen soll, muss es von mir aus kommen, und das bedeutet ein Leben absoluter Abhängigkeit und absoluten Glaubens».

Mr. Sparks' zweiter Schwerpunkt, und das Zweite, zum dem der Herr in geführt hatte, war das eines Lebens im Geist. In dieser Angelegenheit erkannte er, dass ein Unterschied besteht zwischen Seele und Geist. Unsere Seele ist «wir selbst in Form von Intelligenz, Wille, Gefühl und Energie». Der Heilige Geist wohnt in unserem Geist, welcher «als der erneuerte und bewohnte Geist das Organ der geistlichen Erkenntnis, des Vorsatzes und der Kraft ist».

Der dritte Schwerpunkt war die himmlische Natur, Berufung und Bestimmung der Gemeinde als der Leib Christi. In Bezug darauf schrieb Mr. Sparks: «Es ist die Gemeinde, welche die vorrangige Aufmerksamkeit des Herrn besitzt in dieser Heilszeit. Alles in seinem Sinn und seiner Aktivität bezieht sich darauf. Das bedeutet unter anderem, dass alles Beziehungslose, alle Unabhängigkeit, alles, was nur persönlich, nur gruppenbezogen, exklusiv oder gesondert ist, mit Sicherheit das volle Ziel Gottes verfehlt und über einen bestimmten Punkt hinaus nicht sein Siegel trägt». Die Gemeinde ist, in Mr. Sparks' Sicht, etwas völlig Organisches und entstammt dem göttlichen Leben. Die Situation im Christentum, mit ihren vielen von Menschen verursachten Trennungen und Institutionen, blieb weit hinter der göttlichen Vorstellung zurück. In Mr. Sparks' Erfahrung hatte er das Gefühl, er müsse das System des Christentums beiseite legen. Er schrieb: «Nachdem wir so das ganze frühere System des organisierten Christentums beiseite gelegt hatten, verpflichteten wir uns selbst dem Prinzip des Organischen. Keine «Ordnung» wurde «aufgestellt», keine Beamte oder Diener wurden mehr eingesetzt. Wir überließen es dem Herrn, durch Begabung und Salbung sichtbar zu machen, wer von ihm zur Aufsicht und zum Dienst ausgewählt worden war».

Auch wenn Mr. Sparks klar erkannte, dass Trennungen und Denominationen eine Abweichung vom ursprünglichen Weg und der Absicht des Heiligen Geistes waren, realisierte er gleichzeitig, dass Gott sie so oft gebraucht und gesegnet hat. Aus diesem Grunde verurteilte er sie nicht, und forderte die Leute auch nicht auf, sie zu verlassen. Vielmehr war alles eine Frage dessen, wie der Herr die Einzelnen führte und was der Geist sich vorstellte, was jedoch allen klar sein sollte, war, dass es «die Gemeinde war, die für den Herrn in dieser Heilszeit von vorrangigem und ausschließlichem Interesse war».

Diese drei Schwerpunkte müssen einander begleiten. Auf der Basis der Erfahrung des Kreuzes können wir ein Leben wirklich im Geist führen. Auf diese Weise besteht die Gemeinde aus lebendigen Gläubigen als einer organischen Einheit, die dem gesamten Universum einen lebendigen Christus präsentiert.

Im folgenden «Brief des Herausgebers» machte sich Mr. Sparks aufs Neue Gedanken über die Frage der Gemeinde. Er besprach eine Aussage, die am kürzlich tagenden «Weltrat der Kirchen» gemacht wurde, die verkündete, Trennungen seien von Menschen gemacht und entsprächen nicht Gottes ursprünglichem Plan. Während der Tagung dieses Rates entwickelten die Teilnehmer einen bestimmten Satz zu einem Slogan: «Diese von Menschen gemachten Trennungen müssen gehen». Andere bekannte Missionare dieser Zeit redeten ebenfalls vermehrt davon, dass die Gemeinde eine Mission, keine Organisation oder Institution sei. Auf diese Weise könne die Welt evangelisiert werden, nicht nur «Missionsfelder». Im Kontext zu all diesen Bemerkungen von christlichen Leitern in Bezug auf die Gemeinde legte Mr. Sparks Zeugnis ab von dem, was er im Osten gesehen hatte. Sein Zeugnis bezog sich auf die Gemeinde als einer Basis eines mächtigen Werkes Gottes und auch von der großen Opposition, die sich ein solches Werk von Seiten vieler evangelikaler Leiter gegenüber sah.

Er schrieb:

«Der momentane Verfasser hat kürzlich einige Zeit im Osten und im Fernen Osten zugebracht und hat die Herrlichkeit und die Tragödie des oben besprochenen gesehen. Auf der einen Seite drückt sich aus und reproduziert sich ein mächtiges Werk Gottes, wie es in der Apostelgeschichte gezeigt wird - überhaupt nicht auf einer Missions- oder institutionellen Basis, sondern auf der wahren und reinen Basis der Gemeinde - das sich weithin ausbreitet, so dass an vielen Hunderten von Orten Gemeinden geboren wurden (das ist wörtlich gemeint), mit einer großen Anzahl von vollzeitlichen Mitarbeitern, und mit einer Ordnung, die wunderschön anzuschauen ist, und mit einer Freude, die einen sich zur Anbetung niederbeugen lässt. Wir danken Gott für immer, dass er uns die Ehre erwiesen hat, schon nur einen Teil dieses Werkes von innen her sehen zu dürfen, und einen tiefen Blick in ihre Konstitution zu werfen. Dies ist etwas, das tatsächlich existiert, und das noch heute andauert. Doch auf der andern Seite ist es auch das Werk, das mehr an Opposition in Form von Missverständnissen, Fehldarstellungen, Kritik und Meidung von Seiten des organisierten Christentums erlebt hat, als irgend eine andere christliche Aktivität. «Christen» sind sogar so weit gegangen, diejenigen, die mit diesem Werk in Verbindung stehen, geschäftlich zu boykottieren. Das geschieht heute, doch das offensichtlichste Siegel Gottes liegt auf diesem Zeugnis». Dann ging Mr. Sparks weiter und schrieb darüber, wie viel Schaden das Misstrauen unter Christen der Einheit der Gemeinde zugefügt hat. Es war dieser gegenseitige «Vernichtungsfeldzug» und «Bürgerkrieg» unter Christen, die das Zeugnis der Gemeinde gegenüber der Welt so schwach und unwirksam gemacht hat.

In seinem Septemberbrief betrachtete Mr. Sparks die Zeichen der Zeit beim Versuch, herauszufinden, was Gott im Blick auf die Gläubigen zu dieser speziellen Zeit tut und betont. Mr. Sparks hat in der Vergangenheit oftmals eine solche Analyse durchgeführt, besonders mitten im 2. Weltkrieg, wo er selbst so persönlich betroffen war in der Stadt, die den Hauptstoß der Nazi-Kriegsmaschinerie zu erdulden hatte. Während jener konfliktreichen Jahre gingen seine Schlussfolgerungen dahin, dass Gott versuchte, die Christen aufzuwecken, so dass sie sich nicht auf Dinge, Orte, Institutionen, Lehren, Personen und Gebäude verließen. Vielmehr sollten sie zu Christus allein zurückkehren und sich als Christen auf keiner anderen Basis als der ihrer Geburt von oben her versammeln. Hier nun, im Jahre 1956, fügte er neue Dinge hinzu, die er unter Christen und in der Weltsituation sah. Ein bedeutsames Zeichen, das er aufzeigte, war eine wachsende Sorge um die Gemeinde. Es war wiederum hier, dass diese Betonung hervortrat. Weil die Gemeinde ständig erwähnt wurde, sage ich, habe der Schwerpunkt während dieser Phase seines Dienstes auf der Gemeinde und den Gemeinden gelegen. Die vier Zeichen der Zeit, die Mr. Sparks sah, waren die folgenden. 1. bestand ein großes Bemühen um die Massenevangelisation. Die Evangelisation wurde weiter verbreitet als in irgend einer Zeit der Geschichte, und zwar durch das Radio und andere Mittel, so dass zum ersten Mal in der Geschichte Millionen jeden Tag eine echte Möglichkeit hatten, das Evangelium von Jesus Christus zu hören.

2. war eine sich intensivierende und sich weiter verbreitende Unzufriedenheit mit der Tradition festzustellen. Das bewirkte in vielen suchenden Christen ein echten Hunger nach etwas mehr. Eine ganze Anzahl des Volkes Gottes erkannte die Schwachheit des Christentums wegen der vielen Trennungen, und arbeiteten darauf hin, eine Lösung zu finden. 3. wurde in vielen Kreisen, einschließlich der evangelikalen, konservativen, fundamentalistischen, und liberalen, eine neue «Sicht» für den Zustand der Gemeinde gewonnen. Viele dieser Gläubigen kamen zum Schluss, dass die Gemeinde (nicht Lehre, Position oder Organisation) Gottes Mittel, Methode und Gegenstand und auch Antwort war. Viertens machten viele Gläubige in einem wachsenden Teil der Welt, von China bis in den mittleren Osten, eine Feuerprobe durch. Das mag Gottes Mittel gewesen sein, das er einsetzte, um die Teile der Gemeinde in diesen Gegenden zu reinigen, indem er jedes künstliche Mittel nutzlos werden ließ im Erleiden dieser harten Trübsale. Diese vier Dinge mögen Zeichen dafür gewesen sein, dass das Ende nahe war. Durch all diese Dinge jedoch verlangte Gott nach Realität unter seinem Volk. Für Gott ist sein Sohn die einzige solche Realität. «Er ist als solcher das Ende, das Amen, und Gott tut alle seine Werke im Blick auf ihn, damit er in allem den Vorrang haben soll»

Im letzten Herausgeberbrief von 1956 kehrte Mr. Sparks aufs Neue zu der Frage zurück, wie der zertrennte Zustand der Christen zu heilen sei. Seine Gedanken konzentrierten sich sehr stark auf die Gemeinde und darauf, wie eine Gemeinde in Einheit ein Zeugnis für die Welt sein könnte. Er appellierte an die Gläubigen, dass sie als erstes einen himmlischen Grund einnehmen sollten, wie dies im Epheserbrief illustriert wird, wo Gläubige mit Christus in die himmlischen Örter versetzt worden sind. Hier erfreuen sie sich der Realität des «einen Leibes». Auch appellierte er an die Gläubigen, den Grund des Kreuzes einzunehmen, wie es Paulus im Umgang mit den Gläubigen in Korinth darstellte. Das Kreuz verfährt nicht nur mit Sünden und der Verdammnis, sondern auch mit unserer Weltförmigkeit, mit unserem natürlichen Grund, welcher die Ursache ist für so viel Trennung und Streit. «Wenn wir himmlischen Grund und den Grund des Kreuzes einnehmen würden, wäre der Heilige Geist imstande, die Dinge, auf die es wirklich nicht ankommt, zu veranlassen, ihre Bedeutung zu verlieren, und dem Volk des Herrn eine liebende Sorge für alle, die sein sind, zu vermitteln, einfach weil sie sein sind, und nicht «auf irdische Weise» uns gehören. Nach einem Jahr Arbeit in England und einem Besuch in Amerika reagierte Mr. Sparks wiederum auf eine warme Einladung von Brüdern und reiste in den ersten Monaten des Jahres 1957 in den Fernen Osten. Es war eine weitere Zeit der Erfrischung. Nachdem er einer solchen Opposition in Großbritannien gegenüberstand und eine harte Situation unter den Christen in Amerika erlebt hatte, bemerkte Mr. Sparks bezüglich seines Besuches: «Es ist eine Freude in dieser Zeit, in dem zu sein, was je unsere Vision und unser Gebet gewesen ist». Ich bringe seinen Herausgeberbrief in voller Länge, weil er seine Reise und seine Eindrücke schildert.

«Liebe Freunde,
so viele von euch haben in den vergangenen Monaten eines weitreichenden Dienstes viel für uns gebetet, und ich fühle, dass ich es euch schuldig bin, euch wissen zu lassen, wie wunderbar der Herr eure Gebete beantwortet hat. Es war in der Tat eine Zeit der ungeheuren Anforderungen und Gelegenheiten, doch haben wir aufs Neue ein glühendes Zeugnis für die Treue und Barmherzigkeit Gottes. Es ist ganz unmöglich, einen vollen Bericht über diese ersten drei Monate im Fernen Osten zu liefern, und wir verspüren eine Zurückhaltung, überhaupt darüber zu reden, damit, damit nicht einerseits unsere Motive missverstanden werden, und andererseits zum Schaden reagiert. Es ist nicht so, dass wir uns rühmen; vielmehr wollen wir euch die Gelegenheit geben, Gott zu verherrlichen.

«Spontane Ausdehnung» ist ein Begriff, der im Bereich christlicher Unternehmungen zur Geldwährung geworden ist. Es ist eine faszinierende Idee und nimmt die Vorstellungskraft gefangen. Es ist das Eine, wonach mehr als nach allem verlangt und gesucht wird. Seine Definition mag zu gegensätzlichen Konzepten und Interpretationen führen. Um wirklich dem genauen Wortlaut gerecht zu werden, bedeutet es jene Art von Ausdehnung und Wachstum, das man nicht in erster Linie menschlichem Bemühen, menschlicher Organisation, Maschinerie, Institutionen, Publizität, Propaganda, Geschäftstüchtigkeit, finanzieller Unterstützung etc. zuschreiben kann, sondern die einfach der organische Ausdruck des Lebens sind, und in diesem Zusammenhang des mächtigen Lebens des Heiligen Geistes. Trotz Felsblöcken, Stürmen, Sprengladungen und vielen feindlichen und gegnerischen Mächten, sowohl menschlichen als auch satanischen Ursprungs, dehnt es sich weiter aus, multipliziert sich, nimmt zu und wächst. Ohne Lärm, ohne großes Getue, ohne Demonstration wird die hartnäckigste Opposition so weit gebracht, als würde sie gar nicht existieren - auf die Dauer und letztendlich. Da gibt es «das Bergende seiner Macht», so dass, während große Schwierigkeiten und Widrigkeiten überwunden werden, es nie so ist wie bei einem Erdbeben, einer Sintflut oder einer Schaustellung. Die Kraft des Geistes ist so groß, dass er nie die Aufmerksamkeit auf sich lenken muss, und selbst diejenigen, die am engsten damit in Verbindung standen, wundern sich, was er getan und wie er es getan hat.

Es ist etwas Wunderbares, auf dem Weg dieser «Bewegungen Gottes» zu sein. In unsere eigenen Fall und in diesem Dienst ist die Geschichte der vergangenen dreißig Jahre sehr ähnlich verlaufen. Es hätte nicht weniger der natürlichen Faktoren und Gesichtspunkten gegeben, die Menschen als für das Wachstum entscheidend betrachten, das so leise stattgefunden hat; von etwas so Kleinen und Lokalen zu etwas, das buchstäblich bis an die Enden der Erde und in alle Nationen reicht; etwas, für das das Volk Gottes, Diener Gottes, an so vielen Orten und in so vielen Zusammenhängen Zeugnis ablegen bezüglich seines geistlichen Nutzens. Andererseits haben wir uns auch gefragt, ob irgend etwas je mehr Opposition in jeder Form, sei sie menschlich oder satanisch, hervorgerufen hat. Aber das bezieht nicht auf uns selbst. Wir sind eben aus drei weiteren Monaten im Fernen Osten zurückgekehrt, und dort haben wir einmal mehr «die wunderbaren Werke Gottes» gesehen. Tag für Tag, in fortgesetzten Sessionen, hatten wir das Vorrecht, etwa fünfhundert und mehr handverlesenen, speziell ausgesuchten christlichen (chinesischen) Mitarbeitern zu dienen; und Nacht für Nacht etwas 2000 bis 2500 Gläubigen und Mitarbeitern. Zudem haben wir eine ganze Woche Gemeinden an verschiedenen Orten besucht, manchmal drei oder vier an einem Tag, wo die Gläubigen, strahlend in Christus, unsere Ankunft erwarteten und eifrig den Dienst verschlangen. Diese ganze Arbeit und diese Gemeinden - die von zehn bis zu tausendsechshundert Leute zählten - sind «spontan» entstanden und spontan gewachsen. Ein Prinzip und Grundsatz des Dieners Gottes, der am Anfang dieses Werkes sein Instrument war - selbst als es sehr stark wuchs - war: «Versuch, die Dinge klein zu behalten. Versuche nie, das Werk groß zu machen. Wenn es von Gott ist wird es trotz allem wachsen. Wir müssen die Gräben mit Wasser füllen. Wenn es nicht von Gott ist, wollen wir es nicht». Dieses Prinzip wird noch heute verkündigt und festgehalten. Ich verzichte darauf, viele Details zu erwähnen, oder gar eine allgemeine Präsentation des Werkes zu geben, denn Publizität ist gefährlich. Unsere Reichweite des Dienstes erstreckte sich auf die Philippinen, Formosa und Hongkong, doch das Werk reicht weit darüber hinaus.

Kein Werk und keine Gläubigen hätten größere Opposition erfahren können, oder hätten mehr Leiden ertragen können als diejenigen, die mit diesem Werk in Verbindung standen. Politisch, geistlich, und - es ist traurig, dies sagen zu müssen - von christlichen Körperschaften, hat es fast Unglaubliches erlitten, aber es geht weiter durch den Anstoß des inneren geistlichen Lebens, durch die Kraft des Geistes des Lebens.

Wenn man nach den Geheimnissen fragt, so würden wir ohne zu zögern und aus einem tiefen Wissen heraus sagen, es seien deren vier.

1. Das tiefe innere Werk des Kreuzes im Leben der Gläubigen, einzeln und gemeinschaftlich.
2. Die Souveränität und Herrschaft des Heiligen Geistes in allen Richtungen und in der Leitung.
3. Ein echtes und klares Konzept und ein Ausdruck der Gemeinde als Leib Christi, als geistlicher Organismus auf himmlischem Grund.
4. «Die Gemeinschaft seiner Leiden», ein «alles für Verlust achten um der Vorzüglichkeit der Erkenntnis Christi Jesu willen, ein Leben des Opfers und der Hingabe an seine Interessen und seine Herrlichkeit.

Wenn die Frage gestellt wird: «Gibt es denn keine Organisation in einem so großen Werk?», sagen wir sofort: «Ja, das gibt es auch, und es ist nahezu so perfekt wie irgend etwas, das wir kennen gelernt haben. Aber es gibt einen Unterschied. Die «Organisation» (wenn man denn dieses Wort brauchen will), brachte niemals dieses Werk oder dieses Leben hervor oder ging ihm voraus. Es ist einfach die Ordnung, in die Leben eingewiesen werden muss, um ein Durcheinander zu vermeiden. Ein Garten, von lebendigen Organismen voll und überströmend, erfordert Leitung und Kontrolle, um ihn wunderschön erscheinen zu lassen, aber ihr beginnt nicht mit eurer Kontrolle, und versucht dann - mittels dieser - Leben zu gewinnen. Wenn jemand auf die Ordnung in ihrem Werk hinwies und das Wort «Organisation» verwendete, sagte ein leitender, verantwortlicher Bruder einfach: «Aber wir sind uns der Organisation nicht bewusst, wir sind uns nur dessen bewusst, was sie notwendig macht».

Nun, es ist eine Freude in diesen Zeiten, in dem zu sein, was stets unsere Sicht und unser Gebet gewesen ist, wenn auch mit solchen Kosten befrachtet, ein Werk, für das der Heilige Geist die Verantwortung übernimmt. Möge es unbefleckt und unverdorben bleiben.

Wir danken aus tiefsten Herzen euch allen für die treue Gebetsunterstützung und euren Beistand während dieser Wochen solch starker Anforderungen, sowohl körperlich als auch geistlich - und wir sind glücklich, sagen zu können: «Ihr habt nicht vergeblich gebetet».

Nachdem man Mr. Sparks eigene Beschreibung seiner Reise und seiner Eindrücke gelesen hat, ist es schwierig, überzubetonen, wie stark er von dem Werk des Herrn beeindruckt war, dessen Zeuge er im Fernen Osten geworden war. Nicht viele seiner Herausgeberbriefe oder Botschaften erwähnen die Freude, doch hier proklamiert er die Freude, die er empfand, in dem sein zu dürfen, «was schon immer seine Vision und sein Gebet gewesen war».

In den vielen Jahren, in denen Mr. Sparks eine Vision vom Zeugnis des Herrn hatte und darum betete, dass doch ein solches Zeugnis erweckt werden möge, wurde er selten Zeuge einer Situation, wo seine Vision in Versammlungen von Gläubigen verwirklicht worden war. Jedoch hier, im Fernen Osten, ist es nicht übertrieben, zu sagen, dass er sah, wovon er früher nur geträumt hatte. Das war mit Sicherheit ein Eindruck, den er nie mehr vergaß. Es mag auch eine Bestätigung seiner Ansichten bezüglich der vollen Bedeutung des Kreuzes sein, was es bedeutet, ein Leben im Geist zu führen, und zu erkennen, dass Gott in diesem Zeitalter alles auf der und durch die einige Grundlage der Gemeinde als seinem Zeugnis tun möchte.

Die drei Herausgeberbriefe, die der Reise von Mr. Sparks in den Fernen Osten folgten, kamen als Antwort auf den Kommentar, den ein Diener des Herrn während seiner Reise in den Fernen Osten Mr. Sparks gegenüber abgab. Dieser Diener sprach über den Einfluss und den Wert des ersten Buches, das je von Witness and Testimony unter dem Titel «The Release of the Lord» veröffentlicht worden war.

Die drei Herausgeberbriefe, die der Reise von Mr. Sparks in den Fernen Osten folgten, kamen als Antwort auf den Kommentar, den ein Diener des Herrn während seiner Reise in den Fernen Osten Mr. Sparks gegenüber abgab. Dieser Diener sprach über den Einfluss und den Wert des ersten Buches, das je von Witness and Testimony unter dem Titel «The Release of the Lord» veröffentlicht worden war. In diesen Herausgeberbriefen brachte Mr. Sparks die Substanz dieses Buches, welches die Wirkungen der Freisetzung von Jesus Christus beschreibt, wie sie in der Apostelgeschichte und durch den ganzen Rest der Kirchengeschichte hindurch gesehen werden.

Am Anfang von 1958 entschloss sich Mr. Sparks, ein Wort des Trostes zu schreiben, vielleicht für andere, aber vielleicht auch für sich selbst, in seinem Brief des Herausgebers über den Psalm 77,20, wo gesagt wird: «Dein Weg führte durch das Meer, und dein Pfad durch gewaltige Fluten». Oft mussten durch die ganze Geschichte hindurch Gottes Volk, Gottes Diener oder das Werk Gottes gegen scheinbar unmögliche Situationen ankämpfen, wo es keinen Ausweg zu geben schien. Zu diesem Zeitpunkt erkannten sie, dass der Himmel ihnen einen Ausweg öffnete, und dass Gott selbst imstande war, ihnen seinen Weg zu zeigen, wenn die Erde keinen sah. Diese Worte, so fühlte Mr. Sparks, seien für die gegenwärtige Zeit sehr passend. Das mag ein Wort gewesen sein für solche, die vom «Meer der Trübsal» der Nationen hin- und hergeworfen wurden, oder für solche, die sich mitten in den «Wassern der Prüfung» für die Gemeinde befanden. Es mag aber auch ein Wort gewesen sein, das Mr. Sparks für seine eigene Situation als angemessen empfand, da sich seinem Dienst sowohl zuhause in Honor Oak als auch in Übersee so viele Probleme entgegenstellten. Im März 1958 setzte Mr. Sparks seine Herausgeberbriefe fort mit einem Appell für Realität fort, wie er sich im Erscheinen des Herrn Jesus im Fleisch inmitten all der alttestamentlichen Praktiken und Ritualen zeigte. Die Frage des Herrn lautete damals: «Ist eure Religion eine Frage der Bindung oder des Anhangens an ein System, eine historische Tradition, ein Familienerbe, usw.? Oder wurde sie geboren - ist sie eine Geburt in euch; ist sie etwas, das euch widerfahren ist; ist sie euer wahres Leben, euer eigentliches Wesen?» Dann beschrieb er, wie das Kommen Christi das Temperament und die Veranlagung durchdrang.

Mr. Sparks stellte die folgenden Fragen: «Wird unsere Nachfolge des Herrn, und die Art, wie wir dem Herrn nachfolgen, durch das beeinflusst, wohin unser Temperament neigt? Haben wir ein abstraktes oder mystisches Temperament, das uns veranlasst, Gott, Christentum, Christus, die Bibel zu einem bestimmten Weg nach unserer Vorstellung zu machen? Oder haben wir eher ein praktisches Temperament, das uns veranlasst, Christus und die Dinge Gottes eher in praktischen Begriffen zu fassen? Weder der eine noch der andere Weg entspricht Christus und unserer Beziehung zu ihm. Unsere Nachfolge des Herrn sollte auf unserer neuen Geburt gründen, das heißt, auf der neuen Disposition Christi, der in den Gläubigen hineingeboren wurde. Nur wenn wir diesem lebendigen Christus entsprechen (der absolut verschieden ist von dem, was wir sind), werden wir in unserem Christenleben Realität erfahren. Es gibt keine Realität, wenn wir lediglich unserer natürlichen Neigung nachgeben. «Bei Gott ist Christus die einzige Realität, und das ist keine Sache des Temperamentes, der Mystik, keine Frage, ob ungeschminkt oder verziert, ritualistisch und zeremoniell, oder schlicht und einfach. Christus, durch den Heiligen Geist im Herzen geoffenbart, wie durch ein göttliches «fiat», entsprechend dem «es werde Licht» anlässlich der Schöpfung, ist die einzige Realität». Da sich das Ende der Zeitalter nähert, wird das Volk Gottes mehr und mehr gesiebt und geprüft. In diesen Fällen wird nur das, was echt ist - Christus geoffenbart - den Test bestehen.

In der letzten Ausgabe von 1958 brachte Mr. Sparks einen Dankesbrief an alle Leser von A Witness and a Testimony. Eine Gruppe von Brüdern hatte einen Brief der Unterstützung und des Dankes mit über 750 Unterschriften darauf zusammengestellt und ihn Mr. Sparks präsentiert. Das berührte Mr. Sparks sehr stark, und er kam zu einem Zeitpunkt, da der Widerstand ihn niederdrückte.

Der Widerstand und die Probleme, denen sich Mr. Sparks gegenüber-sah, waren zu diesem Zeitpunkt enorm. Das Jahrzehnt nach 1950 war eine Zeit, da die Opposition gegenüber dem Dienst von Honor Oak unerhörte Proportionen erreichte. In den 1970er Jahren, nach Mr. Sparks Tod, entschlossen sich die verbleibenden Brüder in Honor Oak, den Versuch zu wagen, die Wirkungen der Opposition aus den 1950er Jahren zu dämpfen, die noch immer unter den evangelikalen Christen schwelten. Nach zwanzig Jahren hatten die Vorurteile, die Verdächtigungen und Verleumdungen, die in diesem Jahrzehnt gesät wurden, noch immer überlebt. Wenn man dies zu den Problemen hinzufügt, da bald innerhalb von Honor Oak auftauchen sollten, können wir sehen, weshalb sich Mr. Sparks sehr wohl niedergedrückt fühlen konnte. Er erstaunt deshalb nicht, dass, als dieser Unterstützungsbrief eintraf, sein Herz sich getröstet fühlen musste. Er schrieb diesen kurzen Abschnitt an alle seine Leser:

«Ich breche hier eine Regel, die ich seit vielen Jahren eingehalten habe, wenn ich in diesem Blatt eine recht persönliche Notiz einfüge. Doch ich fühle mich dazu genötigt. Zu einem Zeitpunkt im September dieses Jahres trat ein Ereignis ein, von dessen Auftreten viele meiner Freunde erfuhren. Das Ergebnis war, dass bei dieser Gelegenheit Telegramme, Briefe etc. mich aus vielen Ländern erreichten, vom fernen Osten bis zum fernen Westen. Ein Memorial von mehr als 750 Unterschriften wurde zusammengestellt. Es ist unmöglich, all diesen Freunden einen persönlichen Brief zu schicken, daher ist dies meine einzige Alternative. Lasst mich sogleich sagen, dass ich von eurer Liebe und von der Güte des Herrn in dieser Sache überwältigt war. Die meisten von denen, die eine Nachricht schickten, wissen etwas von dem großen Preis, sowohl geistlich als auch physisch, der mit den 40 Jahren dieses Dienstes verbunden war. Ich bekenne, dass der Konflikt, besonders in letzter Zeit, oft die Wirkung des «Niedergedrücktseins» hatte. Es scheint, als habe der Herr heimlich diese Überraschung für einen bestimmten Tag verborgen gehalten, und, wie ich schon sagte, die Zeugnisse für den geistlichen Wert im Dienst waren schlicht überwältigend, und führten mich zu tiefer Anbetung. Keine Worte können meine Dankbarkeit (angemessen) ausdrücken, also gebe ich jeden Versuch auf.

Ich danke euch, meine lieben Freunde, für eure Liebe und Freundlichkeit. Möge ich noch mehr Gnade finden, um euer Vertrauen zu rechtfertigen».

In der gleichen Ausgabe von A Witness and a Testimony begann Mr. Sparks mit einer Reihe von 4 längeren Herausgeberbriefen, die im Detail seine Sicht von der «wesentlichen Natur einer neutestamentlichen Gemeinde beschrieben - wie eine solche Gemeinde gebildet wird, welches die Prinzipien sind, die sie bestimmen, und ähnliche Fragen». Diese Reihe war eine Antwort auf viele Nachfragen, die er erhalten hatte, und auch auf das allgemeine Interesse in Bezug auf die Gemeinde, das unter Christen in großem Maße wuchs. Er schrieb: «Während der vielen Jahre dieses gesprochenen und gedruckten Dienstes wurde vieles hinsichtlich der Gemeinde gesagt. Dies hatte zu nicht wenigen Bitten um Rat geführt von vielen, die in dieser Angelegenheit in Schwierigkeiten steckten. Viele dieser Fragenden bekleiden im Werk des Herrn verantwortliche Positionen. Es ist ein Zeichen der Zeit, dass ein so beträchtliches Aufwachen des Interesses in Bezug auf die Gemeinde stattfindet.

Viele Konferenzen zu diesem Thema werden durchgeführt, viele «Gemeindebewegungen» sind unterwegs, und eine beträchtliche Literatur wird darüber publiziert». Weil so vieles von Mr. Sparks Überlegungen bezüglich der Gemeinde in seinem Dienst in dieser Zeitspanne (1955-58) vorhanden war, und weil sein Umgang mit dem Werk in Taiwan und dem Fernen Osten sich so spezifisch mit der Gemeindebasis und dem Werk befasste, will ich versuchen, seine Stellung in dieser Sache zusammenzufassen, die in seinen Herausgeberbriefen so klar dargelegt wurden. Es ist von Interesse, sich zu merken, dass er in seinen späteren Herausgeberbriefen diese Angelegenheit nie mehr so deutlich angesprochen hat.

Mr. Sparks begann seine Ausführungen mit der Frage: «Was ist die Gemeinde und was sind die Gemeinden?» Mit dieser Frage bezog er sich sowohl auf den universellen Aspekt der Gemeinde, als auch auf den lokalen Aspekt der Einzelgemeinden, wie sie in der Bibel betrachtet werden. Zuerst zeigte er auf, dass es «keinen klar definierten und vollständig beschriebenen Plan für die Gemeinde, für deren Ordnung, Konstitution, ihre Methoden und ihr Werk im Neuen Testament gab». Es gibt keinen Entwurf für das Gemeindeleben, der dazu gedacht ist, reproduziert zu werden, und den alle übrigen Gemeinden kopieren sollten. Ja, es ist möglich, einige Lehren, Praktiken, Werke, Methoden und Anordnungen im Neuen Testament zusammenzustellen und so zu einer Art Gemeindepraxis zu gelangen. Jedoch kann dies nur ein einer großen Vielfalt unterschiedlicher Arten geschehen, von deren jede ihre Anhänger findet, die behaupten, dies sei «der biblische Weg». Traurigerweise führ diese «objektive Vorgehensweise» sehr oft zu einer ernsthaften Einschränkung von Gottes Handeln, und macht in der Folge Platz für menschliche Hände, die verantwortlich sind, Gottes Werk durch eine Kombination von Komitees, Vorständen, durch eine Maschinerie, durch Appelle, Maßnahmen,

Namen, Propaganda, Presse etc. aufrecht zu erhalten. Wo an einem solchen System lehrmäßig festgehalten wird, führt dies dazu, dass die Schrift die Fähigkeit verliert, angesichts von mehr Licht weiter interpretiert zu werden. Beim Versuch, die Schrift zu verteidigen, schachteln die Menschen das Wort Gottes ein und verhindern den Herrn, sie von ihrer statischen geistlichen Position wegzubringen. Es ist traurig: So vieles vom heutigen «Christentum» ist heutzutage fast vollständig zu einem solchen Ding geworden».

Die Apostelgeschichte legt keine Blaupause vor mit der Absicht, dass Generationen von Christen dieses System kopieren sollten. Stattdessen finden wir etwas, das «so flüssig, so offen, so dem Erproben ausgesetzt» ist. Der Grund ist der, dass die Antwort auf das «Was?», «Wer?», und das «Wie?» in allen Belangen der Gemeinde nicht ein System ist, das im Neuen Testament skizziert wäre, sondern eine lebendige Person, Jesus Christus selbst. Als er im Fleisch auftrat, war er die Verkörperung einer großen, einer weiten himmlischen und geistlichen Ordnung und eines Systems». In der Apostelgeschichte haben die Apostel durch ein Komitee formuliert oder eine Organisation aufgestellt, um zu bestimmen, wie die Gemeinde aussehen sollte oder wie der Herr vorgehen werde. Vielmehr nahm diese Person, Christus selbst, in ihnen Gestalt an, sowohl persönlich als auch gemeinschaftlich, durch die Neugeburt und das (darauf folgende) Wachstum. «Die Macht, Energie, und das Drängen des Heiligen Geistes im Innern brachte einen Weg und eine Ordnung hervor, an die niemand gedacht hatte, die von ihnen nicht beabsichtigt war, und die auch für sie immer wieder für Überraschungen sorgte». Das ist die Art und Weise, wie die Gläubigen und deren Gemeinschaften zu einem Ausdruck der Person Christi wurden.

Im Gedanken Gottes existieren Christen, die Gemeinde und die örtlichen Gemeinden einzig zu dem Zweck, ein Ausdruck Christi zu sein. Christus ist die persönliche Verkörperung eines weiten, himmlischen, geistlichen Systems, das jedes Detail unseres persönlichen und kollektiven Lebens berührt. Der Heilige Geist weiß, wie diese Realität durch die Gemeinde zum Ausdruck gebracht werden kann. Wenn wir dem Heiligen Geist die Vorherrschaft einräumen, wird er uns in diese Realität hinein bringen. Wie ein einzelner Gläubiger das Ergebnis einer Zeugung, einer Empfängnis, einer Gestaltwerdung, einer Geburt und einer Ähnlichkeit ist, genauso ist es im Neuen Testament mit einer echten, örtlichen Gemeinde. Sie ist eine Nachbildung Christi durch den Heiligen Geist. Der Mensch kann dies nicht machen, bilden, hervorbringen oder «gründen». Auch kann niemand diesem Organismus beitreten oder sich registrieren lassen oder sich selbst zu einem Mitglied erklären. Zuerst ist es ein Embryo, und dann eine Nachbildung Christi. Als Reaktion auf den Vorwurf, eine solche Redeweise sei höchst mystisch oder idealistisch, bestand Mr. Sparks sehr stark darauf, dass dies etwas sehr Praktisches sei, und dass solche Gemeinden sowohl «im Neuen Testament existierten als auch in der Welt von heute». Nur wenn wir noch immer mit dem traditionellen System des Christentums verheiratet sind, scheint diese Sicht allzu idealistisch zu sein.

Eine Gemeinde, die durch diese Mittel gebildet wurde, erfüllt ihre wahre Funktion und Berufung - «Christus an irgend einen Ort dieser Erde zu bringen». Eine echte örtliche Gemeinde sollte stets Christus hereinbringen und der Zunahme von Christus dienen. Mit all diesen Punkten im Blickfeld konnte Mr. Sparks kurz und bündig zusammenfassen: «Ihrem Vorsatz und der Natur nach ist die Gemeinde Christus, und so ist es auch mit den Gemeinden am Ort - nicht mehr und nicht weniger». Ganz klar war die Gemeinde, wie sie so definiert wird, nicht inhaltsgleich mit dem «Christentum», wie es die meisten Leute kannten, was ja nichts anderes war als ein enormes Konglomerat und eine Masse von Widersprüchen». Das Christentum umfasst alles, was sich auf den Namen Christi bezieht, von den Liberalen, die die Auferstehung und die Autorität der Bibel in Frage stellen, bis hin zu der grausamen, bigotten Gesetzlichkeit, welche die Leute dazu verleitet, das Schwert des Geistes zu ergreifen zur Verteidigung des Wortes Gottes. Die Gemeinde, die Christus ist, umfasst ganz klar weniger als dies. «Die Gemeinde ist heilig, geweiht, ungetrennt, himmlisch und vollständig von Gott. Nicht nur zeremoniell heilig, sondern ihrem Wesen nach».

Es ist Gottes Wunsch, alle seine Gläubigen durch Offenbarung zu einem Ver-ständnis dessen zu bringen, was die Gemeinde bedeutet. Das war es ganz klar, wofür die Apostel sich mühten, um die Gläubigen dazu zu bringen. Sie wollten, dass alle Gläubigen zu einer vollen Erkenntnis dessen gelangten, wozu sie aufgrund ihrer neuen Geburt gelangt sind. Diese volle Erkenntnis muss sich «auf Christus und seine Gemeinde» beziehen. Bezüglich des Kennens der Gemeinde schrieb Sparks: «Alle ewigen Ratschlüsse bezüglich Christus und Gottes ewigen Vorsatz mit ihm sind an die Gemeinde gebunden. Es sind sehr viele und sehr große Werte in einem echten Gemeindeleben enthalten, d.h. in einer echten Leib-Beziehung, und es kann nur einen sehr großen Verlust bedeuten, wenn man dies nicht weiß und es sich nicht zu eigen macht». Es war diese Offenbarung, die Offenbarung von der Gemeinde, gegen die der Feind so stark ankämpfte. Das konnte man auch an der Opposition sehen, denen sich die Apostel in neutestamentlicher Zeit gegenübersehen.

Satan hasst die Gemeinde, weil «schon die bloße Existenz einer örtlichen Gemeinde ein Zeugnis ein Zeugnis für den, und eine Verkörperung vom, Sieg Christi und der Autorität über die bösen Mächte war».

Die Erfahrung einer örtlichen Gemeinde muss deshalb mit Gott beginnen. Er selbst wird uns eine «göttliche Unzufriedenheit» einflößen, bei der wir fühlen, dass Gott einen Schritt machen müsse, um seinen Vorsatz inmitten dieser entarteten Situation voranzubringen. Von unserer Seite aus sollten wir, wenn wir auf Gottes Regung in uns reagieren und anfangen, mit einer örtlichen Gemeinde in Kontakt zu treten, das Gefühl haben, dass wir unsere geistliche Heimat gefunden haben. Von Gottes Seite aus sollten die Gemeinden in ihrem Beginn, ihrer Konstitution und ihrer Fortsetzung die Antwort auf Gottes Unzufriedenheit sein; das, was ihm die Antwort liefert auf seine zeitalterlange Suche in den Herzen aller Betroffenen. Wenn es etwas gibt, was Gott mehr als deutlich gemacht hat, ist dies, dass er sich der Fülle seines Sohnes, Jesus Christus, verpflichtet weiß. Diese Fülle findet sich in ihrer ersten Verwirklichung in der Gemeinden, «welche seine Fülle ist».

Doch in diesem Werk muss Gott einen freien Weg haben, es darf von menschlicher Seite kein Eigenwille im Spiele sein. Daher ist das Kreuz der Ausgangspunkt der Gemeinde. Wenn wir dann auf diese geistliche und praktische Weise bei der Gemeinde ankommen, beherrscht das Kreuz noch immer die Stellung, um sicher zu stellen, dass es in einem wahren Ausdruck Christi (individuell und kollektiv) «keinen Platz für den Menschen von Natur aus geben darf». Allzu oft dient der natürliche Mensch in den Gemeinden nur seinen eigenen Interessen. «Da die Gemeinde ausschließlich auf dem Fundament des gekreuzigten, begrabenen und auferweckten Christus beruht, müssen auch die Gemeinden ihren Charakter vom Fundament herleiten». So muss die Erfahrung von Gläubigen in den Gemeinden eine ständige, fortschreitende Bewegung in Richtung auf einen reicheren Ausdruck von Christus und einer volleren Erfahrung des Kreuzes sein. «Wir können Gemeinden nicht einfach so «bilden» oder «gründen», doch der Herr kann einen Kern von wohlgekreuzigten Leitern herbeiführen, womit und auf die er baut». Mr. Sparks fasste diesen Gedanken zusammen, indem er sagte: «Dieser Weg ist der organische Weg, d.h. durch Tod und Auferstehung, in welchem jedes Samenkorn beiträgt, und für das alle Samenkörner, einzeln und alle mit einander, ein Zeugnis sind».

Das Wesen dieses Zeugnis ist ein lebendiger Christus in uns - Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Es geht nicht darum, Tatsachen über die Person oder das Werk Christi zu kennen. Es geht vielmehr um den Ausdruck und die Gegenwart von Christus selbst. «Es gibt für uns als Einzelne keine Hoffnung; es gibt für unsere Gemeinschaften, unsere Gemeinden, unsere Versammlungen keine Hoffnung; es gibt für das Christentum keine Hoffnung - solange nicht der lebendige Christus, mit der ganzen, ungeheuren Bedeutung seines Kommens in diese Welt, seines Lebens hier, seines Kreuzes, seiner Auferstehung durch den Heiligen Geist ins Innere der Dinge gelangt ist, ins Innere von Leuten und Gemeinden; bis es «um Christus in euch» geht». Stephanus war ein Zeuge eben dieses Zeugnisses. In seiner inspirierten Rede zitierte er die Schrift und zeigte, wie Gott sich danach sehnte, dieses geistliche und himmlische System und diese Ordnung hervorzubringen, die in Jesus ihren Höhepunkt erlebte. Ferner zeigte er, wie der Mensch die irdischen Dinge zu einem Ziel an sich gemacht hat, und wie er diejenigen verfolgte, die das Himmlische und Geistliche hochhalten wollten. Am Ende seiner Rede sah er den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehend, was zeigte, dass alle Herrschaft, Autorität, und alle Regierungszentren auf diesem Menschen ruhten, nicht an irgend einem bestimmten Ort. Paulus wurde von dieser Szene betroffen, indem er darauf hinwies, dass «die universelle Gemeinde, und deren Repräsentation weltweit, in dieser Stunde und bei diesem Anlass ihren Anfang nahm». All dies hat viel über die wahre Natur der Gemeinde und den Gemeinden zu sagen.

Wir sehen aus dieser langen Beschreibung, dass Mr. Sparks keinen Weg erkennen konnte, dass die Gemeinde irgend ein System von Lehre und Praxis hätte sein können. Sie ging einzig aus einem lebendigen Christus in den Gläubigen hervor. Seine Sicht bestand darin, dass irgend eine besondere Praxis oder Lehre ohne Christus ausgeübt oder gelernt werden konnte. Doch nur Christus ist die Gemeinde. Und darum schafft nur die Leitung von Christus eine Praxis, welche die Gemeinde ist, und nur die Offenbarung schafft Wahrheit in uns, welche die Gemeinde ist. Das ist in der Tat der sichere Weg, und ein Weg, der sicherstellt, dass kein System gebildet wird, das die lebendige Person Christi ersetzen will.

Die örtlichen Gemeinden

Eine besondere Sache in Bezug auf die Gemeinde tauchte während Mr. Sparks zweitem Besuch auf der Insel von Taiwan auf. Als er das mächtige Wirken Gottes in diesem Land sah, war er sehr beeindruckt von dem Werk, das der Herr durch einige taiwanesischen Gemeinden tat, die er besuchte.

Allerdings tauchte eine Frage auf bezüglich dessen, was diese Gemeinden den «Stand» der Gemeinde oder «den Grund der Gemeinde» nannten. Sie erkannten, dass Christus das einzigartige Fundament ist, aber sie stellten sich die Frage: Auf welcher Basis oder welchem Grund sollen wir die Gemeinde mit Christus als ihrem einzigen Fundament bauen? Statt die Gemeinde auf der Basis oder dem Grund einer Denomination, einer besonderen Lehre, einer Sekte, eines Leiters, einer geistlichen Praxis oder einer speziellen Form von Gemeindeleitung zu bauen, erkannten sie, dass die Gemeinde mit ihrem einzigartigen Fundament auf der Basis oder dem Grund der Örtlichkeit oder Stadt gebaut werden musste, in der sie Gläubigen lebten. Sie nannten dies «den Grund der Örtlichkeit». Jede Gemeinde, die auf diesem Grund oder dieser Basis gebaut wurde, musste alle Gläubigen in dieser Örtlichkeit einschließen (umfassen). So wurde dieser Stand auch «der Grund der Einheit» genannt, der unter Ortsgemeinden keine andere Trennung zuließ als die simple Tatsache, dass man zu einer anderen Ortschaft gehörte.

Dieser Stand gründete sich auf ihre Interpretation der neutestamentlichen Beschreibung der einen himmlischen universellen Gemeinde und den vielen örtlichen Gemeinden auf Erden. Das Neue Testament offenbart, dass die universelle Gemeinde, der Leib Christi, eins ist und nicht getrennt werden kann. Daraus ergibt sich, dass alle örtlichen Gemeinden, die ihren wahren Charakter einzige von der universellen Gemeinde ableiteten, dieselbe Einheit zum Ausdruck bringen sollten. Folglich sollten alle örtlichen Gemeinden selbst auf dem Grund der Einheit basieren, auf der Einheit des Geistes, welche in dem einen Leib ausgedrückt wird, in der einen universellen Gemeinde. So ist das Neue Testament voll von Beschreibungen örtlicher Gemeinden, die nichts anderes waren als das Aggregat der Gläubigen in einer besonderen Ortschaft oder Stadt, wobei jede Ortschaft nur eine örtliche Gemeinde aufwies. Zum Beispiel sagt Apostelgeschichte 8,1: «die Gemeinde, die in Jerusalem war»; in 1. Kor. 1,1 heißt es: «die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist»; und 1. Thess. 1,1 sagt: «Die Gemeinde der Thessalonicher». Diese Beschreibung einer örtlichen Gemeinde wiederholt sich in anderen Abschnitten mit einer bemerkenswerten Konsequenz. Wenn die Bibel sich auf eine Region bezieht, die mehrere Städte enthält, benutzt sie die Mehrzahl «Gemeinden», wie in «die Gemeinden von Galatien» (Gal. 1,2) oder «die Gemeinden von Judäa» (Gal. 1,22). Zudem setzte Paulus in jeder Gemeinde Älteste ein (Apg. 14,23) und wies Titus an, Älteste in jeder Stadt einzusetzen (Tit. 1,5). Der Engel sagte Johannes, er solle ein Buch an sieben Gemeinden senden, und dann führt er sieben Städte an, zu denen es gesandt werden soll (Offb. 1,11). All diese Beschreibungen zeigen an, dass der einzige Grund, weshalb sich Gemeinden im Neuen Testament unterscheiden, geographischer Natur ist, wobei die Grenze in der Ortschaft oder Stadt besteht, in der die Gläubigen lebten. Die Gemeinde unterschieden sich nicht durch eine besondere Lehre, durch bestimmte Schwerpunkte, durch geistliche Praktiken, durch die Ebene der Geistlichkeit, durch die Nationalität, durch den Gründer oder Apostel. Alle Gläubigen in einer Ortschaft waren eine Gemeinde, die Gemeinde in dieser Stadt. Dieser Stand auf dem Grund der Einheit, dem Grund der Örtlichkeit, erlaubte diesen Gemeinden in Taiwan, ein Gemeindeleben in Einheit mit allen Gläubigen zu praktizieren. Watchman Nee lehrte dies in seinem frühen Dienst in dem Buch Concerning Our Missions, zuerst von Witness Lee und Testimony Press publiziert (seither mit dem neuen Namen Das Normale Gemeindeleben versehen), und in seinem späteren Dienst im Buch Further Talks on Church Life.

Diese Gemeinden in Taiwan hatten das Gefühl, dass der Grund der Einheit, der Grund der Örtlichkeit, der einzigartige Stand der Gemeinde sei und ihnen erlaube, das Gemeindeleben in Einheit zu praktizieren. Mr. Sparks jedoch fand, eine Orts- oder Stadtgrenze als Teil des Standes der örtlichen Gemeinde einzuschließen bedeute, aus der himmlischen Gemeinde etwas Irdisches zu machen. Vielleicht betrachtete er diese Angelegenheit als eine Praxis und verband mit ihr all die üblichen Warnungen, die aus der Betonung irgend einer Praxis ausgehen. Jede Praxis, selbst wenn sie klar im Wort Gottes dargelegt wird, bringt die Gefahr mit sich, von den Gläubigen bloß als eine äußere Weise aufgegriffen zu werden, ohne innere Offenbarung von Christus. Das Ergebnis ist eine leere Form, die letztlich eine exklusive Gruppe von Gläubigen hervorbringt. Nur die Offenbarung und Erfahrung von Christus im Gläubigen kann man als Gemeinde betrachten und kann alle Gläubigen einschließen. So konnte Mr. Sparks diesen Stand der Gemeinde in ihrer Definition als örtliche Gemeinde nicht akzeptieren. Statt die Notwendigkeit zu betonen, dass eine örtliche Gemeinde auf dem Grund der Einheit stehe, betonte Mr. Sparks die Notwendigkeit, dass eine örtliche Gemeinde das höchste Maß von Christus anstrebe.

Traurigerweise benutzten einige Gemeinden in Taiwan Mr. Sparks Position in dieser Angelegenheit als Grund dafür, sich von andern zu trennen, die auf dem Grund der Einheit, auf dem Grund der Örtlichkeit, standen. Als Folge davon verlor ein Werk, das während Mr. Sparks Besuch so hervorragend war, in den nächsten paar Jahren viel von seinem Eindruck, und dies wegen innerem Aufruhr. Mr. Sparks wurde nicht mehr um einen Besuch gebeten, um den Gemeinden in Taiwan zu dienen.

Witness Lee hingegen, ein Diener des Herrn, der das Werkzeug war im Aufbau dieses besonderen Werkes in Taiwan und im Fernen Osten besuchte Honor Oak nach diesem Vorfall im Sommer 1958. Er traf am 29. Juli ein und hielt alle Botschaften während der Konferenz vom 2.-4. August. Hier erwähnte er besonders, wie Gott in jeder Ortschaft sein Haus bauen wollte, wie jedes Gotteskind im Leben Gottes aufgebaut werden sollte, und, seinerseits bestimmte Funktionen manifestieren sollte. Die Gläubigen, die örtlich aufgebaut werden, werden zu einem praktisch Ausdruck des Leibes Christi, der Wohnstätte Gottes auf Erden, und des geistlichen Hauses für alle Gotteskinder». Nachdem er den Kontinent für noch mehr Dienste besucht hatte, kehrte Witness Lee am 18. August desselben Sommers nach Kilcreggan in Schottland zurück, und verbrachte zwei Wochen im Gespräch mit Mr. Sparks. Sie verbrachten viel Zeit mit der Diskussion über Fragen der Gemeinde und des Gemeindegrundes. Diese Diskussionen mögen Mr. Sparks Motivation verstärkt haben, die Herausgeberbriefe über die Gemeinde zu verfassen, die später im Jahr in A Witness and a Testimony erschienen. Ich habe keinen Bericht von Mr. Sparks Seite über den Inhalt ihrer Konversation. Witness Lee hingegen gibt in seinem Life-Study des Kolosserbriefes folgenden Bericht:

«Auf unsere Einladung hin kam er (T. Austin-Sparks) im Jahre 1955 nach Taiwan. Wir hatten eine wunderbare Zeit zusammen, als er über Christus diente. 1957 kam er ein zweites Mal nach Taiwan. Bei diesem Besuch ging er auf den Grund der Gemeinde auf negative Weise ein, auf den Stand der Gemeinde ein. 1958 akzeptierte ich seine Einladung, ihn in England zu besuchen. Während der Tage, die wir zusammen verbrachten, führten wir lange Gespräche über die Gemeinde. Es gelang ihm jedoch nicht, meinen Sinn zu ändern, und ich konnte sein Konzept nicht ändern. Er versuchte sein Bestes, das Thema der Gemeinde zu vermeiden, doch meine Vorstellung war die, dass wir uns um den Aufbau von Gemeinden bemühen müssten. Seine Absicht jedoch bestand darin, uns davon zu überzeugen, dass wir den Grund der Gemeinde aufgeben sollten. Ich wies ihn darauf hin, dass es für uns unmöglich war, die Gemeinde praktisch ohne den Grund der Gemeinde zu haben. Bruder Sparks versuchte, mir zu versichern, dass er nicht gegen die Gemeinde eingestellt sei. Er fuhr fort und erzählte mir, dass während der frühen Jahre seines Dienstes er eingeladen worden sei, in Edinburgh zu sprechen. Als er über Christus sprach, war der Versammlungssaal gestopft voll, und die Zuhörerschaft reagierte positiv. Als er jedoch anfang, über die Gemeinde zu sprechen, nahm die Zahl der Leute ab. Dies gab ihm das Gefühl, dass es für ihn nicht vorteilhaft sei, über die Gemeinde zu sprechen.

Ich fragte darauf Bruder Sparks, wie wir die Prinzipien praktizieren könnten, die wir beide hinsichtlich des Leibes Christi gesehen hatten. Er räumte ein, dass diese Prinzipien nicht in den Denominationen in die Praxis umgesetzt werden konnten. Doch dem konnte er nicht zustimmen, dass sie nur auf dem richtigen Grund der Gemeinde in die Praxis umgesetzt werden konnten. Stattdessen betonte er die Tatsache, dass die Gemeinde nur durch viel Gebet und durch den Geist hervorgebracht werden könne. Dann sagte ich zu ihm: «Meinen Sie wirklich, dass so viele Gemeinden auf der Insel Taiwan nicht alle durch Gebet und durch den Geist ins Dasein gebracht wurden? Ich fragte ihn, was denn eine Gruppe von Gläubigen machen sollte, nachdem sie in Bezug auf die Gemeinde gebetet hat? Noch immer wollte er nicht zugestehen, dass sie den Stand der Gemeinde auf dem Grund der Einheit einnehmen sollten. Er sagte einfach, dass sie sich darüber vergewissern sollten, dass jede Bewegung, die sie machten, vom Geist war. Das war die Schlussfolgerung aus unserer Konversation über die Gemeinde. Ich versuchte mein Bestes, ihn hinsichtlich der Gemeinde zu überzeugen, und er versuchte sein Bestes, die Gemeinde zu vermeiden. Letztlich hat keiner von uns beiden seine Position geändert.

Weder Mr. Sparks noch Mr. Lee änderten ihre Einstellung in Bezug auf die Gemeinde. Mr. Lee fand, dass die (richtige) Art, das Gemeindeleben zu praktizieren, durch einen sicheren Stand der Gemeinde auf dem Grund der Einheit zu geschehen habe; es gibt nur eine Gemeinde in einer Ortschaft oder Stadt. Witness Lee, wie Watchman Nee, wurden Zeugen davon, wie der Herr viele Gemeinden in China und im Fernen Osten gemäß diesem Prinzip pflanzte und aufbaute. Auch sahen sie, wie der Herr viele Situationen bewegte und segnete, wo ein solches Gemeindeleben aufgerichtet wurde. Selbst Mr. Sparks konnte, als er diese Gemeinden in Taiwan sah, nicht leugnen, dass dieser «wohlhaben-de Platz» offensichtliche Zeichen des Geistes Gottes aufwies, dass der Geist Gottes auf der Basis der Gemeinde wirkte. Mr. Sparks jedoch fühlte, dass, wie ich oben festgestellt habe, wenn man die Grenze einer Ortschaft oder Stadt in den Stand der Gemeinde einschloss, man die himmlische Gemeinde zu etwas Irdischem machte. Vielleicht befürchtete er, dass dieser Stand zu einer lehren Praktik ausarten konnte, die letztlich unabhängig von einer echten, subjektiven Erfahrung Christi ausgeübt werden konnte. Für Mr. Sparks war die Gemeinde Christus, nicht mehr und nicht weniger. Darum legte er keinen Nachdruck auf diese Angelegenheit, sondern betonte lediglich, dass die Gemeinde nach dem höchsten Maß Christi trachten sollte.

Man sollte beachten, dass sich sowohl Witness Lee und Watchman Nee darüber sehr im Klaren waren, wie auch Mr. Sparks dies war, dass die Gemeinde das Ergebnis der Erfahrung eines Gläubigen von Christus sein muss. Sie stimmten alle darin überein, dass bloß einen Stand auf dem richtigen Grund zu proklamieren, wenn es auf eine tote und leblose Weise unabhängig von Christus geschieht, nicht die Gemeinde hervorbringt.

Schließlich scheint es so, dass es keine Feindseligkeit zwischen Mr. Lee und Mr. Sparks gegeben hat. Es bestand lediglich ein Unterschied in der Sicht dieser zwischen diesen beiden Dienern des Herrn. Darüber hinaus hatten sie vieles gemeinsam: Beide hatten einen substantiellen Dienst, der ihnen vom Herrn übertragen worden war, beide sahen viele Offenbarungen genau gleich, beide erlitten große Leiden für ihren Dienst, und beide standen einer großen Opposition ihrem Dienst von Seiten anderer Christen gegenüber. Andere mögen diese beiden Sichten genommen und sie als Grundlage für Trennung und aktive Opposition des einen gegenüber dem andern benutzt haben. Diese beiden Brüder im Herrn jedoch respektierten und schätzten sich weiterhin gegenseitig, bis zu Mr. Sparks Tod. Sein ganzes Leben hindurch empfing Mr. Lee viel Hilfe von Mr. Sparks' Dienst und sprach über viele Dinge, die zuvor Mr. Sparks gesprochen hatte. Mr. Lee gestand sogar ein, dass sein Verständnis des neuen Jerusalems sich beträchtlich auf Schriften von Mr. Sparks basierte. Gleichzeitig brachte Mr. Sparks eine ganze Anzahl von Mr. Lees Botschaften in A Witness and a Testimony, womit er andeutete, dass er den Eindruck hatte, dass diese Botschaften dasselbe Zeugnis brachten, in welches er selbst durch Christus eingeführt worden war.

Man sollte beachten, dass sowohl Witness Lee als auch Watchman Nee sich darüber klar waren, wie dies übrigens auch Mr. Sparks war, dass die Gemeinde das Produkt der Erfahrung des Gläubigen von Christus sein sollte. Sie würden zustimmen, dass die bloße Erklärung, auf dem richtigen Grund der Gemeinde zu stehen, sofern dies auf eine tote und leblose Weise unabhängig von Christus praktiziert wird, nicht die Gemeinde hervorbringt.

Letzten Endes schien keine Feindseligkeit zwischen Mr. Lee und Mr. Sparks zu bestehen. Es bestanden lediglich Meinungsunterschiede zwischen diesen beiden Dienern des Herrn. Abgesehen davon hatten sie viele Ähnlichkeiten: Beide hatten einen substantiellen Dienst, der ihnen vom Herrn anvertraut worden war, beide sahen viele derselben Offenbarungen, beide erlitten große Leiden wegen ihres Dienstes, und beide sahen sich größtem Widerstand gegen ihren Dienst von seiten der Mitgläubigen gegenüber. Andere benutzten diese beiden Ansichten als Grundlage für Trennungen und aktive Opposition des einen gegen den andern. Beide Brüder im Herrn jedoch fuhren fort, sich gegenseitig zu respektieren und zu schätzen, selbst bis zu Mr. Sparks Tod. Sein ganzes Leben hindurch empfing Mr. Lee viel Hilfe vom Dienst von Mr. Sparks und sprach viele Dinge aus, die Mr. Sparks zuvor auch gesagt hatte. Witness Lee gestand sogar, dass sein Verständnis des Neuen Jerusalems sich wesentlich auf die Schriften von Mr. Sparks stützte. Gleichzeitig brachte Mr. Sparks eine Reihe von Mr. Lees Botschaften in A Witness and a Testimony, wodurch er anzeigte, dass er das Gefühl hatte, diese Botschaften enthielten dasselbe Zeugnis, zu dem er selbst durch Christus geführt worden war.

Die Heimbasis von 1955 bis 1958

Während dieser drei Jahre wurde der regelmäßige Fahrplan in Honor Oak treu eingehalten. Ich kenne einige der Themen von einigen der Konferenzen, und ich liste sie unten auf, um dem Leser ein kurzes Bild davon zu geben, was in Honor Oak vor sich ging. Das Thema der Konferenz zu Pfingsten 1955 war «Das Kreuz und die ewige Herrlichkeit». Mr. Sparks diente an der Osterkonferenz von 1957 zum Thema «Der Arm des Herrn», wobei diese Serie von Botschaften in der 1958er Ausgabe von A Witness and a Testimony publiziert wurde. Auch sprach Mr. Sparks an der Pfingstkonferenz von 1957 über das Thema «Dass das Haus gebaut werde». Diese Zusammenkunft fand nicht in Honor Oak statt, sondern wurde in der Livingstone Hall, Broadway, in Westminster, London, abgehalten. Wahrscheinlich wurde der Ort gewechselt, um der großen Zahl von Zuhörern gerecht zu werden. Wie oben erwähnt, sprach Witness Lee an der August Konferenz 1958 in Honor Oak. Er bemerkte nach seinem Besuch, dass die Gruppe von Brüdern und Schwestern, die sich in Honor Oak versammelt, seiner Ansicht nach die geistlichste Versammlung in ganz England sei.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Zusammenkünften in Honor Oak hielt Mr. Sparks ein Anzahl besonderer Versammlungen und internationaler Konferenzen während dieses Jahres. Zum Beispiel veranstalteten die Brüder in Honor Oak im August 1957 eine «internationale Konferenz», bei der man hoffte, dass Brüder von Ost und West sich im Dienst teilen würden. Ein vollständiger Bericht über diese Konferenz wurde in A Witness and a Testimony veröffentlicht.

Die Versammlung fand in Honor Oak statt, und sie umfasste die größte Anzahl Teilnehmer in der Geschichte der Zusammenkünfte in Honor Oak. Brüder und Schwestern kamen aus China, Singapur, Indien, den Vereinigten Staaten, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich. Sechs Brüder dienten während diesem internationalen Konferenztreffen. Mr Sparks eröffnete die Konferenz und brachte die Botschaft am Sonntagmorgen. Während des Wochenendes wurde über unterschiedliche biblische Linien durch verschiedene Brüder gedient, einschließlich Bruder Bissell von Ranchi, Indien; Bruder H. W. Nelson von Minneapolis, USA; Bruder John Paul von Ranchi, Bruder Stephen Kaung, und Bruder Bhakt Singh aus Madras, Indien. Andere Zusammenkünfte in 1957, als «internationale Konferenzen» bezeichnet, wurden an den folgenden Orten an folgenden Daten abgehalten: Schweiz, Juli 20.-28; Nyborg, Strand, in Dänemark (koordiniert durch Bruder Paul Madson), im August 13-19; Kilcreggan, Schottland (nur persönlich eingeladene Mitarbeiter) vom 24. August bis 2. September; Schweiz, Thunersee, vom 18.-26. September. Diese Zusammenkünfte zeigen, dass der Herr mehr und mehr Leute zu diesem reichen Dienst hinzog, und dass bei diesem Dienst mehr Brüder von Übersee sprachen. Die Gemeinschaft zwischen Mr. Sparks und verschiedenen einheimischen Bewegungen des Herrn auf der ganzen Welt nahm zu und war während dieses Sommers sehr lebendig. 1958 wurden die regulären Konferenzen fortgesetzt und die Gemeinschaft wurde von vielen im Center in Honor Oak genossen.

Allein, aber in Christus (1959-1971)

Wir kommen hier zum letzten Abschnitt in Mr. Sparks' Leben. Die Ereignisse, die sich in dieser Zeitperiode zutrug, beschäftigten Mr. Sparks Gedanken möglicherweise nie, aber Gottes Hand war gegenwärtig, und sie gab Jahr für Jahr genau das aus, was sein Knecht brauchte. Oftmals in den letzten 33 Jahren, seit die kleine Gruppe den Hügel hinaufgestiegen war, um zu beginnen, sich im Gemeinschafts-Zentrum zu versammeln, hatte Mr. Sparks das Gefühl, dass sie in der Tat an einem Punkt angelangt waren, wo man nicht mehr an ein Weitergehen denken konnte. Durch interne Probleme hindurch, die sich aus T. Madoc Jeffreys Weggang ergaben, und durch äußeren Druck wie deutsche Bomben und die weite Verbreitung von unbegründeten Gerüchten und Verleumdung öffnete Gott immer wieder eine Tür, so dass sich der Dienst vertiefte und sich trotz allem ausbreitete. Mr. Sparks konnte so oft mit den Worten von Paulus sagen, dass sie «niedergedrückt, aber nicht vernichtet» waren und sich dabei nicht des Erfolgs rühmen, sondern schlicht darin, dass es sie noch immer gab. Die letzte Periode von Mr. Sparks' Dienst erlebte unter anderem eine viel größere Intensivierung von Mr. Sparks' Leiden und zwang ihn um so mehr, dem Himmel zu vertrauen, wenn sich auf Erden kein Weg mehr auftat. Leute, die ihm sehr nahe standen, bezeugten, dass sein Dienst und seine Fähigkeit, die Geheimnisse des Wortes auszusprechen, ebenfalls reicher wurden, während er diese Ereignisse durchlebte. Obwohl seine Gelegenheiten zum Dienen in den letzten Jahren seines Lebens stark abnahmen, zeigten die Gelegenheiten, die er hatte, einen reifen Diener voller Licht und Leben. Er zog sich nie zurück, sondern suchte dem Dienst treu zu bleiben, der ihm von seinem Herrn aufgetragen worden war.

Zurückgewiesen durch die Gemeinschaft in Honor Oak

Nach dem 2. Weltkrieg und besonders durch die 1950er Jahre erfreute sich die Gemeinschaft in Honor Oak einer Zeit geistlicher und zahlenmäßiger Ausdehnung und Vermehrung. Der Dienst von Mr. Sparks und derer, die mit ihm in Honor Oak waren, und der vieler Gäste sorgte für ein reiches, geistliches Festmahl für Christen, die nach etwas Soliderem und Realerem des Christenlebens in Gottes Vorsatz suchten. Zudem entwickelte sich gegen Ende der 1950er Jahre ein großer Hunger in denen in Honor Oak nach der Erfahrung eines echten Gemeindelebens. Dieser Hunger nach dem Gemeindeleben wurde durch Mr. Sparks selbst und durch seinen Dienst eingimpft, der die Gemeinde so stark betonte. Wie wir im letzten Kapitel sahen, konzentrierte sich Mr. Sparks sehr stark auf die Gemeinde, besonders in der letzten Hälfte der 1950er Jahre. Er erklärte mit Nachdruck, dass das einzigartige Instrument, das Gott benutzen wird, um seinen ewigen Vorsatz in diesem Zeitalter zu erfüllen, die Gemeinde sei. In der Tat war die gemeinschaftliche Erfahrung der Grund, warum er aufhören musste, im Dienst von Jessie Penn-Lewis mitzuarbeiten, die nach seinem Empfinden zu stark die individuelle Erfahrung betonte. Die universelle Gemeinde ist himmlisch, geistlich und voll von einer wunderbaren Beziehung zwischen allen Gläubigen. Die örtliche Gemeinde bezieht ihren Charakter von der universellen. Die örtliche Gemeinde ist der Ort, wo Beziehung erlebt wird, wo viele Lektionen des Kreuzes gelernt werden können, wo ein breiter Aspekt von Christus echt erlebt wird, wo Gaben sich manifestieren und zum Wohl des Ganzen ausgeübt werden. Im Jahre 1959 beschrieb Mr. Sparks die Erfahrung eines Gläubigen, nachdem er in Kontakt mit der Gemeinde gekommen ist: «Genauso wie das Bekenntnis oder die Errettung eines Einzelnen stets mit dem Gefühl verbunden ist, nach Hause gekommen zu sein, sollte eine örtliche Gemeinde für eine Gemeinschaft ein Nachhausekommen sein, die Erfüllung eines tiefen Bedürfnisses,

die Antwort auf ein tiefes Verlangen; einfach «mein geistliches Zuhause». Es war einfach ein solches Gefühl, das sich in vielen der Teilnehmer der Gemeinschaft in Honor Oak zu regen anfang, seien sie neu oder schon lange dabei.

Um dieser wachsenden Not zu begegnen, vollzog die Gemeinschaft eine Reihe von Schritten in der Richtung, dass sie mehr von einem örtlichen Gemeindeleben praktizieren wollten. Der erste Schritt wurde getan, als die verantwortlichen Brüder von Honor Oak zwei junge Männer aus der Gemeinschaft heranzogen, um Mitverantwortung zu übernehmen. Doch stellten diese Brüder schnell fest, dass die gewohnte Dominanz der Verantwortungsträger es für Neuzugänger unmöglich machten, sich irgendwie an den laufenden Entscheidungen und Leitungsfragen zu beteiligen. Darum traten sie auf Ende des Jahres 1959 resigniert von ihrer Verantwortung zurück. Die verantwortlichen Brüder hatten jedoch dennoch das Gefühl, sie müssten das Gemeindeleben mehr im Blick haben, und als Folge davon überkam sie ein wachsendes Verlangen nach den Brüdern und Schwestern. Zusätzlich und überraschend hatten diese Brüder den Eindruck, dass das Haupthindernis für die Entwicklung der örtlichen Gemeinde der ständige Druck auf der Gemeinde war, einen weitreichenderen Dienst zu unterstützen - nämlich den Dienst von Mr. Sparks. 1965 beschrieb Mr. Sparks, wie die Brüder «das Gefühl hatten, dass der große Raum, der von den Anforderungen des weitreichenderen Dienstes eingenommen wurde - z.B. das Magazin (A Witness and a Testimony), die Literatur, die Druckabteilung, Konferenzen, etc. - für diesen örtlichen Ausdruck der Gemeinde und die Aktivitäten, die dazu nötig wären, ein Hindernis darstellte.

Offensichtlich wurden viele Versuche unternommen, dieses Problem zu lösen. 1960 wurden konkretere Entscheidungen getroffen mit dem Ziel, eine passende Atmosphäre für die Aktivitäten dieses «örtlichen Ausdruckes» der Gemeinde zu schaffen. Als erstes war ein deutliches Abnehmen des Interesses der Gemeinschaft an Dingen außerhalb des Honor Oak Centers in London zu spüren. Zum Beispiel wurde der Grundbesitz im Staate Mysore, Indien, verkauft, was zu einer wirksamen Beendigung der aktiven Beteiligung führte, wenn auch nicht an der Gemeinschaft selbst, so doch an der Verbreitung des Gemeindewerkes in Indien. Ebenfalls 1960 beschlossen die Brüder, das Kilcreggan Konferenzzentrum wegzugeben, das in der Vergangenheit so oft als Teil des Dienstes von Honor Oak an Menschen aus aller Welt gebraucht wurde.

Ebenfalls im Jahre 1960 begann eine Verringerung der Anzahl Konferenzen, die im Zentrum abgehalten wurden, und damit der Konferenzen überhaupt. Anzeigen erschienen in A Witness and a Testimony, die eine Streichung der gewohnten Januarszusammenkunft für Mitarbeiter ankündigten und ebenso die gewohnte Oktoberkonferenz für alle Brüder und Schwestern. Die Stornierungsanzeige für die Oktoberzusammenkunft lud alle interessierten Brüder und Schwestern ein, das Center zu besuchen und an den gewöhnlichen Zusammenkünften und am Dienst teilzunehmen. 1961 wurde auch die Pfingstkonferenz gestrichen, was die Anzahl Konferenzen in Honor Oak auf diejenigen reduzierte, die an Ostern und während der August-Bankferien abgehalten wurden.

Weitere Anpassungen wurden 1962 vorgenommen, als das Herausgeberbüro von A Witness and A Testimony vom Keller des Honor Oak Centers in ein Haus verlegt wurde, das zuvor für zusätzliche Beherbergungen während der Konferenzzeiten benutzt worden war. Das Haus bot Platz für die Betriebsmittel von A Witness and a Testimony und für zwei Sekretärinnen, Miss Read und Miss Guy, die zusammen mit Mr. Clifford Ogden und Mr. Sparks verantwortlich waren für alle Literaturerzeugnisse und deren Verbreitung. In einer kurzen Geschichte von Honor Oak, verfasst von Angus Kinnear im Jahre 1995, wurde dieser Umzug wie folgt beschrieben. «Die sehr abgenutzten Druckerpressen wurden nun an andere christliche Wohltätigkeitsorganisationen übergeben (MV Logos und GLS Bombay). Um seine (Mr. Sparks') herausgeberische Arbeit weiter zu erleichtern, wurden der verbleibende Stab und die Büros Buchveröffentlichungsprogramms näher zu seinem Hause gebracht». Mr. Sparks schrieb über den Umzug: «Die Freigabe der Räume in Center wird auch der Entwicklung der Arbeit der örtlichen Gemeinde dienen, die als eine Last den verantwortlichen Brüdern auf dem Herzen liegt».

Auch wurden 1962 die Finanzen der Gemeinde von denen des Witness and Testimony Trust getrennt, was der örtlichen Gemeinde noch mehr Freiheit für ihr Wirken verschaffte. 1963 wurden alle Konferenzen in Honor Oak, einschließlich derer zu Ostern und in den August-Bankenferien, gestrichen. Diese Notiz erschien als ein «P.S.» im Herausgeberbrief der Januarausgabe. «Ich wäre sehr dankbar für besondere Gebetsleitung in diesen kommenden Monaten. Es scheint so, als könne jetzt der Dienst in Honor Oak vollständig durch andere Brüder bewältigt werden, und als wäre mein eigener Beitrag außer Landes gefragt, sofern der Herr diese Stimme noch immer benötigt. Eine weitere Zeit in den Vereinigten Staaten scheint in der unmittelbaren Zukunft anzustehen».

Angus Kinnear beschreibt eine weitere Entwicklung, die sich 1964 anbahnte: «Zwei ältere Verwalter, die vom Begründer dazu beauftragt wurden, schenken der Gemeinschaft ihre eigene Gruppe von acht ortsansässigen Ältesten, die dem geistlichen Leben und der Durchführung ihrer Programme vorstehen sollen. Das Gemeindeleben ging von da an mit einigen Fortschritten weiter, aber mit einer unausweichlichen Abnahme ihrer Mitgliederzahl».

Am Ende von 1964 wurden Anzeigen in A Witness and a Testimony, die Leute einluden, sie zu besuchen und im Gästehaus zu wohnen, ausgesetzt. Die vertraute Zeile «Das Gästehaus existiert für das Wohlbefinden derer aus dem Volk Gottes, die wegen des wertvollen geistlichen Dienstes ins Center kommen wollen» wurde nicht mehr länger beigefügt. Dies war ein weiterer Hinweis auf den Weg, den die Leute im Halford House eingeschlagen hatten und dem sich vergrößernden Abstand zwischen ihrem Standpunkt und der ursprünglichen Sicht des Begründers.

Angus Gunn, der in Honor Oak den Herrn fand und Mr. Sparks kennen lernte, als er dort war, wies mich darauf hin, dass die Spannungen, die sich später entwickelten, Spannungen der Sicht und nicht von persönlichen Beziehungen waren. Mr. Sparks und die anderen in Honor Oak behielten den Respekt vor einander und verblieben in enger Gemeinschaft. Diese Brüder von geistlicher Statur entwickelten Unterschiede in der Sicht, aber ließen nicht zu, dass dies zu Trennungen führte. Das war ein Ausleben dessen, was Mr. Sparks lehrte, nämlich, dass die Gemeinschaft vom Leben abhängt, nicht vom Licht. Von 1963 an wohnte Mr. Sparks nahe bei Honor Oak und hörte nie auf, die Versammlungen dort zu besuchen. Aber er sprach selten zur Versammlung. Erst 1970 erschien wieder eine Notiz in A Witness and a Testimony, die einen Tag des Dienstes durch Mr. Sparks am Karfreitag dieses Jahres ankündigte. Bezüglich seines Sprechens schrieb Angus Kinnear: «Er lehnte Einladungen, wieder im Center zu predigen, ab». Auch wenn die Beziehungen aufrecht erhalten wurden, liefen dennoch diese Entwicklungen der ursprünglichen Vision entgegen, die Mr. Sparks für das Center hatte. Im Leitartikel der Januarausgabe von 1963 schrieb Mr. Sparks folgendes bezüglich Honor Oak:

«Wir begannen mit einer Vision. Wir glauben, dass es eine gottgegebene Vision war. Dieser Glaube wurde durch viele Beweise gestützt, da es offensichtlich war, dass wir nie irgendwelche Anstrengungen der Propaganda oder Werbung unternahmen. Die Vision war die eines Dienstes in einem und durch ein Center, zu dem und von dem das Volk des Herrn aus aller Welt mit einer volleren Erkenntnis und Bereicherung von ihm selbst kommen und gehen konnte. Dieser Sicht fügte der Herr andere hinzu, die an viele Orte gingen und - nicht den Dienst oder die Vision eines anderen hintrugen, sondern das, was der Herr ihnen gezeigt und zu dem er sie hingeführt hatte. Wir haben stets versucht, diesen Dienst dem ganzen Volk Gottes zugänglich zu machen und haben alles vermieden, das in Richtung von Exklusivität, Absonderung oder Sektierertum ging. Im Verlauf der Jahre sind Veränderung im Personal, im Verständnis und der Erkenntnis unvermeidlich, aber, sofern es dieses Blatt be- trifft, hoffen wir, die ursprüngliche Absicht beizubehalten; dies aber, wie wir hoffen, mit wachsendem Reichtum, bis unsere Mission zu Ende gegangen ist. Wir beten, dass es stets Brot für die Hungrigen sein wird; Leben im Kampf mit dem Tod; Licht für diejenigen, die danach suchen; und - vor allem - ein Beitrag zu dem einen Herzensanliegen des Vaters, nämlich die Fülle seines Sohnes, unseres Herrn Jesus».

Wir sehen aus diesem Kommentar, dass Mr. Sparks das Center in Honor Oak nicht länger als Fortsetzung seiner ursprünglichen, wie wir glauben von Gott gegebenen Vision betrachtete. Mr. Sparks betrachtete nun das Magazin als das einzige Instrument, das ihm geblieben ist, das die ursprüngliche Vision weiterführen konnte. Das Magazin also war das Einzige, das es ihm möglich machte, die ursprüngliche Verpflichtung vom Herrn einzuhalten. Zusätzlich zu der Wende gegenüber seiner ursprünglichen Vision ließ diese neue Reihe von

Umständen Mr. Sparks deutlich einsam werden in seinen späteren Jahren. Oft schrieb er in der Vergangenheit und rühmte, dass während seiner Abwesenheit ein reicher Dienst getan und Zeugnis gegeben wurde. Er bezeichnete dies als Beweis dafür, dass er nicht mit einem Ein-Mann-Dienst dastand. Er stand da mit einer Gruppe von Brüdern mit einer Vision für das eine Zeugnis. Nun war er allein, vollkommen allein. Die Senioren unter den Verwaltern, die in Honor Oak Älteste einsetzten, standen ihm nicht mehr bei, indem sie sich an die ursprüngliche Sicht hielten. Die meisten der Brüder und Schwestern in der Gemeinschaft stellten sich nicht mehr auf diese Weise zu ihm. Die meisten derjenigen, die von ihm gefördert wurden und die aufgrund seines Dienstes viele geistliche Dinge gesehen hatten, hielten nicht mehr zu ihm. Seine Basis war verschwunden. Seine heimische Zuhörerschaft war verschwunden. Und auch seine Mitarbeiter waren verschwunden. Nur noch der treue Harry Foster arbeitete weiter mit ihm zusammen und verfasste Beiträge zu A Witness and a Testimony.

Am Ende von 1963, nachdem die Brüder so viele Schritte unternommen hatten, um ihr örtliches Gemeindeleben zu bereichern, schrieb Mr. Sparks, dass seine Arbeit in Honor Oak nun abgeschlossen sei.

Dieser Bruch wurde zu Lebzeiten von Mr. Sparks nie geheilt. Tatsache ist, dass seine Härte noch bis zum nahen Ende seines Lebens zunahm. Im Jahre 1969, als Mr. Sparks 81 Jahre alt war, zu einem Zeitpunkt im Leben eines Menschen also, da viele praktische Dinge so leicht wie möglich gemacht werden sollten, wurden die Räume, die die Redaktion von A Witness and a Testimony beherbergten, zum Verkauf ausgeschrieben. Die ersten beiden Leitartikel dieses Jahres enthielten die Bitte um Gebet, weil er nicht wusste, wo er sich neu einrichten konnte. Es war ihm nicht möglich, ein passendes Gebäude in der Nähe zu finden, weil sie sich in einer Wohngegend befanden. So fürchtete er, dass er sich wohl außerhalb von London ansiedeln müsse. Schließlich fand sich eine leere Garage auf der Rückseite des Gemeinschaftszentrums in Honor Oak. Die Garage, nachdem sie «durch willige Hände» neu gestrichen und repariert war, wurde zum neuen Heim der Redaktion von A Witness and a Testimony. Die beiden Sekretärinnen von Mr. Sparks, Miss Read und Miss Guy fanden eine Wohnung in der Nachbarschaft. Mr. Sparks gab den folgenden Kommentar, nachdem dieses mühselige Dilemma seine Lösung gefunden hatte: «Das alles hat seinen besonderen Vorteil: In den vergangenen Jahren hat das Element der Ungewissheit und Vorläufigkeit uns zappeln lassen, aber jetzt empfinden wir ein Gefühl, davon befreit zu sein, und wir hoffen, dass das Ergebnis eine neue Konzentration sein wird». In dieser reifen Phase seines Lebens, nachdem er während so vieler Jahre Lektionen in der Schule Christi gelernt hatte, hätte seine Freiheit, sich dem Bibelstudium und dem Studium geistlicher Situationen zu widmen, wertvolles Licht für kommende Generationen hergeben können. Stattdessen musste er sich in seinem Alter mit Büroräumlichkeiten herumschlagen. Aber schließlich wurde er befreit, sobald diese Ungewissheit vorbei war, doch konnte diese Zeit nie mehr eingeholt werden. All diese Ablenkungen können einen großen Verlust für kommende Generationen bedeuten, die von weiteren Schriften und weiterem Dienst dieses reifen Dieners des Herrn hätten profitieren können.

Letzte Jahre der Ungewissheit

Im Grunde verlief der Rest von Mr. Sparks' Leben in einem Zustand ständiger Ungewissheit. Er war sich nicht sicher, wo er dienen sollte, welche Türen der Herr öffnen würde, und ob sein Dienst überhaupt weitergeführt werden konnte. Im November 1963 schrieb Mr. Sparks: «Wie sehr halten wir hier Ausschau nach dem Herrn für den nächsten Abschnitt, im Wissen, dass unsere persönliche Verantwortung für das Werk in Honor Oak nun beendet ist... Es besteht die Möglichkeit, dass in naher Zukunft einige Veränderungen eintreten werden...». Im Jahre 1964 bat er um die Gebete seiner Leser, dass der Herr ihm doch Klarheit schenken möchte für den Kurs dieses Jahres. Er schrieb: «Möchte der Herr wirklich, dass ich dieses Jahr «oft auf Reisen» verbringe? Es bestehen viele Anrufe... doch der körperliche Zustand der fortgeschrittenen Jahre macht es nötig, dass man sich des Willens des Herrn sehr sicher sein muss und dass man seine Befähigung auf eine viel vollere Weise als je zuvor erleben muss». Dann offenbart er, welche Art von Umfeld er in seinem hohen Alter bevorzugen würde: «Meine eigene Neigung geht in Richtung von Zentren oder einem Zentrum, zu welchem das Volk des Herrn kommen und wieder an seinen Ort zurückkehren kann». Das Ironische am Ganzen war, dass er im Honor Oak Center wohnte, es aber nicht als solches für seinen Dienst brauchen konnte.

Eine erneute Unsicherheit erhob ihr Haupt gegen Ende des Jahres 1965, nachdem er den Rücktritt von A.G. Taylor von seinen Verpflichtungen in Honor Oak angekündigt hatte. Mr. Sparks lässt seine Leser wissen, dass selbst die Zukunft der Honor Oak Liegenschaft nicht bekannt sei, da die Stadt gedenke, das Grundstück für die Schulentwicklung zu übernehmen. Was seinen eigenen Dienst anging, bringt er die Notwendigkeit für ein Eintreten im Gebet zum Ausdruck, um herauszufinden, ob der Herr ihm eine neue Basis beschaffen wolle, oder ob er zu einer ausgedehnten Reisetätigkeit geführt werde als Antwort auf viele Anfragen, oder ob der Herr seinen persönlichen Dienst etwa zu einem Abschluss bringen wolle. Auch bemerkte er, dass das Magazin noch immer eine weit geöffnete Tür zu sein schien, die bis zu diesem Tag immer größer wurde. Am Ende von 1966 fügte er in einem weiteren Herausgeberbrief den folgenden Paragraph ein: «Die ganze Frage unserer zukünftigen Basis und unseres Wirkungskreises ist ein Hauptpunkt, und wir bitten um Gemeinschaft in diesem Zusammenhang. Unsere Arbeit in Honor Oak scheint beendet zu sein, und die Neuorientierung scheint unseren besonderen Dienst und unsere Funktion nicht nötig zu machen. Wir haben jedoch nicht die Absicht, uns ohne entschiedene Führung durch den Herrn weiter zu bewegen. Wir bleiben «sein Botschafter in Ketten». In einem Leitartikel von 1967, in welchem Mr. Sparks zurückblickte auf die vierzig Jahre, die er in Honor Oak zugebracht hatte, und auf alles, was der Herr tat, schrieb er: «Doch nur der Himmel und die Ewigkeit werden das wahre Ausmaß und den Wert zeigen, die aus Sicherheitsgründen vor unseren Augen verborgen bleiben müssen».

Dies zeigt, dass er im Augenblick kein bleibendes Zeichen auf Erden von der Bewegung des Herrn durch seinen Dienst in Honor Oak über die letzten vierzig Jahre hinweg sehen konnte. Nur der Herr hat die echte Einschätzung. Der einzige Kanal, in welchem Mr. Sparks ein Zeichen für die Zunahme des Herrn sah, war das Magazin. Trotz aller Ungewissheit und Rückschläge wuchs der Hunger nach fester Speise im Magazin ständig weiter an. Aber das machte es nur noch beunruhigender, als im Jahre 1969 so viel von seiner Sorge der Beschaffung von passenden Räumlichkeiten galt, um die Redaktion unterzubringen, die die (weitere) Publikation des Magazins erst ermöglichten. Diese Kommentare durch viele Jahre hindurch zeigen, dass die meisten Jahre zwischen 1963 bis zum Ende seines Lebens ungewiss und auf besondere Weise rätselhaft waren. Statt imstande zu sein, sich voller auf die Reichtümer des Wortes oder auf den Dienst am Volk Gottes zu konzentrieren, fand sich Mr. Sparks fast ständig mit den grundlegendsten Notwendigkeiten seines Dienstes beschäftigt. Er war gezwungen, sich um seine Basis zu kümmern, um seine Zuhörerschaft, um seine Lokalität, seinen Wirkungsbereich, und selbst um Platz für sein Redaktionsbüro.

Da muss man sich fragen: «Warum geschah das alles?» Niemand wird bis zu jenem Tag je die ganzen Gründe mit all ihren Komplikationen kennen. Ich wage ein paar Möglichkeiten, eine, die Brüdern in Honor Oak eine gewisse Verantwortung zuzuschreiben, eine, die Mr. Sparks selbst betrifft, und eine, die die Sache von Gottes Seite her anblickt und versucht, seinen Sinn zu ergründen. Zuerst betrachten wir die Defizite der Brüder in Honor Oak, von denen so viele von Mr. Sparks Hilfe empfangen und die von ihm gefördert wurden. Da geschah ein großer Einbruch im Vertrauen und in der Gemeinschaft dieser Brüder. Bei allem Respekt hätten sie eine tiefe Wertschätzung für Mr. Sparks' Dienst zeigen müssen, und eine Einsicht, dass es hauptsächlich seiner Vermittlung zu verdanken war, dass sie so viel von Christus gesehen hatten und dazu gebracht wurden, viele tiefe Dinge von Gott zu erfahren.

Das heißt nicht, dass sie ihm blind hätten folgen müssen, aber sie hätten respektieren sollen, was der Herr durch ihn getan hatte. Hätte nicht diese von ihm empfangene Hilfe von diesen Brüdern eine Nachsicht gewähren sollen hinsichtlich irgendwelcher Eigenheiten von Seiten Mr. Sparks' oder sogar gegenüber Fehlern, die er vielleicht gemacht hat? Sie konnten nicht durch das irdene Gefäß hindurch den Schatz Christi im Innern sehen. Wo war das praktische Tragen des Kreuzes durch diese Brüder? Sie wurden so klein und kurzsichtig, indem sie sich allein auf ihre Gemeinschaft in London konzentrierten. Wo war ihre Erfahrung von Christus, die ihre Herzen hätten erweitern können, so dass sie über sich selbst hinaus hätten blicken können in eine Welt voller zerstreuter Schafe des Herrn, die so dringend einen aufbauenden Dienst nötig gehabt hätten? Statt sich mit einem weltweiten Dienst um die Welt zu kümmern, wurden sie in sich gekehrt und wollten bloß eine kleine, gewöhnliche, exklusive, freie Gruppe sein, die den Menschen eine geringe Hilfe gewährte und die wenig Einfluss ausübte auf die weltweite Situation des geistlichen Niedergangs.

Es gab auch Dinge im Blick auf Mr. Sparks, auf die man als Ursache für solche Entwicklungen hinweisen könnte. Obwohl Mr. Sparks' Dienst reich und himmlisch war, und voll geistlichen Nachdrucks, würden doch viele sagen, dass sein Umgang mit praktischen Angelegenheiten vieles zu wünschen übrig ließ. Ferner war seine Fähigkeit, mit vielen seiner Mitarbeiter und Mitbrüder und -schwestern umzugehen, oft schwierig und mühsam war. Diese Frage der Förderung des Gemeindelebens in Honor Oak war von äußerster praktischer Bedeutung.

Sie verlangte nach einer Leiterschaft, die sowohl sehr praktisch in ihren Entscheidungen, als auch eng verbunden mit dem gegenwärtigen Zustand der örtlichen Brüder und Schwestern war. Beide dieser Rollen und Anforderungen trafen nicht auf Mr. Sparks zu. Angus Gunn schrieb: «Ich wäre nachlässig, wenn ich nicht auch erwähnen würde, dass TAS die Schwächen teilte und die Fehler erlebte, die für die gefallene Menschheit alltäglich sind. Er fand es schwierig, Verantwortung zu teilen, und das entzog ihm oft die Wohltaten und die korrektive Hilfe sowohl von anderen evangelischen Leitern als auch von seinen engen Kollegen». Andere, die ihm nahestanden, bezeugten, wie Mr. Sparks anderen, die ihn umgaben, das Gefühl von Distanz vermittelte. Er war keiner für irgend ein Plauderstündchen. Einige sagten sogar, dass sie eine Stunde lang in seiner Gegenwart verbringen konnten, ohne dass er auch nur ein Wort sagte. Ein Außenstehender, der diese Situation betrachtet, würde sagen, dass er (zumindest) den Wunsch nach einem größeren Gemeindeleben zum Ausdruck hätte bringen können, denn das war es, womit er selbst diente. Aber Mr. Sparks war eben nicht die richtige Person, um das zu tun.

In den früheren Tagen des Honor Oak Fellowship Centers, wurden viele dieser praktischen Wechselwirkungen und viele der praktischen Angelegenheiten der Gemeinschaft von anderen Brüdern besorgt, zunächst durch T. Madoc Jeffreys und dann durch George Paterson. In beiden Fällen war Mr. Sparks mehr für den Dienst verantwortlich, sowohl zuhause als auch in Übersee. Mr. Jeffreys konzentrierte sich darauf, für die Heimbasis zu sorgen.

Die Funktion von George Paterson war größtenteils dieselbe. Er kümmerte sich mit viel Fleiß und Verständnis sehr begabt um viele örtliche Belange. Seine unermüdliche Energie schuf ein liebendes Empfinden eines gemeinschaftlichen Lebens unter den Brüdern in Honor Oak und den vielen Besuchern, während sie eine gute Gemeinschaft mit Mr. Sparks pflegten. Aber als George Paterson 1951 starb, war kein Bruder imstande, aufzustehen und seinen Platz einzunehmen. Von da an war es leichter, dass viele Samen des Missverständnisses, die Satan ausstreute und der diesen Dienst hasste, dass er wuchs und schließlich in den ersten Jahren von nach 1960# zu blühen begann. Mr. Sparks Persönlichkeit förderte persönliches Verständnis und Zusammenarbeit nicht ohne weiteres, und dies lieferte diese vielen Samen des Misstrauen einen fruchtbaren Boden, um zu wachsen. So entfernte er sich, zusammen mit der Vision, von der er glaubte, dass Gott sie ihm gegeben habe, mehr und mehr von den Brüdern um sich herum.

Es ist interessant, zu beachten, dass Mr. Sparks oft über die Meisterleistung sprach, die der Feind gegen den Leib Christi anstrebte. Satans Taktik besteht vorwiegend darin, Misstrauen, Missverständnisse und Reibereien zwischen Brüdern zu säen. Tatsächlich schrieb Mr. Sparks in seinem Buch von 1960 «Our Warfare» folgendes: «Ein beliebtes Manöver des Feindes besteht darin, sich unter uns einzuschleichen und zu bewirken, damit wir einander beäugen und einander falsch beurteilen, dass wir einander missverstehen und deshalb einander nicht mehr trauen». Es war genau dieser Krebs, der die Gemeinschaft und die Wirksamkeit der Gemeinschaft in Honor Oak schädigte. Die Samen waren gepflanzt, fanden Boden um zu wachsen, und das führte zu offener Rebellion, zum Verlust der Bildschärfe, und zum Verlust des charakteristischen Zeugnis, das sie früher einmal darstellten. Vielleicht könnte man noch viele andere potentielle Ursachen in der Einstellung und im Handeln der Brüder in Honor Oak in Betracht ziehen, oder im Charakter und Verhalten von Mr. Sparks, oder sogar in den vielen Samen der Unzufriedenheit, mit denen Satan die Brüder unaufhörlich bombardierte.

Doch am Ende müssen wir die absolute Souveränität Gottes anerkennen und ihr Vertrauen. Nur an jenem Tag werden wir die volle Absicht des Herrn für dieses letzte Jahrzehnt des Lebens von Mr. Sparks erkennen. Jetzt können wir bloß über die volle Bedeutung des göttlichen Gedankens mutmaßen. Gemäß der eigenen Lehre von Mr. Sparks ist Gott der Töpfer, und wir befinden uns stets auf seiner Scheibe. Diese letzte Phase von Mr. Sparks Leben konnte sehr wohl Mr. Sparks letzter Test sein. In The School of Christ schrieb Mr. Sparks darüber, wie unsere Offenbarung von Christus von praktischen Situationen abhängt. «Wir müssen in neutestamentliche Situationen hineingeraten, um eine Offenbarung Christi zu bekommen, die dieser Situation gerecht wird.

So ist also die Art des Heiligen Geistes mit uns die, uns in lebendige, konkrete Zustände und Situationen und Bedürfnisse zu bringen, in denen nur eine frische Erkenntnis des Herrn Jesus unsere Befreiung, unsere Rettung, unser Leben sein kann, um uns dann nicht eine Offenbarung einer Wahrheit, sondern eine Offenbarung von der Person, eine neue Erkenntnis des Herrn zu geben, so dass wir Christus auf eine Weise sehen lernen, die genau unser Bedürfnis befriedigt».

Mr. Sparks beschrieb, wie die Wahrheit in uns zur Wirklichkeit wird, wenn wir sie empfangen, wenn wir durch sie geprüft werden und eine Krise durchmachen, bei der nur Christus imstande ist, uns durchzubringen. Mr. Sparks leben von ungewöhnlichen Leiden schien nie aus diesem Kreislauf herauszukommen. Vielleicht war dies eine ähnliche, nur noch ernstere Krise. Sollte er sich auf seine Basis, sein Center, seine Mitarbeiter verlassen? Oder war Christus selbst, den Mr. Sparks auf eine Weise porträtierte, die auf ursprüngliche Weise seine Größe zum Ausdruck brachte, wirklich genug für Mr. Sparks Dienst am Leib? Während dieser Zeit verfasste Mr. Sparks eine Reihe von Artikeln mit dem Titel «Christus, unser Alles». Vielleicht war jetzt der Test für die Realität dieser Wahrheit bei Mr. Sparks gekommen.

Der Apostel Paulus sagte gegen Ende seines Lebens: «Alle in Asien haben mich verlassen», und er war völlig damit zufrieden, dass er nur Christus besaß. Nun trat Mr. Sparks in dieselbe, einsame Erfahrung ein, wo Christus für ihn sein Alles sein musste. Wie ich zuvor gesagt habe, werden wir erst an jenem Tage die volle Absicht erkennen, mit der diese letzten Lektionen für Mr. Sparks arrangiert wurden. Wir werden die neuen Tiefen der geheimen Gemeinschaft mit Christus nie erkennen, die diese Situation ihn zu erreichen zwang. Wir haben keinen Bericht über irgend welche Klagen oder verbalen Attacken gegen irgend einen Bruder.

Mr. Sparks erkannte, dass seine Situationen nicht eigentlich aus der Wirksamkeit von Menschen oder aus der Anordnung der Dinge hervorgingen. Er vertraute darauf, dass diese aus der liebenden Hand des Töpfers hervorgingen, der ihn formte. Aus einem Gespräch von 1980 zwischen einem jungen Bruder und Mr. Sparks können wir ein Stück weit in die Gefühle von Mr. Sparks hineinblicken. Dieser junge Bruder sah, wie Mr. Sparks erkannte, dass er etwas vom Herrn empfangen hatte, und

dass alle diese Dinge bloß die Leiden darstellten, die mit dieser Offenbarung verbunden waren. Er stellte keine Bitterkeit im Innern von Mr. Sparks fest. Im Grunde hatte Mr. Sparks die Gelegenheit, seine Situation zu ändern, weil er eingeladen wurde, an andere Orte zu ziehen, wo sein Dienst leichter vor sich gehen und eifriger angenommen würde. Doch er fühlte vom Herrn her keine Freiheit, fortzugehen. Da er befürchtete, dass sein Wegzug viele in Honor Oak dazu bewegen würde, die Seite zu wechseln, sagte er: «Ich möchte nicht die Ursache zu einer Trennung sein». Mr. Sparks empfing eine Offenbarung Christi, lebte demgemäß, und wollte nicht weggehen, um die damit verbundenen Leiden zu dämpfen. Auf Gott vertrauend war er nicht bitter, und dies bis zum Ende.

Bis ans Ende treu dienen

All diese Ereignisse ließen Mr. Sparks nicht passiv werden oder verzweifeln. Vielmehr veranlassten sie ihn, Gott noch mehr für Türen aufzusuchen, die er offenhalten möge, und um neue Türen, die er ganz frisch enthüllen würde. Als erstes fühlte sich Mr. Sparks dazu geführt, auf einige der vielen Einladungen zu reagieren, um zum Dienst nach Übersee zu reisen.

Im Jahre 1963 verbrachte er mehr als vier Monate in den Vereinigten Staaten. Im Herausgeberbrief der Septemberausgabe von 1963 brachte Mr. Sparks einen kleinen Überblick über einige der kleinen Gruppen und über Einzelne, mit denen er Gelegenheit hatte, die Gemeinschaft zu erneuern und ihnen während seiner Reisen in den USA zu dienen. Er besuchte eine Gruppe von Gläubigen in Philadelphia, mit Bruder Cressy von Springfield, PA; eine Gruppe von Gläubigen in Louisville; und Bruder Addison Raws von Keswick Grove, NJ, den er zum ersten Mal im Jahre 1925 traf.

Während dieser Reise verbrachte Mr. Sparks auch acht Wochen im Gospel Tabernacle der Christian Missionary Alliance in New York, wo er mit dem Wort diente. Dieser Tabernakel war mit der Christian and Missionary Alliance verbunden, die vom verstorbenen A.B. Simpson gegründet wurde, welchen Mr. Sparks sehr bewunderte und respektierte. Bezüglich A.B. Simpson schrieb Mr. Sparks: «Geistliche Bereicherung für die Gemeinde Gottes war durch dieses Gefäß außergewöhnlich». In Bezug auf die Christian and Missionary Alliance schrieb Mr. Sparks: «Es gibt sehr wenige Instrumente Gottes seit den Tagen der Apostel, die mehr einen geistlichen Segen über große Teile der Welt ausgeübt haben als dieses Organ».

Es war hier, im Gospel Tabernacle der CMA, dass Mr. Sparks im Jahre 1963 acht Wochen lang diente. Während seines dortigen Aufenthaltes und auch nachher erschienen Teile vom Alliance-Magazin und von A.W. Tozer in A Witness and a Testimony.

Zusätzlich zu den Reisen über längere Zeit hinweg widmete sich Mr. Sparks auch entschieden der Tätigkeit, Literatur zugänglich zu machen. Dies geschah als Reaktion auf die dringende Feststellung, wie sehr es an solider, aufbauender geistlicher Nahrung unter dem Volk Gottes vom Fernen Osten bis in den Fernen Westen fehlte. Gegen Ende von 1963 machte sich Mr. Sparks daran, eine Anzahl Titel neu zu drucken, die schon längst vergriffen waren, aber auch neue Titel zu drucken, die erst kürzlich als Serien im Magazin veröffentlicht worden waren, und auch brandneue Bücher herauszugeben.

Anfangs 1964 erwähnte Mr. Sparks aufs Neue in einem Herausgeberbrief das andauernde Gefühl der Dringlichkeit in seinem Innern, zu publizieren. Zu diesem Zeitpunkt waren 12 Bücher und Schriften beim Drucker, und drei neue wurden herausgegeben und für den Druck bereit gestellt. Diese besondere Last dauerte durch die ganzen 60er Jahre hindurch an. Es war während dieser Zeit, dass Mr. Sparks den Band 1 von «The Stewardship of the Mystery» wieder veröffentlichte und den Band zwei für eine Neuveröffentlichung im Jahre 1966 neu schrieb.

Im Januar 1964 fühlte sich Mr. Sparks vom Herrn so geführt, einen Ruf zum Dienst in Manila auf den Philippinen anzunehmen. In den letzten zwei Jahren wurde er mehrmals gedrängt, einen solchen Besuch zu unternehmen. Nun hatte er schließlich den Eindruck, es sei nun vor dem Herrn Zeit für einen solchen Besuch. Er diente in 42 Versammlungen in Manila, vom 30. Januar bis zum 12. März.

Mr. Sparks hatte die Philippinen schon zuvor zweimal besucht, und während dieser beiden Besuche wurde er auch eingeladen, auf der Insel Taiwan zu dienen. Während dieser Zeit waren seine Besuche auf den Philippinen Teil einer größeren Tour zu Versammlungen und zur Arbeit, die mit verbundenen Brüdern in Taiwan verbunden waren. Nun hatten die Brüder von Manila selbst Mr. Sparks eingeladen. Einige der Brüder und Schwestern unter den Zuhörern hatten Gott in China zusammen mit Watchman Nee gedient, bevor die Kommunisten die Macht übernahmen. Mr. Sparks wählte einen Satz aus dem Gebet des Herrn in Johannes 17 zu seinem Thema: «Damit sie alle eins seien, gleichwie wir eins sind».

In dem Brief, in welchem er die Einladung der Brüder annahm, schrieb Mr. Sparks folgendes: «Der große Feind gibt seine Absicht nicht auf, die Gemeinschaft zu unterbrechen und das Werk des Herrn zu verderben, indem er Trennung unter das Volk Gottes streut. Überall dringt dieses böse Werk vor, und dies mit zunehmender Intensität. Der Feind ist darauf aus, alles zu vernichten, das dazu führen könnte, dass dem Herrn Jesus sein voller Platz eingeräumt wird. Wir müssen feststehen und widerstehen und alles in unserer Macht stehende tun, diesen Grund von ihm fernzuhalten. Es ist kostspielig, und es setzt voraus, dass wir alles loslassen, was bloß persönlich ist, und dass wir einzig für die Herrlichkeit des Namens unseres Herrn und seine Interessen eintreten». Mr. Sparks fügte auch die folgende Zeile seinem Brief hinzu, die das Thema seines Kommens direkter und praktischer anspricht. «Ich bin sicher, dass ihr nie mich oder meinen Dienst zu einem Grund zur Trennung machen werdet.

Es ist nicht nötig, dass ihr für mich kämpft; der Herr ist auf dem Thron, und er kann die Dinge nach seinem eigenen Willen anordnen - während wir beten und ihm vertrauen». Die Versammlungen erhielten ihren Text aus den Gleichnissen der Königsherrschaft im Matthäusevangelium und einigen Teilen aus dem Evangelium Johannes. Vieles von dem, was Mr. Sparks lehrte, entsprang nicht der Absicht einer systematischen Belehrung; vielmehr war es eine Beschreibung der Erfahrung, wie er selbst einige der Wege des Herrn in der Schule Gottes gelernt hatte.

Der Besuch von Mr. und Mrs. Sparks in Manila wurde unerwartet abgekürzt durch eine plötzliche Tragödie in ihrer Familie. In einem Einschub im der Maiausgabe von 1964 von A Witness and a Testimony erschien diese Notiz: «Seit der Notiz, die wir in der letzten Ausgabe von A Witness and a Testimony brachten, haben uns noch viel mehr Freunde sehr nette Kundgebungen von Sympathie und Zusicherung ihrer Gemeinschaft im Gebet gesandt. Es ist einfach unmöglich, diesen vielen Freunden persönliche Briefe zu schreiben, aber wir möchten jedermann wissen lassen, dass, obwohl dies wie eine formelle Anerkennung erscheinen mag, dem nicht so ist. Wir denken an jeden einzelnen aus echter Dankbarkeit. Wir wollen dieser Sache nicht größere Bedeutung zumessen als nötig. Es gibt viele andere, deren Prüfungen und Kummer größer sind als die unsrigen. Wir wollten es nicht bloß erwähnen, um zu erklären, warum wir früher als erwartet aus dem Fernen Osten zurückgekehrt sind».

Die Tragödie, die Mr. und Mrs. Sparks nach Hause zurückrief, war der plötzliche und unerwartete Tod ihres einzigen Sohnes Graham am 13. März 1964. Danach zogen Grahams Witwe und die vier Kinder (alle unter 6 Jahren) in die Nähe von Mr. und Mrs. Sparks und sollten den Rest des Jahrzehnts dort verbringen. Ausdrücke von Liebe und Sympathie strömten ihnen von Brüdern und Schwestern aus der ganzen Welt zu. Der Besuch der Philippinen sollte für Mr. Sparks der letzte Besuch des Fernen Ostens werden. Danach blieben seine weiteren Reisen und sein Dienst auf den europäischen Kontinent und Amerika beschränkt.

Für den Rest von 1964 diente Mr. Sparks nur noch einmal bei einer Zusammenkunft in der Schweiz. Es scheint, als habe Mr. Sparks gegen Ende von 1964 versucht, seine Dienstversammlungen im Vereinigten Königreich wieder aufzunehmen. Am Ende von 1964 erschien eine Anzeige in A Witness and a Testimony für ein Ostertreffen im «Slavanka» Konferenzzentrum, in Southbourne, Bornemouth, Hampshire, vom 16. - 19. April 1965. Die nächste Ausgabe des Magazins enthielt eine Notiz, welche die Annullierung dieser Konferenz bekanntgab, ohne irgendwelche Erklärung für die Änderung. Irgendwie schien es so, als habe der Herr diesen Weg des Dienstes nicht zugelassen, nämlich, dass große Konferenzen im Vereinigten Königreich sich wieder für Mr. Sparks öffneten.

Die Absage dieser Konferenz geschah möglicherweise wegen des Mangels an Brüdern und Schwestern, die mit ihm standen für die Durchführung der Versammlungen, oder vielleicht auch wegen der noch immer vorhandenen Opposition gegenüber seinem Dienst von Seiten der evangelikalen Christen in diesem Land. In einem Herausgeberbrief des Jahres 1967 schrieb Mr. Sparks sowohl über den Rückgang der Gemeinschaft in Honor Oak von innen als auch die Opposition gegenüber seinem Dienst von aussen. In diesem Brief brachte er zunächst eine kurze Geschichte vom Werk des Herrn in Honor Oak. Er beschrieb, wie in sehr kurzer Zeit der Stand, den sie einnahmen, dazu führte, dass dieser Dienst sich über die ganze Welt ausbreitete. Dann, genauso wie die neutestamentlichen Gemeinden verschwanden und nur noch ihr geistlicher Wert zurückblieb, befand er sich hinsichtlich des himmlischen Ausmasses und Wertes dessen, was in Honor Oak geschah, an derselben Stelle.

Dann führte er die Frage der gegenwärtigen Opposition seinem Dienst gegenüber an. Er schrieb: «Man hätte denken können, dass nach so viel Kampf und Mühe eine Zeit der Erholung eintreten würde, doch tatsächlich wird dieser Dienst noch heftiger angegriffen als je zuvor.

Durch den Widerstand von Presse und Radio werden falsche Dinge und Verleumdungen gegen uns ausgestreut. Es wird nichts unternommen, die Wahrheit herauszufinden oder «alles zu beweisen». Vielleicht müssen wir diesbezüglich akzeptieren, was wir so oft gesagt haben - dass der Kampf am grimmigsten tobt, wenn das Ende naht». Vielleicht war es die Kombination dieser beiden Dinge – der Niedergang der Gemeinschaft in Honor Oak und der wachsende Lärm der Opposition von aussen – das seinen weiteren Dienst im Vereinigten Königreich einschränkte.

Es gab keine weiteren Ankündigungen von Konferenzversammlungen mehr im Vereinigten Königreich, die von Mr. Sparks ausgingen. Wir halten hier inne, um die besondere Vielfalt von Leiden zu erwähnen, denen sich Mr. Sparks in seinem Leben gegenüber sah, und insbesondere in diesem letzten Jahrzehnt seines Dienstes. Nicht nur war er umgeben von Problemen mit Brüdern in Honor Oak, sondern er musste auch den Verlust von lieben und engen Familienmitgliedern ertragen und die Hauptlast der grundlosen Attacks der falschen Anschuldigungen und Verleumdungen verkraften, die von den Evangelikalen seiner Tage ausgestreut wurden.

Bei seiner Beerdigung kam der Bruder Harry Foster auf diese Linie zu sprechen bei seinem Rückblick auf Mr. Sparks Leben: «Aus verschiedenen Gründen traten viele andere Leiden in sein Leben, doch dies stimmte mit seiner eigenen Lehre überein, dass man in der Schule Christi mehr durch Leiden lernt als durch Studium und durch das Anhören von Botschaften».

Wir sehen, dass Mr. Sparks Leben voller Leiden war, aber auch voll Lernens. In seinem Herausgeberbrief, der während diesem Jahrzehnt geschrieben wurde, als so viele Länder der Welt sich dem Evangelium verschlossen und die Christen innerhalb ihrer Grenzen verfolgt wurden, stellte Mr. Sparks oft die Frage, wer diesen Gläubigen wohl echte geistliche Nahrung geben könne, die sie befähigen würde, festzustehen.

Es konnte sehr wohl sein, dass der Herr Mr. Sparks solch besondere Leiden in seinem Leben erdulden liess, so dass sein Dienst vertieft wurde und er so für viele andere zum Brot werden konnte, die in ihren Ländern zu leiden hatten. Es war nicht seine Lehre, die Leute so oft enger in die Gegenwart Christi brachte. Vielmehr war es seine Erfahrung und die Vermittlung dieser Erfahrung, das Menschen zu einer echten Erfahrung Christi für sich selbst brachte. Auf diese Weise versorgte Mr. Sparks sie mit echter, solider Nahrung, die sie zur Reife bringen konnte. Mr. Sparks Erfahrung stand im Einklang mit seiner Lehre: Aus seinen Leiden, und daraus, dass er in seinen Leiden Christus fand, entsprang der Reichtum seines Dienstes.

Zusätzlich zur Annahme von ein paar Einladung zu einem ausgedehnteren Dienst, und zu der zusätzlichen Anstrengung, Literatur zugänglich zu machen, hielt Mr. Sparks einen regelmässigen Konferenzdienst in der Schweiz aufrecht während der ganzen 1960er Jahre, und fügte dem noch einen regelmässigen Dienst in Amerika gegen Ende dieses Jahrzehnts hinzu. An seiner Treue zu diesen Versammlungen erkennen wir, dass Mr. Sparks getreulich die schmalen Türen durchschritt, die der Herr öffnete oder offen hielt.

Mr. Sparks fuhr fort, an einer jährlichen Septemberkonferenz in der Schweiz zu dienen, die sich beständig seit 1958 zusammengefunden hatte. Im Jahre 1965 erwies sich diese zehn Tage dauernde Konferenz als einziger Auslass für seinen Dienst. So weit ich weiss, wurde diese Zusammenkunft nicht von einer besonderen Gruppe in der Schweiz organisiert. Möglicherweise führten kleine Gruppen von Lesern zu einer anfänglichen Einladung, doch wurden alle Einzelheiten der Konferenz durch den Konferenzsekretär in Honor Oak erledigt.

Mit Sicherheit jedoch bestand ein grosser Teil der Teilnehmer aus interessierten Lesern von A Witness and a Testimony. Jedenfalls wurde diese Konferenz zu einer jährlichen Quelle von reicher, geistlicher Nahrung für diese kleine, doch wachsende Gruppe von Suchern. Auch wurde es zu einem Treffpunkt, nicht unähnlich dem, was die Konferenzen in Honor Oak einst waren, für Sucher aus vielen verschiedenen Ländern, dort zum Dienst und zur Gemeinschaft zusammenzukommen. Der Schauplatz für diese Konferenz war ein Hotel in Aeschi, an wundervoller Lage im Berner Oberland.

Unter dem Hotel, in voller Sichtweite, lag der wunderschöne Thunersee, der sich bis Interlaken erstreckte. Darüber türmten sich auf jeder Seite die mächtigen Berge des Oberlandes auf, mit Schneespitzen und grünen Tälern das ganze Jahr hindurch. In dieser wunderschönen Umgebung trachteten viele Gottsucher nach seiner Gegenwart, nach Dienst und Gemeinschaft. Wenn man die Themen von Mr. Sparks Botschaften während dieser Konferenzen durchsieht, dann sieht es aus, als würde man die Bücher einsehen, die seinem Dienst in den 1960er Jahren entsprangen.

Diese Konferenz wurde zu einem zentralen Ort der Austeilung all der Reichtümer, die der Herr das Jahr hindurch mitteilte. In seinem Herausgeberbrief vom November 1963 und von da an regelmässig (mit Ausnahme von 1969) publizierte Mr. Sparks einen Bericht über die Schweizerkonferenz, und oft fügte er die Bemerkung hinzu, wie diese Zusammenkunft eine Zeit grosser Segnungen und eines ausserordentlichen Dienstes in diesem Jahr war. Später in den 60er Jahren forderte Mr. Sparks seine Leser dazu auf, früh im Jahr für diese Septemberkonferenz in der Schweiz zu beten. Indem ich diese Konferenzen überblicke, bitte ich die Leser, die Themen zu verfolgen, über die Mr. Sparks sprach, und sie als ein Bild zu betrachten für seine geistlichen Überlegungen während dieser restlichen Jahre seines Lebens.

Im Jahre 1962 hielt Mr. Sparks die Botschaften, die später zu dem Buch mit dem Titel *Discipleship in the School of Christ* wurden. Im folgenden Jahr wurde seine Botschaftsreihe zu einem weiteren Buch mit dem Titel *The On-High Calling*. 1964 sprach Mr. Sparks über das Thema: «Into the Mind of God». Er teilte seinen Dienst mit Mr. Lambert und Mr. Warke. Die Zuhörer waren grösstenteils Brüder und Schwestern aus Frankreich, aber auch aus zehn oder elf verschiedenen Ländern. Drei von ihnen wurden während der gesegneten Zusammenkunft dieses Jahres getauft. 1965 wählte Mr. Sparks «The Greatness and Glory of Jesus Christ» zum Thema. Mr. Lambert und Mr. Warke sprachen an den morgendlichen Gebetsanlässen.

Die Teilnehmer stammten aus Frankreich, der Schweiz, Deutschland, Belgien, Holland, Indien, dem Kongo, Singapur, Jugoslawien, den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich. Eine ansehnliche Zahl von jungen Menschen war anwesend. Drei davon wurden ganz klar dazu gebracht, den Herrn zu kennen. 1966 sprach Mr. Sparks Botschaften aus den letzten beiden Kapiteln der Offenbarung unter dem Titel: «Die Heilige Stadt das Neue Jerusalem». Mr. Lambert aus Richmond (Engl.) und Mr. Thomson aus Bombay sprachen in den Morgengebetsstunden. Sechs wurden getauft. Die Zusammenkunft von 1967 war eine Zeit geistlicher Kraft und des Segens». Mr. Sparks sprach über das Thema: «Das Werk unter dem Seufzen der Kreatur». 1968 war ein ganzes Kontingent junger Leute an der Konferenz anwesend, einschliesslich einiger Brüder und Schwestern aus der Tschechoslowakei.

Mr. Sparks sprach über «The Mission the Meaning and the Message of Jesus Christ». 1969 sprach Mr. Sparks eine Reihe von Botschaften unter dem Titel «God's New Israel». 1970 war diese Konferenz die letzte Zusammenkunft im Leben von Mr. Sparks. Bei seiner Beschreibung dieser Zeit erwähnte er, dass viele diese Zusammenkunft als die beste aller seiner Konferenzen betrachteten. Sie wurde in einem anderen, grösseren Hotel abgehalten, um der wachsenden Zahl von Gästen zu entsprechen. Die Gäste kamen aus Europa, Afrika, Asien und Nordamerika. Mr. Paul Madsen, Mr. Roger Foster, Mr. W.E. Thompson und Mr. Sparks teilten sich alle in den Dienst. Mr. Sparks sprach über das Thema: «The Holy Spirit's Biography of Christ».

Zusätzlich zu den Schweizerzusammenkünften begann Mr. Sparks im Jahre 1966 mit einer regelmässigen Reihe von Konferenzen in Amerika. Im Juli dieses Jahres besuchte er zuerst Wabanna Camp, in Maryland, um an einer jährlichen Konferenz von gläubigen zu dienen, die sich aus vielen Regionen in Nordamerika zusammenfanden. Er war 78 Jahre alt als er sie zum ersten Mal besuchte, und erfuhr für die nächsten vier Jahre fort, dort jeden Juli zu dienen. 1966 berichtete Mr. Sparks: «Die Konferenz in Wabanna Camp, Maryland, war reichlich gesegnet». Leute versammelten sich dort aus einem weiten Gebiet von Florida bis Kanada und von den östlichen und westlichen Staaten. Viele von ihnen waren A Witness and a Testimony-Leser. Der Dienst wurde von DeVern Fromke, Mr. Stephen Koang und Mr. Sparks bestritten. Diesen Sommer diente Mr. Sparks weiter für vier Tage in Indianapolis, Indiana und besuchte dann eine Versammlung in Jamaica, New York.

Im Jahre 1967 kehrte Mr. Sparks wieder nach Wabanna Camp und Indianapolis zurück. Er teilte seinen Dienst in Wabanna Camp mit Mr. DeVern Fromke und Mr. Stephen Koang. 1968 bezeichnete Mr. Sparks den Dienst in Wabanna Camp als einen hervorragenden Dienst und erwähnte, dass noch mehr Leute kamen, einschliesslich solcher aus Kalifornien und Kanada. Mr. Sparks diente an dieser Konferenz auch im Sommer 1969 und 1970 mit Mr. Roger Forster, der ihn begleitete. Zusätzlich zu den Versammlungen des Wabanna Camp und anderen Dienstgelegenheiten in Nordamerika diente Mr. Sparks während der letzten Jahre seines Lebens bei zwei Gelegenheiten in Dänemark. 1966 und 1970 besuchte er Nyborg Strand, Dänemark, für einen Dienst. Bei beiden Gelegenheiten konnten Einzelheiten von Paul Madsen entgegengenommen werden, der in Kopenhagen, Dänemark, wohnte. Ferner diente er 1970 noch für einen Tag, am «Karfreitag», dem 27. März in Honor Oak.

Die Fortsetzung dieser Dienstversammlungen wurden zu einer Demonstration dafür, dass Mr. Sparks noch immer versuchte, seinen Dienst in seinen letzten Tagen auszuüben oder zu erfüllen.

Er war jetzt in seinen siebziger Jahren und hatte ein sehr volles Leben geführt und einen äusserst fruchtbaren Dienst für den Herrn verrichtet. In mancher Hinsicht hätte ruhig zurücktreten und viel von seiner Zeit damit verbringen können, zu überdenken, wie der Herr durch ihn in seiner gesegneten und farbenfrohen Vergangenheit gewirkt hat. Doch Mr. Sparks dachte keineswegs an einen Rückzug. In der Tat beabsichtigte er, den Kampf fortzusetzen und dem Herrn zu dienen, bis er physisch nicht mehr dazu in der Lage war. In Die Wiederherstellung des Zeugnisses Gottes in seiner Fülle, gehalten im Jahre 1953, gab Mr. Sparks das folgende Zeugnis in Bezug auf einen Rücktritt: «Wie oft haben Leute in der Vergangenheit zu mir gesagt: «Wann gedenken Sie zurückzutreten?

Der und der ist zurückgetreten, und Der und der ist eben daran, zurückzutreten» -ja, Diener des Evangeliums. Es gibt jedoch in diesem Krieg keine Entlassung, keinen Tag des Rücktritts, Brüder und Schwestern. Ihr tut mir leid! Ihr werdet hier unten nicht einfach pensioniert und verbringt den Rest eures Lebens dahinvegetierend. Ihr müsst bis zum letzten Atemzug weitermachen, mit Kampf und Kosten bis ans Ende. Es ist ein Preis verbunden mit dem vollen Vorsatz Gottes, und in mancher Hinsicht wissen wir das. Doch, wehe, die Antwort! Der Herr nimmt Notiz davon, er schreibt es nieder, und er sagt: «Dieser Zehnte, diese Leute eines freiwilligen Opfers, werden mein besonderer Schatz sein an dem Tag, den ich machen werde».

Nun, mehr als zehn bzw. fünfzehn Jahre nachdem Mr. Sparks diese Worte gesprochen hatte, kämpfte er diesen Kampf noch immer, um ihn zu erfüllen. Er hörte nicht auf, um Pläne zu schmieden. Er mühte sich nicht darum, sich vom Kampf loszumachen. Er war sich noch sehr bewusst womit der Herr ihn betraut hatte, und kämpfte noch immer darum, es zu erfüllen.

Mr. Sparks erlaubte seinem hohen Alter, oder der Ungewissheit bezüglich seines zukünftigen Dienstes, nicht einmal dem Gedanken an die unmittelbare Wiederkunft des Herrn nicht seinen Dienst für den Herrn zu verringern. Er fuhr fort, für die Interessen des Herrn zu kämpfen, mit dem, was immer der Herr ihm gab oder durch welches Tor auch immer, das der Herr öffnete. Tatsächlich demonstrierte die Fortsetzung der Schweizer Konferenz, dass er noch immer darum kämpfte, den Auftrag zu erfüllen, den er vom Herrn empfangen hatte.

Im März 1966, im Alter von 78 Jahren, fügte er diesen inspirierenden Kommentar in seinen Herausgeberbrief ein: «In Zeiten der Ungewissheit wie diesen, ist eines der schwierigsten Dinge zu tun dies, die Zukunft vorauszusehen und sich entsprechend auszurichten. Es wird viele Pläne und Anordnungen geben, die nie ausgeführt wurden, wenn der Herr wiederkommt und es wäre leicht für diejenigen die sein baldiges Kommen erwarten, mit dem Plänemachen aufzuhören, besonders in Bezug auf sein Werk und die Dienste. Doch er hat uns entschieden gesagt nicht nachzulassen, unsere Hände nicht sinken zu lassen, oder nicht weiter «beschäftigt zu sein, bis ich komme»: Und so, indem wir die Folgen ihm überlassen, sind wir bestrebt unser Zeugnis zu vollenden und keine unserer anvertrauten Aufgaben zu versäumen.

Das hat -in unserem Fall- eine besondere Bedeutung bezüglich einer weiteren Konferenz in der Schweiz in diesem Jahr». Es war an dieser Zusammenkunft, dass Mr. Sparks so veil über die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, enthüllte.

Zusätzlich zum fortgesetzten Dienst von Mr. Sparks können wir seine Haltung des ständigen Vorandrängens aus ein paar Zitaten aus einigen seiner letzten Briefe erkennen. Diese Briefe offenbaren auch den intensiven Kampf und den Krieg, in den er bis zum Ende verwickelt war. Im Juli 1966 schrieb Mr. Sparks: «Wir wissen nicht, wie lange der Dienst dieses Werkzeuges noch dauert vielleicht nur noch für eine kurze Zeit» doch Gott wird andere Instrumente finden für das, was er benötigt. Wir jedoch kümmern uns darum, dass «unser Bogen in Kraft erhalten bleibt bis er abgelegt wird, und wir brauchen eure Gebete, dass er dies auch wirklich tut». Im September 1968 schrieb Mr. Sparks: «Wir befassen uns stark mit der Fortsetzung dieses Dienstes, wenn die gegenwärtigen persönlichen Kanäle zu einem «höheren Dienst» berufen werden, und wir bitten um eure Gebete diesbezüglich. Er nimmt seine Mitarbeiter zu sich, aber er setzt sein Werk fort».

Im Jahre 1969 schrieb Mr. Sparks: «Wir tragen eine grosse Last für die vielen hungrigen Schafe... Die erste Predigt, die ich als junger Mann hielt, beruhte auf Apg. 26;17b.18 und ich fühle diese Last mehr denn je jetzt. Bittet den Herrn, Männer zu erwecken, die gesehen haben, und die denselben Auftrag und dieselbe Salbung haben». Bezüglich des Kampfes, in dem er sich befand, schrieb Mr. Sparks in seinem letzten Herausgeberbrief: «Jetzt mit dieser Ausgabe des Blattes, beenden wir ein weiteres Jahr. Es ist wirklich der Gnade Gottes zu verdanken, dass wir dies tun konnten, denn es war ein Jahr von ungewöhnlichem Druck und ungewöhnlichen Schwierigkeiten. Es hat Zeiten gegeben, da wir uns gewundert haben, ob sich unser Dienst nicht etwa seinem Ende nähert».

Vor seinem Tod im April 1971 erschienen in A Witness and a Testimony Ankündigungen für die Schweizerkonferenz im September 1971 und eine amerikanische Konferenz im Juli. Sein Tod hinderte ihn an der Teilnahme dieser Anlässe. Doch die Ankündigung dieser Zusammenkünfte zeigt, dass er noch immer Pläne machte, um dem Herrn zu dienen. Für Mr. Sparks gab es keinen Rücktritt. Um dieser Treue willen, so glauben wir, betrachtete der Herr Mr. Sparks auch als «seinen kostbaren Schatz».

Die Herausgeberbriefe der letzten Periode

Während dieser letzten Jahre wurden die Herausgeberbriefe von Mr. Sparks häufiger und persönlicher. Auch wenn viele Missverständnisse die Gemeinschaft in Honor Oak plagten, blieben seine Leser willige Empfänger und fuhrten fort, während dieser ganzen Zeitperiode an Zahl zu wachsen. Dies gab Mr. Sparks mehr Anregung, seinen willigen Hörern gegenüber mehr persönliche Gefühle und geistliche Beobachtungen von laufenden Situationen zu äussern. Als Ergebnis davon enthalten diese Briefe viele persönliche Bezugnahmen und Meinungen, die sie im Rückblick sehr aufschlussreich werden lassen.

Nachstehend präsentiere ich einen Überblick über seine Briefe und leite den Leser an, diesen Überblick dazu zu benutzen, einige besondere Eindrücke von Mr. Sparks' Dienst, Beobachtungen und praktischen Hilfen zu gewinnen. Ich stelle seine Briefe aus dieser Periode in die folgenden vier Kategorien auf und erkunde jede Kategorie chronologisch, indem ich eine kurze Synopsis von jedem Brief darstelle zusammen mit dem Monat und Jahr, in dem er geschrieben wurde. Die Kategorien sind: 1. Briefe, die den Zweck und das Ziel seines Dienstes definieren; 2. Briefe, die geistliche Prinzipien ansprechen, die Gottes Bewegung durch die Geschichte hindurch behindern oder fördern; 3. Briefe, welche die laufende politische, kulturelle und geistliche Situation kommentieren; und 4. Briefe, die Hilfe für das persönliche Christenleben anbieten.

Diese Briefe enthalten Mr. Sparks' persönliche Beobachtung und das, was er selber vor dem Herrn gelernt hat. Es besteht wenig Zweifel darüber, dass der Inhalt jedes Briefes durch Mr. Sparks' gegenwärtigen Wandel und die kürzliche Geschichte mit dem Herrn beeinflusst wurde. Ich werde nicht versuchen, Schlussfolgerungen zu ziehen bezüglich seiner kürzlichen Geschichte mit besonderen Themen dieser Briefe. Ich überlasse dies dem Leser und ermutige den Leser auch, diese Briefe dazu zu benutzen, mehr Einsicht in Mr. Sparks' Dienst und persönliche Ansichten zu gewinnen.

Briefe bezüglich des Zwecks von Mr. Sparks' Dienst

Ich beginne mit Briefen bezüglich des Zwecks und der Absicht seines Dienstes. Dies war in der Tat Mr. Sparks' ursprünglicher und auch ausgesprochener Vorsatz, die Herausgeberbriefe zu schreiben. Sie wurden von Zeit zu Zeit eingestreut, um die Leser an den Charakter von Mr. Sparks' Dienst zu erinnern oder sie damit bekannt zu machen, und um spezifischer darzulegen, was er durch seinen Dienst gerne vollbracht sehen möchte. Im September 1959 begann Mr. Sparks diese Kategorie von Briefen, indem er Apg. 2,25 zitierte: «Ich sah den Herrn allezeit vor mir» und erinnerte seine Leser daran, was die Natur und das Ziel seines Dienstes war und was nicht. Es bestand nicht darin, «Lehre als solche zu propagieren; nicht darin, eine neue Gemeinschaft zu bilden; nicht darin, eine besondere Bewegung zu unterstützen; sondern einzig und allein darin, den Herrn Jesus in immer grösserer Fülle ins Blickfeld zu rücken: das war sein Ziel.

Es war der Versuch, sich mit dem weitreichenden Vorsatz Gottes hinsichtlich seines Sohnes, Jesus Christus, zu beschäftigen». Der Rest des Briefes befasste sich damit, die äusserste Wichtigkeit davon zu zeigen, dass Christus von Anfang unseres Christenlebens an gesehen wird und wir «ihn sehen lernen, wie er wirklich ist». Die Tragödie war, dass Christen so oft Menschen, Leute, Dienste oder irgendein christliches Werk sahen und darin versagten, den Herrn Jesus als ihren Brennpunkt zu sehen. Wer immer Christus zum Brennpunkt hat, kann einen Dienst entwickeln, der für alle Gläubigen offen ist. Dann besteht auch Hoffnung für den Rest des Werkes des Herrn, dass es vorankommt.

Im November 1959 gab Mr. Sparks einen Kommentar ab zu der relativ kleinen Zahl von Gläubigen, die sein Magazin lasen, im Vergleich zu der Zahl von Gläubigen auf der ganzen Welt. Doch erkannte er, dass sein Magazin ein Test für den geistlichen Hunger war, weil seine Botschaft weder leicht noch oberflächlich war. In diesem Kontext war der Hunger unter einigen nach solider Nahrung ein ermutigendes Zeichen. Gläubigen solide Nahrung zu vermitteln war das Ziel seines Dienstes.

Im Mai 1961 sprach Mr. Sparks aufs Neue die Nahrungsfrage an. Sein Dienst und der Dienst dieses kleinen Blattes, war voll von «ziemlich fester Nahrung» und «einzig die Hungrigen werden sie schätzen». Das, so hatte er das Gefühl war seine besondere Berufung. Andere Nahrung war in grosser Vielfalt aus anderen Quellen zur Verfügung. Diese Beiträge hatten ihren Platz und ihren Wert, doch Gläubige können in einen Zustand geraten, da andere Nahrung nicht mehr befriedigt.

Das war dann der Fall, wenn die feste Nahrung, obwohl sie vielleicht weniger schmackhaft war, nötig war, um diese Gläubigen zur vollen Reife zu bringen. Für diese Voranschreitenden «bestand das grosse Bedürfnis, dass das geistliche Leben und die geistliche Wahrheit mit einander Schritt hielten wie Angebot und Nachfrage». Es war dieses Gleichgewicht, das dieser Dienst für diejenigen zu halten suchte, die nach mehr hungrig waren.

Im Januar 1962 fragte Mr. Sparks, welches die Funktion «dieses kleinen und unprähtiösen Blattes» sei. Er antwortete: «Es ist die Offenbarung von der Bedeutung Jesu Christi in Gottes Universum. Der Kontext spricht von «Gott, der sprach: es werde Licht». genauso wie die Sonne das Zentrum des solaren Systems und der Ursprung allen Lichtes, Lebens und aller Energie ist, so ist Christus das göttliche Zentrum des geistlichen Universums, das alle Dinge beherrscht und allem in diesem Bereich Licht, Leben, Kraft und Vorsatz verleiht. ja, es ist die absolute Vorherrschaft und der Sieg Christi, und dies, dass er alle Dinge erfüllt, welche mit «diesem Dienst» umschrieben werden».

Im November 1962 schrieb Mr. Sparks, wie Gottes Wege ausgeglichen seien - es gebe die Länge, die Breite, Höhe und Tiefe - doch der Mensch betone häufig nur die beiden Dimensionen Breite und Höhe. Diese symbolisierten Akzeptanz und Dominanz im Christenleben. Mr. Sparks' Dienst suchte einen Ausgleich herzustellen, indem er die Länge - Ausdauer, und Tiefe - Substanz, betonte. Mr. Sparks schrieb von der Tiefe: «Auch wenn wir niemals der Meinung sind oder denken, diese eine Dimension überzubetonen, liegt es uns dennoch besonders am Herzen und haben eine Last dafür, dass ihr entsprechender Platz eingeräumt wird. Auf die Tiefe kommt es an, Liebe Freunde, denn die Stürme und Widrigkeiten legen die Wurzeln und die Fundamente bloss. Der Dienst der geistlichen Tiefe ist der am wenigsten willkommene, und nur vergleichsweise wenige möchten ihn haben; aber er ist der Dienst von Langfristigkeit».

Im November 1963 erinnerte Mr. Sparks seine Leser aufs Neue daran, dass der Zweck dieses Dienstes darin bestand, dem Volk Gottes feste Nahrung zu vermitteln. Er schrieb: «Wir haben auch den Eindruck, dass eine Notwendigkeit für das besteht, das dem Volk Gottes dort entgegentritt, wo ein grösseres Maß von Christus gefragt ist».

Im Brief des Januars 1965 gab Mr. Sparks einen kurzen Überblick über die Geschichte dieses Dienstes. Durch die Hilfe des Herrn und durch die treuen Gebete so vieler Freunde konnte dieser Dienst feststehen und sogar wachsen, trotz so viel Widerstand durch die Jahre hindurch. Er stellte fest er habe nicht den Eindruck, dass sein Dienst einzigartig oder wichtiger sei als andere Dienste. Er hatte ganz einfach seinen eigenen Platz. «Er war komplementär und unterstützend». Er versuchte nicht, eigene Gruppen zu bilden, sondern war eher bestrebt, ein Dienst für alle Christen zu sein.

Sollten sich dennoch Gruppen bilden, durch die innewohnende Natur des Lebens, dann war dies des Herrn Angelegenheit. Doch Mr. Sparks hatte so viel Verlust gesehen wegen eines «unangemessenen Fundamentes und einer unangemessenen Erbauung unter Christen und christlichen Mitarbeitern. Sein Dienst versuchte, diesem Mangel abzuhelpen. Nur dann würden die Gläubigen imstande sein, den Test zu bestehen, durch den schon so viel «Holz, Heu und Stroh» in Rauch aufgegangen ist».

Im Januar 1966 stellte Mr. Sparks hinsichtlich seines Dienstes schlicht fest: «Wir haben - was wir glauben, dass es dies ist- eine von Gott auferlegte Last für die «Vollendung der Heiligen» und «den Aufbau des Leibes Christi».

Im Juli 1966 beschrieb Mr. Sparks noch spezifischer das wachsende Licht, das er hinsichtlich der «Grösse und Fülle von Jesus Christus, dem Sohn Gottes und dem Menschensohn», bekommen hatte. Man sollte beachten, dass er dieses Licht nicht für eine «neue Offenbarung» hielt über das Neue Testament oder über die grundlegende christliche Lehre hinaus. Vielmehr betrachtete er das Licht als ein neues Sehen, das eine frische Bedeutung und eine frische Anwendung der uralten Wahrheiten einführte. Hier stellte er bezüglich der Grösse Christi fest: «Diese Grösse hatte ihren Mittelpunkt und wurde entfaltet 1. in seiner Person; 2. in der Ungeheuerlichkeit von Gottes Vorsatz, wie er in ihm seinen Mittelpunkt fand und sich ausschliesslich auf ihn bezog; 3. in der Grösse seines Kreuzes als grundlegend und entscheidend für die Grösse seiner Person und seines Werkes sowohl für die und in den Gläubigen;

4. in der Grösse der Gemeinde, die sein Leib ist, als wesentlich und ausgewählt für seine endgültige Selbstoffenbarung in Fülle und in der Herrschaft im neuen Himmel und der neuen Erde; und 5. in der Notwendigkeit, dass das ganze Volk Gottes nicht nur die Erlösung, sondern auch den immensen Zweck der Erlösung im ewigen Ratschluss Gottes kennen sollte, um zum vollen Wachstum gebracht zu werden durch die Versorgung Jesu Christi in reichem Masse». Mr. Sparks hatte den Eindruck, dass das Neue Testament eine immense Dringlichkeit bezüglich der Angelegenheit enthielt, dass alle Gläubigen die Grösse Christi in diesen Aspekten sehen und erfahren sollten. Der Apostel Paulus fasste diese Dringlichkeit zusammen, wenn er davon sprach, «jeden Menschen zu ermahnen und jeden Menschen zu lehren... damit er jeden Menschen zum erwachsenen Mann in Christus bringen konnte». Dieses Ziel, so glaubte Mr. Sparks, war das, worauf «alle Aktivitäten des Heiligen Geistes abzielten und von dem sie diktiert wurden». und es war dieses Ziel, das sein Dienst in vielen Gläubigen zu fördern suchte. Dies war die feste Nahrung, von der Mr. Sparks so oft sprach.

Im Januar 1967 betonte Mr. Sparks aufs Neue, dass dieser Dienst ergänzend und unterstützend sei, und dass sein Zweck dem Aufbau des Leibes Christi gelte. «Er war nicht die Sache, und den anderen Diensten überlegen, sondern bloß eine Ergänzung zu ihnen». Er schätzte die Verkündigung des Evangeliums an die Unerretteten. «Aber der Herr hat diesen Dienst dem Zweck zugeeignet, diejenigen zur Reife zu bringen, die gerettet sind».

Im Herausgeberbrief vom November 1967 gab Mr. Sparks eine knappe Zusammenfassung des Dienstes, mit dem der Herr ihn betraut hatte. Dies sollte die letzte Zusammenfassung seines Dienstes sein und deshalb auch diejenige, in der er die Dinge vom reifsten Standpunkt aus wahrnahm. Er führte vier Punkte an, und ich zitierte sie vollständig.

1. Die ewigen Ratschlüsse Gottes, zuerst in Bezug auf seinen Sohn, der Jesus Christus wurde, der Christus, unser Herr. Der überragende und jenseitige Ort und die Grösse des Sohnes Gottes in den ewigen Ratschlüssen Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wir wurden weit über unsere Fähigkeit ausgedehnt beim Versuch, unseren Lesern die Grösse Christi zu vermitteln, und seine Bedeutung in Gottes Universum aufzuzeigen.

2. Die Grösse des Menschen in jenen Gedanken Gottes. «Was ist der Mensch» ist eine unbeantwortete Frage geblieben bezüglich ihrer Fülle in Gottes Vorsatz hinsichtlich seiner.

3. Bei seinem ganzen Fall und seiner Verderbtheit; seinem Ruin und seinen bösen Neigungen, bleibt er noch immer ein Konzept Gottes zur Herrlichkeit, zur Ehre und zur Herrschaft über die noch kommende bewohnte Erde. Das ist kein Humanismus, das antichristliche Gegenbild zu Gottes Gedanken.

4. Die Grösse der Gemeinde; der «eine neue Mensch», das Gegenstück von Christus. Wir haben viel Zeit und Raum dafür aufgewendet um zu versuchen, die wahre Natur und Berufung dieses auserwählten Leibes Christi aufzuzeigen; seine gegenwärtige Herausrufung und Zubereitung, und seine glorreiche Bestimmung und Funktion in den kommenden Zeitaltern. Was das Wort «eine herrliche Gemeinde» nennt.

5. Die Grösse des Kreuzes, durch welches Christus seinen Vorrang des Sieges gewinnt. Durch welches allein der Mensch - der erlöste Mensch seine vorgesehene Natur, Herrlichkeit, Ehre und Herrschaft erlangen kann. Durch welches die Gemeinde ihren «ewigen Vorsatz» erreichen kann». Zu diesen vier Punkten fügte Mr. Sparks noch einen weiteren Gesichtspunkt hinzu, nämlich den grossen Kampf und die Mühe, die die Ausführung dieser Punkte mit sich brachten. Wenn diese die Wirklichkeiten von Gottes ewigen Ratschlüssen sind, und wenn uns - in geringer Hinsicht - ein Dienst diesbezüglich anvertraut worden ist dann ist es nicht verwunderlich, dass dieser Feind eine Menge getan hat, um sowohl den Dienst als auch seine Werkzeuge zu diskreditieren, zu verletzen, zu begrenzen und zu verleumden. Dies sollte die letzte Zusammenfassung sein, die Mr. Sparks je bezüglich seines Dienstes geschrieben hat.

Im März 1969, nachdem er kurz über die ungewisse Zukunft des Herausgeberbüros von A Witness and a Testimony berichtet hatte, kam Mr. Sparks aufs Neue darauf zu sprechen, welche Last er trug für die «vielen hungrigen und verstreuten Schafe». Er wiederholte, dass ein grosses Bedürfnis bestehe, dass die Erretteten unterwiesen und genährt würden. Das wurde durch die Tatsache unterstrichen, dass sich so vieles vom Neuen Testament mit der Sorge für Gläubige und den Aufbau des Leibes Christi beschäftigte. Wenn wir all diese Beschreibungen lesen, erhalten wir einen ziemlich umfassenden Überblick über den Inhalt von Mr. Sparks' Dienst, über die Natur seines Dienstes, über die Art, wie er ihn zu erfüllen suchte, und über die Wirkungen, die er zu sehen hoffte.

Briefe bezüglich der Prinzipien von Gottes Bewegung durch die Geschichte hindurch

Ich gehe nun über zu Mr. Sparks Briefen in Bezug auf die Prinzipien, die Gottes Bewegung durch ein bestimmtes Gefäß entweder vereiteln oder fördern, ob es sich nun um ein individuelles oder gemeinschaftliches Gefäß handelt. Wir müssen Gott danken für diese fünf Einsichten von Mr. Sparks, der die Bibel und auch die christliche Geschichte intensiv studiert hat, und der den Wert fast eines Jahrhunderts von christlichen Bewegungen und Bemühungen durchlebt hat. Auch schätzen wir sehr, dass seine Ansicht und sein Kontakt mit christlichen Gruppen sich nicht bloß auf solche in Großbritannien beschränkte.

Fast 50 Jahre lang ist er durch die Welt gereist und ist mit vielen Dienern und Bewegungen des Herrn in Berührung gekommen. Im Januar 1960 begann Mr. Sparks mit dieser Kategorie von Briefen, indem er Jeremia 18,4 zitierte; der Prophet redet da vom Töpfer und einem misslungenen Gefäß, und dann heißt es: «Und er machte wieder ein anderes Gefäß daraus». Mr. Sparks blickte dann auf die Situation der Kinder Israels zu jener Zeit, um herauszufinden, warum Gott sie als missratenes Gefäß betrachten musste. Diese Prinzipien lassen sich auf Tendenzen unter dem Volk Gottes zu allen Zeiten anwenden, auch heute.

Mr. Sparks nahm an, dass der Töpfer folgendes über das missratene Gefäß gesagt haben könnte: Ich wählte dich in souveräner Gnade und brachte dich in Verbindung mit meinem großen Vorsatz, aber es bestand nie die Absicht, dich «davon zu entbinden, ein verantwortliches und kooperatives Wesen zu sein». Meine Barmherzigkeit für dich und die immense Herrlichkeit, zu der du berufen wurdest, waren dazu gedacht, dir meine eigene Natur der Gnade und Selbstlosigkeit einzupflanzen, doch stattdessen hast du das alles bloß objektiv betrachtet. Ich habe dir viel Licht und Wahrheit gegeben, die du auch empfangen hast und immer noch empfängst, aber du wandelst nicht darin und hast sie nicht verinnerlicht. Ferner hat das ganze Licht, das ich dir gegeben habe, dich nur geistlich stolz, eingebildet und überheblich gemacht. Ich wollte ein Gefäß für meinen Gebrauch, das einen Dienst an der ganzen Welt ausüben sollte, aber du hast nur deine eigenen Seelen genährt.

Die Lösung des Töpfer für all diese Probleme ist die, das Gefäß fortzuwerfen und ein neues zu machen. Aber damit dies geschehen kann, muss ein Bekenntnis, Buße, Reue und Hingabe auf seiten des missratenen Gefäßes geschehen. «Da wir uns auf dieses neue Jahr 1960 zubewegen, und da wir alle uns vielleicht bewusst sind, dass wir frühere Hoffnungen und Erwartungen nicht erfüllt und enttäuscht haben, wollen wir uns nicht auf das «es missriet in der Hand des Töpfers» konzentrieren, sondern - «er machte wieder ein anderes Gefäß daraus, wie es in den Augen des Töpfers zu tun richtig ist». Das Ende von jedem Werk Gottes lautet stets: «Und es ist sehr gut».

Im März 1961 begann Mr. Sparks seinen «Brief des Herausgebers» mit folgenden Worten: «Die Geschichte des Christentums seit den letzten Tagen der Apostel ist die Geschichte von Gefängnissen. Nicht wörtliche, materielle Gefängnisse, obwohl es auch davon nicht wenige gegeben hat, sondern Gefängnisse, die das Ergebnis von des Menschen eingefleischter Gewohnheit sind, sich der Dinge zu bemächtigen und sie gefangen zu setzen. Wie oft ist doch der Geist ausgebrochen und bewegte sich auf eine neue und freie Weise, nur um diese Weise wieder unter die Kontrolle des Menschen zu bringen und sich zu einer weiteren «Form», zu einem «Glaubensbekenntnis», einer Organisation, Denomination, Sekte, Ordnung, Gemeinschaft etc. zu kristallisieren».

Dann schilderte Mr. Sparks, wie der Heilige Geist etwas Neues begann, wie dann das, was der Geist begonnen hatte, für «den einzigen Weg» erklärt wurde und als solcher kristallisierte. Danach wurde jede scheinbare Abweichung von diesem Weg mit großem Misstrauen betrachtet und ausgetrieben. Bald wurde aus dem, was mit der Energie des Geistes begann und «einen lebendigen Organismus hervorbrachte, der zum Ausdruck brachte, was Gott wirklich wollte», etwas, «das die nächste Generation unterhalten und an dem sie hart arbeiten musste, um es in Gang zu halten».

Die Antwort auf dieses Problem erhalten wir, wenn wir uns kostspieligen Fragen stellen wie «Bin ich objektiv in diese Sache eingestiegen?» oder «Hat der Geist die Augen meines Herzens geöffnet und mir eine himmlische Vision gegeben?» Wenn wir auf objektive Weise in etwas eintreten, dann werden wir zu Gefangenen eines Systems anstatt Sklaven Christi. «Der Geist muss unseren Lauf und unsere Position initiiert haben. Stets muss auf dem ganzen Weg auf den Geist Bezug genommen und alles vom Geist abgeleitet werden. Der Geist wird sich in allem als Rebell erweisen, in dem seine Freiheiten eingeschränkt werden; und wenn er in uns ist, wird er aus uns solche Rebellen machen.

Das will keinen Augenblick lang heißen, dass jede Rebellion und Forderung nach «Freiheit» vom Geist kommt. Es bedeutet lediglich, dass wir im Bereich der Natur gebrochene Leute sind, und der Kraft beraubt, um für unsere eigenen Vorstellungen zu kämpfen».

Im Juli 1962 setzte Mr. Sparks diese Gedankenfolge in einem Herausgeberbrief namens «Der Fluch des Erdkontaktes». Aus der Genesis wissen wir, dass die Erde verflucht wurde, und dieser Fluch beeinflusste viele Dinge in der Welt, sowohl im Christentum im allgemeinen, als auch in dem Bereich, den wir «evangelikal» nennen. In der Welt bewirkte der Fluch Verwirrung, im Christentum bewirkte er Schwäche und die Unfähigkeit, die Dinge Christi festzuhalten, und in evangelikalen Kreisen bewirkte er Kritik, Argwohn und ein Misstrauen allem gegenüber, das neu ist, selbst gegenüber den Dingen, die wirklich neu und vom Geist sind.

«Wie kommt es, dass so viele Dinge, die einmal dem Vorsatz Gottes großartig gedient haben, schließlich auseinanderfielen; zerbrachen und die praktisch nur eine großartige Vergangenheit haben, von der sie leben?» Das ist so wegen des Erdkontaktes. Ursprünglich waren diese Bewegungen des Herrn durch eine Trennung zwischen dem Irdischen und dem Himmlischen charakterisiert.

Aber dann traten irgendwie zwei Gesichtspunkte auf, die das, was von Gott war, auf die Erde herunterbrachte. Diese Gesichtspunkte sind 1.: Die ersten Beteiligten versuchten, ihre Geschichte für andere in eine Form oder ein Rahmenwerk zu kristallisieren. Sie präsentierten oder auferlegten eine feste Form, statt die Bedeutung von «Christus gekreuzigt» und «das Leiden von Geburtswehen für die Krisis in anderen» voll im Blickfeld zu behalten.

2. kamen andere herein, die den Segen des Geistes suchten ohne den Preis zu bezahlen, nämlich, die früheren Mentalitäten, Ambitionen Traditionen und natürlichen Urteile fahren zu lassen. Auf diese Weise brachten sie vieles von der frischen Bewegung des Geistes auf die Erde herunter. «Oh, diese Erdberührung! Wie tödlich ist sie doch! Wann wird das Volk des Herrn die entscheidende Bedeutung seiner Vereinigung mit Christus im Himmel begreifen?»

Im Mai 1963 warnte Mr. Sparks vor den Extremen der Exklusivität und Inklusivität, die beide für die Bewegung Gottes zu einem Hindernis und Verwässerung werden können. Die extreme Exklusivität findet ihren vollsten Ausdruck in den Judaisierern, wie sie im Neuen Testament beschrieben werden, die ihre Basis in Jerusalem hatten und ihre Fühler (dennoch) über die ganze Erde ausstreckten. Korinth zeigte eine noch subtilere Form von Exklusivität auf, indem sie den Dienst eines bestimmten Bruders dem eines anderen vorzogen. Daraus lernen wir, dass sich unsere Gemeinschaft nicht auf diejenigen gründen kann, die unsere spezielle Interpretation der Wahrheit vertreten, oder die Versammlungen so durchführen, wie wir das tun.

Vielmehr wird «die Basis unserer Gemeinschaft dadurch bestimmt, dass die Herrschaft von Jesus Christus voll akzeptiert und deklariert wird». Alles, was enger ist als dies, ist exklusiver als Jesus Christus. Gottes Bewegung kann aber auch durch extreme Inklusivität behindert werden. Eine extreme Inklusivität stellt die Gefahr dar, dass Christus inklusiver gemacht wird, als er in Wirklichkeit ist. Es gibt in diesem Universum zwei unversöhnliche geistliche Systeme, deren eigentliche Natur konkret feindlich und schädlich zu einander sind, da sie aus zwei äußerst gegensätzlichen Quellen hervorgehen».

Diese zwei Systeme sind das von Christus und das von der Welt. Wenn diese beiden sich vermischen, dann verliert das, was von Christus ist, seine Besonderheit. Oft wird ein besonderer Dienst eingeführt, um einem spezifischen Mangel unter Christen abzuhelpen. Wenn die Welt sich in diesen Dienst einmischt, kann er wie Krebs wachsen und abnormal groß werden im Leib. Oder er verliert seine Besonderheit und wird unfähig, das zustande zu bringen, wozu er eingeführt wurde.

Beide Ergebnisse sind die Gefahren einer extremen Inklusivität. Mr. Sparks zog den Schluss: «Die beiden großen Bedürfnisse unserer Zeit sind, erstens, die Erlösung aus von Menschen errichteten Zäunen um den Herrn Jesus, durch die er kleiner gemacht wird, als er wirklich ist; und, zweitens, die Zurückgewinnung und Festigung der herausragenden Besonderheit und Unverwechselbarkeit dessen, was wirklich von Christus stammt, ohne irgendwelche Vermischung».

Mr. Sparks abschließender Kommentar zu den Prinzipien der Bewegung Gottes trägt den Titel «Der Herr ist wahrhaftig auferstanden». Es war der zweitletzte Herausgeberbrief, den Mr. Sparks schrieb, bevor er starb. Er begann diesen Brief damit, dass er die dynamische Ausbreitung des Evangeliums in der Apostelgeschichte beschrieb.

Er zitierte Dr. Fairborn: «Im Jahr 33 n. Chr. Rangen ein paar galiläische Fischer um die Freiheit der Rede in Jerusalem, und sie wurden als arme und unwissende Leute behandelt. Im Jahr, als Paulus starb, wie stand da die Sache? Es gab Gemeinden in Jerusalem, Nazareth, Cäsarea, in ganz Syrien, Antiochien, Ephesus, Galatien, Sardes, Laodizea, in allen Städten an der Westküste von Kleinasien, in Philippi, Thessalonike, Athen, Korinth, Rom, Alexandrien, in den Hauptstädten der Inseln und dem Festland Griechenlands, und in den westlichen römischen Kolonien».

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden! Die Apostel mühten sich unter gewissen Prinzipien ab und wurden so Zeugen dieses phänomenalen Ausdrucks der glorreichen Wahrheit vom auferstandenen Herrn. Wo immer diese selben Prinzipien geehrt wurden, entstand eine neue Bewegung des Herrn. Diese ersten Apostel waren nicht der Ansicht, sie brächten eine neue Lehre, eine neue Religion, oder sie müssten Pläne und Anordnungen für eine neue Bewegung treffen. Vielmehr bestätigten sie schlicht eine Tatsache: «Die universelle Souveränität und Herrschaft von Jesus Christus, als Sohn Gottes eingesetzt und gerechtfertigt durch seine Auferstehung von den Toten». Das war ihr Zeugnis, nicht ihr Glaubensbekenntnis.

Wir sehen diese Prinzipien und entsprechenden frischen Bewegungen des Herrn durch die ganze christliche Geschichte hindurch. Wir sehen dies bei der Missionstätigkeit der mährischen Brüder, welche ein tiefes Werk des Kreuzes und die einzigartige Erhöhung des Heiligen Geistes erlebten, und die imstande waren, in 20 Jahren mehr Missionare auszusenden als alle Protestanten je ausgesandt hatten. Wir sehen dieses Prinzip auch bei Hudson Taylor und der China Inland Mission. Mr. Taylor machte keine Reklame dafür, dass Menschen als Missionare nach China gehen sollten. Stattdessen sprach er von der Vereinigung des Gläubigen mit Christus und bewirkte durch Gebet «eine Vertiefung des geistlichen Lebens der Gemeinde, so dass die Menschen nicht mehr zuhause bleiben konnten».

Wir sehen dieses Prinzip ebenfalls bei A.B. Simpson und der Christian Alliance and Missionary Alliance, die gemeinsam einem großen Teil der Welt einen großen geistlichen Segen vermittelt haben. Wir bemerken dasselbe geistliche Prinzip auch bei Andrew Murray und der ursprünglichen Keswick Convention. «Die Offensichtlichkeit ist überwältigend, dass Gott mittels einer tiefen und vollen Erkenntnis Christi handelt; dabei ist es keine Theorie oder ein akademisches Wissen, sondern eine Erkenntnis, die aus einem tiefen Werk des Kreuzes in der geistlichen Geschichte mit Gott heraus geboren wird».

Mr. Sparks beendete seinen Brief, indem er das folgende Zeugnis gab, das den Zustand so vieler christlicher Mitarbeiter von heute aufzeigt. «Indem er mit einem der hauptverantwortlichen Männern von einer dieser «Missionen» sprach über den Niedergang der geistlichen Kraft seit ihrem Anfang sprach, stimmte er völlig zu und fragte dann: «Aber was können wir tun?» Als ich sagte, vielleicht würde viel Wiederherstellung geschehen, wenn alle verantwortlichen Leiter für zwei Wochen des Gebets zusammengerufen würden, der Herzenssuche und des Überdenkens der geistlichen Prinzipien ihres Beginns, sagte er: «Ja, ich glaube, das wäre von großem Wert, aber es ist nicht möglich; all unsere Leute sind zu beschäftigt». Zu beschäftigt, um die volle Wirkung des «der Herr ist wahrhaftig auferstanden» zurückzugewinnen».

Diese fünf Beobachtungen - das Neumachen des Herrn, die Freiheit vom Einsperren des Geistes, Vermeidung der Erdberührung, ebenso exklusiv als auch inklusiv wie Christus zu sein, und den auferstandenen Herrn zu erhöhen - sind alles Lektionen, die wir heute lernen können, wenn wir dem Herrn nachfolgen. Wenn wir im Licht dieser Dinge auf die heutige Situation blicken, empfinden wir ein tiefes Bedürfnis nach Gottes Barmherzigkeit, dass er auch in diesem Zeitalter etwas Neues tun könnte.

Briefe, die Gläubigen helfen, das Christenleben zu leben

Mr. Sparks schrieb fünf Briefe, die praktische Punkte darüber enthielten, wie man das Christenleben in dieser Zeitspanne leben kann, drei während des Jahres 1960, drei in 1965, und einen weiteren im Jahre 1970. Ich fasse sie weiter unten zusammen.

Im März 1960 schrieb Mr. Sparks über die Gefahren, denen die Gläubigen gegenüberstehen, die angefangen haben, den Weg von Gottes ewigem Vorsatz zu beschreiten. So viele vom Volk Gottes, die ihr Christenleben mit der Absicht begonnen haben, bis ans Ende mit dem Herrn zu gehen, wurden durch etwas abgelenkt, das weniger war als Gottes ewiger Vorsatz. Das Hindernis mag weder Sünde noch die Welt betroffen haben, aber es war etwas, das ihnen ein schönes Stück Befriedigung vermittelt hatte.

Sparks erkannte, dass Gott am Werke war, «ein Maximum an ewigem Wert zu sichern im Zusammenhang dem ewigen Vorsatz in seinen Erwählten. Seine Disziplin besteht darin, das Verderbliche zugunsten des Unverderblichen auszusondern». Die Gefahr bestand darin, dass die Leute einen Weg gemäß ihrer eigenen Veranlagung und ihrem Temperament wählten, und nicht dem erhabenen Vorsatz Gottes gemäß. Sparks schrieb: «Wir müssen, für immer und ewig, von Prinzipien und nicht von Gefühlen, Vorlieben, Argumenten oder dem natürlichen Appell regiert werden. Intellektuelle Linderungsmittel, gefühlsmäßige Ekstasen, Aktivitätsbefriedigungen müssen angezweifelt oder herausgefordert werden. Die eine Frage muss vordringend sein - wohin führt das alles? Bezieht es sich wesentlich und wirklich auf den einen, erhabenen Vorsatz Gottes?»

Als Beispiel illustrierte Mr. Sparks, wie die Lehre von der Prädestination sowohl eine Gefahr als auch eine Hilfe sein kann. Wenn diese Lehre zu einem Ziel in sich selbst wird und wir uns zurücklehnen mit dem Gedanken, dass sie sich hauptsächlich auf unsere Errettung beziehe, ist sie eine Gefahr und kann uns vom Pfad von Gottes ewigen Vorsatz abführen. Wenn wir jedoch in der Bibel erkennen, dass viele Vorfälle, wo die Prädestination, die Vorherbestimmung und Erwählung im Kontext von Gottes ewigem Vorsatz gebraucht werden - dass wir dem Bilde Christi gleichförmig werden sollen - dann wird diese Lehre zu einer Hilfe und zu einer Ermutigung für die Gläubigen, zum volleren Vorsatz Gottes voranzudrängen.

Später in diesem Jahr, im Im Brief des Herausgebers vom Mai 1960, schrieb Mr. Sparks über die Wichtigkeit der «geistlichen Zeichensetzung» im Wandel eines Gläubigen mit Christus. Gerade so, wie viele Leute Probleme haben mit der Punctuation im Lesen und Schreiben, haben viele Christen Probleme mit den Feinheiten der Zeichensetzung in ihrem Christenleben. Das Komma symbolisiert eine kurze Pause oder ein kurzer Unterbruch, in welchem wir mit dem Himmel Kontakt aufnehmen, bevor wir mit den Angelegenheiten des Lebens weiterfahren. Wie oft rettet uns doch eine solche kurze Pause, «das schlichte, geistliche Komma», von der Verwirrung und gibt einem bestimmten Moment seine Bedeutung. «Es liegt ein sehr großer Wert in der periodischen Pause, in welcher wir mitten im Druck von Arbeit, Ratlosigkeit, Kummer und Sorge einen geistlichen Atemzug des Himmels einnehmen». Ein Strichpunkt ist eine ausreichend große Pause oder einen Unterbruch vor einem frischen Start, bevor die augenblickliche Phase abgeschlossen ist». Mr. Sparks verband diese Pausen nicht nur mit dem privaten Rückzug in die Stille für eine kurze Zeitspanne, sondern auch mit dem gemeinschaftlichen Gebet und der Versammlung».

Der volle Punkt symbolisiert unsere Ruhe im vollkommenen Sabbat Gottes, welcher sein Sohn ist. In seinem Sohn ging Gott in seine Ruhe ein, und in seinem Sohn gehen wir in Gottes Ruhe ein. «Gott hat dieses Gesetz, das Gesetz des Schlusspunktes, tief in das menschliche Leben hineingeschrieben. Einige von uns müssen noch tiefe Lektionen durch schmerzhafteste Wege in dieser Sache lernen. Wir können - selbst bei dem, was wir Dienst für Gott nennen, dieses Gesetz der Ruhephase nicht verletzen, ohne dass wir schwer dafür zu bezahlen haben in Form von verlorenen Werten, vielleicht verlorener Tage oder Monate, verlorener Energien, und verhinderter Bemühungen. Es ist nie eine verlorene Zeit, sich eine Ruhe zu gönnen, wenn wir bei der Arbeit gewissenhaft sein wollen. Satan ist stets gegen eine Ruhepause. Anzutreiben, zu belästigen und uns stets zu beschäftigen ist seine Strategie, mit der er das Leben der neuen Schöpfung verdirbt».

Mr. Sparks beendete diese Beschreibung der geistlichen Zeichensetzung mit der folgenden Bemerkung: «So sind die Bedeutung, die Einsicht, der Wert und der Erfolg an die geistliche Zeichensetzung gebunden, vom Komma bis zum Schlusspunkt». Im Juli 1960 brachte Mr. Sparks einen weiteren Leitartikel dieser Kategorie mit dem Titel «Do it yourself». Er fragte: «Trifft es nicht zu, dass ein großer Teil unseres Christentums in einem falschen Sinne aus zweiter Hand stammt? Natürlich, in der Angelegenheit der Errettung sind wir nicht beteiligt, doch sollte die Substanz oder Form unseres Christentums nicht auf Tradition, Geschichte oder ein kristallisiertes System gegründet sein, sondern sollte original sein und aus einer tiefen Herzensbeziehung bestehen. Wie vieles von dem, was wir haben, gehört wirklich uns selbst? Wir sollten imstande sein, zu sagen: «Das und das ist mein eigentliches Leben».

Sparks sah eine Menge Falschheit und Verdrehung in der Christenheit. Der Grund war der, dass vieles vom Christentum aus zweiter Hand stammte. «Wenn das Christentum, statt nur eine bloße «Religion» zu sein, wirklich ein Leben wäre - d.h. Christus als eine innewohnende Realität, die unser Verhalten, unseren Wandel, unsere Manieren, unsere Redeweise, unser Auftreten, unser Einfluss, unsere Höflichkeiten oder Unhöflichkeiten - bliebe er dann nicht verschont von vielen, die einen Grund gegen ihn suchen, und die allzu leicht einen solchen bei denen finden, die seinen Namen tragen?» Mr. Sparks ging noch einen Schritt weiter sprach von den vielen Verdächtigungen und Entstellungen, die unter Gläubigen über andere Gläubige die Runde machen.

Bevor wir sie als schlichte Wahrheit annehmen, sollten wir die Sache untersuchen, um herauszufinden, ob sie auch wirklich zutreffen. Dann werden wir nicht durch «billige Ware» betrogen, sondern «in Fragen der Gewissheit und die Wahrheit kennend - tun wir dasselbe». In den beiden letzten Leitartikeln dieser Kategorie brachte Mr. Sparks reichlich Zitate aus anderen Quellen. Im September 1965 brachte er einen Bericht vom Komitee über das Gebet, der im Allianz-Magazin erschien. Dies war ein Aufruf zu eifrigerem Gebet im Kampf um Erweckung.

Im März 1970 appellierte Mr. Sparks an seine Leser, die Gegenwart des Herrn zu respektieren, denn wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist er in ihrer Mitte. Zu diesem Zweck berichtete er von einem Traum von A.J. Gordon aus Boston, einem Diener des Herrn, von dem Mr. Sparks viel Hilfe erfahren hatte. Der Traum lautete «Wie Christus zur Gemeinde kam», und schilderte, wie der Herr selbst in der Versammlung gegenwärtig war. Mr. Sparks erzählte diesen Traum als eine Ermutigung und einen Aufruf an seine Leser, die Gegenwart des Herrn zu respektieren, und dies nicht nur an einem Tag in der Woche, da wir «zur Kirche» gehen, sondern, dass wir ihn stets um seine Gegenwart bitten sollten».

Briefe über laufende politische und geistliche Situationen

Wir kommen nun zu der letzten Kategorie von Leitartikeln - Mr. Sparks Kommentare über laufende politische, kulturelle oder geistliche Situationen im Lichte dessen, was er fühlte, dass der Herr zu diesem Zeitpunkt darüber sprach, oder was er tat. Vieles von dem, was Mr. Sparks sah, wurde eine Ermutigung für Gläubige, wachsam und bereit zu sein für die Wiederkunft des Herrn, obwohl Mr. Sparks selbst nie irgendwelche Voraussagen machte, selbst inmitten der katastrophalen Welt-ereignisse. Während dieser letzten Jahre machte Mr. Sparks sechs solche Beobachtungen in Bezug auf die Zeiten; zwei davon betrafen laufende politische und kulturelle Trends, und vier die geistliche Situation unter dem Volke Gottes.

Das Jahrzehnt 1960-70 zeigte eine Welt, die von Spannungen und Ungewissheit erfüllt war. Die kubanische Raketenkrise unterstrich den schmalen Grat des Friedens und das wahre Potential für eine totale Weltzerstörung durch die Menschheit selbst. Die Schwarzen kämpften für ihre Menschenrechte. Der Vietnamkrieg führte zu Protesten. Unruhe brodelte in den jungen Leuten. Die Gegnerschaft zum Establishment wurde zur Norm, da die neue Generation die alten Dinge von sich warf auf der Suche nach sich selbst. Das alte System des Christentums wurde von der jungen Generation mit Verachtung bedacht. «Ist Gott tot?» erschien am 8. April auf der Vorderseite des Time Magazins. Unruhe, Gewalt und Infragestellung charakterisierten weite Teile der Menschheit auf der ganzen Welt.

Im November 1961 schrieb Mr. Sparks einen Leitartikel über die Wiederkunft des Herrn, und welche Trends in der Welt vorhanden sein werden, wenn er wiederkommt. Mr. Sparks brachte nie spezifische Prophezeiungen hinsichtlich der Zeit, oder der Anzeichen, die andeuten konnten, dass der Herr jetzt komme, weil er gesehen hat, wie so viele Voraussagen sich nicht erfüllten.

Stattdessen stellte er fest, dass die Aussicht auf sein Kommen eine echte Ermutigung sei zur Wachsamkeit, zur Vorbereitung, zur Treue und Reinheit. Bezüglich der Welt ereignisse und der Hoffnung auf das Kommen des Herrn schrieb er: «Es trifft zu, dass die Welt ereignisse stets ein Grund waren zur Stärkung und Erneuerung dieser Hoffnung und Erwartung». Mit dieser Erkenntnis im Blickpunkt fasste Mr. Sparks seine Sicht der Weltzustandes in Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi mit einem Wort zusammen: Intensivierung. Er hörte von vielen Bereichen, die im Augenblick «intensiviert» wurden.

Dazu gehörte die Intensivierung folgender Dinge: 1. der geistliche Widerstand, der Druck und Konflikt; 2. äußere Schwierigkeiten im christlichen Leben und Werk; 3. satanische Verführung; 4. eine Religion, die Christus nicht seinen wahren und echten Platz einräumte, ein «Christentum» ohne Christus in Wahrheit; 5. menschliche Selbstgenügsamkeit, Wichtigkeit und Unabhängigkeit; 6. Kriegsfieber und Angst, und eine kurze Atempause, in welcher die Menschen «Friede und Sicherheit» rufen und nicht mehr auf der Hut sind, so dass «plötzliche Vernichtung» über sie kommt «wie ein Dieb in der Nacht»; 7. Alternativen zur Wahrheit, falsche Propheten; 8. Wissen; 9. die Natur, das menschliche Leben, geistliche Bereiche und Phänomene, und besondere Arten der Gottlosigkeit.

Alles in diesem Umfeld würde es dem Volk Gottes leicht machen, den Mut zu verlieren und sich hilflos und ausgelaugt zu fühlen. Möge sein Kommen eine Ermutigung sein für uns, wachsam, treu und rein zu bleiben. Im März 1963 machte Mr. Sparks eine weitere scharfe Beobachtung über den Zustand der Welt, im Vergleich mit Dingen am Anfang dieses Jahrhunderts. Er sah in dieser Zeit eine abstumpfende Hand der Mittelmäßigkeit».

Mittelmäßigkeit ist die mittlere Ebene, das moderate Maß, das Zulässige. «Auf keinem Gebiet sehen wir hervorragende Leiter, Lehrer, Prediger, Künstler, Sänger, Politiker usw. wie im letzten Jahrhundert. Nur da und dort finden wir einen Mann (oder eine Frau), der ein wenig über die anderen hinausragt und ein etwas hervorragenderer Leiter, Prediger oder Lehrer ist als die Allgemeinheit. Wie gewöhnlich ist doch fast alles geworden. Wir rufen uns die Piersons, Gordons, Simpsons, Moules, Webb-Peploes, Meyers, Hudson Taylors, Spurgeons, Parkers und die ganze Milchstraße geistlicher Riesen im Bereich des Christentums in Erinnerung, und wir sagen: «Wo sind solche Leute heutzutage?»

Es scheint keine Stimme zu geben, die so ertönt, dass die Gemeinde Gottes deutliches Wort an sein Volk von heute hören kann. Keinem besonderen Zeugnis wird eine Chance gegeben. Wo eine große Suche danach im Gange ist, dass Gott etwas Neues tun möge, muss Gott dafür Sorge tragen, dass er keine Traditionen über den Haufen wirft und sich nicht in die feste und etablierte Ordnung oder das Systems einmischt». Mr. Sparks schloss mit einem Appell an den Herrn, er möge doch seinen Dienst vom Trend zur Mittelmäßigkeit befreien.

«Der Ton ist angeschlagen und ist auf alles, was im Dienst dieses kleinen Blattes folgt, abgestimmt. Möge der Herr uns in seiner Treue davor bewahren, zur Beute dieses historischen Feindes zu werden - der Mittelmäßigkeit, dem Mittelmaß, dem Verlust der Entschiedenheit des Zeugnisses, der Klarheit von Vision und Vorsatz. Wir haben einen immensen Christus; eine hervorragende Berufung; und unermessliche Reichtümer an Hilfsmitteln».

Im Juli des Jahres 1964 beobachtete Mr. Sparks einen grundlegenden Mangel im geistlichen Zustand des Volkes Gottes. Das hervorstechendste Element, das Mr. Sparks bei seinen ausgedehnten Reisen in den Fernen Osten und in den Westen in die Augen sprang, war die Frage des Mangels an echter, solider, auferbauender geistlicher Nahrung. Viele Christen waren in der Falle ihrer Arbeit gefangen, wo das Werk so wichtig geworden war, dass sie die Qualität der Nahrung vernachlässigten, die sie selber aßen und weitergaben. Echte Nahrung schafft eine Veränderung im Leben dessen, der isst. Ein solches verändertes Leben war der wahre Test für die Nahrung, die ein Gläubiger zu sich nahm.

Im November 1966 machte Mr. Sparks einen weiteren Kommentar über zwei Tendenzen, die er während dieser Zeit unter Christen wahrnahm. Die erste war eine Bewegung hin zur Vereinigung (nicht Einheit), wo Leiter aus verschiedenen Denominationen sich zusammenfanden und sich überlegten, wie sie die Unterschiede beiseitelegten und sich vereinigen könnten. Die zweite Tendenz war die wachsende Unzufriedenheit mit dem etablierten System von Gemeinden und Institutionen. Mr. Sparks befürchtete, dass diese Tendenz zur Bildung einer weiteren nicht-denominationellen oder interdenominationellen Denomination führen könnte, die noch immer hinter dem zurückliegen würde, wonach Gott sich sehnt.

Er warnte die Leute, nicht zu versuchen, etwas zu bilden, sondern vielmehr mit dem «organischen Wachstum» zu beginnen, das aus einer lebendigen Erleuchtung stammt, einer revolutionären Begegnung mit einer Enthüllung der wahren Natur der Gemeinde». Er hatte den Eindruck, dass Gott in der gegenwärtigen Situation unter den Christen etwas Neues tun musste. Als Gott in der Apostelgeschichte mit seiner neuen Bewegung begann, begann er mit einem Kern von zutiefst disziplinierten Männern, die durch das Kreuz zerbrochen und durch die Auferstehung wiedervereint worden waren. Eine Bewegung mit diesen Grundsätzen ist der einzige positive Weg, auf dem etwas Neues hervorbrechen kann. Es wäre nicht einfach eine negative Reaktion auf die Situation, sondern etwas, das der Herr brauchen konnte, um einen geistlichen Eindruck auf die Welt zu bewirken.

Im September 1968 bemerkte Mr. Sparks, dass in der Endzeit die Bewegung des Geistes einer «Konzentration und Intensivierung des Schwerpunktes auf Christus gelten werde». Er hatte das Gefühl, dass genau dies die tiefste Bewegung des Geistes zu dieser Zeit sein werde. Viele Christen wollten nicht Formen, Lehren, Techniken sondern Realität; sie wollten Christus sehen. Gleichzeitig machte sich die nichtchristliche Welt stark und verwarf das Christentum als ein System, aber sie konnte Christus nicht leugnen, wo er das «Leben und geistliche Kraft war».

Beide dieser Trends erforderten eine vollere Präsentation und ein volleres Sehen von dem, wer Christus war. «Wenn es denn zutrifft, dass das <Christentum Christus selbst ist>, und dass die Gemeinde Christus in einer geistlichen Erweiterung ist, dann wird das Christentum nicht von aussen, durch Formen und Organisation, durch menschliche Bemühungen, durch ein Werk des Heiligen Geistes in Form eines inneren Augenöffnens und einer inneren Offenbarung das sein, was es im Sinne Gottes wirklich ist.

Wir schaffen das nicht, aber unsere Anstrengungen sollen und müssen derart sein, dass sie dem Heiligen Geist einen Grund verschaffen, um darauf zu arbeiten, indem er versucht, Christus in seiner grösseren Fülle dem Volk Gottes in diesen schweren Zeiten zu präsentieren. Genau das werden wir tun, durch seine Gnade und Befähigung. Hilf uns dabei, Herr!»

Im Mai 1969 schrieb Mr. Sparks vom ernsthaften Mangel an geistlicher Unterscheidung, den er unter Christen feststellte. Die allgemeine Situation war scheinbar hoffnungslos und ermutigte zu dem Gedanken, dass es unmöglich war, einen reinen Ausdruck von der Gemeinde zu erleben, wie er im Wort Gottes geoffenbart wird. Zu diesem Zeitpunkt bestand das Hauptproblem unter Christen darin, dass so viele von den Leitern und derer, die Verantwortung trugen, das nicht sahen, so dass sie sich in viele törichte und unkluge Dinge verwickeln liessen, die nur noch mehr Komplikationen und Verwirrung bewirkten. Es bestand ein grosses Bedürfnis nach einem Dienst des Augenöffnens und des Gebets, dass «ein Geist der Weisheit und Offenbarung» gegeben werde.

In seinem letzten Herausgeberbrief, vier Monate vor seinem Tod, sehnt sich Mr. Sparks gebührend nach der Wiederkunft des Herrn und weist auf die gegenwärtige Situation als auf eine Ermutigung hin, dass seine Wiederkunft nahe bevorstand. Ich gebe den letzten Abschnitt wider. «Es ist nicht leicht, zu glauben, dass die Dinge in der Welt noch länger so weitergehen können. Viel leichter ist es zu glauben, dass seine Wiederkunft sehr nahe bevorsteht. Unter den verschiedenen «Zeichen» im nationalen, internationalen, politischen, industriellen, phänomenalen etc. Bereich war die moralische Degeneration stets ein sehr klarer Hinweis auf eine Intervention von Gottes Seite; was die Bibel den «Kelch der Bosheit» nennt. Gewiss wird dieser Kelch sehr bald voll sein.

Zur Zeit Noahs wurde gesagt, dass «alle Gedanken des menschlichen Herzens böse waren». Die Pilgergemeinde sehnt sich nach zuhause. Die Natur stöhnt in ihrem Innern. Die Bosheit schreit auf den Strassen. Wir alle sagen: «Komm Herr Jesus, komm sehr bald!» Doch liegt der Drang auf uns, alles aus der Hand des Herrn zu nehmen, das er uns zu geben bereit ist um die hungrigen Schafe zu ernähren. Betet dass uns die nötige Kraft geschenkt wird, und dass wir auch im fortgeschrittenen Alter noch Frucht bringen mögen». Für Mr. Sparks wurde sein Ruf «Komm, Herr Jesus» sehr schnell erfüllt indem er zu seinem Herrn gehen konnte.

Diese Erde verlassen im Vertrauen, dass Gottes Werk fortgeführt wird

Im Januar 1971 hielt Mr. Sparks seine letzte Botschaft vor einer Gruppe von Londoner Stadtmissionaren. Gegen Ende des Monats wurde er krank und war von da an für die letzten Monate seines Lebens ans Bett gefesselt. Zu diesem Zeitpunkt war es ihm nicht mehr möglich, die Angelegenheiten seines Dienstes weiterzuführen. Im letzten Jahrzehnt musste er erleben, wie viele seiner engen Mitarbeiter von der Erde gingen, um beim Herrn zu sein. 1959 verliess ihn Bruder K.P. Oliphant der mit ihm von Anfang an, seit der Honor Oak Baptist zusammen war, um beim Herrn zusein. 1967 starb Bruder C.J.B. Harrison; dieser Bruder hatte viel vom Dienst in Honor Oak in der ersten Zeit geleistet und hatte fast ein Jahrzehnt damit zugebracht die Dienststation in der Westmoreland Chapel in Kalifornien zu leiten. Im Januar- 1968 wurde Lady Ogle heimberufen, die vierzig Jahre mit diesem Dienst verbunden war, und deren Gebetsdienst so vieles vom Werk des Herrn am Leben erhielt. Im Juli geschah der Heimgang von Madame Ducommun, die Mr. Sparks zum ersten Mal in Paris getroffen hatte, als er auf der Reise war, um an einer Konferenz «Weisser Russischer Flüchtlinge» zu dienen. Sie kümmerte sich um die Übersetzung vieler Bücher von Mr. Sparks ins Französische, wodurch sie erreichte, dass sein Dienst einen guten Teil der französisch sprechenden Welt erreichte.

Jetzt nachdem er Zeuge wurde vom Hinschied so vieler seiner Mitarbeiter, nachdem er bis zum Ende mit einer neuen Verpflichtung vom Herrn kämpfte, nachdem er bis zu seinem letzten Tag im Kampfungagiert war, war die Reihe an Mr. Sparks, abzuschneiden und bei Christus zu sein. Seine Frau und die vier Töchter überlebten ihn. Er hinterließ keine Organisation, die seinen schriftlichen Dienst oder seine vielen Tapes weiterführen konnte. Er hinterließ keine Gruppe, keine Kreise oder Bewegung, die seinen Namen trug oder die den besonderen Auftrag hatte, seine Lehre weiterzutragen.

Hätte er irgendeine Verpflichtung auf dieser Erde gehabt, dann hätte dies des Herrn eigenes Werk sein müssen. Was ihn betraf, so «warf er sein Brot über die Wasser» am Ende seines Lebens. Er war jemand, der seiner eigenen Generation diente. In einem Herausgeberbrief erwähnte er, dass die Mitarbeiter des Herrn aufhörten, aber dass das Werk des Herrn weiterging. Er vertraute diesem Prinzip, und hoffte, dass, wenn es denn sein Wille war, Gott genau den Dienst weiterführen werde, der ihm anvertraut worden war.

Wenn wir das Ende von Mr. Sparks Leben betrachten, dann geziemt es sich, einen Kommentar zu zitieren, den Bruder Watchman Nee im Zusammenhang mit David machte, der seiner eigenen Generation diente. «Denn David ist entschlafen, nachdem er seinem Geschlecht nach dem Willen Gottes gedient hat. und er ist zu seinen Vätern versammelt worden» (Apg. 13,36). David diente in einer bestimmten Generation, nämlich in seiner eigenen. Er konnte nicht in zweien dienen! Wo wir heute versuchen, unser Werk fortzuführen, indem wir eine Organisation oder Gesellschaft oder ein System auf die Beine stellen, dienten die Heiligen des Alten Testaments ihrer eigenen Zeit und entschliefen darauf.

Dies ist ein wichtiger Grundsatz des Lebens. Weizen wird gesät, bringt Ähren hervor, wird geerntet, und dann wird die ganze Pflanze, mit ihren Wurzeln, umgepflügt. Das Werk Gottes ist bis zu dem Punkt geistlich, dass es keine irdischen Wurzeln, überhaupt keinen Erdgeruch an sich hat. Die Menschen verschwinden, aber der Herr bleibt. Alles, was mit der Gemeinde zu tun hat, muss up-to-date und lebendig sein, den gegenwärtigen man könnte sagen, den vorübergehenden - Bedürfnissen der Stunde dienen. Nie darf es fixiert, an die Erde gebunden, statisch werden. Gott selbst nimmt seine Mitarbeiter beiseite, aber er gibt wieder andere. Unser Werk leidet, doch seines leidet niemals. Nichts berührt ihn. Er ist immer noch Gott».

Theodore Austin-Sparks diente seiner eigenen Generation, und trat dann ab, im Vertrauen darauf, dass Gott andere Getreue berufen werde, die sein Feld bearbeiten. In der Tat vertraute er darauf, dass der Herr andere Diener berufen werde, um der drängenden Not unter dem Volk Gottes abzuhelpen, was sein Dienst für so viele Jahre zu tun versuchte. Gott nimmt seine Mitarbeiter weg, aber führt sein Werk weiter. Die folgende Notiz von seiner Frau, Florence Austin-Sparks, erschien in einer Einfügung in der März-Ausgabe 1971 von A Witness and a Testimony.

An unsere Leser:

Grüße im Namen des Herrn Jesus! Gegen Ende des Monatsjanuar ist mein Mann, Mr. Austin-Sparks, der Herausgeber dieses Blattes, sehr schwer an einer Brustfellentzündung erkrankt. Er verbrachte eine Zeit lang zuhause und wurde da gepflegt, bevor er ins Spital gebracht werden musste. Bei seiner Rückkehr hofften wir, dass er Fortschritte im Blick auf eine völlige Genesung gemacht hatte, doch obwohl, menschlich gesprochen, alles nur Mögliche getan wurde, rief der Herr ihn doch am 13. April in seine Gegenwart, ganz friedlich nach einer Zeit dauerhafter Schwäche. Im Augenblick hoffen wir, das Blatt wie gewöhnlich weiterführen zu können, bis der Herr die Dinge geklärt haben wird. In Seinem Dienst die Eure F. Austin-Sparks

Harry Foster schrieb in der nächsten Ausgabe von A Witness and a Testimony eine Wertschätzung von T. Austin-Sparks. Er gab einen Rückblick auf sein Leben und erwähnte dankbar viele Aspekte seines Dienstes, durch die andere Hilfe empfangen. Am 1. Mai 1971 wurde in Honor Oak ein Gedächtnisgottesdienst abgehalten. Mr. C. Fischbacher las ein Schriftwort, Mr. Paul Wolff von Straßburg leitete das Gebet.

Briefe von der Atlantic States Christian Convention in den USA wurden vorgelesen, und auch solche von den Ältesten von Jehovah Shammah in Madras, Indien. Mr. John Paterson, Sohn von George Paterson, Mr. Sparks engstem Mitarbeiter, erinnerte an einige Dinge. Harry Foster sprach über Mr. Sparks vergangenen Dienst, und wies daraufhin, dass es nun gilt, sich auf die Zukunft zu konzentrieren, und dann stellte er zwei aus der jüngeren Generation vor - Mr. Roger Foster und Mr. Alan Barrow. Mr. Foster hatte Mr. Sparks vor 13 Jahren getroffen und hielt eine kurze Botschaft, in der er die Notwendigkeit betonte, die Einfalt in der Absicht zu haben, wie sie durch die Wendung «dieses Eine» von Phil. 3,13 repräsentiert wird.

Mr. Alan Barrow brachte dann die Versammlung zum Abschluss mit einem Gebet der Hingabe an «dieses Eine» - den ewigen Vorsatz Gottes. Die Veröffentlichung von A Witness and a Testimony wurde bis Ende 1971 weitergeführt. Vor Mr. Sparks Tod trat Harry Foster von seinen Pflichten in Honor Oak zurück und zog fort nach Somerset. Nach Mr. Sparks Abschied begann er mit der Arbeit der Herausgabe eines Magazins namens Toward the Mark, das denselben Zweck verfolgen sollte wie A Witness and a Testimony. Dieses Magazin wurde unentgeltlich herausgegeben und verteilt, getragen von Gaben seiner Leser, bis zu seiner letzten Ausgabe im Jahre 1989.

Eindrücke von Theodore Austin-Sparks

Zu dem hinzu, dass er seinen schriftlichen und mündlichen Dienst der nächsten Generation hinterliess, hinterliess Mr. Sparks auch Eindrücke von seinem Leben bei vielen, die ihn persönlich kannten. Ich habe Geschichten von sieben verschiedenen Leuten gesammelt, die persönliche

Begegnungen mit Mr. Sparks gehabt hatten. Einige sammelte ich aus Schriften, anderen von persönlichen Interviews. Viele dieser verschiedenen Quellen berichten von Dingen mit verblüffenden Ähnlichkeiten. Ich will versuchen, sie mit einander zu verbinden, um dem Leser einen Eindruck zu vermitteln, nicht nur von Mr. Sparks Lehre, sondern auch von seinem Charakter und seiner Person.

Die ersten Eindrücke von Mr. Sparks waren die einer grossen, bestimmenden Gestalt, einer fast majestätischen Erscheinung, mit einem warmen und freundlichen Lächeln. Wenn die Leute enger mit ihm bekannt wurden, fingen sie an, einen intensiven und fast beständigen inneren Drang zu verspüren. Es schien ein Feuer in diesem Mann zu brennen. Die Intensität konnte man in seiner Bibellese sehen, in seinem Dienst, und in seinem Umgang mit den Gläubigen um ihn herum. Er hatte eine sehr sorgfältige Art, die Bibel zu studieren, indem er wieder und wieder eine Interpretation beleuchtete, um sich ihrer Ausgeglichenheit und Korrektheit zu versichern.

Dieselbe Intensität war aber fast ständig auch bei anderen Dingen, die den Geist betrafen, gegenwärtig. Mr. Sparks behandelte jede Versammlung und jede Gemeinschaft mit grosser Wichtigkeit. Nachdem er Gemeinschaft hatte mit einem jungen Mann, der einer kleinen Gruppe von wenigen jungen Leuten am Wort dienen sollte, beschloss er diese Zeit mit einem Gebet für den Dienst dieses jungen Mannes. Er betete so, als sei die bevorstehende Botschaft an die jungen Leute die aller wichtigste Zeit des Dienstes sei. Auch wenn nur zwei oder drei in einer Gebetsversammlung anwesend sein würden, würde er immer noch auf dieselbe sorgfältige und profunde Weise dienen, wie wenn viele anwesend wären. Er schien jeden Moment intensiv zu leben, mit der Erkenntnis, dass dieser Moment im Lichte von Gottes ewigem Vorsatz von Bedeutung ist.

Schon allein die Gegenwart von Mr. Sparks genügte oft um ein Gefühl des Herrn Jesus zu vermitteln. Er war ein Mann, der den Herrn und auch die Menschen kannte. Einige Gläubige hatten das Gefühl, dass schon beim ersten Mal, als sie Mr. Sparks begegneten, sein Blick imstande war, in ihre innersten Motive und Gefühle einzudringen. Andere fühlten, dass schon beim Weilen in seiner Gegenwart sie die Nähe zu Christus spüren konnten. Ein Mann bezeugte, dass er selten die Gemeinschaft mit Mr. Sparks verlassen konnte, ohne zu empfinden, wie klein er war, und wie gross dagegen der Herr Jesus.

Wenn sie Mr. Sparks näher kamen, fanden sie schnell heraus, dass er nicht für Geplauder zu haben war. Man konnte lange Zeit in seiner Gegenwart verbringen, in der er kein einziges Wort sprach und scheinbar nichts von der Konversation mitbekam, die um ihn herum ablief. Er konnte vielen, die seine Gemeinschaft suchten, das Gefühl geben, dass er abweisend, distanziert und kühl war. In diesem Sinne war er ein sehr einsamer Mann. Ein Bruder bezeugte, wie der Herr daran arbeitete, Mr. Sparks in seinem hohen Alter zugänglicher zu machen.

Trotz seiner eher abweisenden Charakteristiken, merkten diejenigen, die des Herrn Gegenwart spüren konnten, dass das Kreuz in Mr. Sparks gewirkt hatte, um seinen Geist hervorzubringen. Watchman Nee schrieb: «oft sagen wir, wir müssten mit unserem natürlichen Leben verfahren. Doch welches sollte das Ausmass von der Behandlung des Kreuzes sein? Das Kreuz muss bis zu dem Punkt arbeiten, dass unser Geist freigesetzt wird. Lasst mich eine kleine Geschichte über T. Austin Sparks erzählen.

Er ist überhaupt kein geschickter Gastgeber. Wenn ihr ihn bittet Gastgeber zu sein, dann habt ihr euch die falsche Person gewandt. Er redet nicht viel, und wenn ihr euch eine halbe Stunde lang bei ihm hinsetzt oder gar anderthalb Stunden, könnt ihr höchstens das Ticken der Uhr an der Wand hören. Obwohl ihr nichts aus seinem Munde hören könnt, könnt ihr seinen Geist spüren und die Gegenwart Gottes». Mr. Sparks war eine Person mit einem extrem starken Charakter. Er hatte einen starken Willen und einen starken Verstand und konnte nicht leicht durch die Meinung anderer beeinflusst werden.

In Bezug darauf schrieb Watchman Nee: «Bruder T. Austin-Sparks ist robust in seinem Verstand, ruhig in seinem Gefühl, und stark in seinem Willen. Er ist stark und beständig. Doch wenn ihr ihn berührt, berührt ihr nicht seinen Verstand, sein Gefühl oder seinen Willen, sondern seinen Geist». Auf der einen Seite befähigten diese Charakteristiken Mr. Sparks, für das einzustehen, was der Herr ihm gegeben hatte, selbst wenn ein solches Wort oder eine solche Offenbarung unpopulär war. Auf der andern Seite machte dieser Charakterzug es für ihn oft schwierig, Verantwortung zu teilen oder hilfreiche Korrektur von andern anzunehmen. Was bei Mr. Sparks ganz ausserordentlich war, war sein ständiger Hunger vor dem Herrn und sein ständiges Verlangen, zu weiteren Bereichen vorzudringen.

Eines seiner bevorzugten Lieder war eine Hymne, geschrieben von Pastor John Robinson, mit dem Refrain: «Der Herr hat noch mehr Licht und Wahrheit, das aus seinem Wort hervorbricht». Das charakterisierte auf bedeutsame Weise sein Leben, und man konnte ihn nicht kenne, ohne von seinem ständigen Drang und Hunger nach mehr und mehr vom Herrn Jesus beeindruckt zu werden. Mr. Sparks war nicht befriedigt durch Position, Erfolg, oder vollbrachter Arbeit. Er suchte stets nach mehr vom Herrn. Wenn Leute ihn berührten, fühlten sie, dass da noch eine ganze Menge mehr vom Herrn da war, das noch erforscht werden musste.

In einem gewissen Sinne war Mr. Sparks' Leben ein recht poetisches Bild eines Lebens mit dem himmlischen Christus. Im Jahre 1905 errettet, strebte er getreulich nach dem Herrn bis zum Tag seines Todes. Es wurden ihm viele frische Offenbarung von der Grösse Christi gegeben, von Gottes ewigem Vorsatz, von der Gemeinde, und vom Kreuz. Er vermittelte nicht nur treulich die Lehre von dem, was er sah, sondern auch die Erfahrung, welche diese himmlischen Dinge zu seiner eigenen Realität machten. Sein Dienst half Tausenden dazu, eine tiefere Bedeutung in Christus zu finden, brachte ihm aber auch viele Leiden durch jene ein, die seinem Dienst widerstanden.

Trotz seiner Fehler war er bis ans Ende treu. Und bei seinem Ende hinterliess er nichts als sein gedrucktes Wort, und seine Wirkung auf diejenigen, die seinen Dienst empfangen hatten. Er setzte keine Gesellschaft, Gruppe, Bewegung oder System ein. Er verliess die Erde, nachdem er seiner eigenen Generation gedient hatte und dem treu geblieben war, was Gott ihm gegeben hatte, und darauf vertraut hatte, dass Gott nach ihm für andere sorgen werde, um die Arbeit auf Gottes eigenem Feld weiterzuführen.

Ins deutsche übersetzt von: Manfred R. Haller Mai 2009